



Netsite:



SCHNIEE ^{UND} LAWINEN 95/96

LAWINENWARNDIENST TIROL

WINTER 1995/96





SCHNEE ^{UND} LAWINEN 95/96

TIROLER LAWINENWARNDIENST



HERAUSGEBER:

Amt der Tiroler Landesregierung
Lawinenwarndienst

**SÄMTLICHE NICHT NAMENTLICH GEKENNZEICHNETE BEITRÄGE UND
GRAFIKEN SOWIE REDAKTION UND GESTALTUNG:**

Mag. Rudi MAIR

BEIDE:

Eduard-Wallnöfer-Platz 1
6010 Innsbruck

HERSTELLUNG:

Raggl Supertype, Innsbruck · Landeck

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----------|
| 1. Organisation | Seite 9 |
| 2. Witterung im Winter 95/96 | Seite 10 |
| 3. Schneedeckenentwicklung und Profile 95/96 | Seite 15 |
| 4. Neue Informationstechnologie | Seite 41 |
| 5. Lawinenereignisse im Winter 95/96 | Seite 43 |
| 6. Lageberichte im Winter 95/96 | Seite 82 |

Wenn man die große Zahl an Lawinenereignissen sieht, ist man doch überrascht, daß nicht mehr Tote zu beklagen sind. 27 Personen wurden im vergangenen Winter von Lawinen total verschüttet. 10 Personen konnten lebend geborgen werden. Dies widerlegt all die Meinungen, daß das Verschüttetensuchgerät und damit die Kameradenrettung ineffizient wäre. Nur durch richtiges und rasches Reagieren der Nichtverschütteten, einer wurde nach 20 Minuten von seinen Kameraden lebend ausgegraben, haben so viele Totalverschüttete überlebt. Wie ein Wunder erscheint einem andererseits die Lebendbergung eines Variantenfahrers nach einer Stunde, der durch einen Lawinenhund aufgespürt wurde.

26 von den 56 Unfällen ereigneten sich im Variantenbereich, also außerhalb der kontrollierten Pisten und Routen, im freiem Skiraum. 25 Lawinenereignisse entfielen auf Skitouren. Weiters ist auch der 18. Feber 96 zu erwähnen, an dem die größte Unfalldichte seit vielen Jahren zu verzeichnen war. Die Ereignisse verteilten sich auf fast alle Gegenden Nordtirols. Der Lagebericht hat am 18. Feber genau auf die gefährliche Situation hingewiesen.

Zwei wichtige Unfallfaktoren sind entweder einzeln oder gemeinsam, dann noch gefährlicher, hauptverantwortlich für die meisten Unfälle. Es handelt sich um die Hangrichtung und/oder die Hangneigung. In Schattenhängen entstand im vergangenen Winter wegen der geringen Gesamt-schneedecke eine mächtige, bodennahe Schwimmschneesicht. Wird dieses sehr filigrane Kristallgebilde in einem steilen Hang zusätzlich belastet und gestört, so fällt dieses labile Schneegebäude zusammen. Es kommt zur Auslösung einer Schneebrettlawine. Es wird von vielen Skifahrern nicht beachtet, daß in Schattenhängen nicht nur schöner Pulverschnee, sondern auch diese gefährliche Schneedecke vorhanden sein könnte.

Im Bereich des Lawinenwarndienstes versuchen wir im kommenden Jahr , noch mehr Informationen auf verschiedenene Wegen anzubieten. Als erster Lawinenwarndienst Österreichs steigt Tirol ins Internet ein. Unter der Adresse 'www.lawine.at' kann der Lagebericht, aber auch Schneedaten aus verschiedenen Regionen Tirols, abgerufen werden. Wir haben das Netz von automatischen Wetterstationen in Nordtirol erweitert.

Der heurige Jahresbericht des Lawinenwarndienstes enthält wieder ausgearbeitete Unfallberichte. Diese Zusammenstellung wäre ohne Mithilfe der Bundesgendarmerie, Bergrettung und Justiz nicht möglich gewesen. Wir möchten uns für dieses Entgegenkommen sehr herzlich bedanken.

Innsbruck, Oktober 1996

Mag. Raimund Mayr

1. Organisation

1.1. Stationen:

Im Winter 1995/96 konnte das eher lückenhafte Beobachternetz in Osttirol ausgebaut werden.

Hans WIBMER, der Hüttenwirt der Dolomitenhütte in den Lienzer Dolomiten, erklärte sich bereit, tägliche Messungen und Aufzeichnungen für den Lawinenwarndienst Tirol durchzuführen. Außerdem liegt die Zusage eines Beobachters aus dem Defereggental für die Saison 1996/97 vor, so daß damit auch Osttirol besser abgedeckt wäre.

Im Bereich der automatischen Wetterstationen gehen im heurigen Winter 2 neue Stationen in Ischgl und jene am Pitztaler Gletscher sowie am Riffelsee in Betrieb. Zusammen mit der im letzten Winter eröffneten Station am Stubai Gletscher besteht damit entlang des Alpenhauptkammes eine ausreichende Dichte an Meßstationen.

1.2. Auswertesoftware:

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, wurde die Auswertesoftware für die automatischen Stationen neu unter einer WINDOWS-Oberfläche programmiert. Damit wird nicht nur Multitasking möglich (d. h., die Abfrage der Meßwerte kann im Hintergrund erfolgen), sondern auch das leidige Problem mit diversen Druckertreibern beseitigt. Außerdem sind sowohl die Benutzerfreundlichkeit als auch die Möglichkeiten der Darstellung zum Teil drastisch erhöht worden. So ist es nun zum Beispiel problemlos möglich, Daten verschiedener Stationen in derselben Grafik darzustellen.

1.3. Ausbildungskurse:

Im vergangen Winter wurden die Lehrinhalte der Fortgeschrittenen Kurse komplett überarbeitet. Einerseits wurde der Kursinhalt komprimiert in 2 Tagen dargeboten, andererseits konnten auch neue Referenten verpflichtet werden.

Univ.Prof.Dr.Michael KUHN referierte zum Thema „Strahlung und ihre Auswirkungen auf die Schneedecke“, wobei es ihm gelang, dieses schwierige Thema populärwissenschaftlich verständlich vorzutragen. Ebenso großen Anklang fanden die Ausführungen von Dr.Hans Ueli

GUBLER zum Thema „Schnee- und Lawinenmechanik“.

Für den kommenden Winter ist geplant, einen Schwerpunkt der Ausbildung im richtigen Umgang mit der neuen Auswertesoftware zu setzen. Daneben werden aber vor allem die Fortgeschrittenenkurse laufend den aktuellen Erfordernissen angepaßt.

1.4. Vorträge:

Vorträge in Schulen, bei Bergrettungs- und Bergführerkursen sowie vor sonstigem Publikum bildeten einen wesentlichen Teil der Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit des Lawinenwarndienstes Tirol.

Auch im letzten Jahr hat sich gezeigt, daß der eintägige Lehrgang (vormittags Theorie, nachmittags Schulungen im Gelände) für jeden interessierten Tourengänger besonders großen Anklang findet. Solche Kurzlehrgänge werden daher in Zukunft in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für alpine Sicherheit vermehrt angeboten.

Die wesentlichen Lehrinhalte:

Theorie:

- * Grundlagen der Meteorologie
- * Grundlagen der Schnee- und Lawinenkunde
- * Unfallkunde an Hand von Fallbeispielen
- * Interpretation des Lawinenlageberichtes

Praxis:

- * Erstellen eines Schichtprofiles
- * Rutschblock bzw. -keil
- * Geländekunde
- * Übung mit dem VS-Gerät

2. Witterung im Winter 1995/96

von Dr. Karl Gabl, ZAMG – Wetterdienststelle Innsbruck

Die Beobachtungen und Messungen der Klimastationen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Regionalstelle für Tirol und Vorarlberg, insbesondere die Werte der Station am Patscherkofel werden zur Darstellung des Winters 1995/96 verwendet.

Der Winter begann auf den Bergen Tirols nicht erst im Herbst, sondern bereits Ende August 1995 brachte ein Kaltlufteinbruch enorme Schneemengen und zahlreiche Lawinenabgänge, welche der Almwirtschaft stark zusetzten. Am 31. August 1995 wurde am Patscherkofel eine Schneehöhe von bisher noch nicht erreichten 50 cm gemessen. Dieser Wintereinbruch am Ende des Sommers brachte in höheren Lagen und den vergletscherten Regionen eine sehr feste bodennahe Schneeschicht, welche den ganzen Winter in den Schneeprofilen entdeckt werden konnte.

Oktober 1995

viel zu warm und viel zu trocken

Zwischen dem 2. und 26. Oktober regierte eine trockene Hochdruckwetterlage, besser bekannt unter dem Namen Altweibersommer.

Das Monatsmittel der Lufttemperatur lag im Gebirge 4 bis 5 °C über dem Durchschnitt. Es war aber nicht nur sehr warm, sondern auch viel zu trocken. Die Niederschlagsmengen erreichten in Tirol nur etwa 10 bis 15 % der langjährigen Werte. Neuschnee konnte keiner gemessen werden.

November 1995

zu kalt, mittlere bis erhöhte Niederschläge

Zwischen dem 1. und 10. sowie um den 20. November lagen die Temperaturen deutlich unter dem Mittel, insgesamt war der November auf den Bergen um 1 Grad zu kalt. Die Niederschlagsmengen waren ausgeglichen und nur am Arlberg und Außerfern übernormal (120% bis 140 % des Mittelwertes). In den Gletscherskigebieten fielen im Laufe des Monats 120 cm Neuschnee, am Arlberg sogar 150 cm. In Galtür und auch in Achenkirch immerhin zwischen 100 und 110 cm. Am Patscherkofel lag an 24 Tagen eine Schneedecke und an nicht weniger als 18 Tagen wurden Windstärken von Beaufort 6 oder mehr beobachtet.

Dezember 1995

ausgeglichen temperiert, teilweise zu feucht

Der Dezember war mit nur wenigen Zehnteln Abweichung recht ausgeglichen temperiert. Nur 40 cm konnte als Maximalwert am Schneepegel am Patscherkofel abgelesen werden. Während in durchschnittlichen Wintern Ende Dezember bereits 60 cm Schnee liegen, stagnierte die Schneehöhe bis Anfang April zwischen 20 und 40 cm. Die Neuschneesumme am Patscherkofel erreichte 43 cm. In Obergurgl, am Arlberg, im Außerfern, im Unterland und in Osttirol wurden immerhin 100 bis 120 cm Neuschneesumme erreicht. Die Niederschlagsmengen lagen in weiten Teilen bei normalen bis übernormalen Werten. Im Osten Österreichs gab es in diesem Monat viel mehr Schnee als im Westen. Gleich wie im November konnten infolge des turbulenten Wetters 17 Sturmtage (Beaufort 6) festgestellt werden.

Mit dem Dezember 1995 ging ein durchschnittlich temperiertes Jahr zu Ende, das auch bei den Niederschlägen von keiner großen Abweichung vom Mittelwert gekennzeichnet war.

Jänner 1996

zu mild, und sehr schneearm

Die Jänner war auf den Bergen mit einer Abweichung von bis zu 3 °C deutlich zu mild. In den Tälern brachte die Südföhnwetterlage am 12. Jänner Rekordtemperaturen. In Innsbruck wurde ein Maximum von 15,1 °C und ein Tagesmittel von 10,7 °C gemessen. Derartige hohe Temperaturen kommen normalerweise erst Anfang Mai vor. Während im Unterland und im Inntal die mittleren Niederschlagsmengen 20 bis 25 % des Durchschnittes erzielten, waren es in Obergurgl und in Lienz 40 bis 45 %, am Brenner sogar 58 %. Absolut am trockensten war es am Arlberg und im Lechtal. In St. Anton am Arlberg und in Holzgau wurden nur 2 bzw. 4 % der üblichen Monatsmengen gemessen. An den 6 bis 7 Niederschlagstagen fiel auch sehr wenig Neuschnee. Am Brenner waren es fast 50 cm, im Raum Kitzbühel noch 40, in Galtür 20 und am Arlberg höchstens 10 bis 15 cm. Die Schneehöhen am Patscherkofel lagen am Anfang des Monats noch bei 42 cm, die meiste Zeit des Monats aber kaum über mageren 25 cm. Wenig Niederschlag aber viele Stunden Sonnenschein

zeichneten den Jänner aus, zum Beispiel in Innsbruck wurde der Mittelwert um 30 Stunden überboten. Die häufigen Südföhnlagen verursachten am Patscherkofel insgesamt 18 Tage mit einer Windstärke von Beaufort 6 oder mehr.

Feber 1996

deutlich zu kalt, immer noch zu trocken

Auf den viel zu milden Jänner folgte ein um rund 2 °C zu kalter Feber, aber die bisherige Charakteristik des viel zu trockenen Winters wurde auch in diesem Monat fortgesetzt. Die Niederschlagsarmut war nicht durch die vielen, insgesamt 15 bis 17 Niederschlagstage gegeben, sondern durch die Mengen, welche nur zwischen 40 und 50 % des normalen Monates erreichten. Die Neuschneesummen waren für die Skifahrer nicht so trostlos, immerhin wurden in diesem Monat viele, aber wenig ergiebige Schneefälle beobachtet, die fast überall in Tirol rund 100 cm Neuschnee brachten. Die Schneefälle um die Monatsmitte ließen die Schneedecke wieder auf über 40 cm anwachsen.

März 1996

wieder zu kalt und ein wenig zu trocken

Nach dem Feber war auch der März um fast 2 °C zu kalt. Vor allem im Osten Österreichs und in der Steiermark herrschte in diesem Monat noch tiefer Winter. Sehr trocken war der März in Osttirol. In Lienz wurden nur 10 mm Niederschlag oder nur 18 % der mittleren Monatssumme gemessen. Auch in Nordtirol war es zu trocken. Hier wurden nur 60 bis 80 %, in Reutte sogar 100 % der normalen Niederschlagsmengen erzielt. Am meisten Neuschnee in diesem Monat gab es im Unterland, im Außerfern und am Arlberg, wo ca. 100 cm fielen. Im Winterhalbjahr von Oktober bis März wurden am Patscherkofel 235 cm Neuschnee gemessen. Seit dem Jahr 1946 rangierte dieser Winter damit an zehnter Stelle, der schneeärmste war der bekannte Olympiawinter 1963/64 mit 118 cm, gefolgt vom Winter 1962/63 mit 132 cm. Der schneereichste war der Winter 1976/77 mit 589 cm. Die Gesamtschneehöhe im März erreichte am Patscherkofel ihr Maximum bei nur 48 cm. An 13 Tagen kamen Windstärken von Beaufort 6 oder höher vor.

April 1996

etwas zu mild, weiterhin zu trocken

Zu Beginn und um die Monatsmitte waren einige

Tage zu kalt, ansonsten brachten die zu milden Tage eine Abweichung von fast +1 °C zustande. Die Niederschläge lagen bei ca. 50 bis 70 % und nur im Unterland bei 90 % des mittleren Monatsniederschlags. Die Neuschneehöhen schwankten zwischen 40 und 60 cm. Ähnlich wie im vorhergehenden Winter wurde am Patscherkofel das Maximum der Schneehöhe im Winter auch diesmal im April erreicht. Allerdings verfehlte der winterliche Maximalwerte von 62 cm das Maximum des April 1995 von 190 cm bei weitem.

Tage mit Windstärken von Beaufort 6 konnten 12 mal gezählt werden.

Mai 1996

zu warm und viel zu feucht

Der Mai war etwa um 1 °C zu warm und nur wenige Tage wiesen auf den Bergen unterdurchschnittliche Temperaturen auf. Der „Trend zur Trockenheit“ in diesem Winter wurde kräftig unterbrochen. Die Niederschlagshöhen lagen überall in Tirol ca. 20 bis 50 % über der mittleren Monatssumme. Vom Patscherkofel wurden noch 66 cm Neuschnee, vom Pitztaler Gletscher 112 cm gemeldet. Die Schneedecke war am Hausberg bei Innsbruck bereits am Anfang des Monats auf Flecken abgeschmolzen und wuchs durch 2 kräftige Schneefälle um den 20. kurzzeitig noch bis 27 cm an. 18 Tage mit Sturmstärke (Über Beaufort 6) bezeugen diesen windigen Monat, der von einer normalen Sonnenscheindauer begleitet wurde.

Zusammenfassung:

Der Verlauf des Winters 1995/1996 -vom Oktober bis Mai war von den Temperaturen her gesehen nur um rund 0,5 °C zu warm, wobei der überaus warme Oktober 1995 und Jänner 1996 mit Abweichungen von +4 °C die markanten Monatstemperaturen in diesem Winter darstellten. Die Niederschlagsmengen und Neuschneesummen waren im Mai 1996 weit über dem Durchschnitt, im November und Dezember zumindest bereichsweise durchschnittlich. Die übrigen Monate aber bewirkten, daß dieser Winter zu den sehr schneearmen Wintern gezählt werden muß, wobei aber die Schneearmut des berühmten Olympiawinters 1963/64 nicht erreicht wurde.

Monatliche Übersicht der Klimastation Patscherkofel Oktober 1995 – Mai 1996

1. Niederschlag

| MONAT | RR | RR % | RRMAX |
|----------|-------|------|-------|
| Oktober | 6,1 | 12 | 4,2 |
| November | 52,6 | 98 | 10,8 |
| Dezember | 47,1 | 88 | 17,2 |
| Jänner | 9,4 | 19 | 3,7 |
| Februar | 21,3 | 58 | 5,8 |
| März | 37,0 | 73 | 7,6 |
| April | 34,0 | 53 | 5,4 |
| Mai | 121,8 | 151 | 19,5 |

RR – Gesamtniederschlag in mm

RR % – Niederschlag in Prozent des Normalwertes (1951–1980)

RRMAX – maximaler Tagesniederschlag in mm

2. Schnee

2.1 Gesamtschnee

| MONAT | MAX | MIN | MITTEL |
|----------|-----|-----|--------|
| Oktober | – | – | – |
| November | 34 | – | 16,6 |
| Dezember | 40 | 20 | 26,2 |
| Jänner | 42 | 20 | 24,4 |
| Februar | 42 | 20 | 28,0 |
| März | 48 | 20 | 30,9 |
| April | 62 | Fl | 31,6 |
| Mai | 27 | Fl | 3,7 |

MAX – maximale Schneehöhe in cm

MIN – minimale Schneehöhe in cm (Fl = Flecken)

MITTEL – mittlere monatliche Schneehöhe (1945–1991)

2.2 Neuschnee

| MONAT | MAX | MIN |
|----------|-----|-----|
| Oktober | – | – |
| November | 61 | 12 |
| Dezember | 43 | 10 |
| Jänner | 24 | 12 |
| Februar | 42 | 11 |
| März | 65 | 15 |
| April | 53 | 12 |
| Mai | 66 | 21 |

SUM – Neuschneesumme in cm

MAX – maximale tägliche Neuschneehöhe in cm

3. Wind

| MONAT | MITTEL | MAX |
|----------|--------|------|
| Oktober | 5,1 | 24,0 |
| November | 9,4 | 32,0 |
| Dezember | 7,8 | 35,0 |
| Jänner | 8,8 | 46,0 |
| Februar | 6,5 | 40,0 |
| März | 5,4 | 25,0 |
| April | 6,2 | 20,0 |
| Mai | 7,1 | 40,0 |

MITTEL – Monatsmittel der Windgeschwindigkeit in m/s

MAX – maximale monatliche Windspitze in m/s

4. Temperatur

| MONAT | MITTEL | ABW | TMAX | TMIN |
|----------|--------|-------|-------|--------|
| Oktober | 6,2 | + 4,5 | 14,2 | – 3,8 |
| November | – 4,5 | – 1,4 | 4,4 | – 16,1 |
| Dezember | – 6,4 | – 0,3 | 1,2 | – 18,7 |
| Jänner | – 3,8 | + 3,8 | 2,1 | – 10,5 |
| Februar | – 9,5 | – 2,1 | – 0,8 | – 19,2 |
| März | – 7,2 | – 1,7 | 6,4 | – 17,7 |
| April | – 1,9 | + 0,7 | 7,6 | – 12,6 |
| Mai | 2,7 | + 1,1 | 15,6 | – 4,5 |

MITTEL – Monatsmittel der Lufttemperatur in Grad C

ABW – Abweichung vom Normalwert (1951–1980) in Grad C

TMAX – absolutes monatl. Maximum der Lufttemperatur in Grad C

TMIN – absolutes monatl. Minimum der Lufttemperatur in Grad C

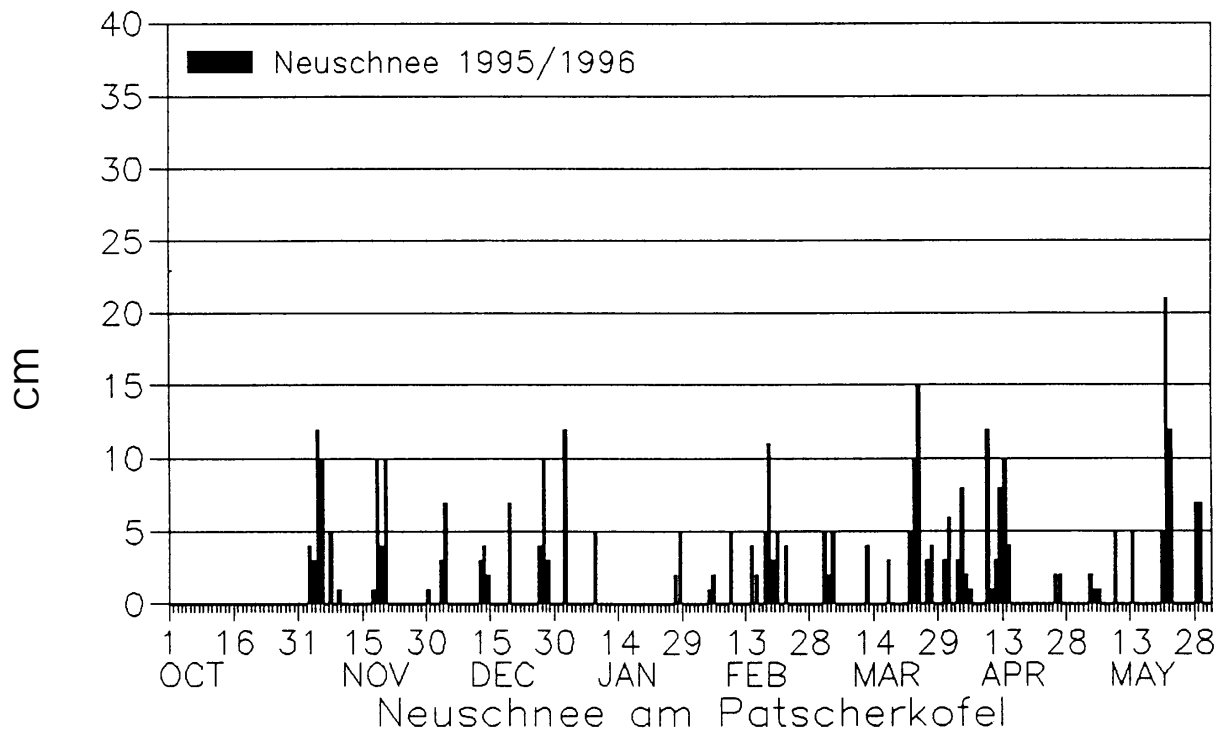
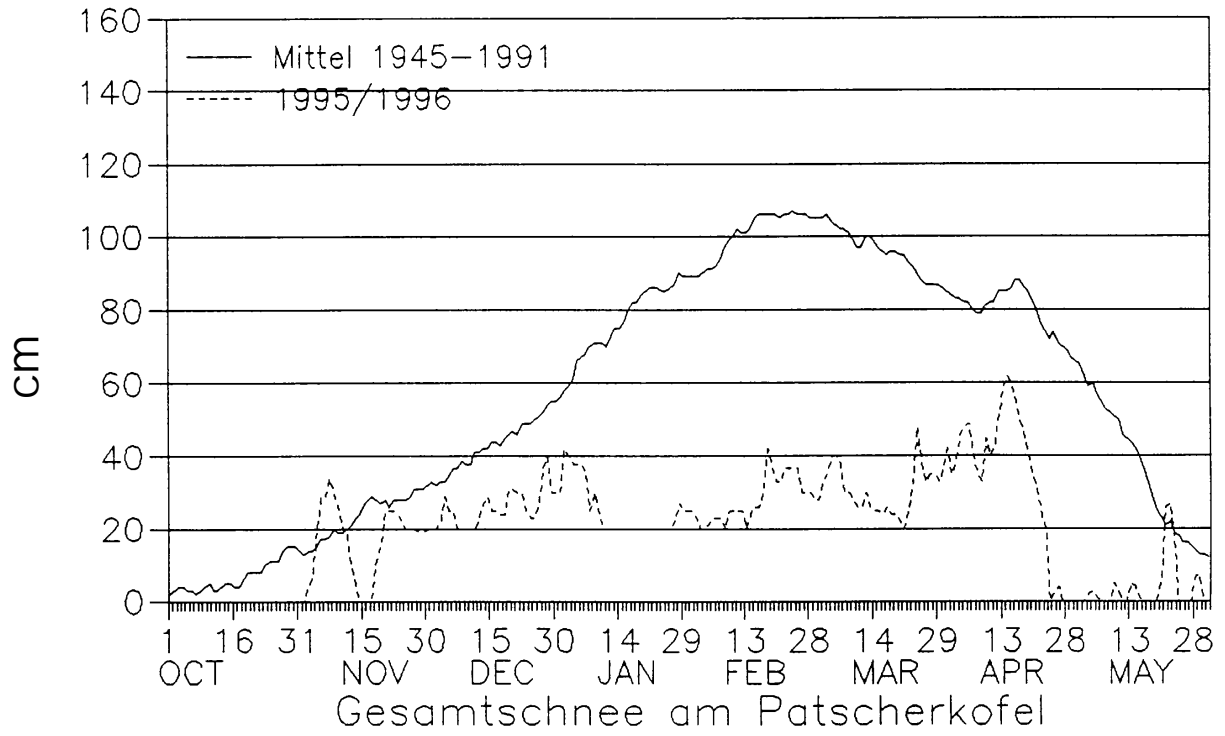
5. Feuchte

| MONAT | 7 h | 14 h | 19 h |
|----------|-----|------|------|
| Oktober | 72 | 57 | 70 |
| November | 86 | 80 | 85 |
| Dezember | 82 | 80 | 83 |
| Jänner | 68 | 67 | 69 |
| Februar | 73 | 75 | 79 |
| März | 80 | 72 | 80 |
| April | 84 | 75 | 81 |
| Mai | 88 | 77 | 87 |

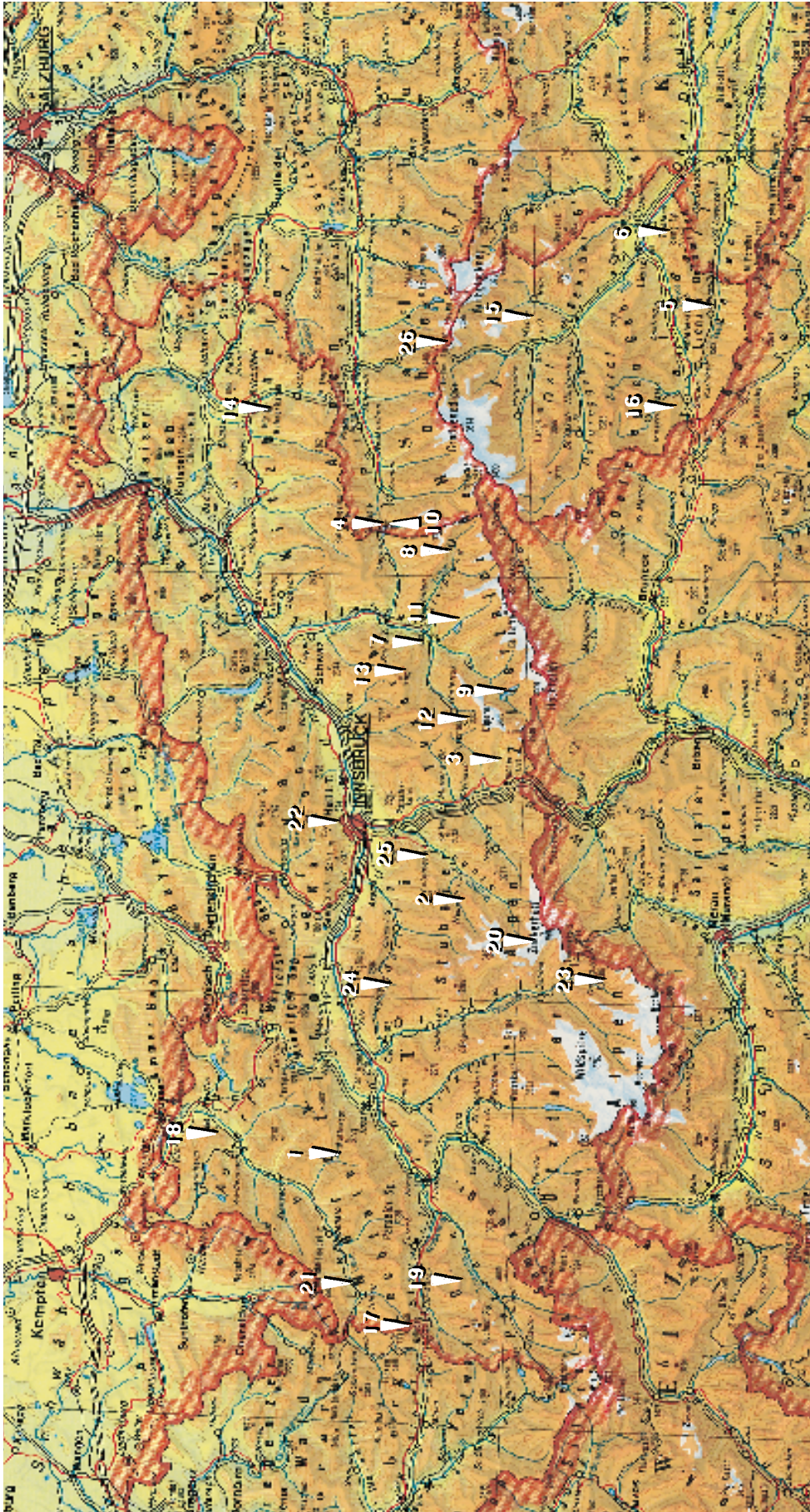
7 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 7 Uhr

14 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 14 Uhr

19 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 19 Uhr



3. Schneedeckenentwicklung und Profile 1995/96



- Beobachtungsstationen:
- 1 Boden
 - 2 Franz-Senn-Hütte
 - 3 Padaun
 - 4 Gerlospaß
 - 5 Obertilliach
 - 6 Dolomitenhütte

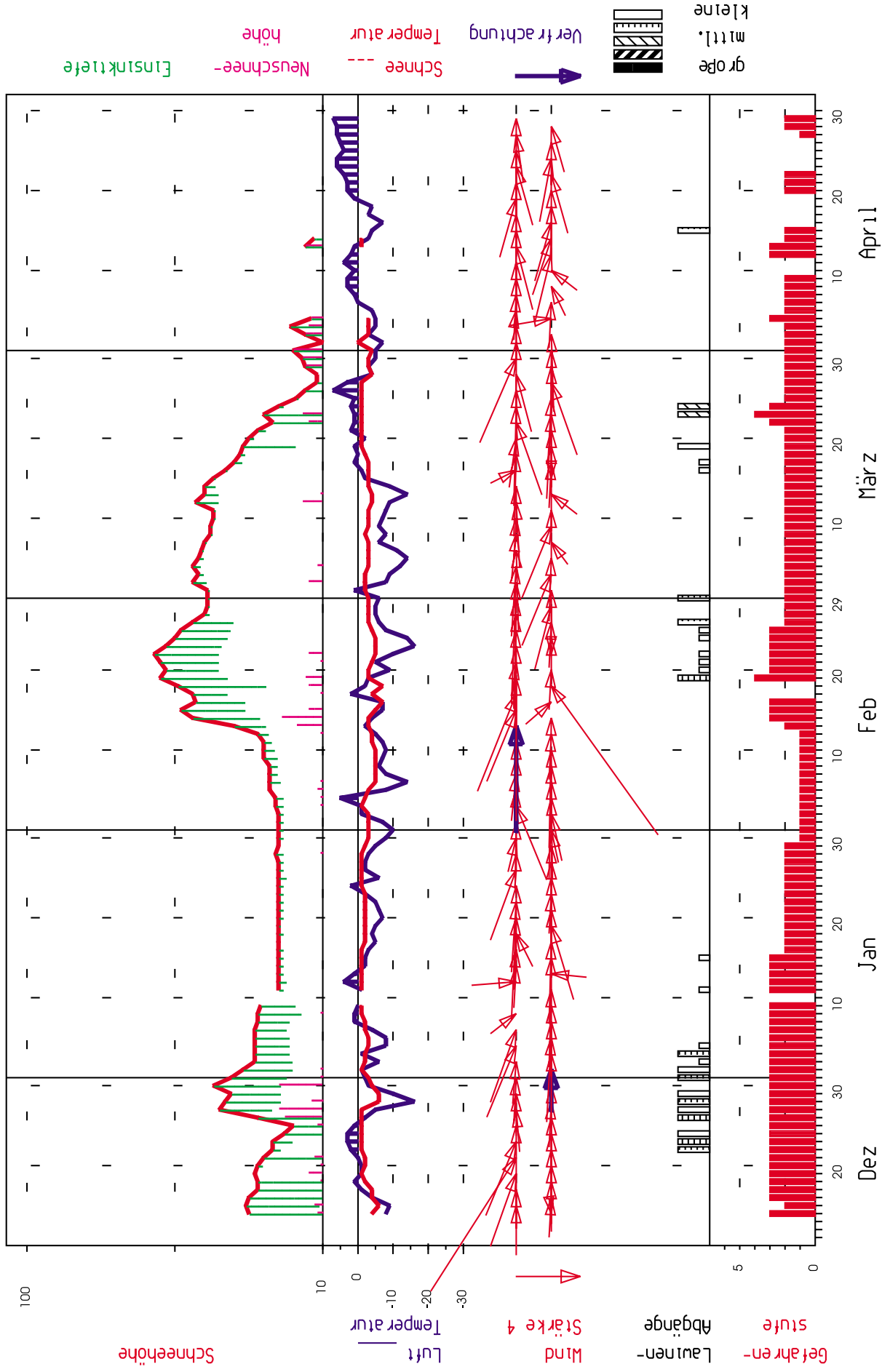
- Automatische Wetterstationen:
- 7 Penken
 - 8 Plattkopf
 - 9 Schlegeis
 - 10 Durlauboden
 - 11 Stillup
 - 12 Tuxerjoch

- 13 Rastkogel
 14 Ehrenbachhöhe
 15 Goldried-Matrei
 16 Thurmtaler
 17 Galzig
 18 Hahnenkamm-Höfen
 19 Dias-Kappl

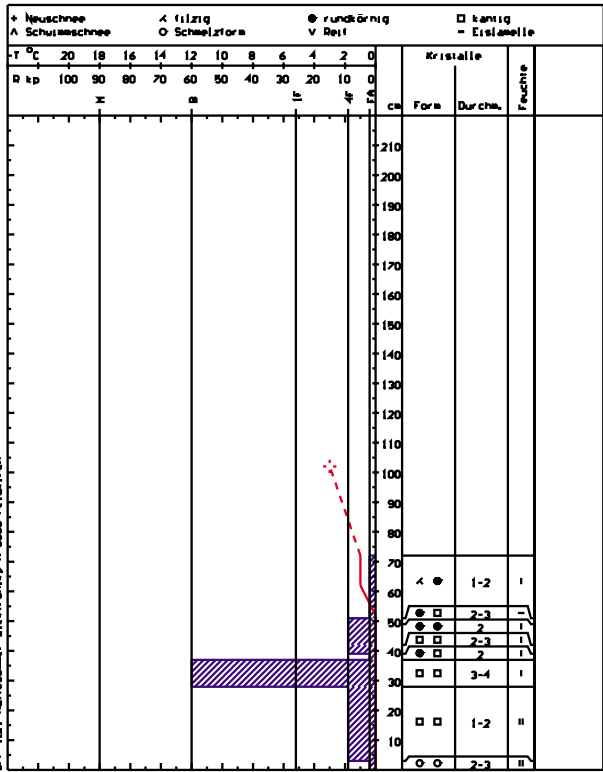
- 20 Stubai Gletscher
 Beobachtungsstation kombiniert mit automatischer Wetterstation:
 21 Steeg/Jöchelspitze
 22 Nordkette/Seegrube-Hafelekar

- 23 Oberburgl/Festkogel
 24 Kühtai/Speicher Längental
 25 Schlick/Sennjoch
 26 Felbertauernunnel Nord- und Süportal/Hochgasser

Steeg Dez 1995 - April 1996

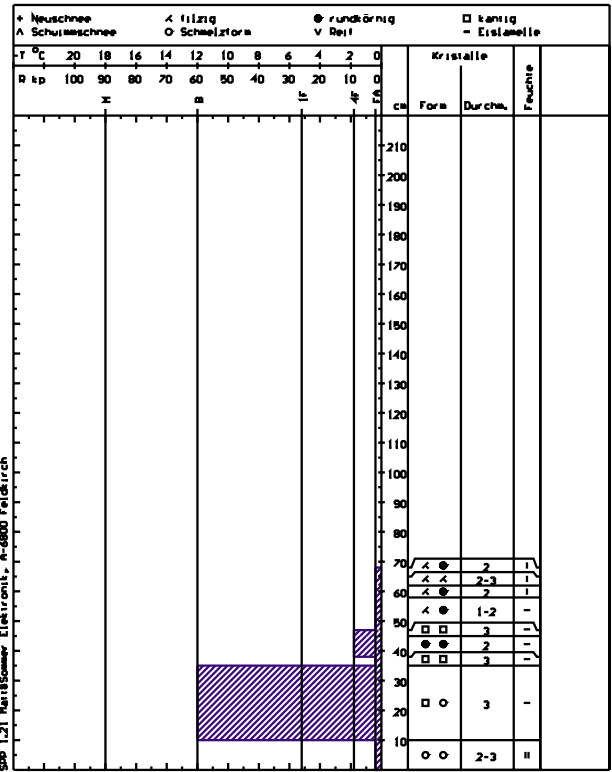


Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Jöchelspitze Höhe 1780 m Datum/Zeit: 31.12.1995/14:30
 Beobachter: Kerber Adi Exposition: 5 Beuglung: 8/8 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: 37 cm --- Grad Windst: 5 km/h -richtig: 90 Grad Temp: -3.0 °C



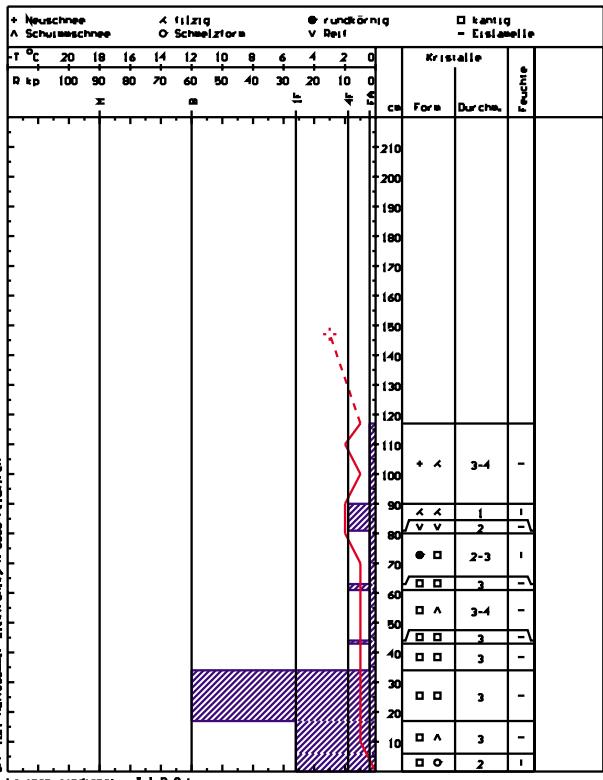
SP 1,21 HartSommer Elektronik, A-6800 Feldkirch
 Lawinenwarndienst TIROL

Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Jöchelspitze Höhe 1720 m Datum/Zeit: 09.01.1996/14:00
 Beobachter: Kerber Adi Exposition: 5 Beuglung: 8/8 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: --- cm 38 Grad Windst: 10 km/h -richtig: 270 Grad Temp: 8.0 °C



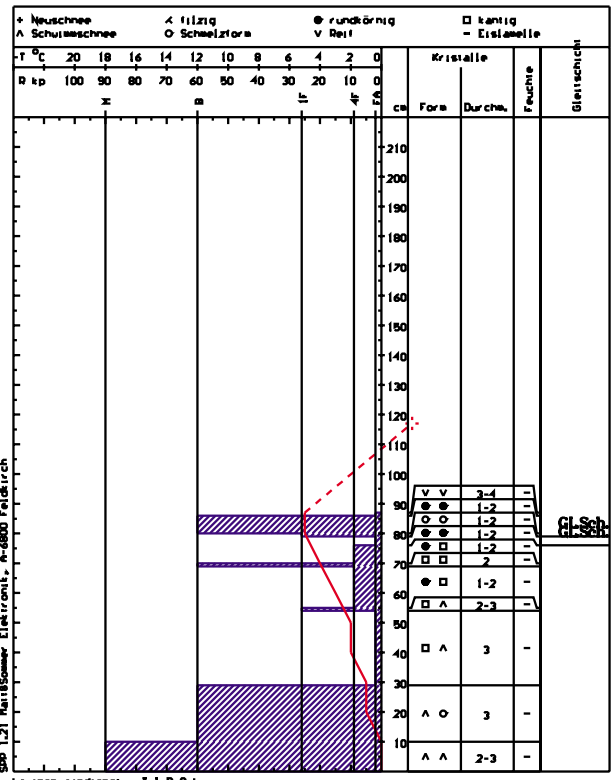
SP 1,21 HartSommer Elektronik, A-6800 Feldkirch
 Lawinenwarndienst TIROL

Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Jöchelspitze Höhe 1750 m Datum/Zeit: 19.02.1996/14:00
 Beobachter: Kerber Adi Exposition: 5 Beuglung: 6/8 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: 81 cm --- Grad Windst: 8 km/h -richtig: 270 Grad Temp: -3.0 °C



SP 1,21 HartSommer Elektronik, A-6800 Feldkirch
 Lawinenwarndienst TIROL

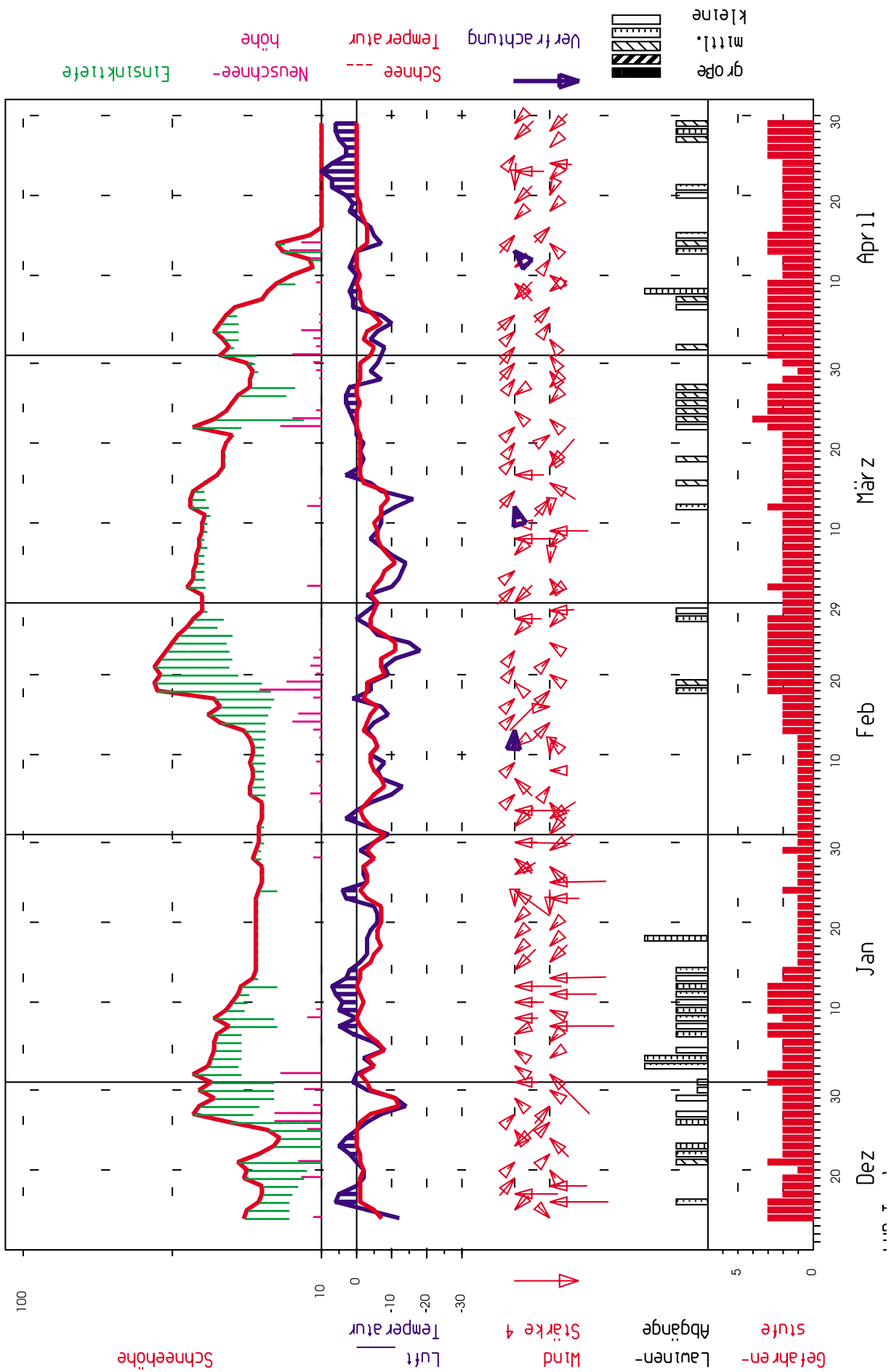
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Jöchelspitze Höhe 1750 m Datum/Zeit: 11.03.1996/11:30
 Beobachter: Kerber Adi Exposition: 5 Beuglung: 0 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: 76 cm --- Grad Windst: 8 km/h -richtig: 135 Grad Temp: 2.0 °C



SP 1,21 HartSommer Elektronik, A-6800 Feldkirch
 Lawinenwarndienst TIROL

Boden Lechtal

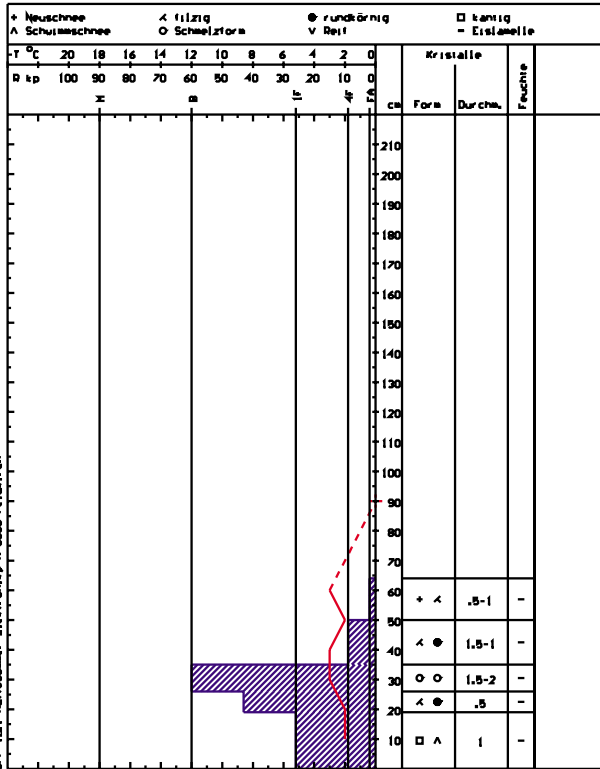
Dez 1995 - April 1996



Lawinwarndienst TIROL

Ort: Pfafflar Höhe: 1630 m Datum/Zeit: 06.01.1996/15:00
 Beobachter: Friedl Anton Exposition: Flach Bewältigung: Stark Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: 19 cm --- Grad Windst: 4 km/h -richtung: 180 Grad Temp: 0,0 °C

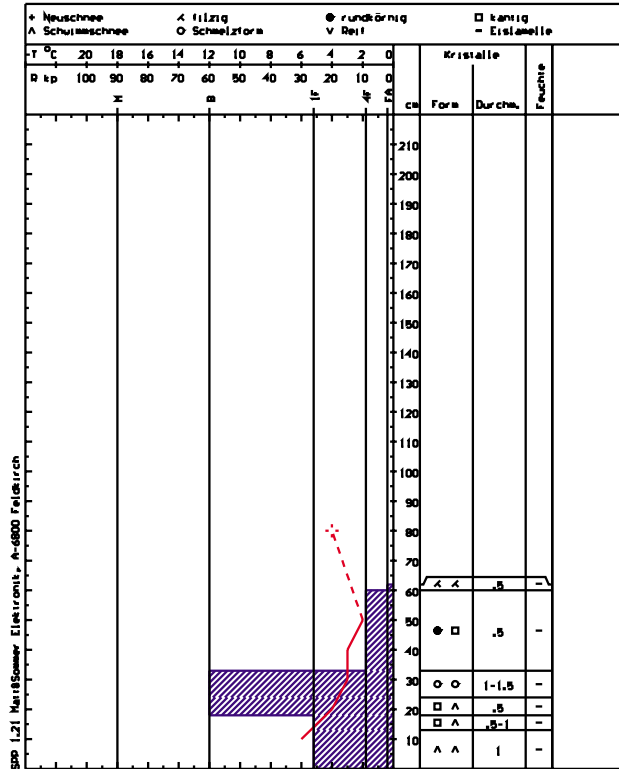
Schichtprofil



Lawinwarndienst TIROL

Ort: Pfafflar Höhe: 1630 m Datum/Zeit: 30.01.1996/15:00
 Beobachter: Friedl Anton Exposition: Flach Bewältigung: Mäßig Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: 13 cm --- Grad Windst: 2 km/h -richtung: 160 Grad Temp: -4,0 °C

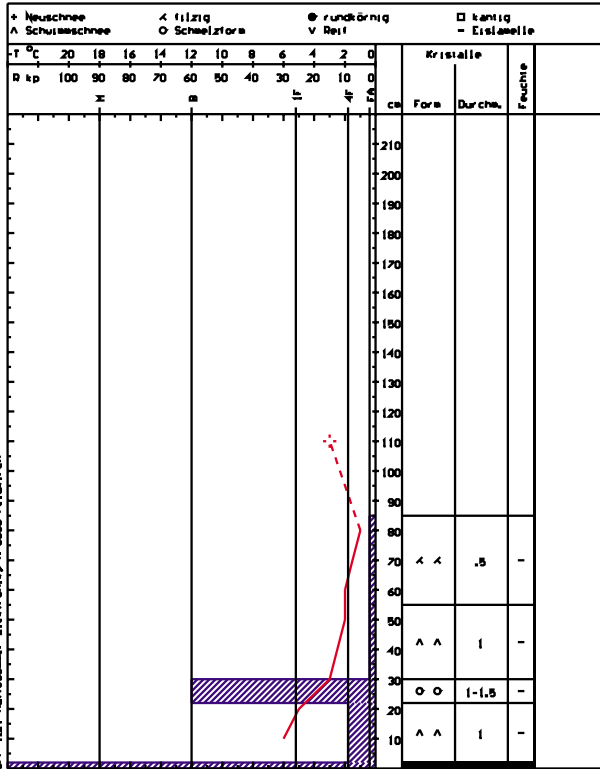
Schichtprofil



Lawinwarndienst TIROL

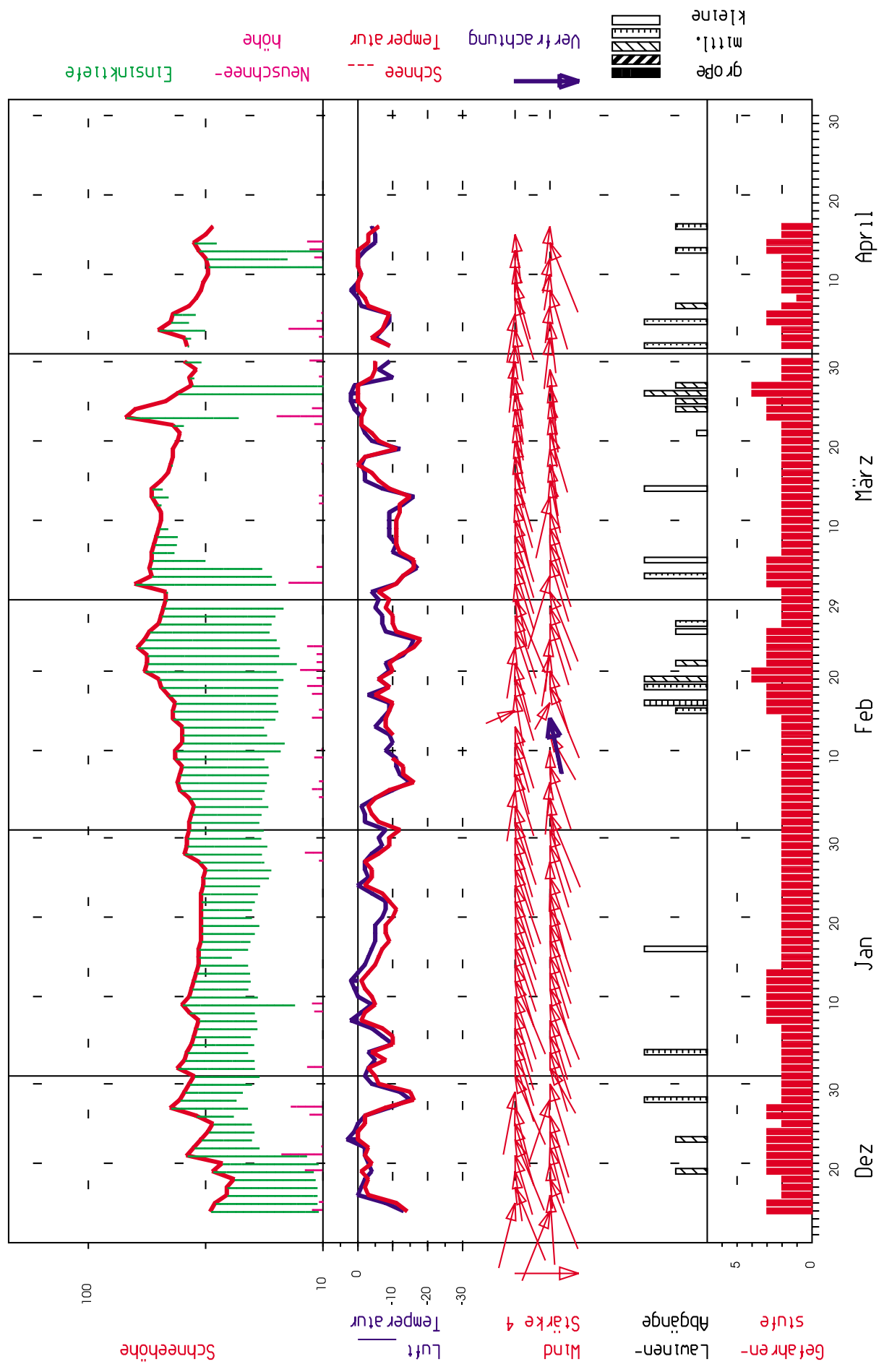
Ort: Pfafflar Höhe: 1630 m Datum/Zeit: 29.02.1996/11:00
 Beobachter: Friedl Anton Exposition: Flach Bewältigung: Mäßig Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: 22 cm --- Grad Windst: 1 km/h -richtung: 90 Grad Temp: -3,0 °C

Schichtprofil

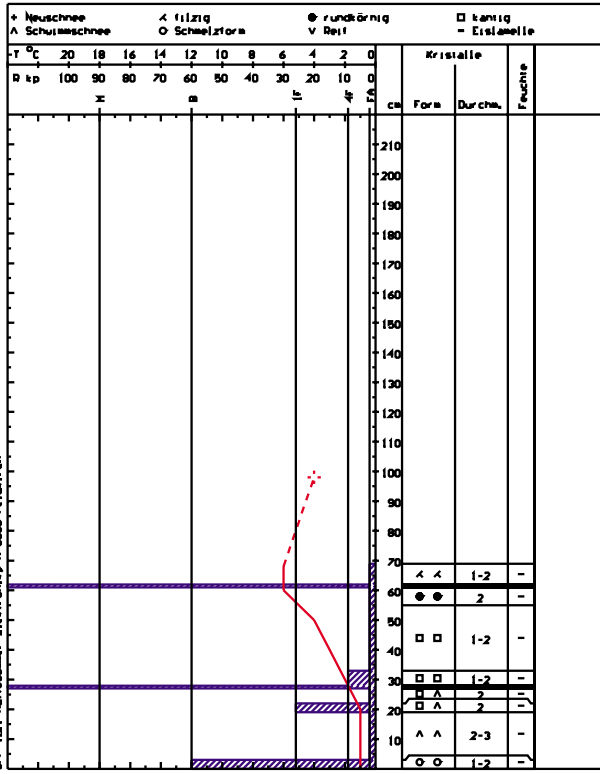


Schlack

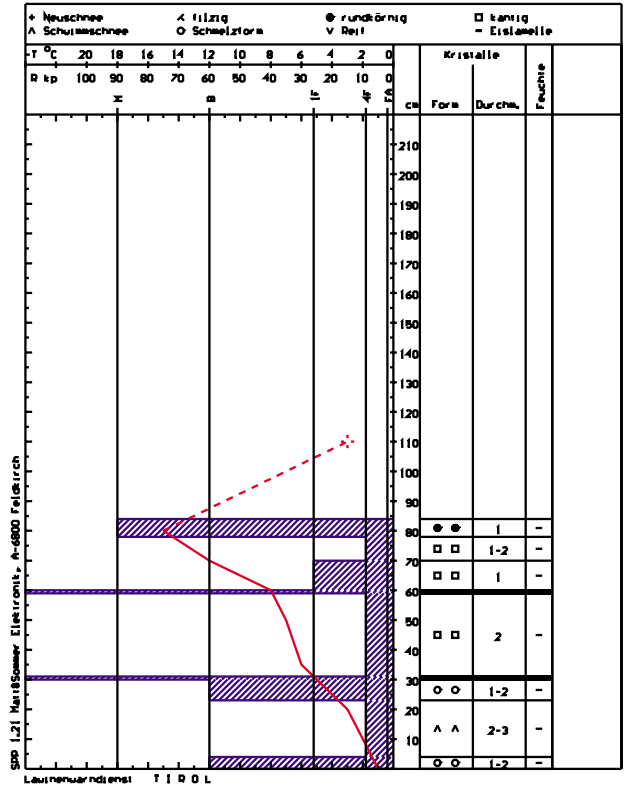
Dez 1995 - April 1996



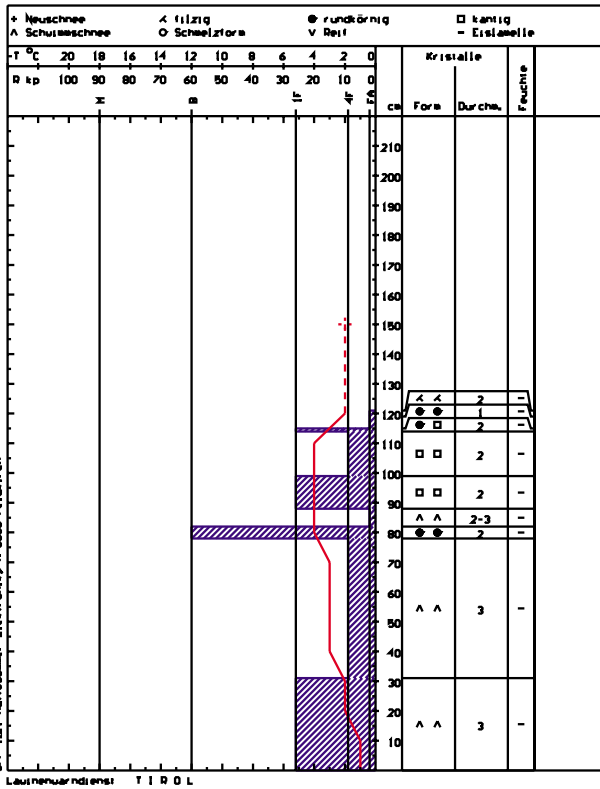
Lawnenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Sennjoch Höhe: 2250 m Datum/Zeit: 20.12.1995/10:00
 Beobachter: Stern Exposition: N0 Bewölkung: 4/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca 25 Grad Windst: 12 km/h -richtig: 225 Grad Temp: -4,0 °C



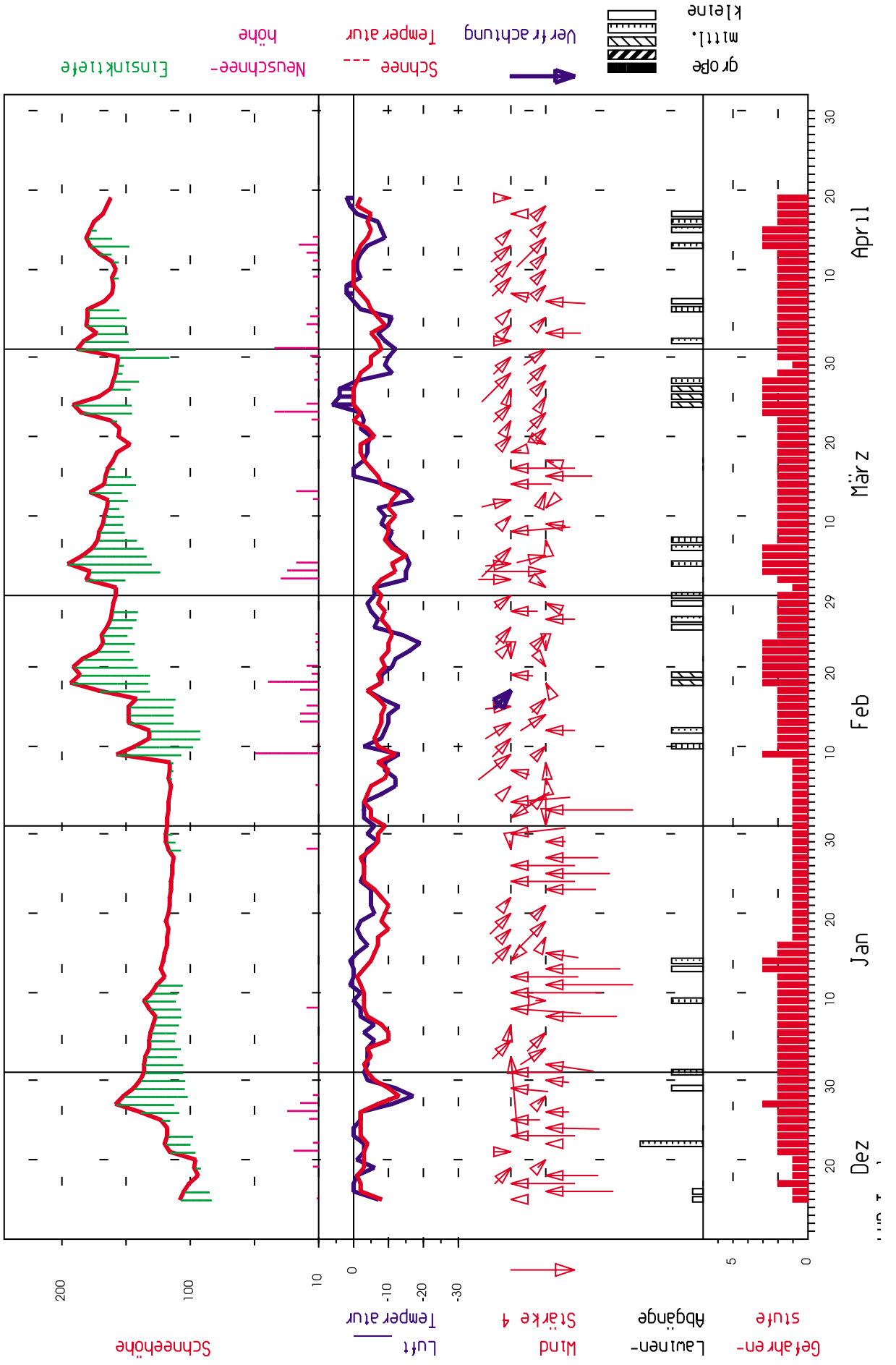
Lawnenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Sennjoch Höhe: 2250 m Datum/Zeit: 17.01.1996/09:00
 Beobachter: Stern Exposition: N0 Bewölkung: 0/0 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca 25 Grad Windst: 5 km/h -richtig: 225 Grad Temp: -3,0 °C



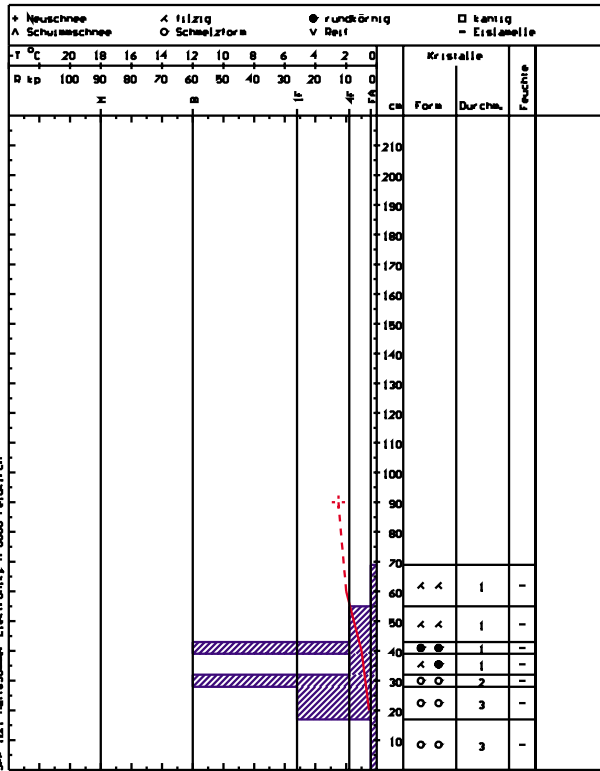
Lawnenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Sennjoch Höhe: 2300 m Datum/Zeit: 18.03.1996/10:00
 Beobachter: Stern Gotthard Exposition: N0 Bewölkung: 8/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca 25 Grad Windst: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -2,0 °C



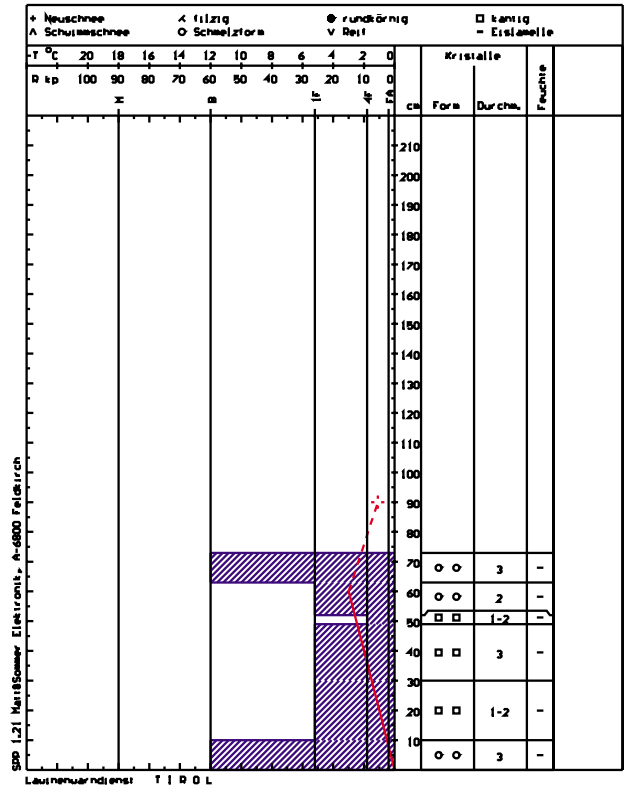
Nordkette Dez 1995 - April 1996



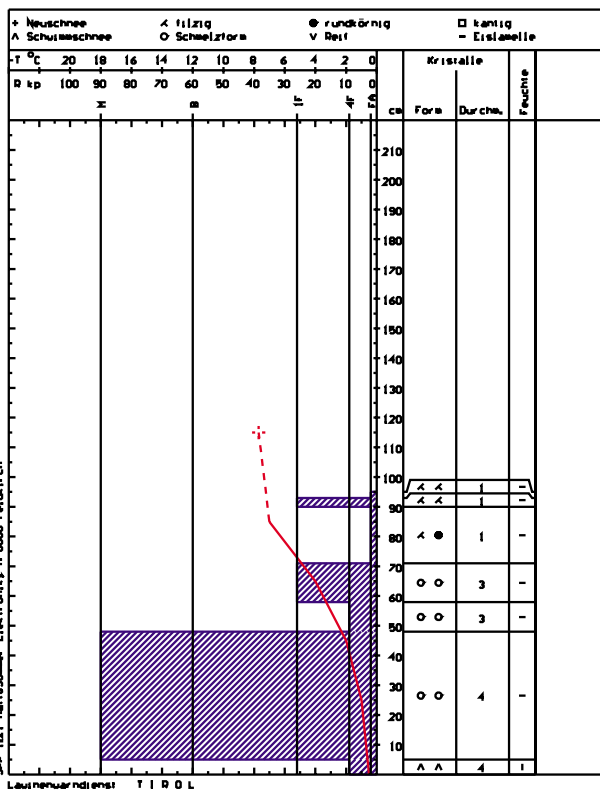
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: NKB Lift II Höhe: 1940 m Datum/Zeit: 02.01.1996/10:55
 Beobachter: Leis-Pernoser Exposition: südwest/Beugung: 4/8 Niederschlag: kein
 Lage Gleitschicht: --- ca 40 Grad Mindest: 3 km/h -richtig: 315 Grad Temp: -2,5 °C



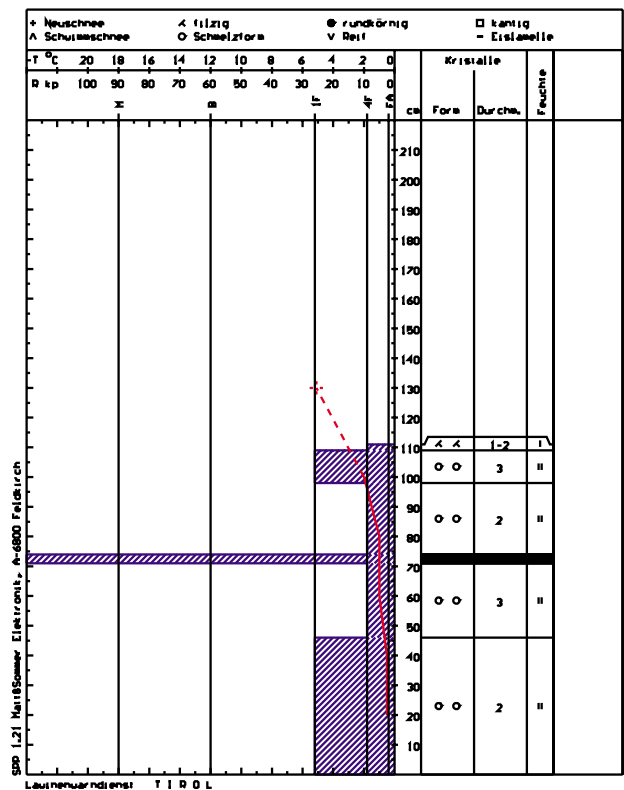
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: NKB Lift II Höhe: 1940 m Datum/Zeit: 02.02.1996/13:25
 Beobachter: Leis Exposition: Südwest/Beugung: 8/8 Niederschlag: kein
 Lage Gleitschicht: --- ca 40 Grad Mindest: 36 km/h -richtig: 180 Grad Temp: -1,1 °C



Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: NKB Lift II Höhe: 1940 m Datum/Zeit: 06.03.1996/09:45
 Beobachter: Leis/Holzmann Exposition: Süd Beugung: 1/8 Niederschlag: kein
 Lage Gleitschicht: --- ca 40 Grad Mindest: 3 km/h -richtig: 350 Grad Temp: -7,7 °C

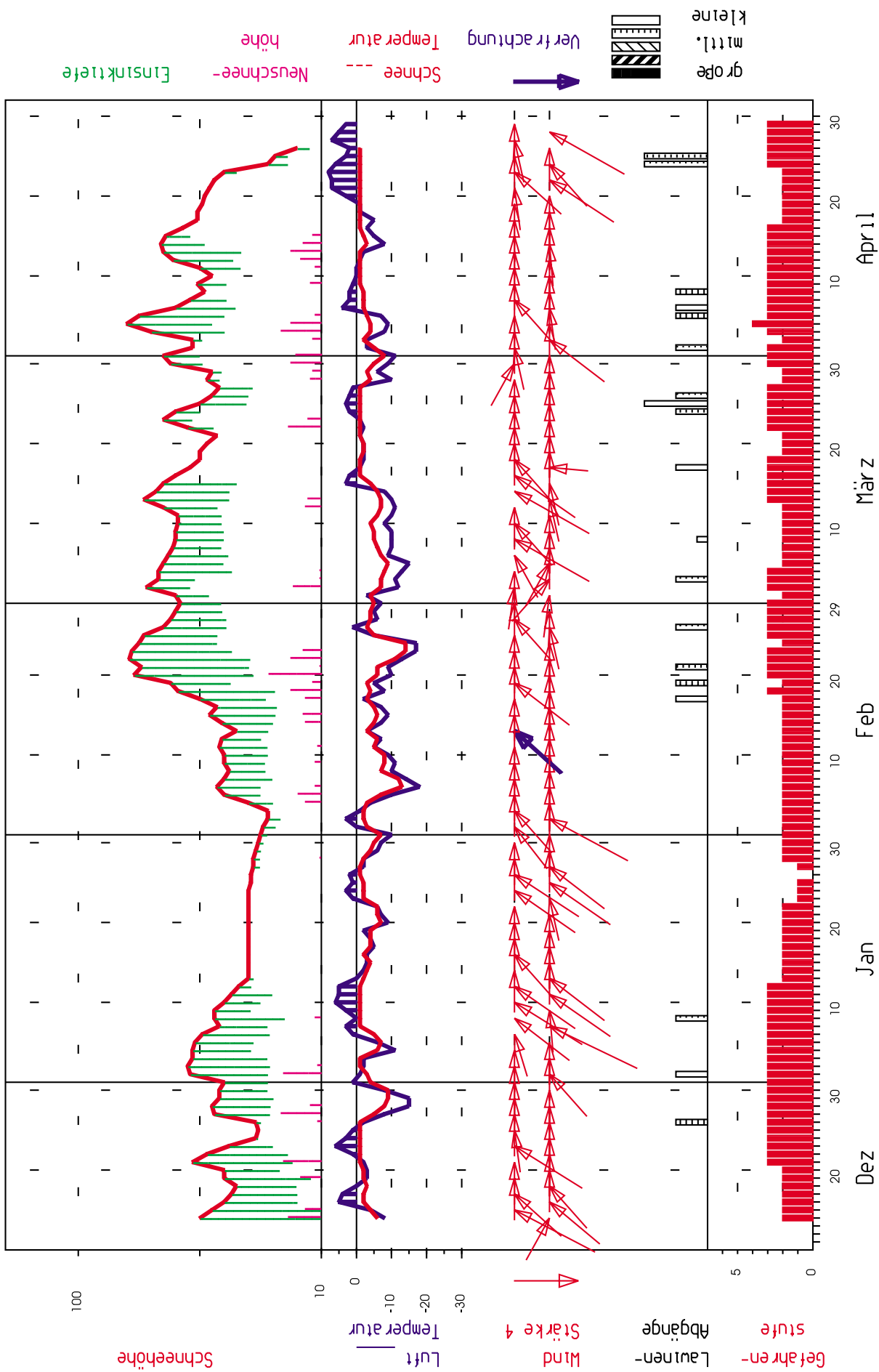


Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: NKB Lift II Höhe: 1940 m Datum/Zeit: 28.03.1996/13:45
 Beobachter: Leis-Pernoser Exposition: Süd Beugung: Nebel Niederschlag: kein
 Lage Gleitschicht: --- ca 40 Grad Mindest: 12 km/h -richtig: 325 Grad Temp: -5,1 °C

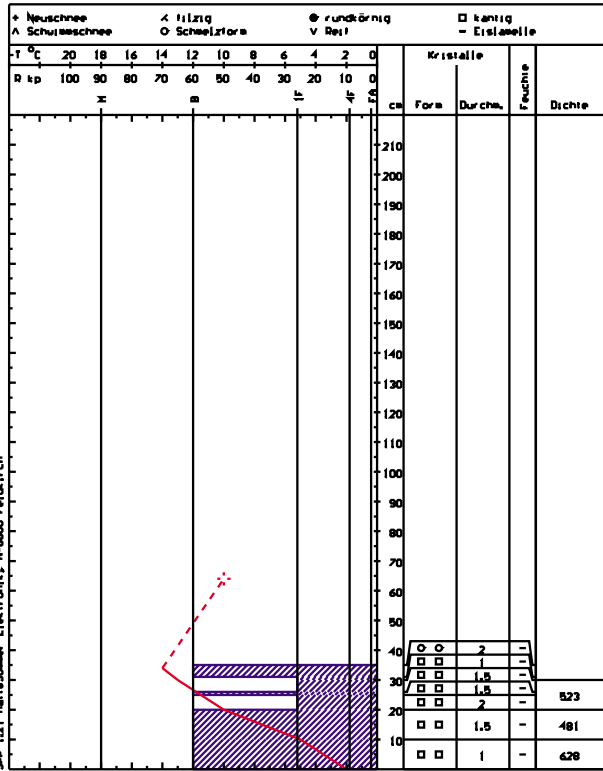


Dez 1995 - April 1996

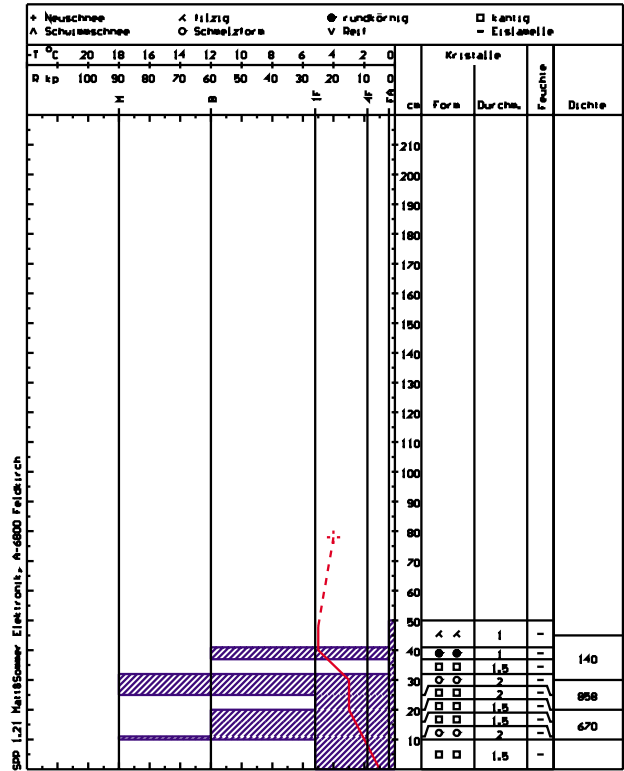
Felbertauern Nord



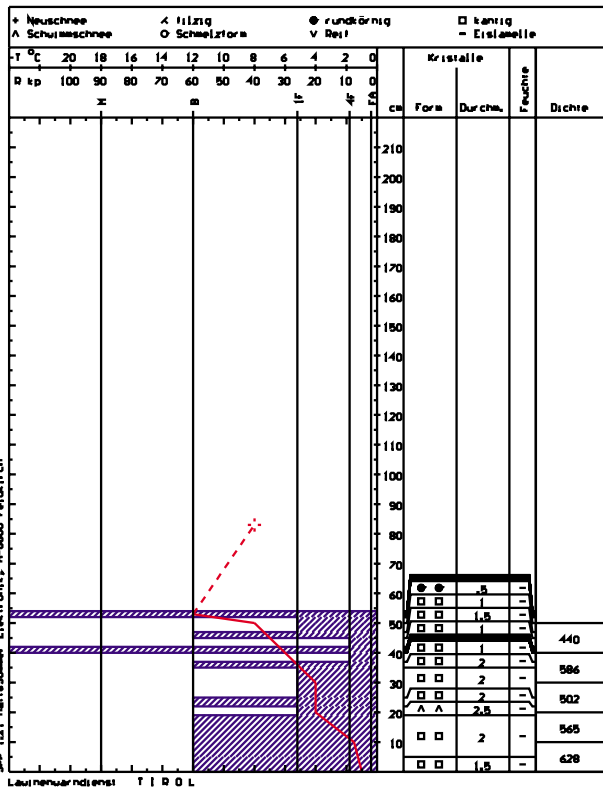
Lawenwarndienst T I R O L Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Nord Höhe 1550 m Datum/Zeit: 31.01.1996/09:00
 Beobachter: Egger Reinhard Exposition: Bewölkung 0/8 Niederschlag: keiner
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Windst: 6 km/h -richtung: 180 Grad Temp: -10,0 °C



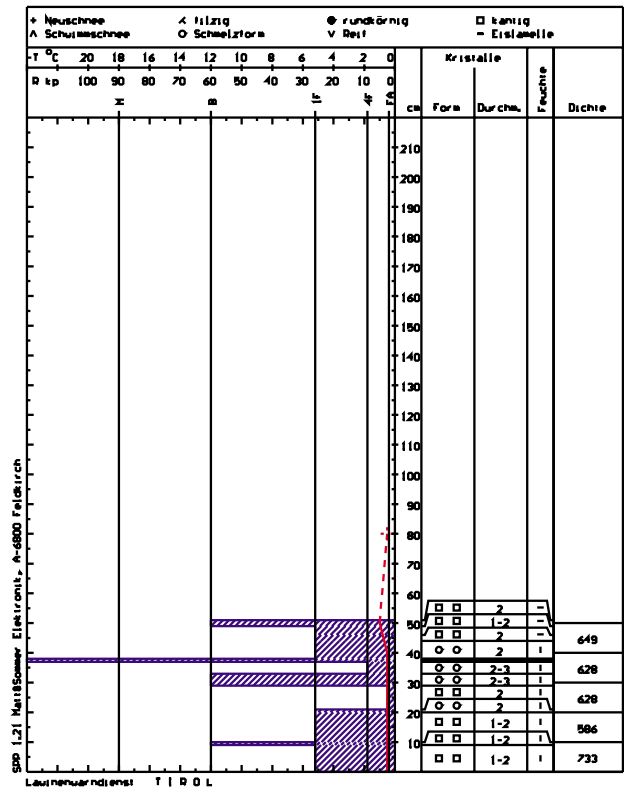
Lawenwarndienst T I R O L Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Nord Höhe 1550 m Datum/Zeit: 16.02.1996/09:00
 Beobachter: Egger Reinhard Exposition: Bewölkung 8/8 Niederschlag: keiner
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Windst: 0 km/h -richtung: 0 Grad Temp: -4,0 °C



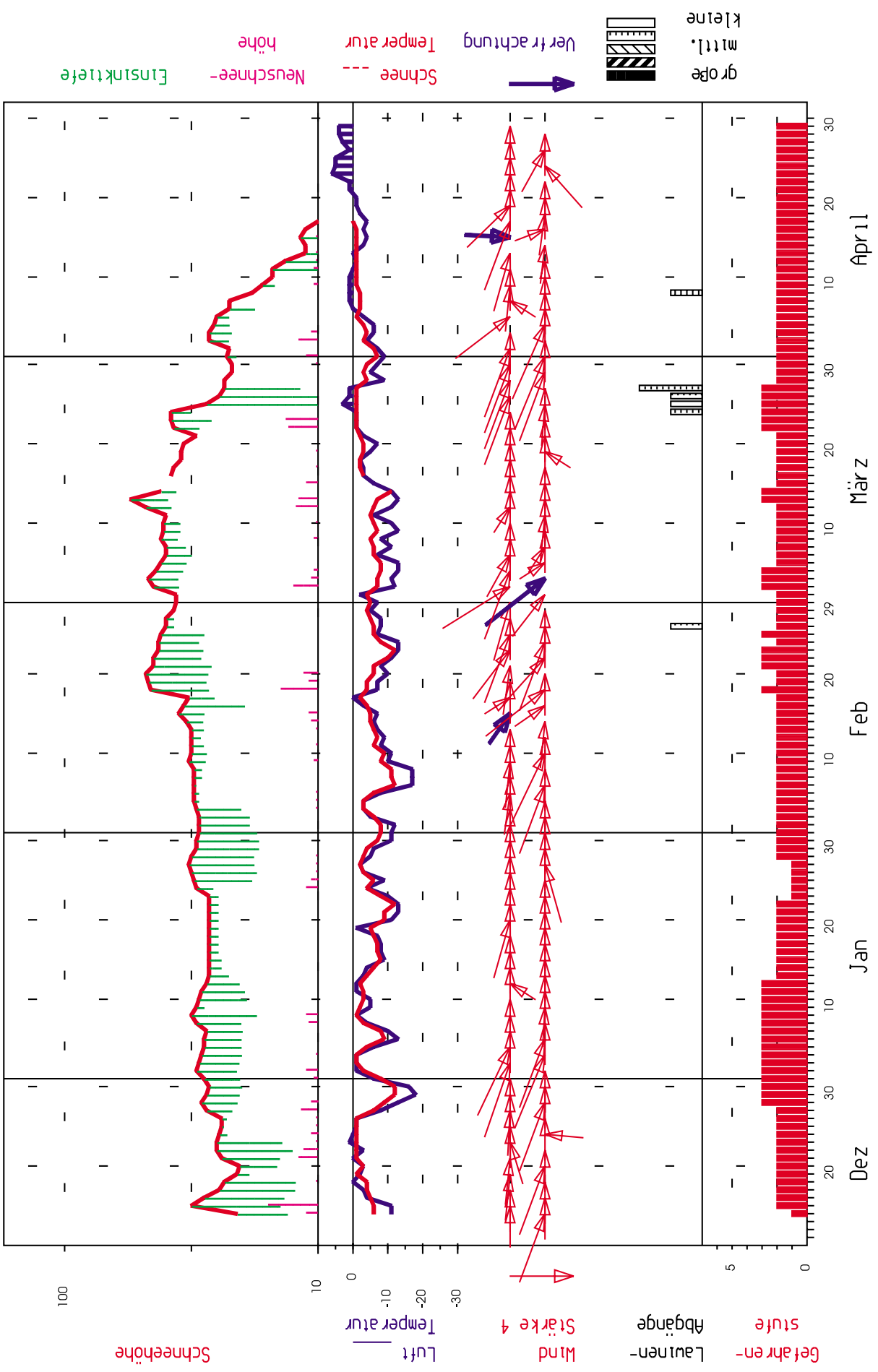
Lawenwarndienst T I R O L Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Nord Höhe 1550 m Datum/Zeit: 29.02.1996/09:00
 Beobachter: Egger Reinhard Exposition: 50 Bewölkung 0/8 Niederschlag: keiner
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Windst: 0 km/h -richtung: 0 Grad Temp: -8,0 °C



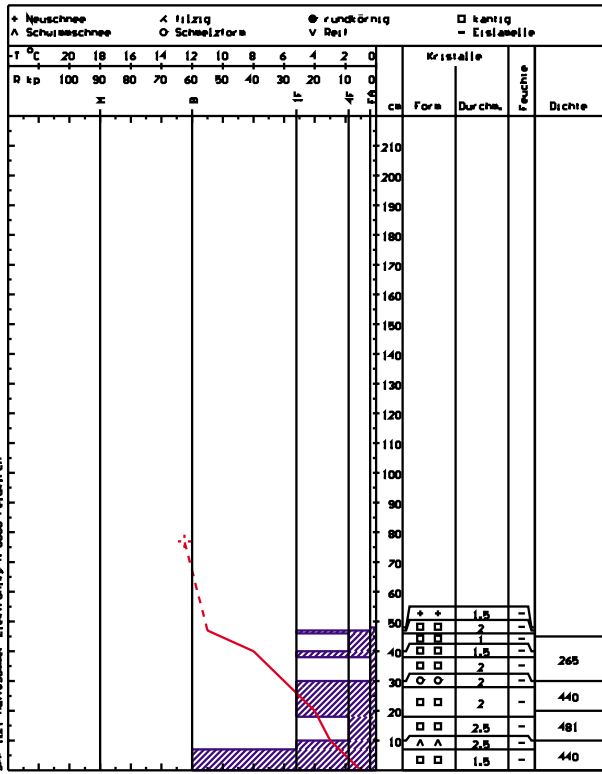
Lawenwarndienst T I R O L Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Nord Höhe 1550 m Datum/Zeit: 18.03.1996/09:00
 Beobachter: Egger Reinhard Exposition: 50 Bewölkung 8/8 Niederschlag: keiner
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Windst: 0 km/h -richtung: 0 Grad Temp: -0,5 °C



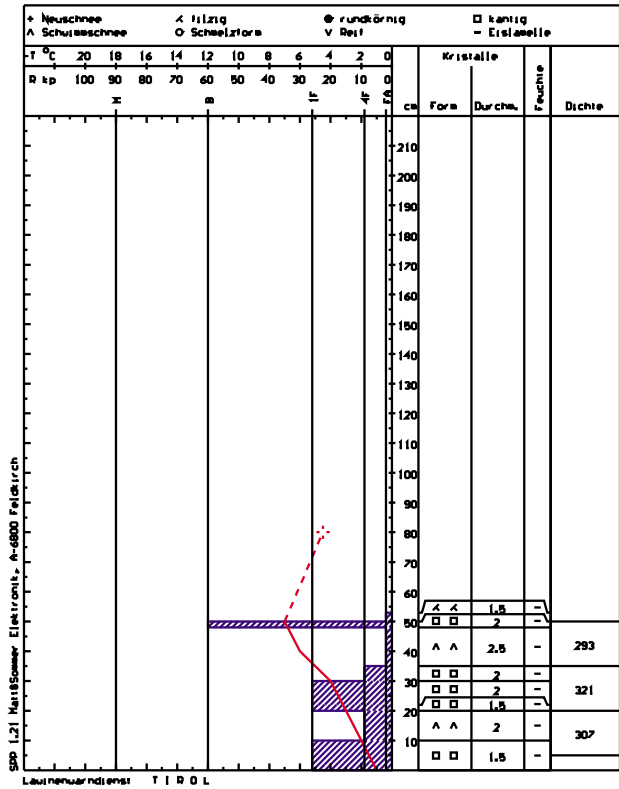
Felbertauern Süd Dez 1995 - April 1996



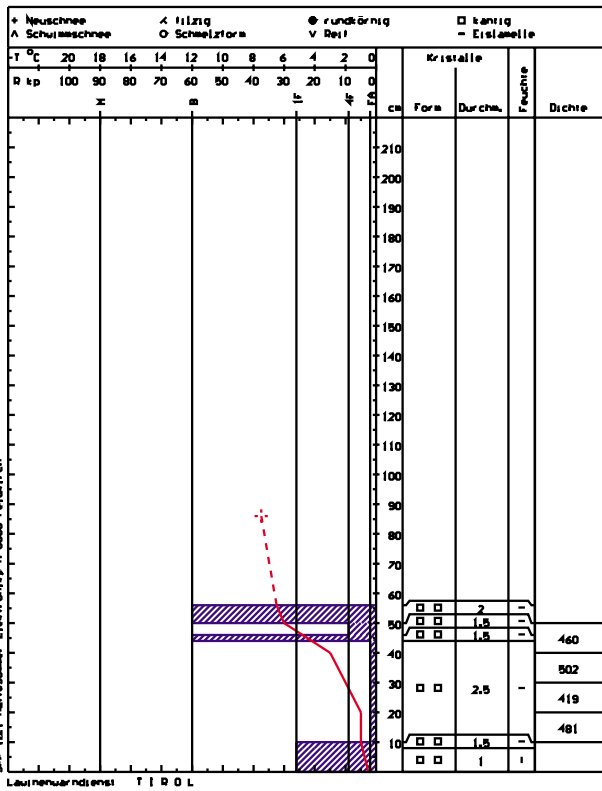
Lawinenwarndienst T I R O L Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Süd Höhe 1660 m Datum/Zeit: 31.01.1996/07:30
 Beobachter: Egger Reinhard Exposition: SH Bewältigung: 6/8 Niederschlag: Schnee
 Lage Gleitschicht: --- ca 28 Grad Windst: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: -12,5 °C



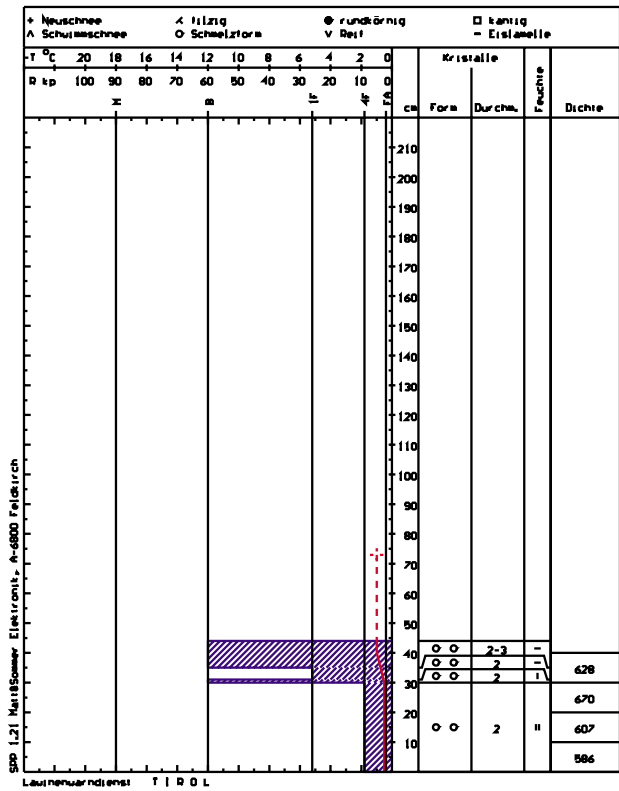
Lawinenwarndienst T I R O L Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Süd Höhe 1660 m Datum/Zeit: 16.02.1996/07:30
 Beobachter: Egger Reinhard Exposition: SH Bewältigung: 6/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca 28 Grad Windst: 6 km/h Richtung: 45 Grad Temp: -4,5 °C



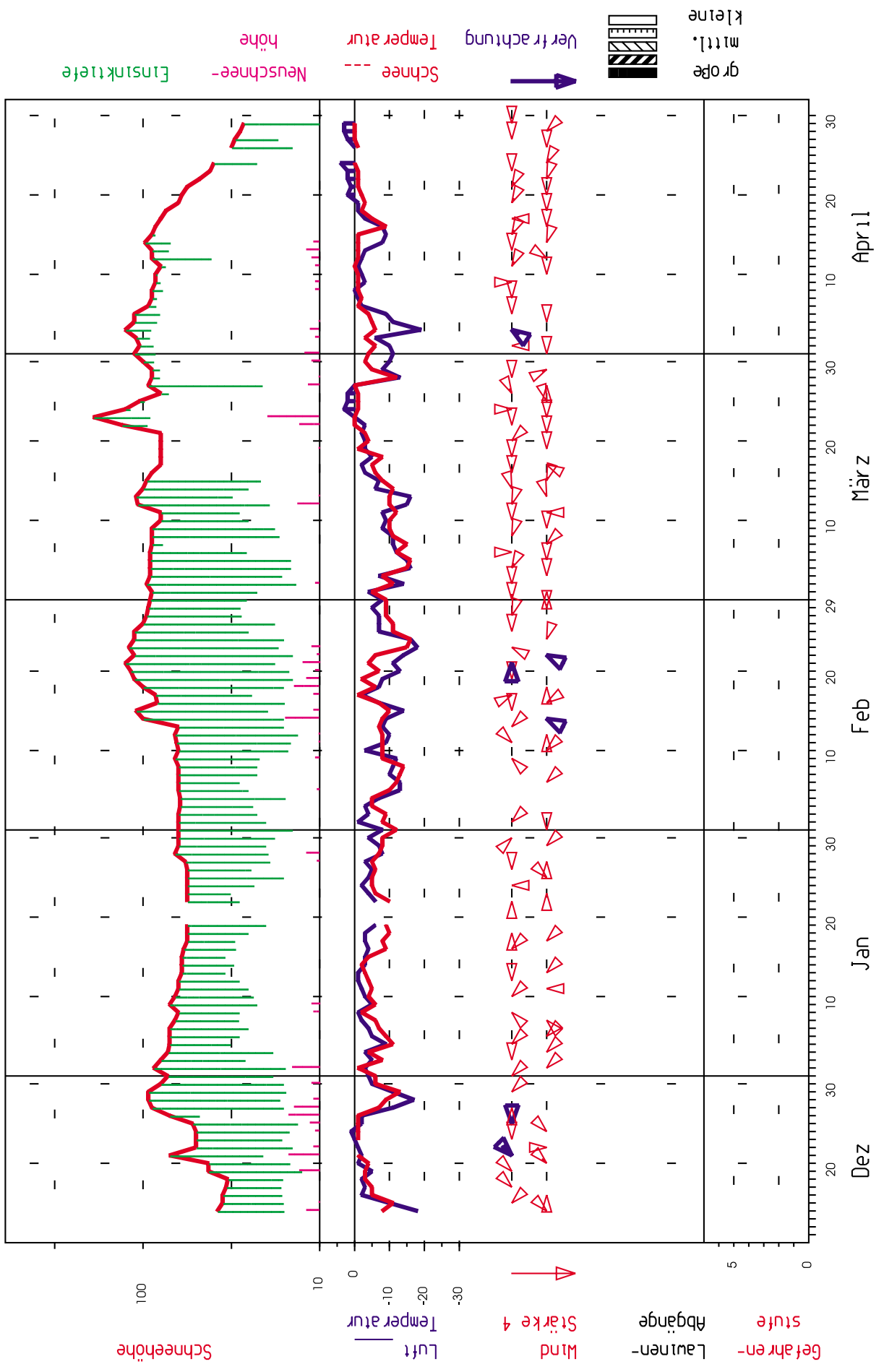
Lawinenwarndienst T I R O L Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Süd Höhe 1660 m Datum/Zeit: 29.02.1996/07:30
 Beobachter: Egger Reinhard Exposition: SH Bewältigung: 0/8 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: --- ca 28 Grad Windst: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: -7,5 °C



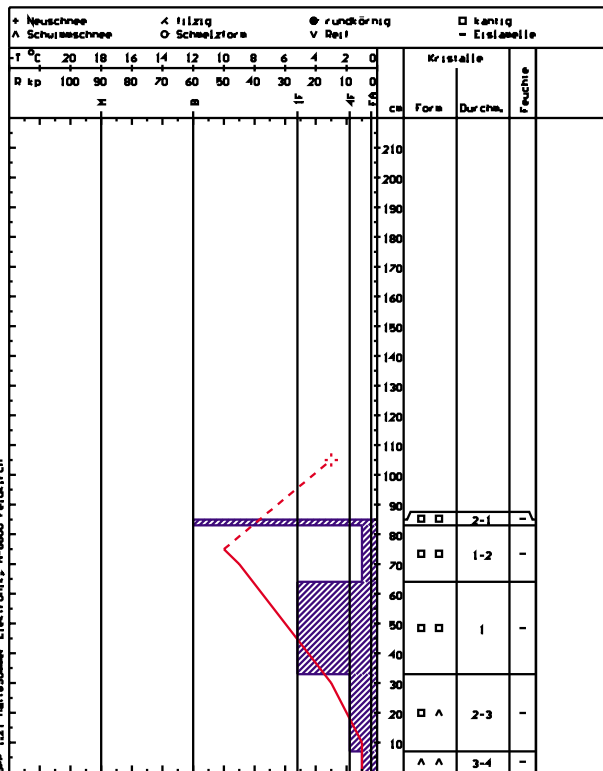
Lawinenwarndienst T I R O L Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Süd Höhe 1660 m Datum/Zeit: 18.03.1996/07:30
 Beobachter: Egger Reinhard Exposition: SH Bewältigung: 8/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca 28 Grad Windst: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: -1,0 °C



Kühtal Dez 1995 - April 1996

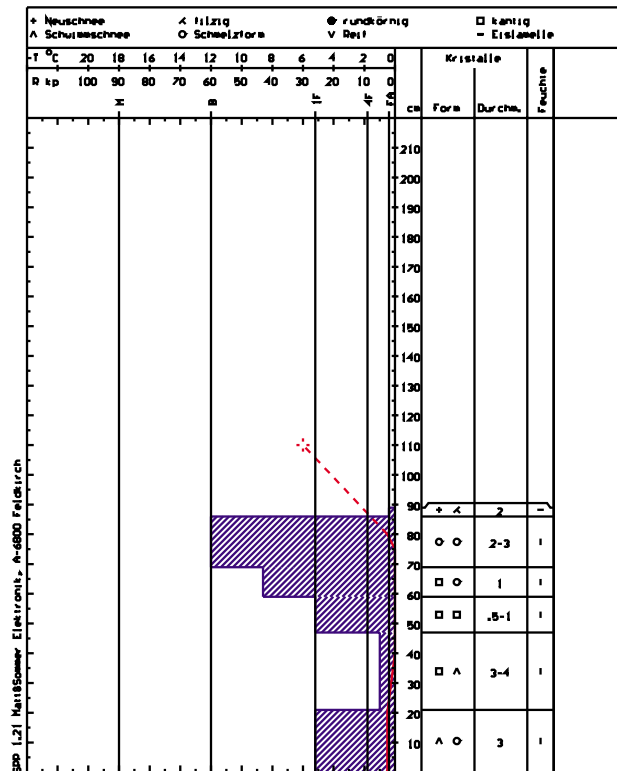


Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: **TIWAG-Horlach** Höhe: **2610 m** Datum/Zeit: **01.02.1996/11:00**
 Beobachter: **TJMG** Exposition: **EBEN** Beulung: **1/8** Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: **0 km/h** -richtig: **180 Grad** Temp: **-3.0 °C**



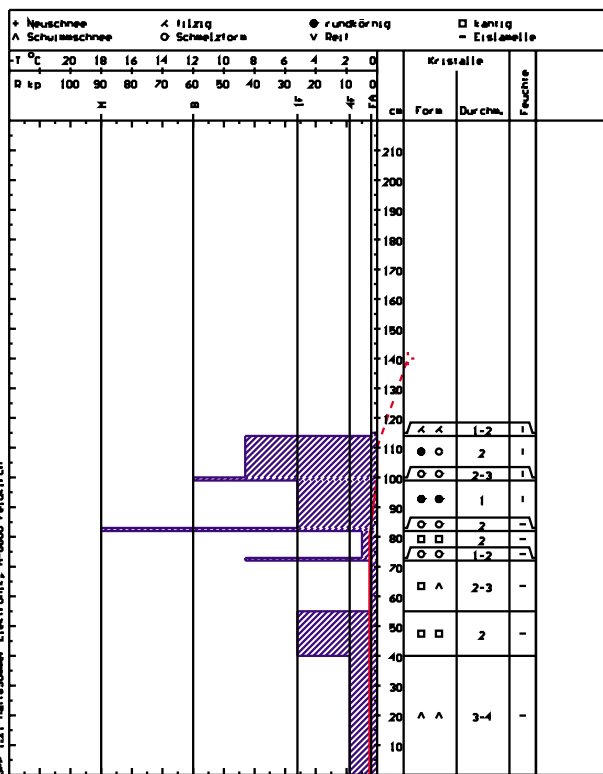
Lawinwarndienst TIROL

Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: **Gramals-Hochleger** Höhe: **1800 m** Datum/Zeit: **28.03.1996/10:45**
 Beobachter: **Kieblsberg/Mair** Exposition: **Eben** Beulung: **4/8** Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: **0 km/h** -richtig: **0 Grad** Temp: **-6.0 °C**



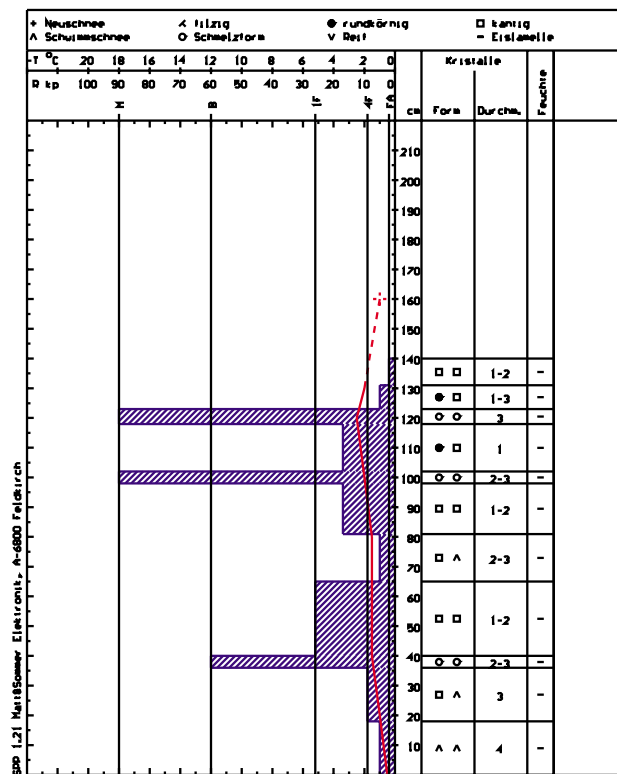
Lawinwarndienst TIROL

Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: **Längental** Höhe: **0 m** Datum/Zeit: **10.04.1996/11:15**
 Beobachter: **TJMG/Mag. MAIR** Exposition: **EBEN** Beulung: **7/8** Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: **0 km/h** -richtig: **0 Grad** Temp: **2.0 °C**



Lawinwarndienst TIROL

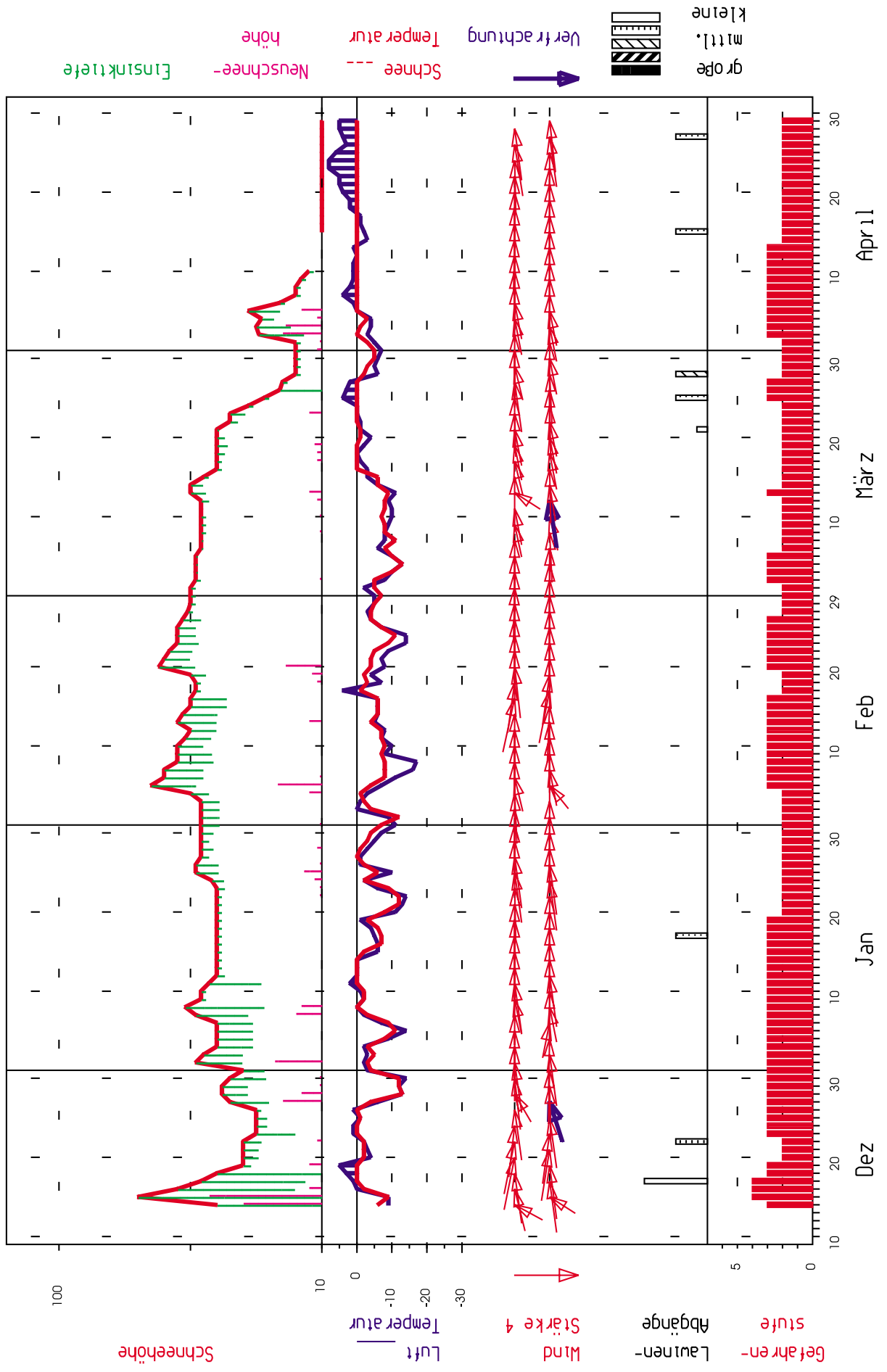
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: **Horlach** Höhe: **0 m** Datum/Zeit: **10.04.1996/12:30**
 Beobachter: **TJMG/Mag. MAIR** Exposition: **EBEN** Beulung: **2/8** Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: **0 km/h** -richtig: **0 Grad** Temp: **-1.0 °C**



Lawinwarndienst TIROL

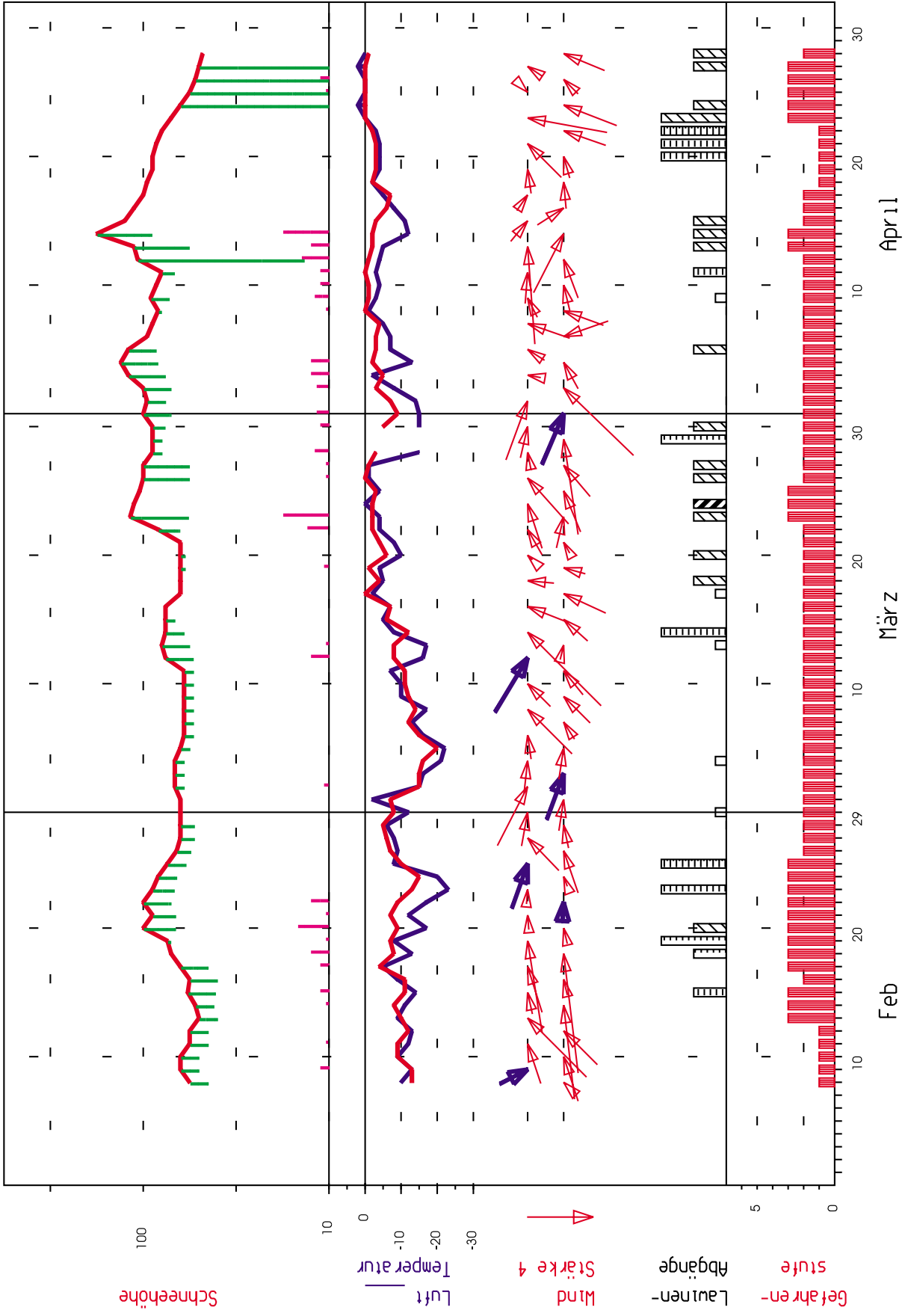
Obertilliach

Dez 1995 - April 1996



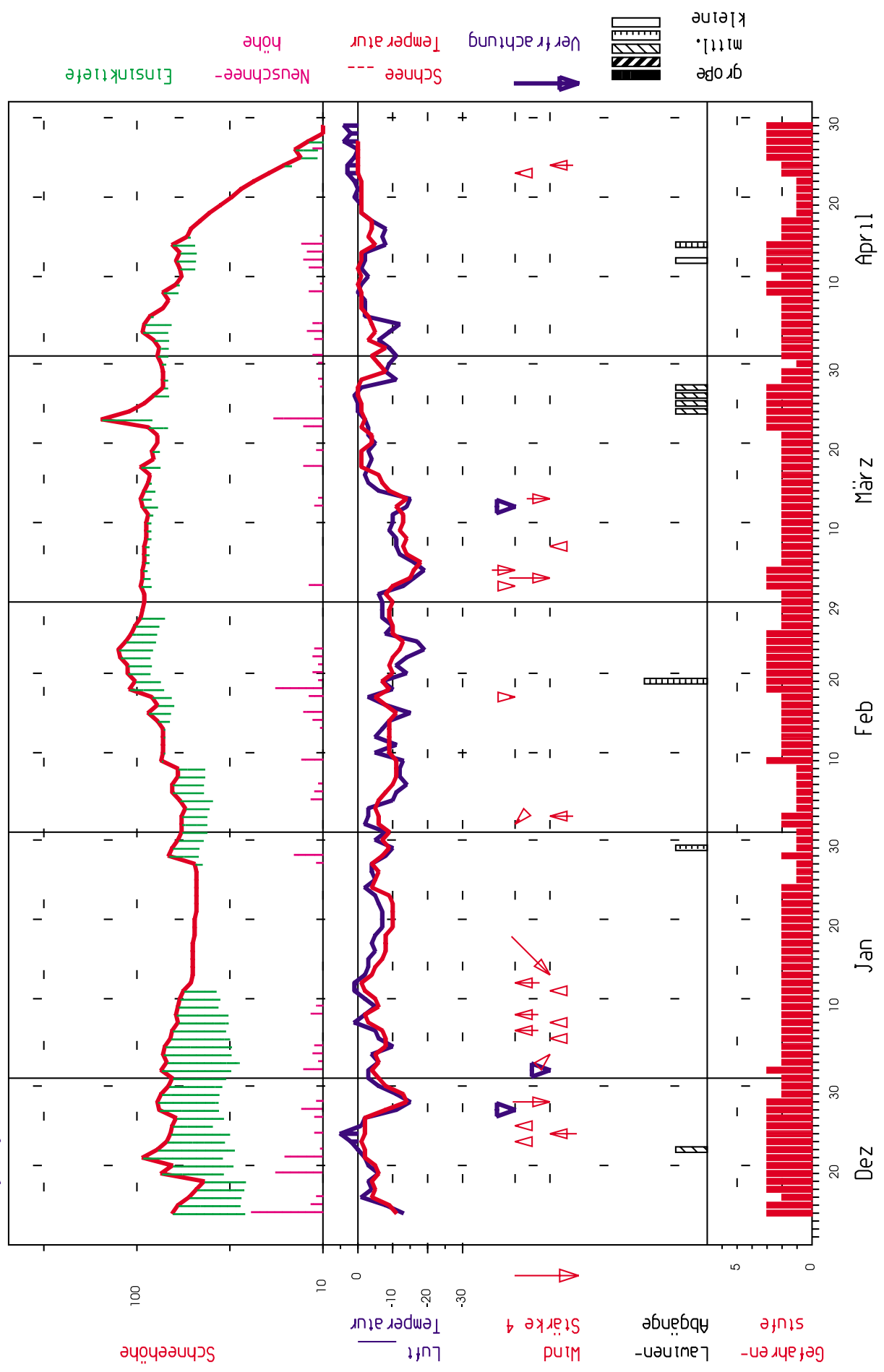
Franz-Senn-Hütte

Feb 1996 - April 1996



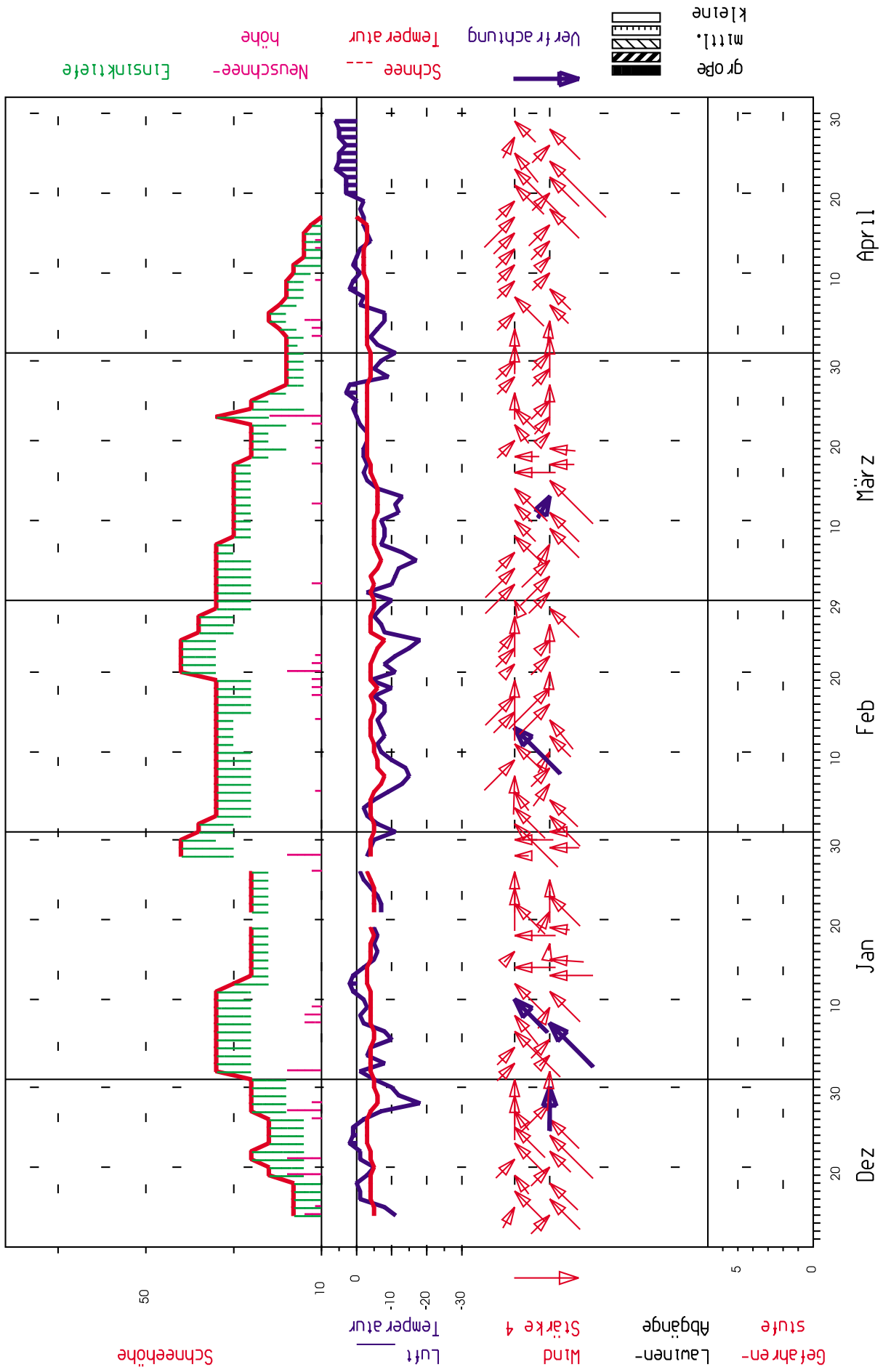
Obergurgl

Dez 1995 - April 1996

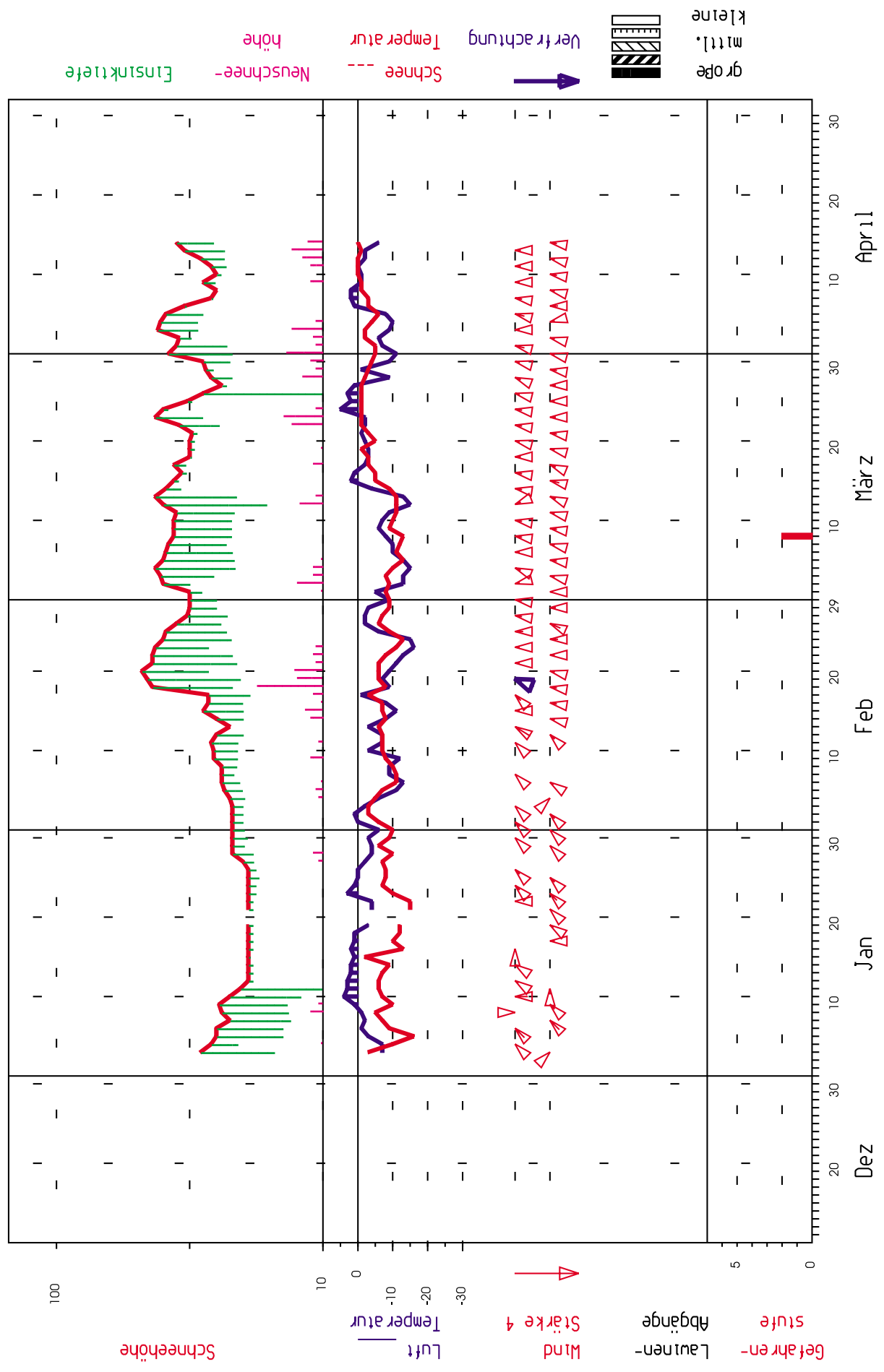


Dez 1995 - April 1996

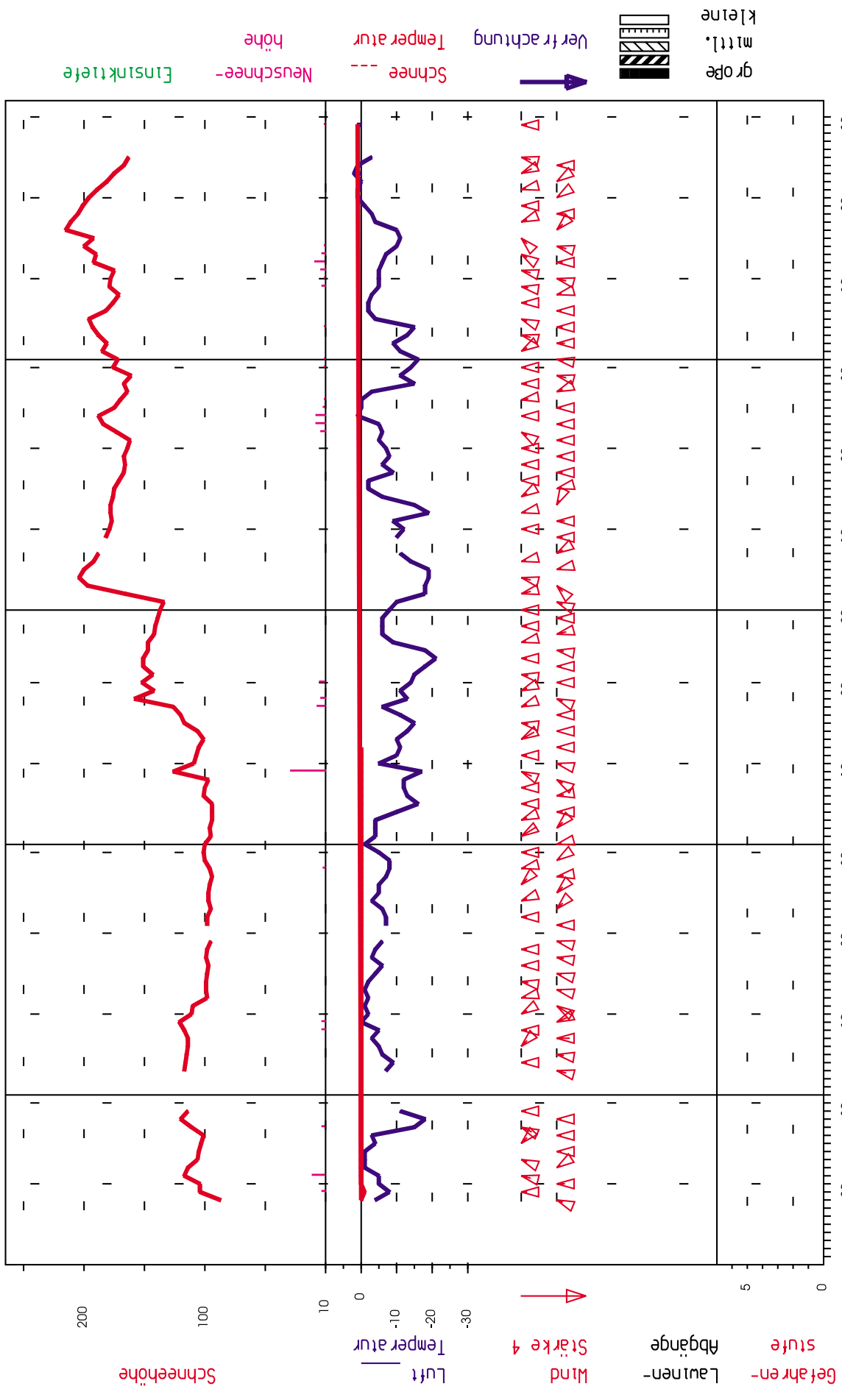
Padaun



Penken Dez 1995 - April 1996

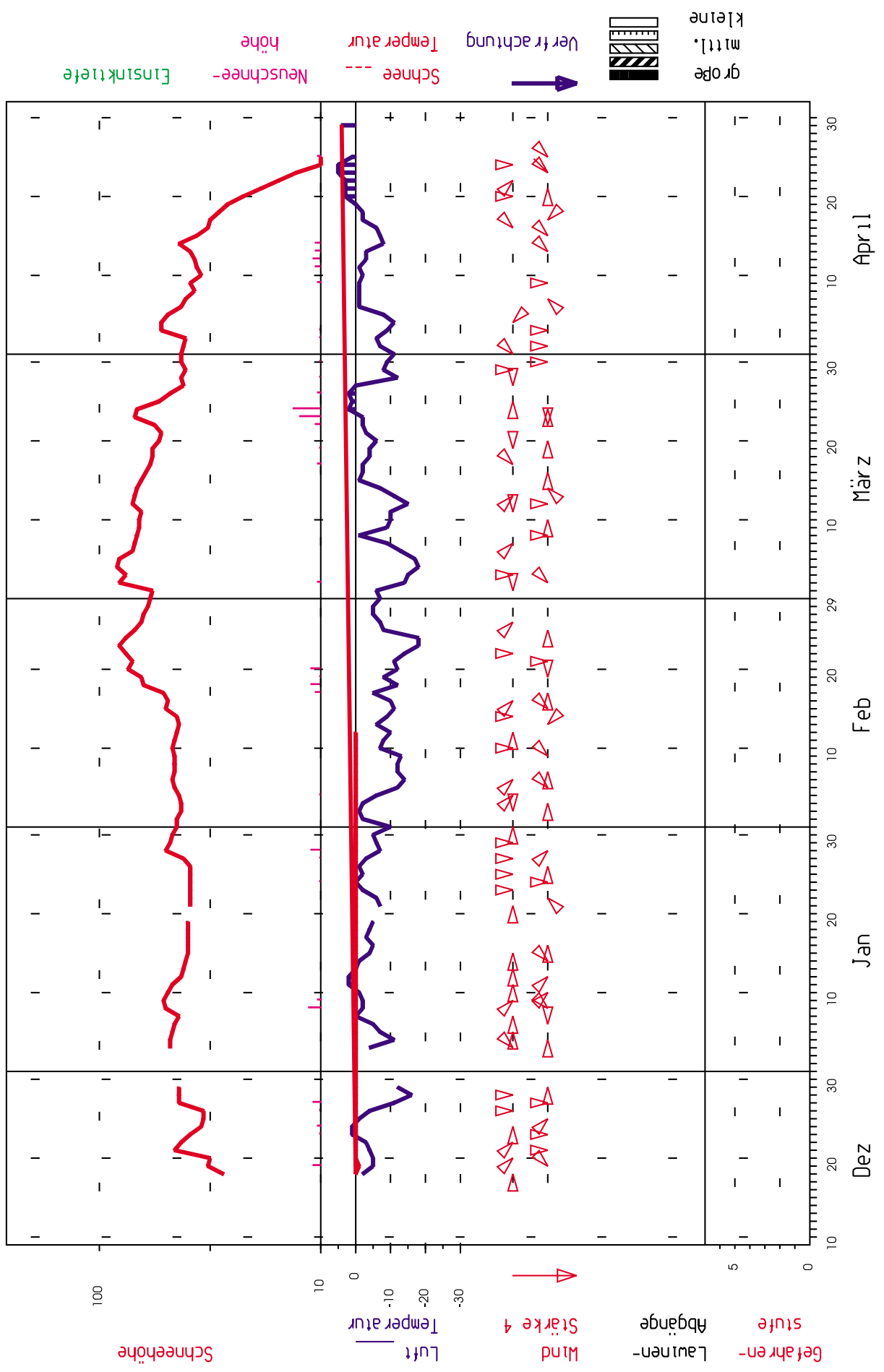


Plattkopf Dez 1995 - April 1996

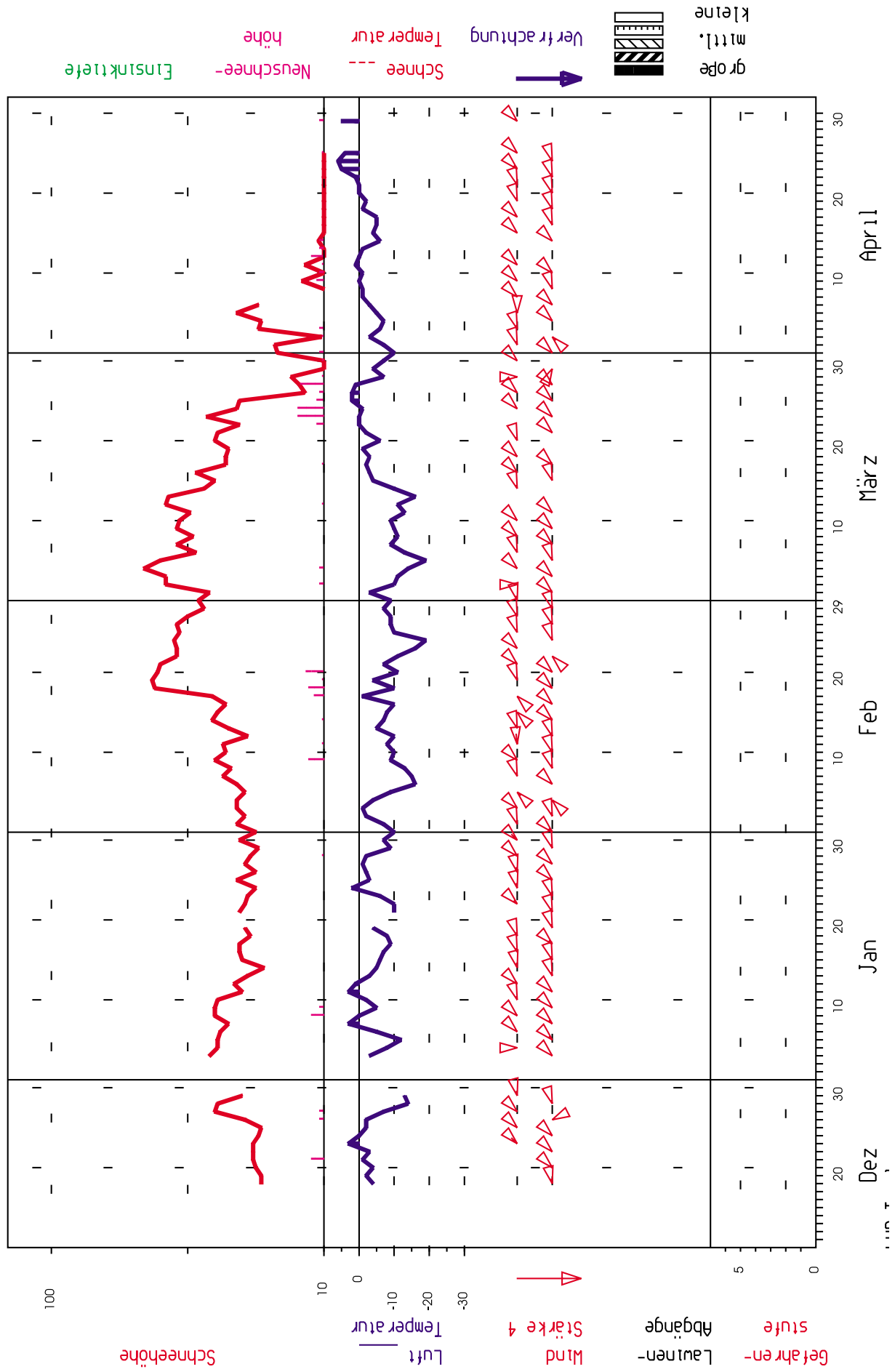


Dez 1995 - April 1996

Schleiers

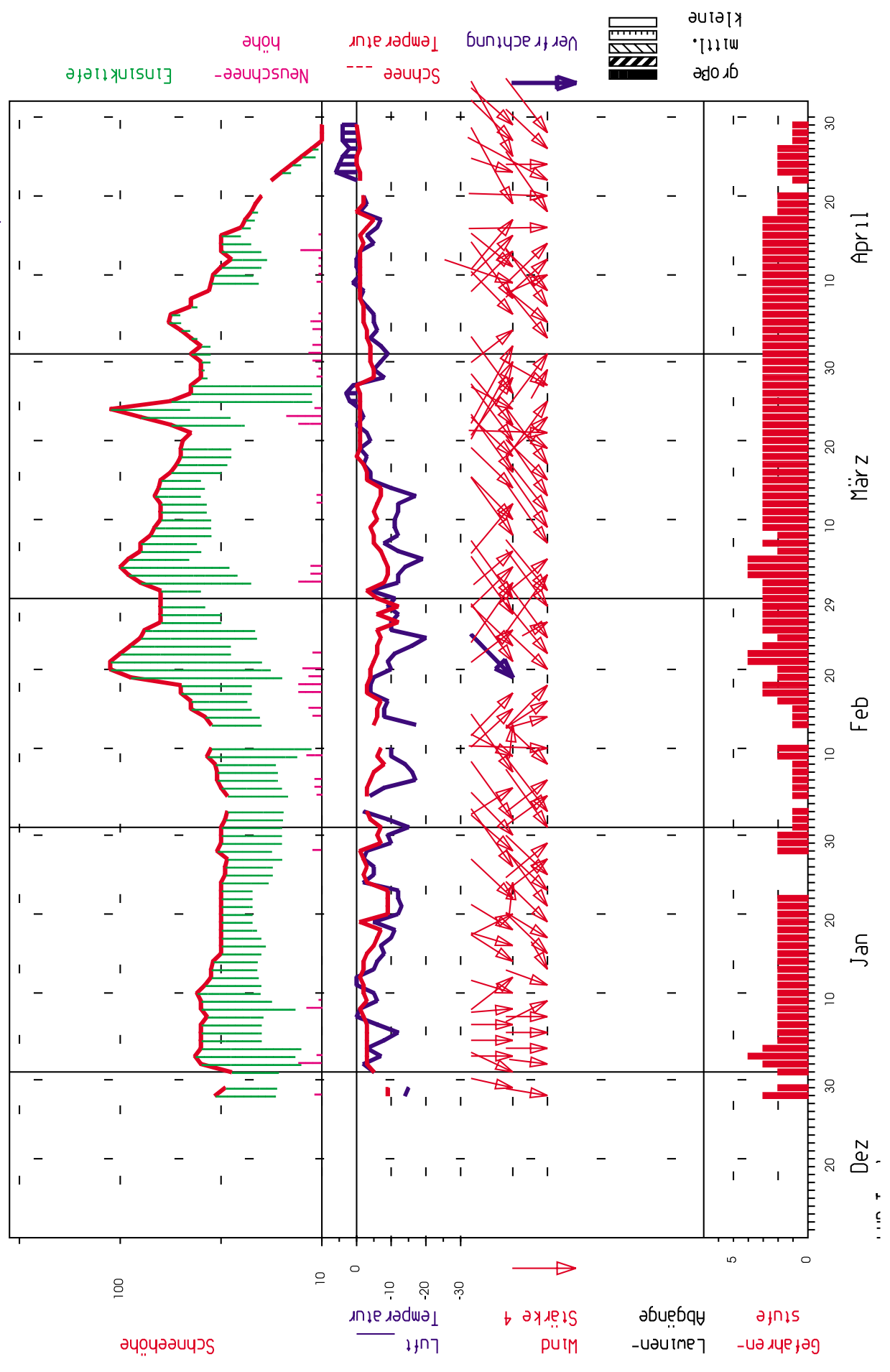


Dur Laß Boden Dez 1995 - April 1996

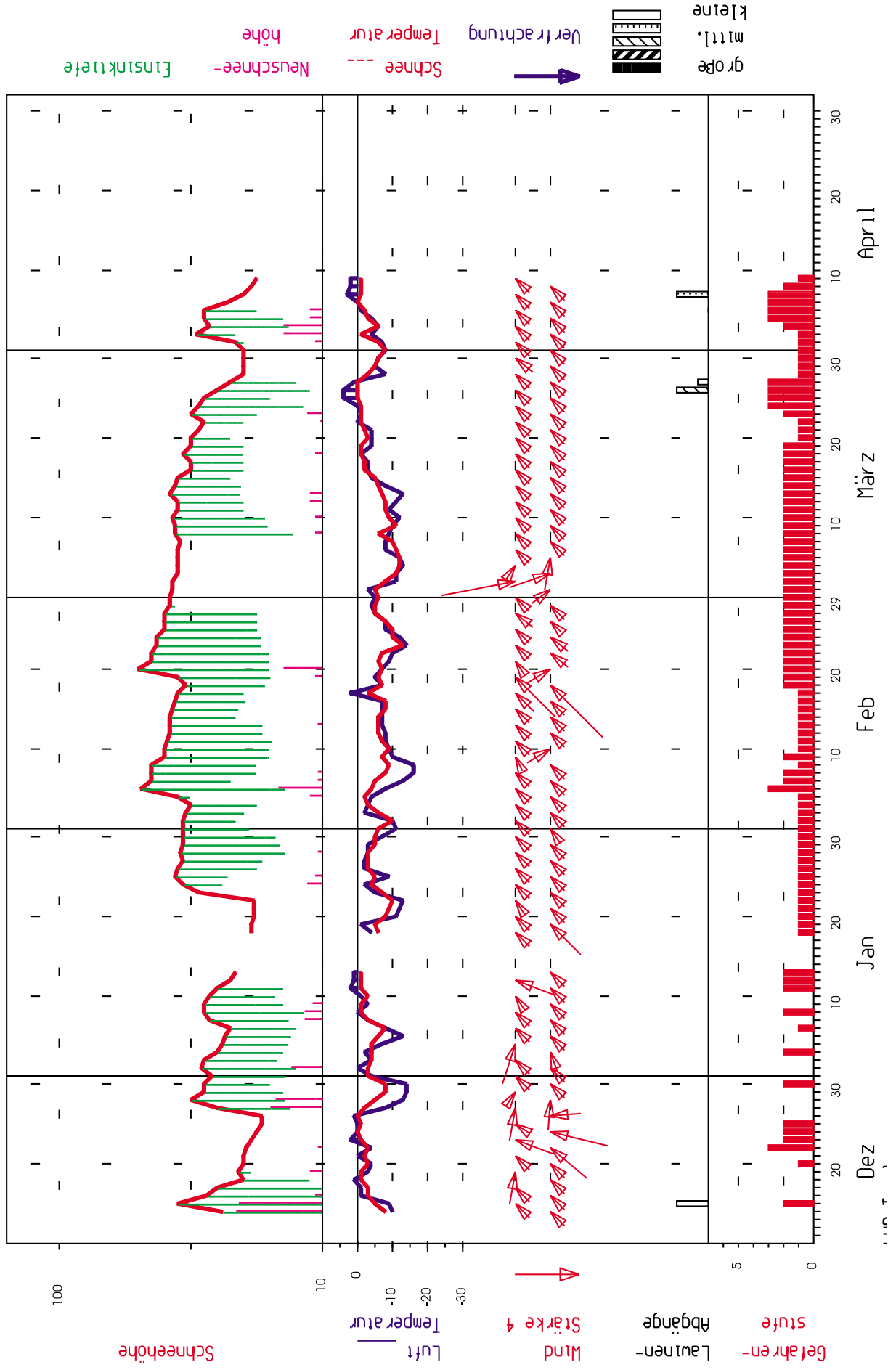


Gerlos Paß

Dez 1995 - April 1996



Dolomithütte Dez 1995 - April 1996



4. Neue Informationstechnologie

4.1. Internet

Mit der rasanten Zunahme der Informationstechnologien in den vergangenen Jahren stellte sich auch für den Lawinenwarndienst Tirol die Frage, wie man alle am Thema „Lawinen“ Interessierte detaillierter und umfassender informieren könnte.

Tatsache ist, daß dem Lawinenwarndienst auf Grund seines Meßnetzes an automatischen Stationen (etwa 30) und Beobachtern (etwa 15) eine Fülle von lawinenrelevanten Daten zur Verfügung steht. Ein Produkt dieser Daten ist der tägliche Lagebericht, der sich aber aus verschiedenen Gründen auf eine einzige Textseite beschränken muß. Der große Rest an Datenmaterial konnte dabei leider nicht übermittelt werden.

Als Folge dieser Unzulänglichkeit überlegten wir schon vor 2 Jahren, das gerade in einem rasanten Aufstieg befindliche Medium „INTERNET“ für die Verbreitung unterschiedlichster Informationen zu nutzen. Dabei erwies sich die langjährige, gute Zusammenarbeit mit dem Tourismus-Informationssystem TIS der Tirol-Werbung als Vorteil. Es bestand nämlich von seitens des TIS Interesse an einer möglichst umfassenden Lawinen-Information in ihrem INTERNET-Angebot.

In weiterer Folge erstellte der Lawinenwarndienst Tirol ein Fachkonzept, während die TIS die notwendigen Programmierarbeiten in Angriff nahm. Auch ein eigener URL für die Lawinen-Homepage wurde angemeldet: <http://www.lawine.at>.

Das Angebot des Lawinenwarndienstes Tirol im INTERNET umfaßt dabei in der ersten Ausbaustufe folgende Menüpunkte:

- * **Lagebericht und Gefahrenstufe:**
Der aktuelle Lagebericht in Textform sowie die gültige Gefahrenstufe grafisch dargestellt;
- * **regionale Schnee- und Wetterdaten:**
Schneehöhe, Temperatur und Wind der vergangenen 3 Tage an über 20 automatischen Meßstationen als Grafiken;
- * **Tendenz der Lawinengefahr:**
Voraussichtliche Entwicklung der Lawinenge-

fahr in 24 h und 48 h als Grafik mit kurzer Interpretation;

- * **Aktueller Tourentip:**
Eine vom Lawinenwarndienst Tirol durchgeführte Schitour mit kurzer Beschreibung und aktuellen Fotos;
- * **Tips und Tricks:**
Hier wird z. B. die europäische Lawinengefahrenskala erläutert. Außerdem gibt es Hinweise zur Ausrüstung und Tourenplanung;

Zusätzlich werden auch wichtige, derzeit aktuelle Vorgänge der Lawinenkunde erläutert. (z. B.: Wie entsteht Schwimmschnee? Was bewirkt Windverfrachtung/Temperaturanstieg u. ä.);

In einer Ausbaustufe ist später auch daran gedacht, aktuelle Informationen aus den wichtigsten Schitourengebieten zu übermitteln. Diese Informationen würden denn von einem Fachmann vor Ort (z. B. Hüttenwirt) geliefert und betreut.

Damit genug der kurzen Vorstellung, ein so vielfältiges Medium wie das INTERNET läßt sich ohnehin nicht vollständig in Textform erklären. Wer Interesse hat: einfach unter

<http://www.lawine.at>

vorbeischaun. Viel Spaß beim Surfen!!

4.2. Mailbox

Eine weitere wichtige Neuerung des Lawinenwarndienstes Tirol im Winter 1996/97 bildet die Einrichtung einer Mailbox für die Lawinenkommissionen der Gemeinden:

Dabei werden von einem PC in regelmäßigen Intervallen (wahrscheinlich alle 3h) die Daten sämtlicher automatischer Wetterstationen abgefragt. Diese Daten werden dann an den eigentlichen Mailbox-Rechner geschickt, wo sie von autorisierten Nutzern ausgelesen werden können. Im Unterschied zum INTERNET werden dabei nicht fertige Grafiken, sondern nur Rohdaten übertragen. Dadurch erhöht sich einerseits die Übertra-

gungsgeschwindigkeit, andererseits kann der Konsument die grafische Auswertung nach seinen persönlichen Bedürfnissen vornehmen.

Zusätzlich zu den Daten der automatischen Stationen stehen in der Mailbox auch der aktuelle Lagebericht sowie der Wetterbericht zur Verfügung; aktuelle Schichtprofile können ebenfalls eingebunden werden. Da die Daten mittels eines ISDN-Anschlusses übertragen werden, können mehrere Interessenten gleichzeitig auf die Mailbox zugreifen.

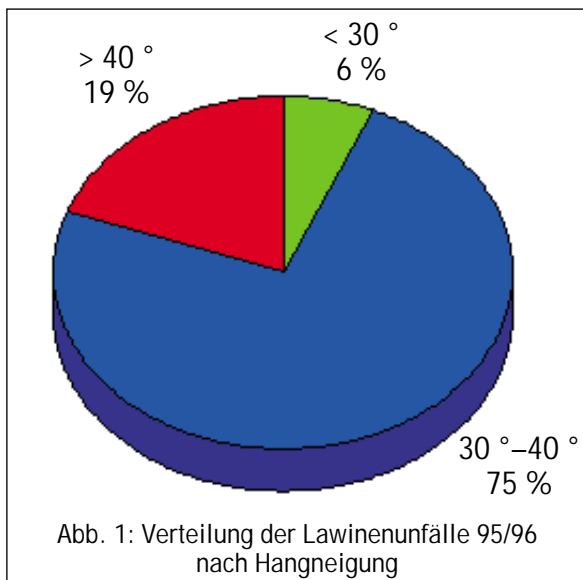
Der Lawinenwarndienst Tirol hofft, mit dieser Mailbox einen wichtigen Beitrag für eine bessere Lagebeurteilung durch die einzelnen Lawenkommissionen zu leisten und damit die Sicherheit der einheimischen Bevölkerung und aller Wintersporttreibenden weiter zu erhöhen.

5. Lawinenergebnisse im Winter 1995/96

Der Winter 1995/96 war nicht nur hinsichtlich seiner Witterung, sondern in direkter Folge davon auch in Bezug auf seine Unfalltätigkeit bemerkenswert:

In Tirol ereigneten sich 56 Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung, die amtlich erhoben wurden, das sind etwa doppelt so viele wie in einem „normalen“ Winter. Die Dunkelziffer dürfte ein vielfaches davon betragen. Bei diesen 56 Unfällen waren insgesamt 189 Personen beteiligt, von denen 31 teil- und 27 ganzverschüttet wurden. 19 Personen wurden dabei verletzt, 17 fanden den Tod. Das ist die höchste Zahl an Todesopfern seit dem Katastrophenwinter 1987/88.

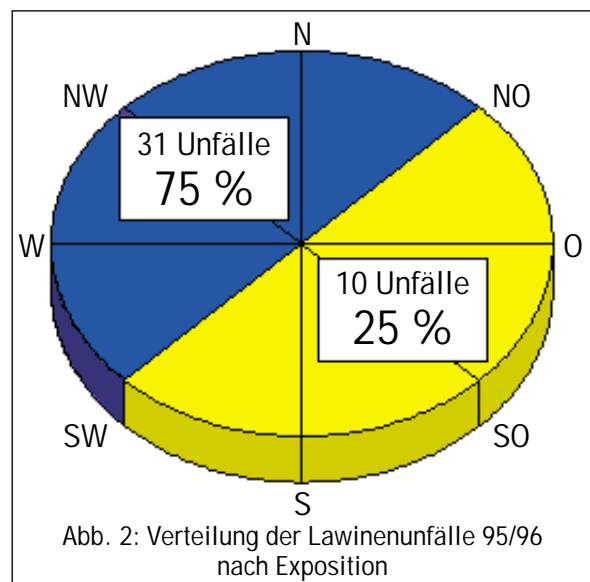
Betrachtet man die Unfälle im einzelnen (siehe Tabelle „Lawinenergebnisse in Tirol, Winter 1995/96“), so fällt einem sofort ein wesentlicher Punkt ins Auge: Bis auf 2 Unfälle, die sich in Hängen mit 25° - 30° Steilheit ereigneten, waren sämtliche Unfallhänge steiler als 30°! 12 Unfälle passierten bei Hangneigungen um 40°, bei 5 Unfällen betrug die Neigung sogar 45° (siehe Abb.1)!



Wenn man sich in Erinnerung ruft, daß der Schneedeckenaufbau im Winter 1995/96 auf Grund der unterdurchschnittlich mächtigen Schneedecke und anhaltend tiefen Temperaturen meist ungünstig und sehr störanfällig war, so stellt sich die Frage, warum denn von so vielen Tourengern und Variantenfahrern ausgerechnet die steilsten Hänge ausgewählt wurden. Entweder ist der Zusammenhang

„zunehmende Hangneigung \Rightarrow zunehmende Auslösewahrscheinlichkeit“ noch zu wenig bekannt, oder es setzt sich langsam auch im Touren- und Variantenschilaf die Devise „No risk - no fun“ durch, nach der nur extrem steile und/oder lawinengefährdete Hänge den wahren Genuß versprechen!

Eine weitere „Binsenweisheit“ der Lawinenkunde besagt, daß vor allem schattseitige Hänge auf Grund des dort labileren Schneedeckenaufbaues besonders lawinengefährlich sind. Der Winter 1995/96 bestätigt diese Tatsache eindrucksvoll: Von 41 Lawinenunfällen, bei denen die Exposition bekannt war, ereigneten sich 31 (das sind 75% bzw. drei Viertel!) im Schattensektor SW - NO (siehe Abb.2).



Besonders hervorzuheben ist der 18. Feber 1996, an dem sich allein in Tirol 11 Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung ereigneten. Die Häufung der Unfälle an diesem Tag läßt sich auf einen oft beobachteten und immer wieder zu wenig beachteten Effekt zurückführen: vorangegangen war eine relativ lange, niederschlagsfreie Periode. Zum Wochenende hin gab es dann Neuschneezuwachs unter stürmischer Windaktivität. Am Sonntag besserte sich das Wetter, überall lockte der lange vermißte Tiefschnee ...

Im Lagebericht vom Sonntag, dem 18. Feber, heißt es wörtlich:

„In Nordtirol herrschen derzeit sehr ungünstige

Verhältnisse mit erheblicher Schneebrettgefahr. Eine Lawinenauslösung ist bereits durch einen einzelnen Schifahrer möglich, vereinzelt ist auch mit Selbstaumlösungen zu rechnen.

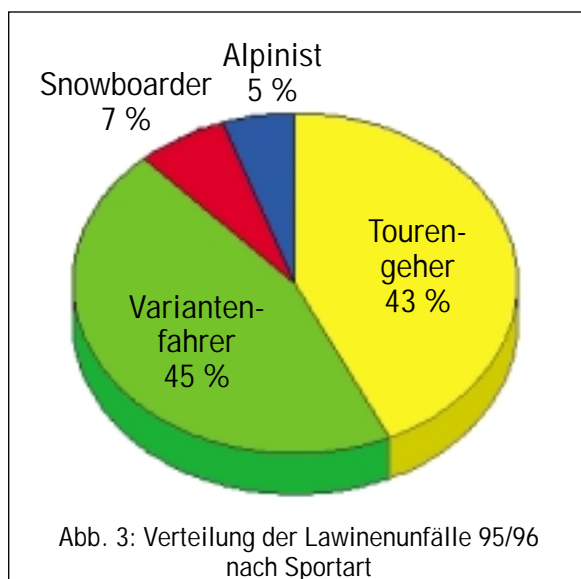
Auf Grund der äußerst ungleichmäßigen Verteilung der Tribschneeablagerungen im Gelände erfordern Schitouren derzeit einiges an Erfahrung die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt!“

Ohne sich als Lawinenwarner groß an die Brust zu klopfen kann man doch behaupten, daß die Unfallhäufigkeit an diesem Tag deutlich niedriger gewesen wäre, wenn die Mehrzahl der Tourenger und Variantenfahrer den Lagebericht gelesen/gehört und sich daran gehalten hätten.

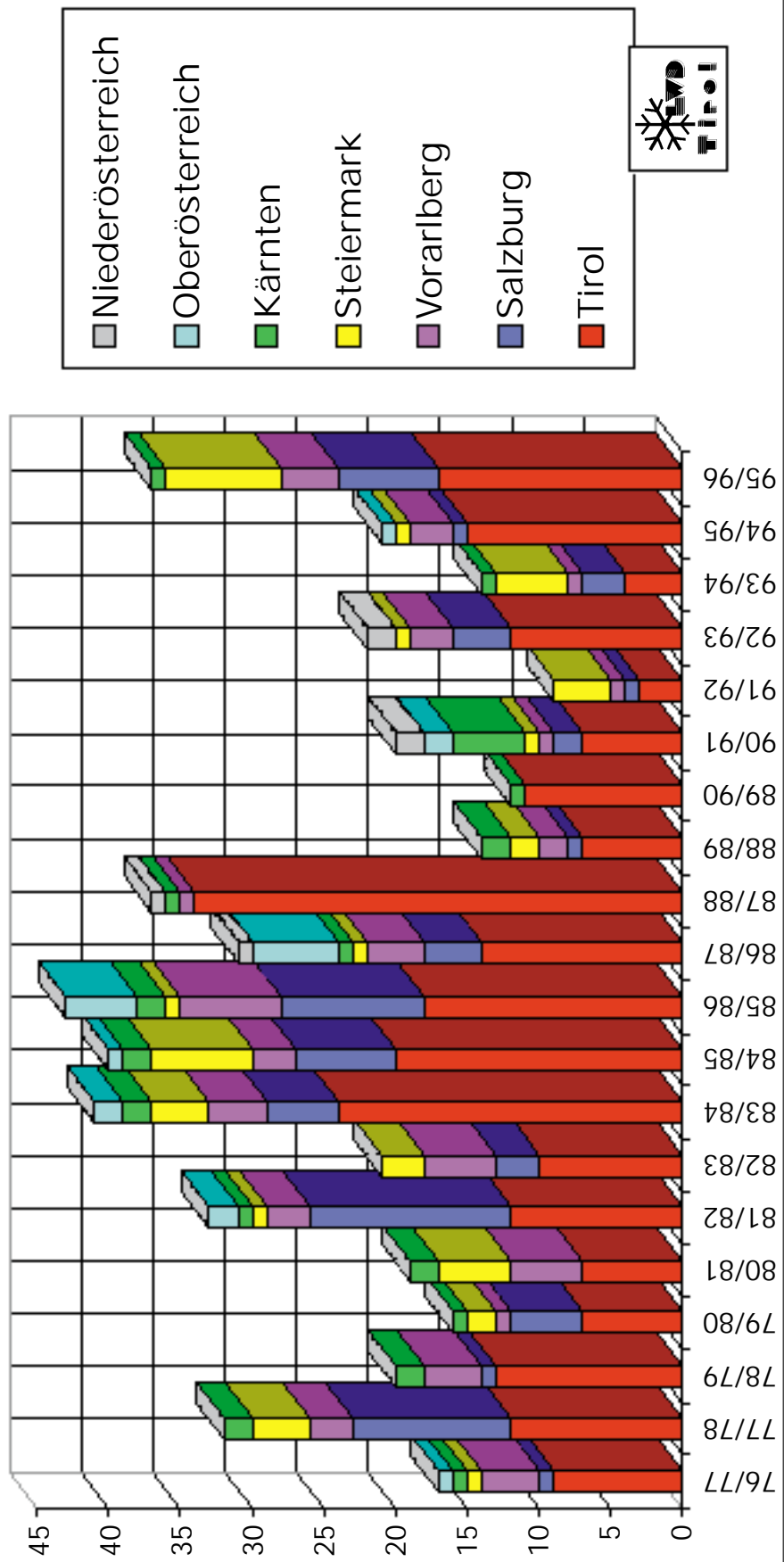
Der vergangene Winter hatte aus unfallkundlicher Sicht aber auch positive Aspekte zu bieten: So wurden in Tirol 2 Personen (einer davon nach einer Stunde Verschüttungszeit!) lebend von Lawinenhunden geortet.

Auch das VS-Gerät erwies sich in 5 Fällen als Lebensretter. Wobei diese Zahl sicher viel zu niedrig gegriffen ist, da ein Großteil der Unfälle mit gelungener Kameraden- (=VS-Geräte) Rettung nicht bekannt werden.

Schlußendlich soll noch angemerkt werden, daß die vielgeschmähten Snowboarder im Vergleich zu Tourengern/Variatenfahrern nur sehr bescheidenen Anteil am Unfallgeschehen halten: Genau an 5 von 56 Unfällen (siehe Abb.3). Beinahe 90% aller Unfallopfer stellten fast zu gleichen Teilen Tourenger und Variatenfahrer.



Tödliche Lawinenunfälle in Österreich 1976/77 bis 1995/96



| Nr. | Dat. | Ort, Gemeinde | Auslösung | Exposition | Höhe über N.N. | Länge | Breite | Beteiligte | Ver- schüttete | Verl- letzte | Tot | Rettung | aufge- funden | V-Tiefe | V-Dauer | Gelände | Alter | Bemerkung |
|-----|------------|--|-----------|------------|----------------|-------|--------|------------|----------------|--------------|-----|---------|---------------|-----------|---------|---------|-------|----------------|
| 1 | 26.11.1995 | Hochtemboden, Axamer Lizum, Gem. Axams | Ski | NO | 2315m | 200m | 20m | 4 | 1 | | 1 | Rm | iS+oS | 50-75cm | 40min. | St | 24 | HN 38-42° |
| 2 | 14.12.1995 | Tobellall, Grawa-Eisgarten, Gem. Neustift i. Stubai | BoS | NW | 2200m | | | 2 | | | 2 | Rm | nat | 40cm | 8,5h | Bt | 26+36 | Absturz d.Law. |
| 3 | 16.12.1996 | Freier Schiraum, Dreiseenlift, Kühtal, Gem. Silz | Ski | WNW | 2400m | | | 1 | 1tv | 1 | | Ka | Beo | | 16h | Va | 26 | HN 35° |
| 4 | 22.12.1995 | Frischnitztal, Gem. Virgen i. Osttirol | BoS | SO | 2800m | 150m | 100m | 1 | 1 | | 1 | Rm | si | 1m | | Va | 32 | HN 30-35° |
| 5 | 26.12.1995 | Palinkopf, Gem. Ischgl | Ski | O | 2800m | 100m | 40m | 3 | 1tv | | | Ka | Beo | | | Va | 28 | HN 40° |
| 6 | 27.12.1995 | Paggentobel, Gem. St. Anton | Ski | | | | | 1 | 1tv | | | sb | | | | Va | 22 | HN 35° |
| 7 | 28.12.1995 | Verebnbahn - Bergstation, Gem. Zams | Ski | NW | | 100m | 60m | 1 | | | | | | | | Va | | |
| 8 | 28.12.1995 | Grübelspitze, Gem. Tux | Ski | NO | | 300m | 100m | 2 | | | | sb | | | | Va | 31 | |
| 9 | 31.12.1995 | Garnshag, Stadtgem. Kitzbühel | Ski | W | 2105m | 200m | 17m | 1 | 1 | | 1 | Rm | si | 40cm | | St | 29 | HN 35° |
| 10 | 04.01.1996 | Fiegericht, Südfanke, Gem. Kals a. Großg. | Ski | S | 2700m | 30m | 30m | 1 | 1tv | | | Ka | Beo | | | St | 26 | |
| 11 | 05.01.1996 | Postitzkogel, Rifflseegebiet, Gem. St. Leonhard i. Pitz. | Ski | ONO | 3200m | 100m | 30m | 3 | 1 | 1 | | Ka | VS | 80cm | 20min | St | 45 | HN 35-40° |
| 12 | 05.01.1996 | Wasserkar, Gaisachkogel, Gemeinde Sölden | Ski | NO | 2950m | 120m | 40m | 2 | | | | | | | | Va | | HN 35-40° |
| 13 | 06.01.1996 | Greitspizze, Gem. Ischgl | Sb | W | 2650m | 150m | 30m | 2 | 1tv + 1 | | 1 | Rm | oS | 80cm | 1h | Va | 23 | HN 35° |
| 14 | 07.01.1996 | Vordernunnz, Gem. Steinberg an Roien | Ski | N | 1920m | 600m | | 7 | 1tv | 1 | | Ka | si | | | St | 30 | HN 40° |
| 15 | 18.02.1996 | Aubachgraben, Gaugxalm, Gem. Jochberg | Ski | | | 500m | 40m | 4 | 1 | 1 | | Rm | | | | Va | 51 | |
| 16 | 18.02.1996 | Saukasgraben, Schigebiet Pengelstein, Gem. Jochberg | Ski | NO | 1800m | 500m | 40m | 1 | 1 | | 1 | Rm | Hu | 1m | 1h45m | Va | 16 | HN 35-40° |
| 17 | 18.02.1996 | Schönggraben, Gem. St. Anton | Sb | | | | | 1 | 1tv | | | sb | | | | Va | | |
| 18 | 18.02.1996 | Paggentobel, Malenwasen, Gem. St. Anton | Ski | SO | 1960m | 250m | 30m | 6 | 2tv + 2 | 3 | | Ka + Rm | Hu+si | 70cm | 35+10m | Va | 15+51 | HN 40-45° |
| 19 | 18.02.1996 | Kapalschrofen, Gem. St. Anton | Ski | | | | | 1 | | | | | | | | Va | | |
| 20 | 18.02.1996 | Oberer Gstarboden, Rendl, Gampberg, Gem. St. Anton | Ski | N | 1800m | 150m | 300m | 2 | 1 | 1 | | Rm | Hu | 50-70cm | 1h | Va | 28 | HN 40° |
| 21 | 18.02.1996 | Moostal-Rossiall, Gem. St. Anton | Ski | | 1800m | 150m | | 4 | 1tv | | | Ka | si | | | Va | 25 | HN 25-30° |
| 22 | 18.02.1996 | Jungbrunnobel, Gem. St. Anton | Sb | | | | | 3 | | | | | | | | Va | | |
| 23 | 18.02.1996 | Spießnigel, Gem. Kirchberg | Ski | O | 1750m | 400m | 100m | 2 | 1tv | 1 | | Ka | si | | | St | 37 | HN 37° |
| 24 | 18.02.1996 | Lawens-Schleppfl, Komperdell, Gem. Serfaus | Ski | O | | | | 1 | 1tv | | | Rm | si | | | Va | 43 | |
| 25 | 18.02.1996 | Seekarlsitze, Rofangebirge, Gem. Maurach a. Achensee | Ski | SSW | 2020m | 100m | 30m | 2 | 1tv | 1 | | Ka | si | | | St | 59 | |
| 26 | 19.02.1996 | Raschkopf, Gem. Berwang | Ski | N | 400m | 400m | 80m | 2 | | | | | | | | Va | | HN 45° |
| 27 | 19.02.1996 | Hahnenkamm, Gem. Höfen | Sb | N | 1850m | 200m | 400m | 1 | 1tv | | | sb | | | | St | 20 | AH=30-90cm |
| 28 | 23.02.1996 | Brechhorn, Spertental, Gem. Kirchberg i. Tirol | Ski | N | | 70m | 30m | 3 | | | | sb | | | | St | 55 | |
| 29 | 24.02.1996 | Hinterer Karlesspizze, Kühtal, Gem. Silz | Ski | | | | | | 1 | | | Ka | | | | St | | |
| 30 | 25.02.1996 | Innerberger Felderkogel, Gem. Längenfeld | Ski | O | 2800m | 40m | 40m | 7 | 3tv | | | | | | | St | | |
| 31 | 02.03.1996 | Zwölferköpf, Ochsengarten, Gem. Haiming | Ski | N | 2200m | 30m | 30m | 3 | 1tv | 1 | | sb | | | | St | 62 | HN 30° |
| 32 | 05.03.1996 | Mesnerhöhe, Gem. Aurach b. Kitzbühel | Ski | NW | 2000m | | | 2 | 1 | 1 | | Ka + Rm | VS+Hu | 2m | 30min | St | 60 | HN 35° |
| 33 | 06.03.1996 | Schwarzkogel, Gem. Jochberg | Ski | NO | | | | 3 | 1tv | | | sb | | | | Va | 28 | |
| 34 | 08.03.1996 | Isskogel - Richtberg, Gem. Gerlos | Ski | NO | 2240m | 80m | 80m | 1 | 13tv + 2 | | 1 | Ka | VS | 1,6m+50cr | 20+5min | St | 38 | HN 40-45° |

| Nr. | Dat. | Ort, Gemeinde | Auslösung | Exposition | Höhe über N.N. | Länge | Breite | Beteiligte | Ver- schüttete | Verl- letzte | Tot | Rettung | aufge- funden | V-Tiefe | V-Dauer | Gelände | Alter | Bemerkung |
|--------------|------------|---|-----------|------------|----------------|---------|---------|------------|----------------|--------------|-----------|---------|---------------|----------|----------|---------|-------|---------------|
| 35 | 09.03.1996 | Rainal, Kitzbühler Horn, Gem. St. Johann i. T. | Ski + Sb | NO | 1590m | 170m | | 3 | 1 | | 1 | Rn | Hu | 1,2m | 1h | Va | 27 | HN 40° |
| 36 | 17.03.1996 | Spiebeckkogel, Gem. Fieberbrunn | Ski | N | 2060m | | | 8 | 1tv | | | sb | | | | St | 22 | |
| 37 | 24.03.1996 | Geierköpfe, Ammergebirge, Gem. Reutte | Ski | | | | | 4 | | 1 | | | | | | St | 30 | |
| 38 | 24.03.1996 | Lärnstange, Hintertuxer Gletscher, Gem. Tux | Ski | | | | | 3 | 1tv | | | sb | | | | Va | | |
| 39 | 25.03.1996 | Öztaler Gletscherstraße, Gem. Sölden | nat | | 60m | | | 8 | | 2 | | Rm | | | | | | |
| 40 | 26.03.1996 | Gaislachkogel, Gem. Sölden | BoS | | 2480m | 30m | | 1 | 1 | | 1 | Rn | si | 80cm | 2Tage | Bt | | Abst.; HN 45° |
| 41 | 30.03.1996 | Staumauer Finstertal, Kühltal, Gem. Silz | Ski | N | 2300m | 250m | | 2 | 1 | | 1 | | oS | 1,2m | 4h | Va | 63 | HN 35-45° |
| 42 | 03.04.1996 | Murkarspitze, Gem. Längfeld | Ski | ONO | 3000m | 50-60m | | 7 | 4 | | 3 | Ka | VS | 0,5-2m | 15m-2,5h | St | | HN 40° |
| 43 | 05.04.1996 | Steinberkogel, Hahnenkamm, Gem. Kitzbühel | Ski | | 60m | 15m | | 2 | | | | | | | | Va | | |
| 44 | 05.04.1996 | Vallugaspitze, Gem. Kaisers | Ski | NNW | 2700m | 600m | 80-100m | 9 | 1 | | 1 | Rn | VS | 50-100cm | 25min | Va | 36 | HN 35° |
| 45 | 06.04.1996 | Reithaspitze, Gem. Reith b. Seefeld | BoS | W | 2300m | 400m | 50m | 1 | 1tv | | 1 | sb | | | | St | 41 | HN 35-40° |
| 46 | 09.04.1996 | Wildkopf, Potsdammer-Hütte, Gem. Sellrain | Ski | NW | 2570m | | | 5 | 2 | | 2 | Ka | VS | 0,5-1m | 10-15min | St | 20 | |
| 47 | 12.04.1996 | Innere Schwarze Schneid, Gem. Sölden | Ski | NO | 3200m | 80-100m | 80m | 2 | 1tv + 1 | | 1 | Ka + RM | VS+S | 1,5m | 10-15min | St | 25 | HN 40° |
| 48 | 14.04.1996 | Wörgelsattel, Gem. Silz | Ski | N | 2500m | 200m | 100m | 3 | 2 | | 2 | Ka | VS | 40cm+2m | 5+20min | St | 45+48 | Hn30-35° |
| 49 | 14.04.1996 | Kleiner Kaserer, Hintertux, Gem. Tux | Ski | N | 3000m | 400m | 300m | 2 | | | | | | | | Va | 25+30 | |
| 50 | 14.04.1996 | Hinterer Brunnkogel, Pitztaler Gl., Gem. St. Leonhard i. P. | Ski | | 3400m | 150m | | 1 | | | | | | | | Va | | HN 35° |
| 51 | 14.04.1996 | Weiterkreuz, Wörgetal, Gem. Kematen | Ski | | | | | 3 | 3tv | | | sb | | | | St | | |
| 52 | 16.04.1996 | Schönalspitze, Stubai Alpen, Gem. St. Sigmund | Ski | NNW | 3008m | 200m | 120m | 13 | 1 tv | | | sb | | | | St | 58 | HN 38°AH35cm |
| 53 | 21.04.1996 | Piz Rots, Gemeindegebiet Ischgl | Ski | NW | 3097m | 450m | 200m | 12 | | | | sb | | | | St | | HN 25-30° |
| 54 | 21.04.1996 | Greispitze Höllankar, Gemeindegebiet Ischgl | nat | | | | | | | | | | | | | St | | |
| 55 | 22.04.1996 | Östl. Knotenspitze- Ulesgrat, Gem. Neustift i. Stubai | Ski | WNW | 2540m | 20-30m | | 8 | | | | | | | | St | 29 | HN 40°AH60cm |
| 56 | 04.05.1996 | Daunferner, Gemeinde Neustift i. Stubai | Ski | NO | 3160m | 60m | 20-40m | 2 | 1tv | | | sb | | | | Va | | HN 35° |
| Summe | | | | | | | | | | 19 | 17 | | | | | | | |

Legende

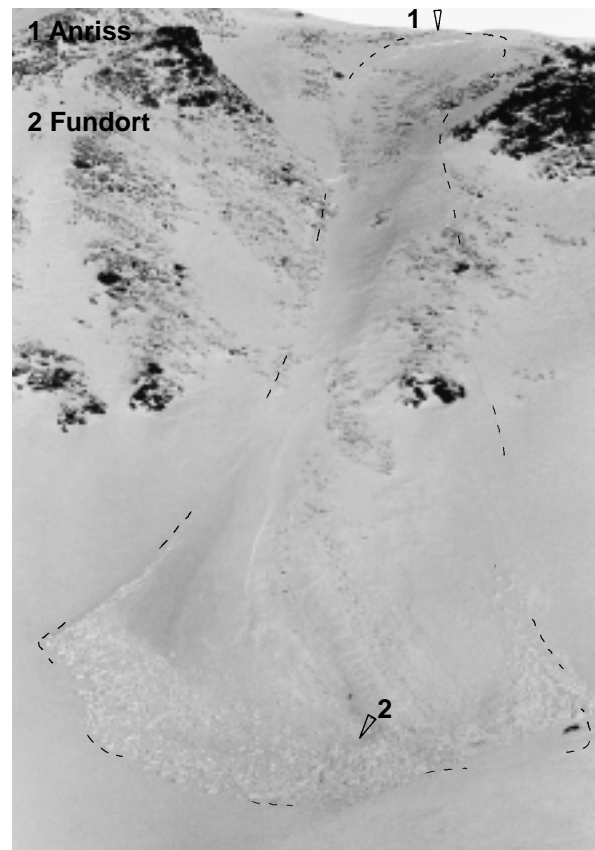
- nat = natürliche Auslösung
- Ski = Auslösung durch Skifahrer
- BoS = Bergsteiger ohne Ski
- Sb = Snowboard
- Spr = Auslösung durch Sprengung
- Pif = Auslösung durch Pistenfahrzeug
- gv = Körper großteils, Kopf ganz verschüttet
- tv = teilweise, Kopf nicht verschüttet
- nv = nicht verschüttet, ganzer Körper auf Schnee
- sb = selbstbefreit
- Ka = Kameradenhilfe
- Rm = Rettungsmannschaft
- si = sichtbarer Gegenstand / Körperteil
- Beo = Beobachten der Verschüttungsstelle
- Ru = Rufen
- VS = Verschlüttensuchgerät
- iS = improvisiertes Sondieren
- oS = organisiertes Sondieren
- Hu = Hund
- Gra = Graben ausheben
- Ap = Ausapern
- Va = Variantenfahrt
- St = Skitour
- Bt = Bergtour ohne Ski
- oP = offene Piste / Loipe
- gP = gesperrte Piste / Loipe
- SL = Skilift
- HN = Hangneigung in Grad
- AH = Anfrischhöhe

Stand: 19-09-96

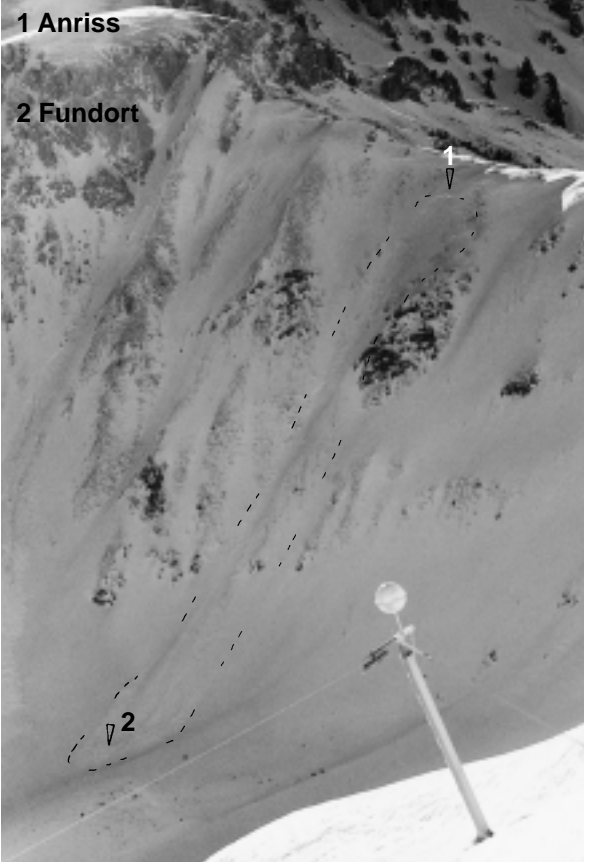
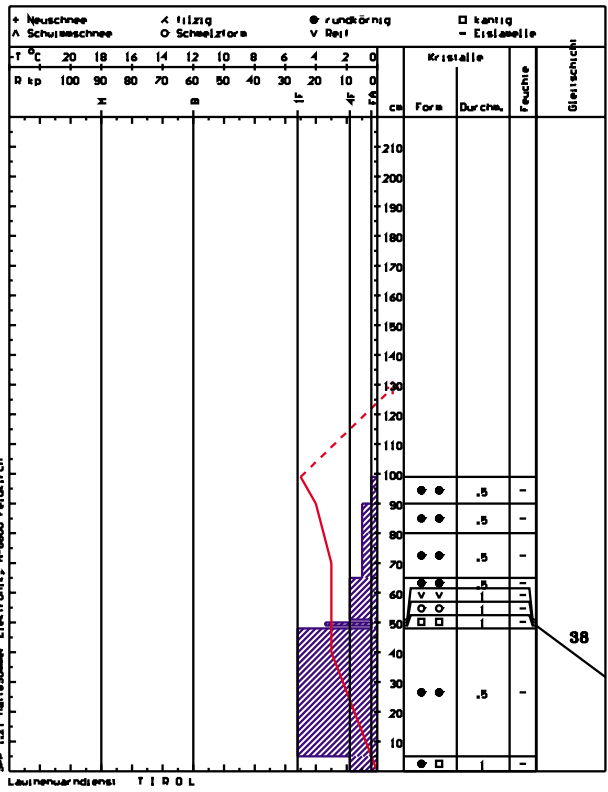
5.1. Lawinenunfälle mit tödlichem Ausgang:

26. November 1995: Hochtennboden, Axamer Lizum, Gemeinde Axams: 1 Toter

Am 26. November 1995 vormittags stieg eine vierköpfige Schitourengruppe von der Axamer Lizum der Schipiste entlang zum Hoadl. Über die Damenabfahrt fuhr die Gruppe anschließend zum Hoadlsattel ab. Von dort erfolgte der Aufstieg im freien Schiraum zum Hochtennboden. Gegen 11.00 Uhr, auf einer Höhe von 2315 m angekommen, besprach die Gruppe ihre geplante Abfahrtsroute. Drei Mitglieder der Tourengruppe kehrten auf Grund des steilen Geländes über ihre Aufstiegsspur zurück. Der vierte Tourengeher stieg noch weiter auf und fuhr dann über eine 38 bis 42 Grad steile Rinne in Richtung Nordost zur Lizumer Grube ab. Nach ca. 15m Abfahrt löste sich oberhalb von ihm ein ca. 20m breites Schneebrett, das flächig abglitt, den Schifahrer erfaßte und ca. 200 m mitriß. Der Schifahrer wurde im 40 m breiten Staubereich der Lawine ca. 50 cm tief verschüttet. Die Verschüttungsdauer betrug ca. 40 Minuten, da der Verschüttete kein VS-Gerät mit sich führte und erst durch Sondieren von freiwilligen Helfern aufgefunden wurde. Der Tod des Verschütteten trat nach Auskunft des diensthabenden Arztes durch Erstickten und Genickbruch ein.



Lawinewarndienst TIROL **Schichtprofil**
 Ort: Axamer Lizum Höhe: 2300 m Datum/Zeit: 27.11.1995/11:45
 Beobachter: Mag. HWR Exposition: NO Bestäubung: -- Niederschlag: --
 Lage Gleitschicht: 49 ca 38 Grad Winds: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: 1.0 °C



14. Dezember 1995, Tobelfall, Grawa-Eisgarten, Gemeinde Neustift i. Stubai: 2 Tote

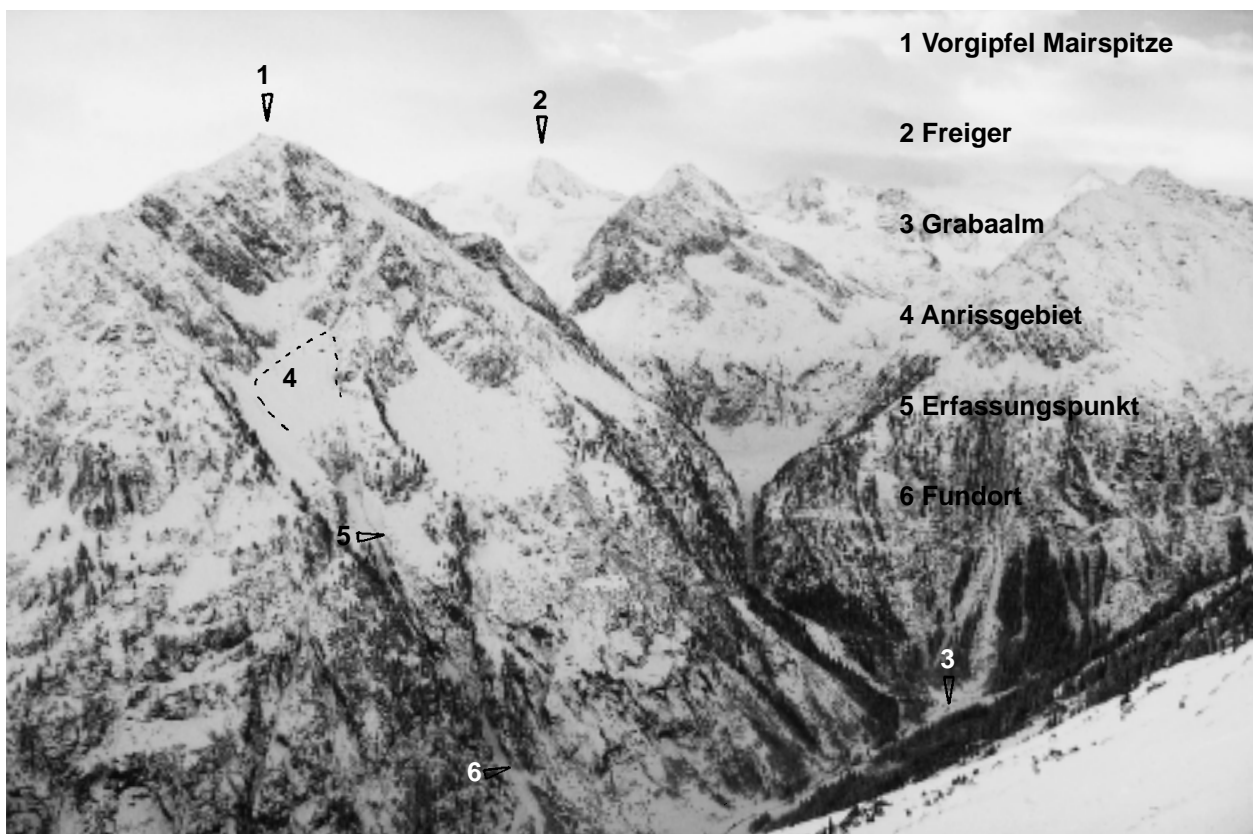
Am 14. Dezember 1995 befand sich der Alpinist H. K. auf einer dienstlichen Erhebung im Gemeindegebiet von Neustift i. Stubaital im sogenannten „Tobelfall“ nordwestlich der Mairspitze in den dortigen Eiswänden. Er wurde vom Bergführer R. H. begleitet.

R. H. stieg in gesicherter Position durch die Steileisrinne voraus. H. K. folgte ebenfalls gesichert. Nach Durchstieg der ca. 60 m hohen Steileisstufe, im leicht gestuften Gelände, als beide Alpinisten sich ohne Standplatzsicherung auf einer Seehöhe von ca. 1750 m befanden, löste sich in der „Inneren Moarschoaßen“ auf einer Seehöhe von ca. 2200 m durch Selbstauslösung ein Schneebrett. Die beiden Bergsteiger wurden vom Schneebrett erfaßt und in die Tiefe gerissen. Kurz oberhalb des Schluchteinganges, auf einer Seehöhe von ca. 1625 m bzw. 1615 m, blieben beide Alpinisten in einem Lawinenkegel ca. 40 cm tief verschüttet liegen.

Nachdem gegen 18.15 Uhr die Abgängigkeit der Bergsteiger gemeldet worden war, führten Beamte des Gendarmeriepostens Neustift i. Stubai erste Erhebungen durch. Als sie das Fahrzeug der Vermißten und später Fußspuren in Richtung „Tobelfall“ entdeckten, verständigten sie die Bergrettung.

Gegen 20.30 Uhr wurden die Alpinisten tot in einem Lawinenkegel aufgefunden. Beide hatten den Steinschlaghelm noch am Kopf und die Steigeisen an den Füßen. Sie waren mittels zweier Halbseile miteinander verbunden. Im Verlauf beider Seile wurde kein Alpinmaterial gefunden, welches auf eine Standplatz- oder Zwischensicherung hingewiesen hätte. Über die Schulter hatten beide eine doppelte Bandschlinge hängen, an der Sicherungskarabiner und Eisschrauben hingen. Die verwendeten vier Eisgeräte wurden den Alpinisten aus den Händen gerissen und konnten nicht gefunden werden.

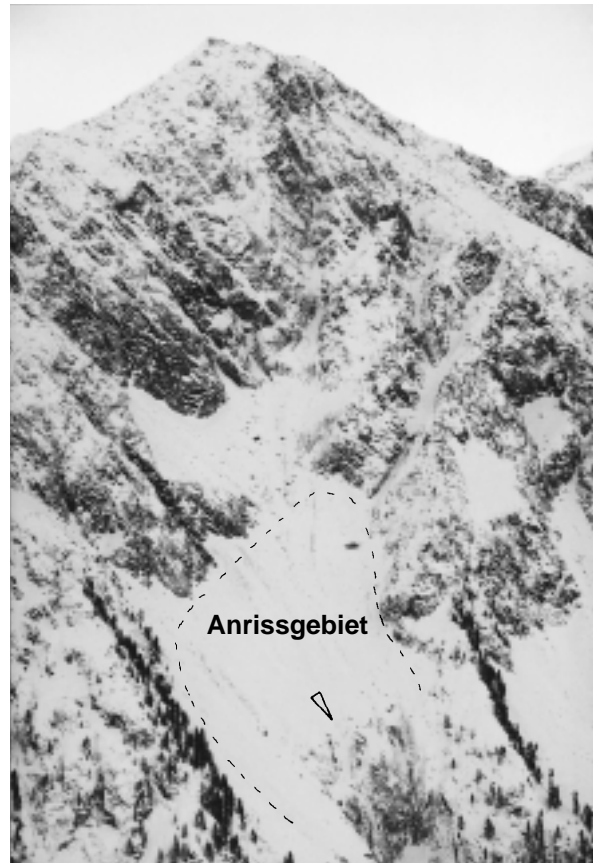
Der Sprengelarzt stellte bei beiden Verunglückten ein Schädel-Hirn-Trauma fest; der Tod trat durch Ersticken ein.



1 Anrissgebiet

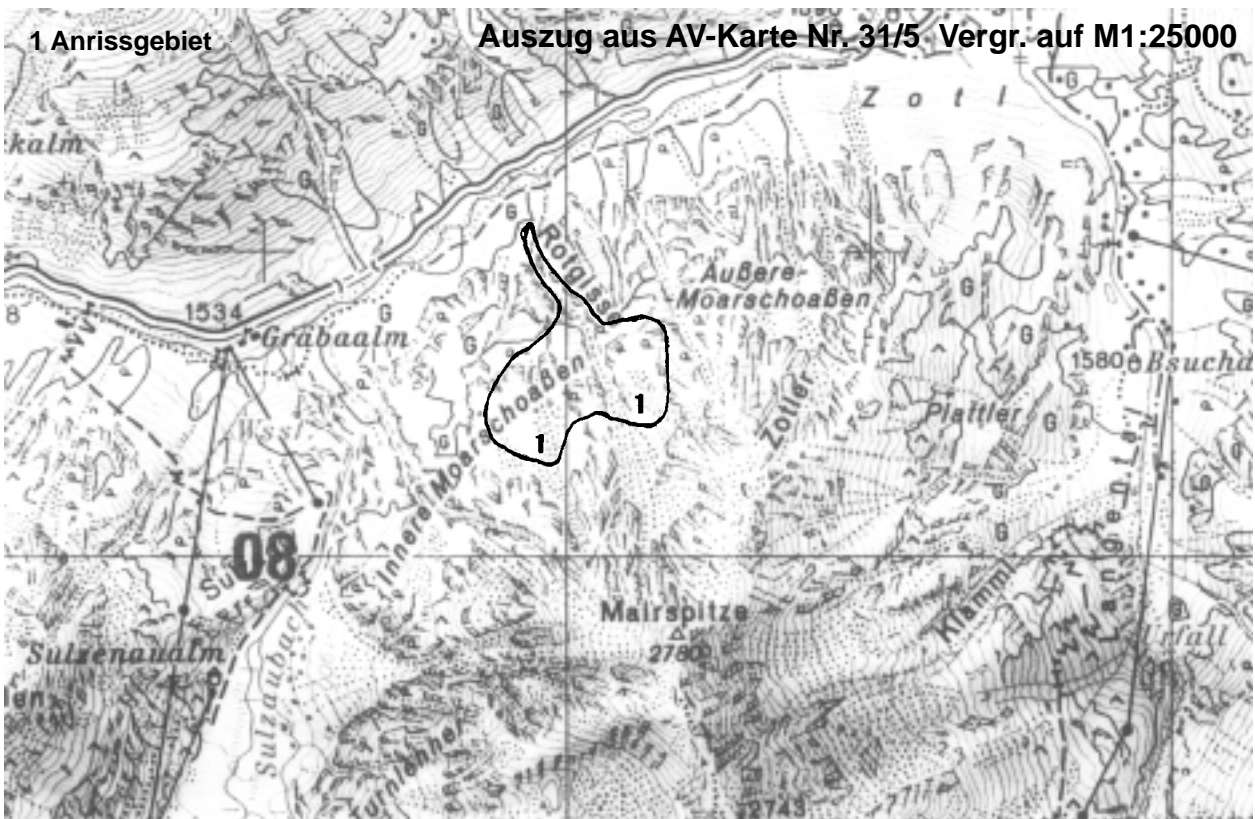
2 60 m hohe Steilstufe

3 Erfassungspunkt



1 Anrissgebiet

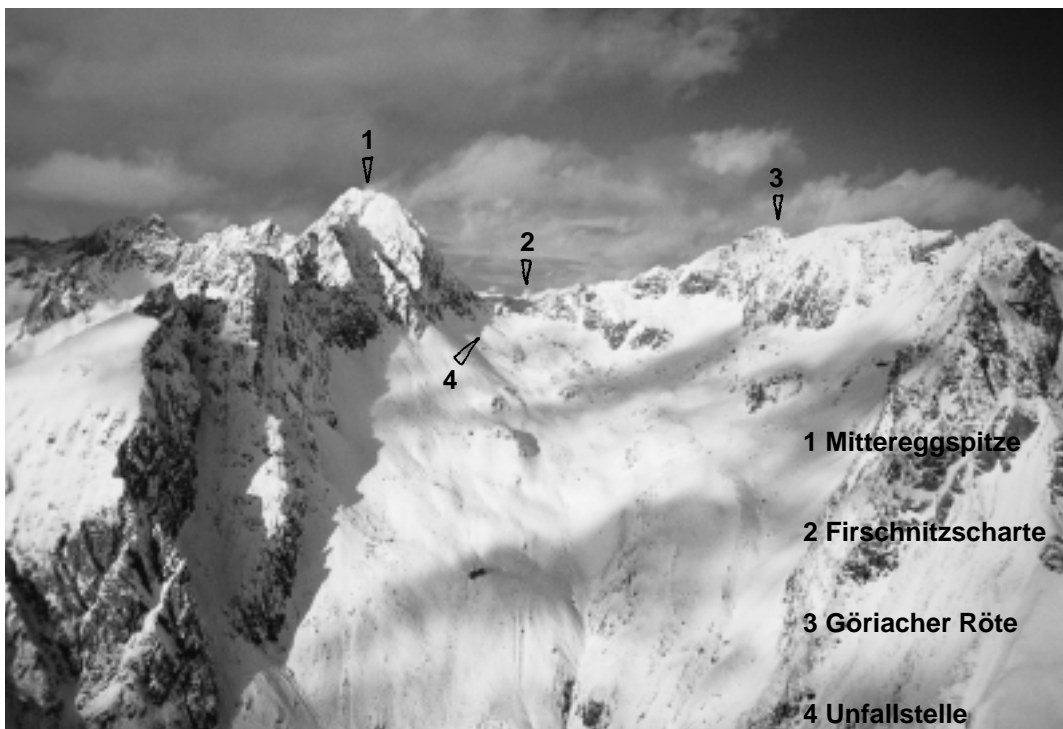
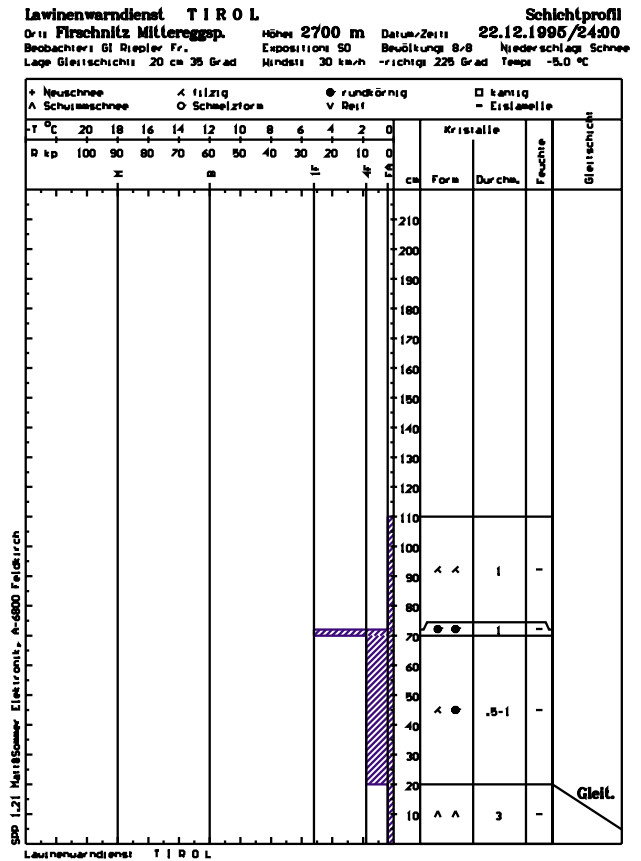
Auszug aus AV-Karte Nr. 31/5 Vergr. auf M1:25000

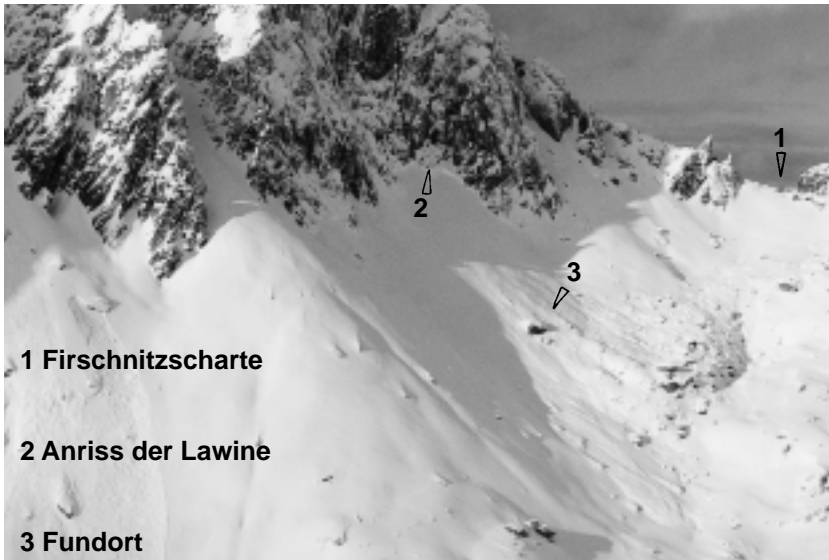


**22. Dezember 1995, Firschnitztal,
Gemeinde Virgen in Osttirol: 1 Toter**

Th. W. fuhr am 22. Dezember 1995, gegen 9.00 Uhr mit seinem PKW in Begleitung von drei Jagdkollegen von Virgen/Marin über einen Forstweg in die sogenannte „Firschnitz“, wo er das Fahrzeug in ca. 1800 m Seehöhe abstellte. Von dort gingen sie noch bis über die Waldgrenze, um dort nach Gemsen Ausschau zu halten. Gegen 10.00 Uhr trennte sich Th. W. in ca. 2000 m Seehöhe von seinen Begleitern mit der Begründung, daß er noch etwas höher aufsteigen und sich dort nach weiterem Wild umsehen wollte. In der Folge stieg Th. W. über das dortige weglose Gelände zum sogenannten „Schuster und Schneider“, bei welchen es sich um zwei markante, ca. 7 m hohe Felsblöcke handelt, auf und ließ dort sein Jagdgewehr zurück. Schließlich stieg er, nachdem er sich Schneereifen angeschnallt hatte, über die Südostflanke der Mittereggspitze in Richtung Firschnitzscharte weiter. Als er sich gegen 12.00 Uhr knapp unterhalb der angeführten Scharte in ca. 2700 m Seehöhe befand, löste sich ca. 100.m oberhalb von ihm ein ca. 200.m breites und bis zu 2.m hohes Schneebrett. Th. W. wurde in der Folge von der Lawine erfaßt und mit dem Kopf ca. 1 m tief verschüttet. Da er am Abend noch nicht zu Hause eingetroffen war, erstattete die Ehefrau des Jägers bei der Bergrettung Virgen die Abgängigkeitsanzeige. Daraufhin stiegen Bergrettungsmänner mit drei Lawenhunden auf und entdeckten gegen 23.00 Uhr an der Westflanke den großen Lawinenkegel. Es wurde unverzüglich,

trotz Schneesturms und akuter Lawinengefahr, mit der Suche durch Sondieren begonnen. Der Jäger wurde am 23. Dezember 1995 gegen 3.50 Uhr in 2700 m Seehöhe tot aufgefunden; ein Schuh ragte etwa 5 cm aus dem Schnee. Die Verschüttungstiefe betrug ca. 1 m. Durch den zuständigen Sprengelarzt wurde die Todesursache „Ersticken“ festgestellt.

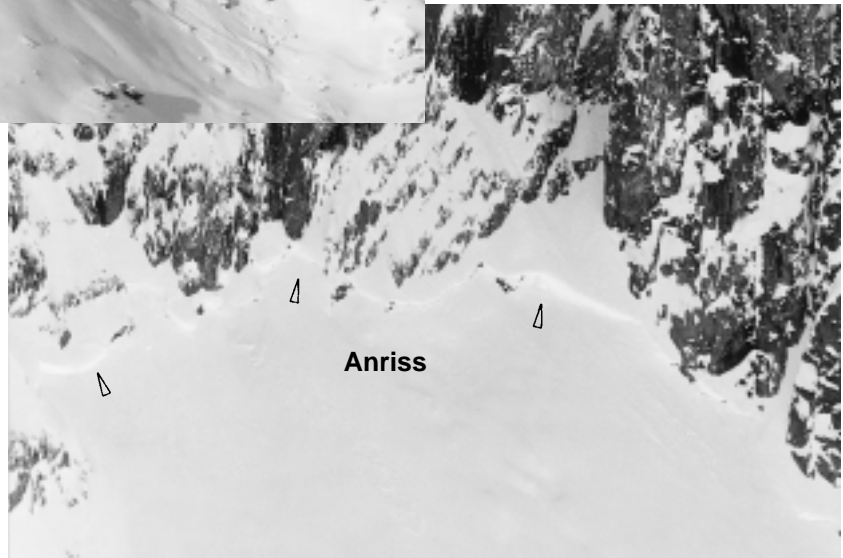




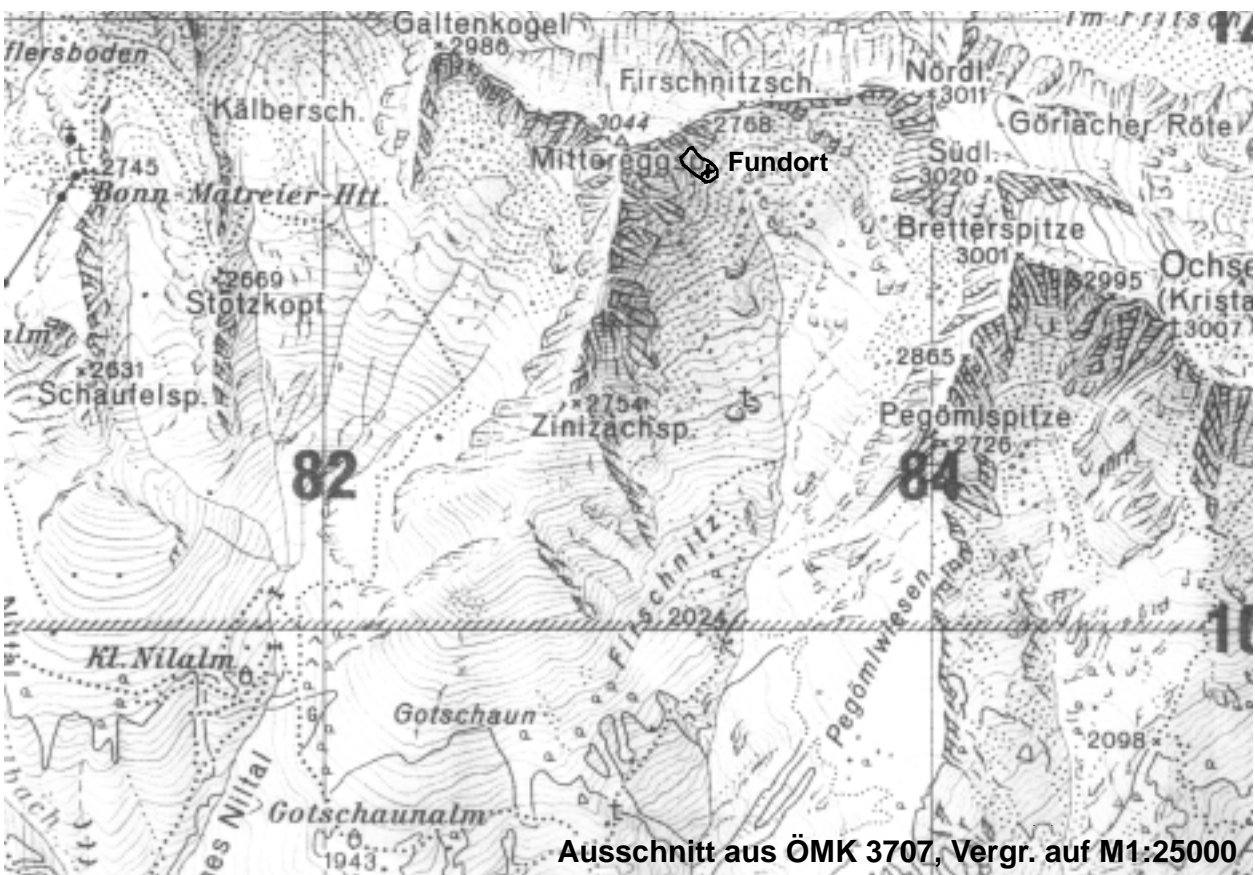
1 Firschnitzscharte

2 Anriss der Lawine

3 Fundort



Anriss



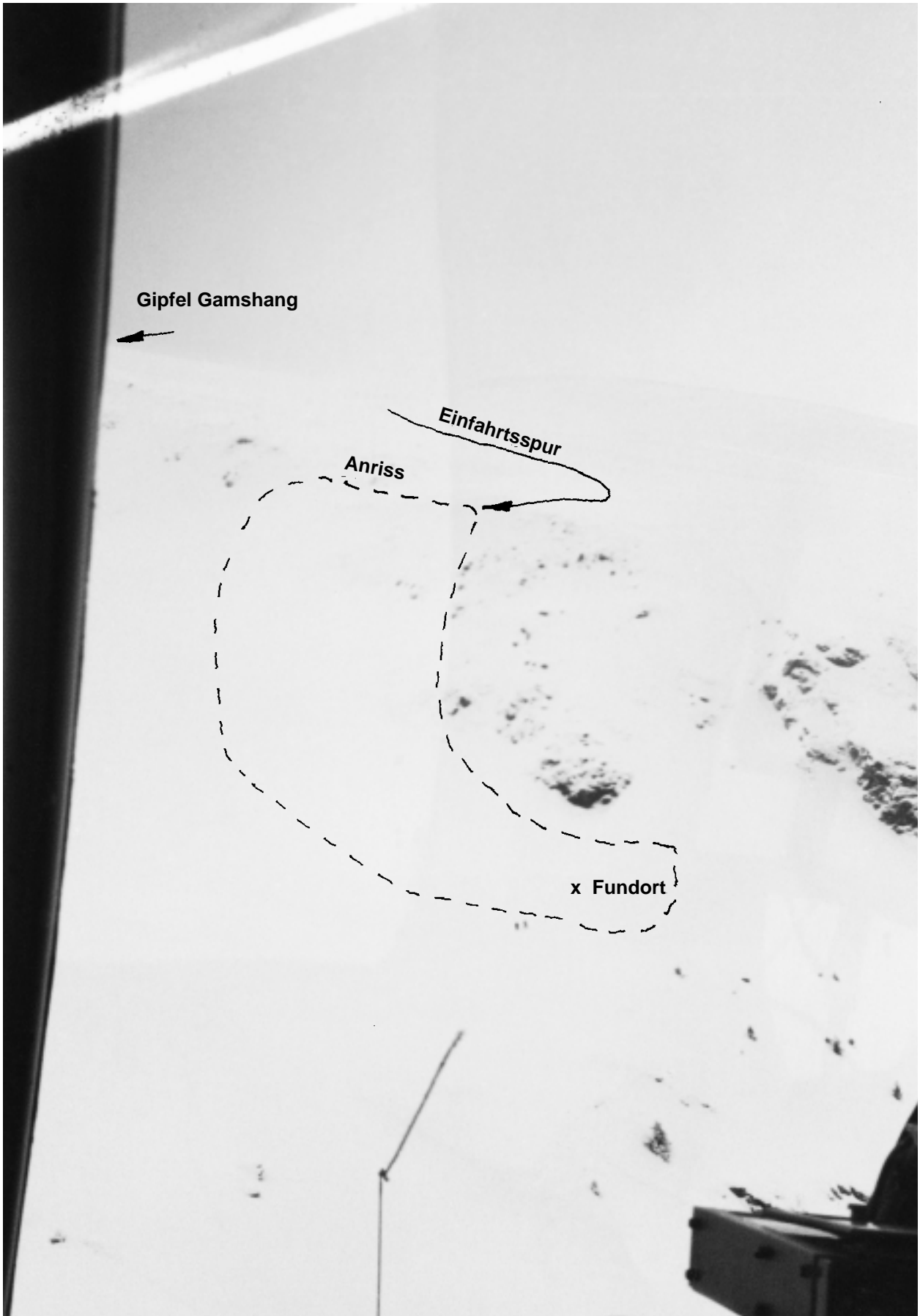
Ausschnitt aus ÖMK 3707, Vergr. auf M1:25000

31. Dezember 1995, Gamshag, Gemeinde Jochberg: 1 Toter

Ein Mitglied des Bergrettungsdienstes Kitzbühel unternahm am 31. Dezember 1995 eine Schitour in den Kitzbühler Alpen. Er ging bereits am Vortag (30. Dezember 1995) zur Sinterbachgrundalm, wo er mit einem Freund übernachtete. Am 31. Dezember 1995 gingen die beiden Freunde gegen 12.00 Uhr von der Sintersbachgrundalm bis zur Abzweigung Achental-Sintersbachgraben, wo sich die beiden trennten. Der Bergrettungsmann ging alleine in Richtung Luegeggalm weiter und wollte dort mit Freunden den Silvesterabend zubringen. Laut Erhebungen ging der Bergrettungsmann anschließend auf den Gipfel des Gamshag, wo er sich im Gipfelbuch eintrug. Darauf dürfte er in einen Westhang unterhalb des Gipfels eingefahren sein. Er löste ein Schneebrett aus, von dem er mitgerissen und gänzlich verschüttet wurde. Dabei erlitt er keine nennenswerten mechanischen Ver-

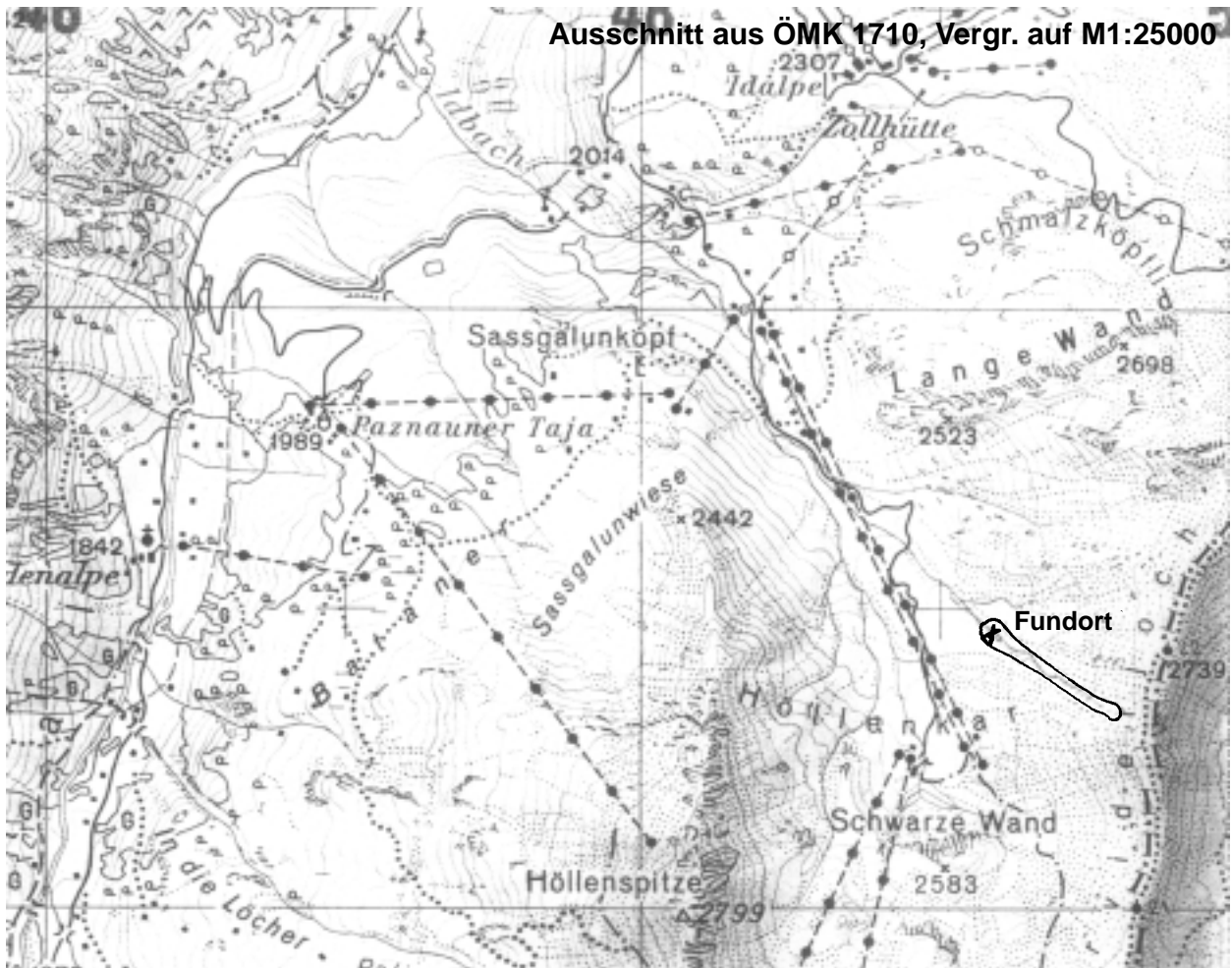
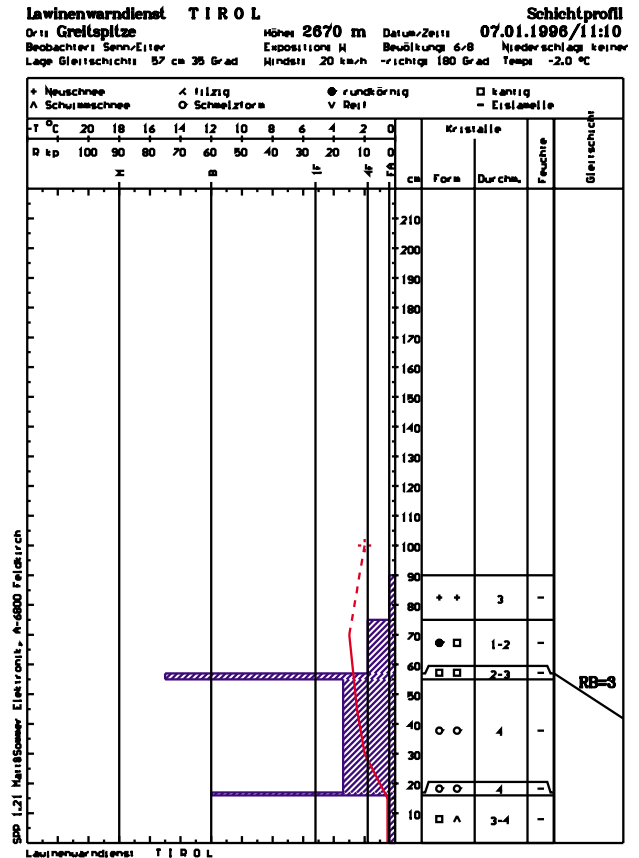
letzungen und es gelang ihm, sich auf Grund des lockeren Schnees selbst bis auf den linken Unterschenkel freizulegen. Dann verließen ihn die Kräfte und er verstarb an Unterkühlung. Er wurde erst am 1. Jänner 1996 um 23.05 Uhr am Fuße des Gamshag von seinen Kameraden in der Lawine tot aufgefunden und tags darauf geborgen. Der Lawinenanriß lag am Westhang des Gamshag in 2105 m Seehöhe. Der Auffindungsort des Verunfallten lag auf 2010 m Seehöhe, 3 m vom orografisch rechten Rand des Lawinenkegels. Er saß in einer schachtartigen Eintiefung im Lawinenkegel, das rechte Bein bereits befreit und vom Schi gelöst. Das linke Bein war abgewinkelt und vom Knie abwärts vom Lawinenschnee eingeschlossen und am Schi angeschnallt. Der Kopf des Toten befand sich 40 cm, der linke Fuß 150 cm tiefer als die Lawinenoberfläche. Der Rucksack war hinter dem Rücken des Verschütteten. Die Lawine hatte eine Sturzbahnneigung von 31 Grad, die Länge betrug ca. 200 m und die Breite ca. 17 m.

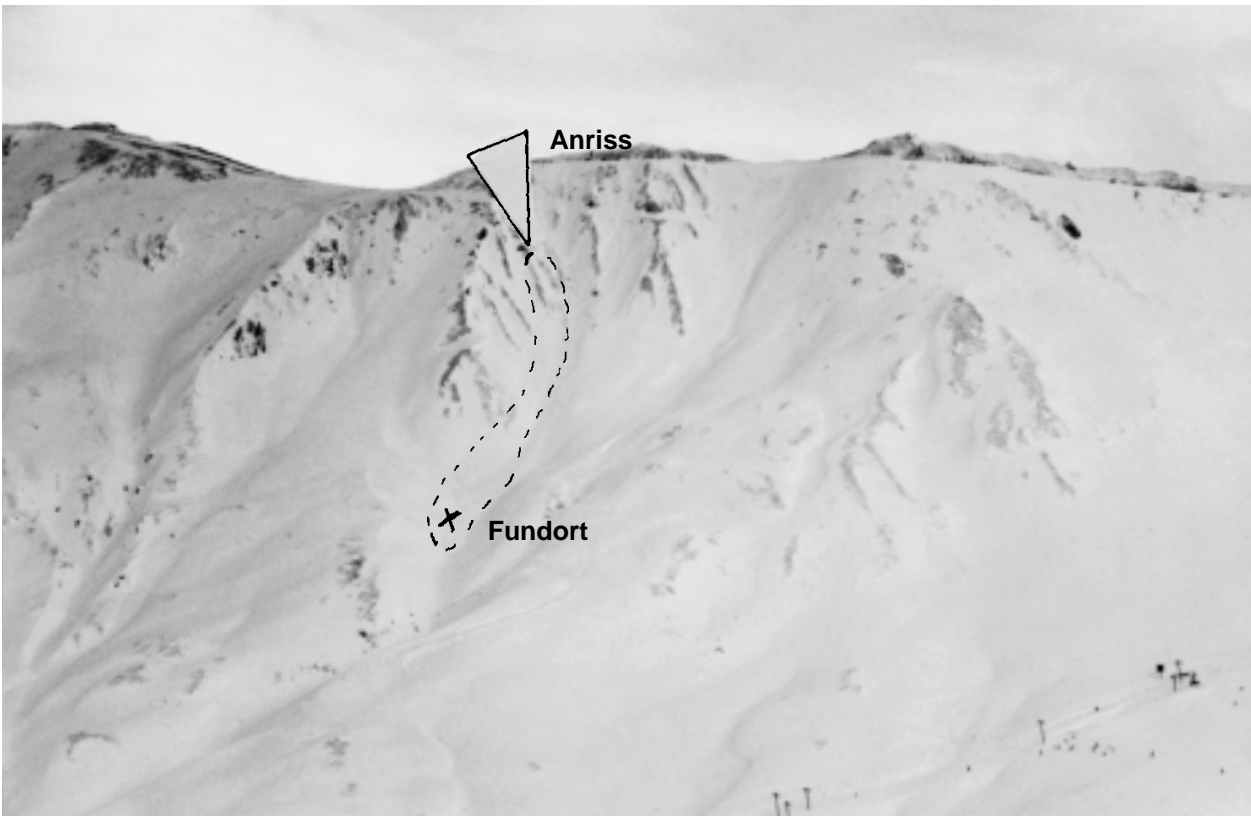
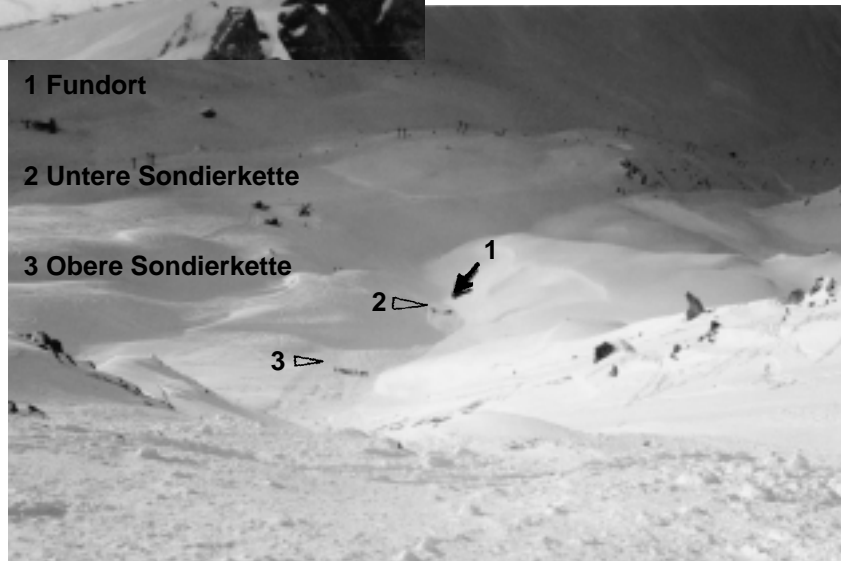
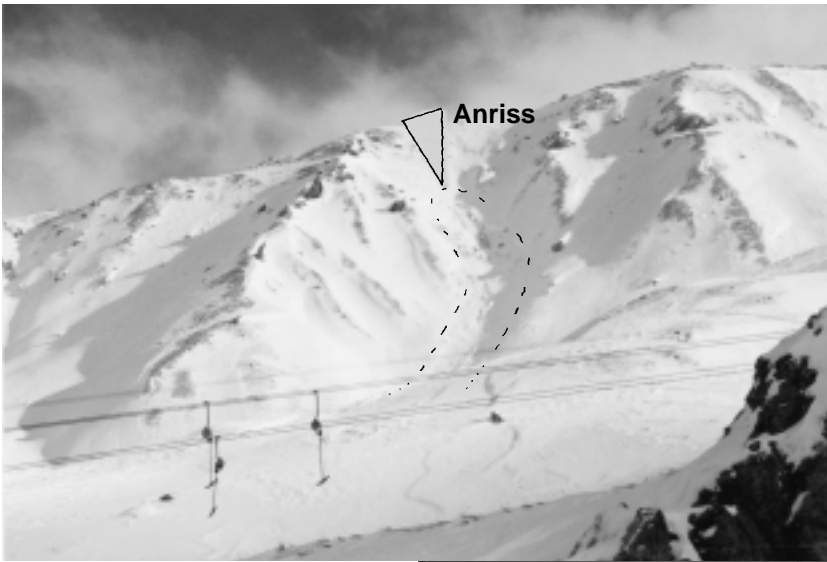




6. Jänner 1996, Greitspitze, Gemeinde Ischgl: 1 Toter

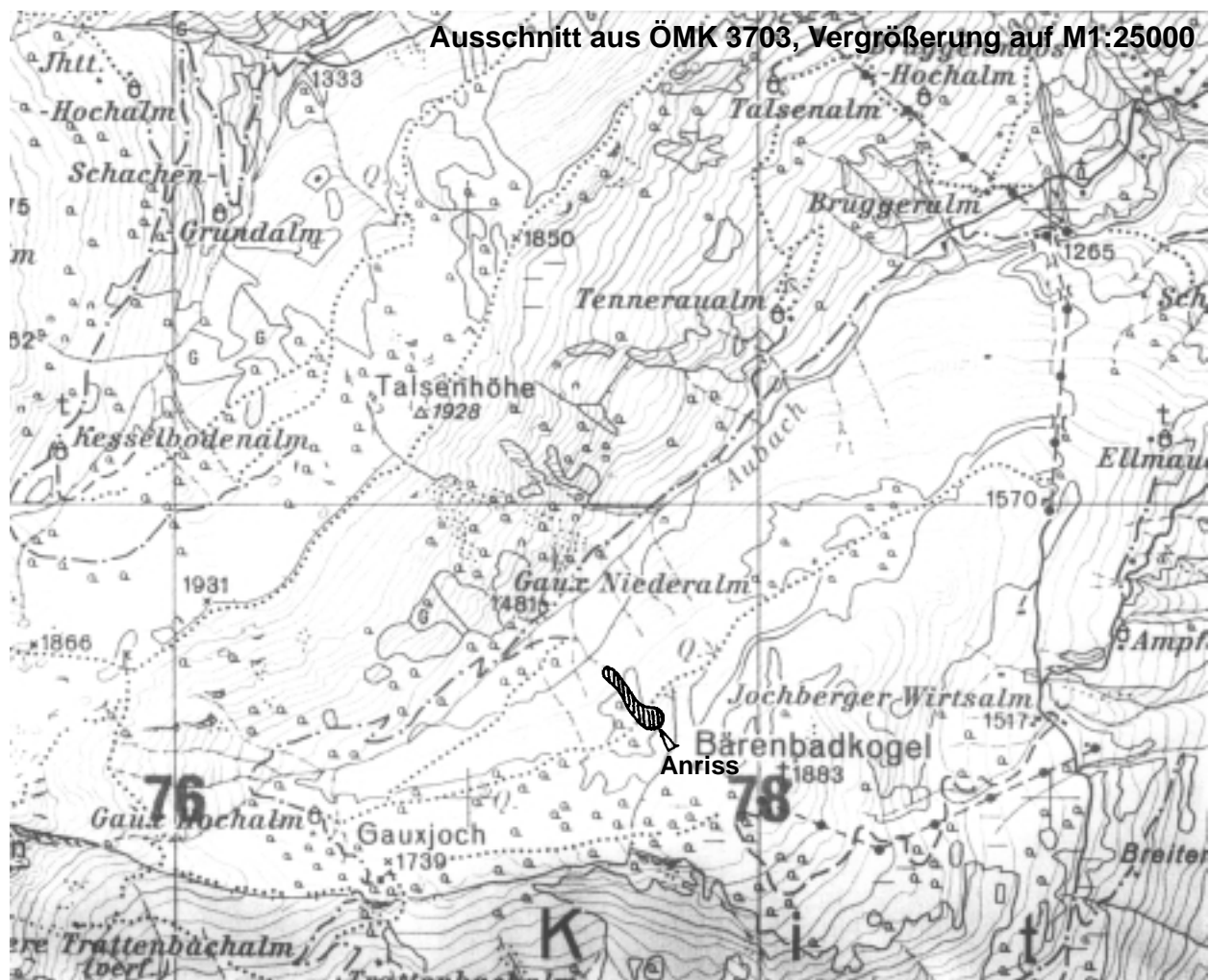
Am 6. Jänner 1996 gegen 13.45 Uhr verließen zwei Snowboarder den gesicherten Schiraum der Idalpe und fuhren südlich der Greitspitze in Richtung Höllkar ab. Auf einer Seehöhe von ca. 2650 m lösten sie während der Abfahrt plötzlich ein ca. 30 m breites Schneebrett aus. Beide Snowboarder wurden ca. 150 m mitgerissen. Einer konnte sich sofort unverletzt aus der Lawine retten. Dieser fuhr in den gesicherten Schiraum zurück, um dort den zweiten zu suchen. Dieser konnte aber nicht angetroffen werden, und der unverletzte Snowboarder verständigte die Rettungsmannschaften. Um 14.45 Uhr konnte dann der Vermißte von einer Sondiermannschaft in der Lawine geortet und geborgen werden. Es konnte vom Arzt des mittlerweile eingetroffenen Notarzthubschraubers nur mehr der bereits eingetretene Tod festgestellt werden.





18. Feber 1996, Aubachgraben, Gemeinde Jochberg: 1 Toter

Vier Schifahrer, die sich den gesamten Nachmittag des 18. Feber 1996 im gesicherten Schirraum des Bärenbadkogels aufhielten, wählten als Abschlußfahrt eine ihnen bekannte Vartante in Richtung Gaux-Niederalm. Sie fuhren weiter in den folgenden Aubachgraben ab. Nachdem sie sich bereits in der Nähe des Grabenbodens befanden, löste sich aus einem seitlichen Hangbereich selbständig eine Schneebrettlawine. Der Vorfahrende wurde durch diese Lawine gänzlich verschüttet. Nachdem eine Sofortsuche durch die Mitfahrer erfolglos blieb fuhr ein Gruppenmitglied zu Tal und verständigte die Pistenrettung. Der Verschüttete wurde um 16.50 Uhr geborgen und zum Sprengelarzt nach Jochberg geflogen der nur mehr den Tod durch Ersticken feststellen konnte.

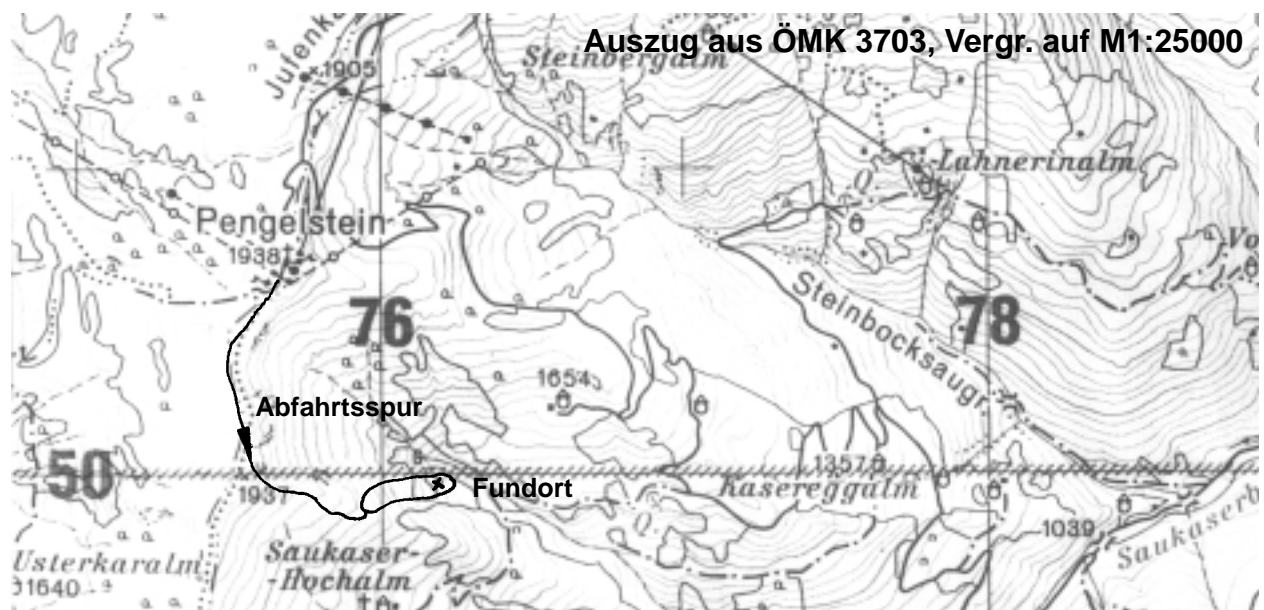




18. Feber 1996, Saukasergraben, Schigebiet Pengelstein, Gemeinde Jochberg: 1 Toter

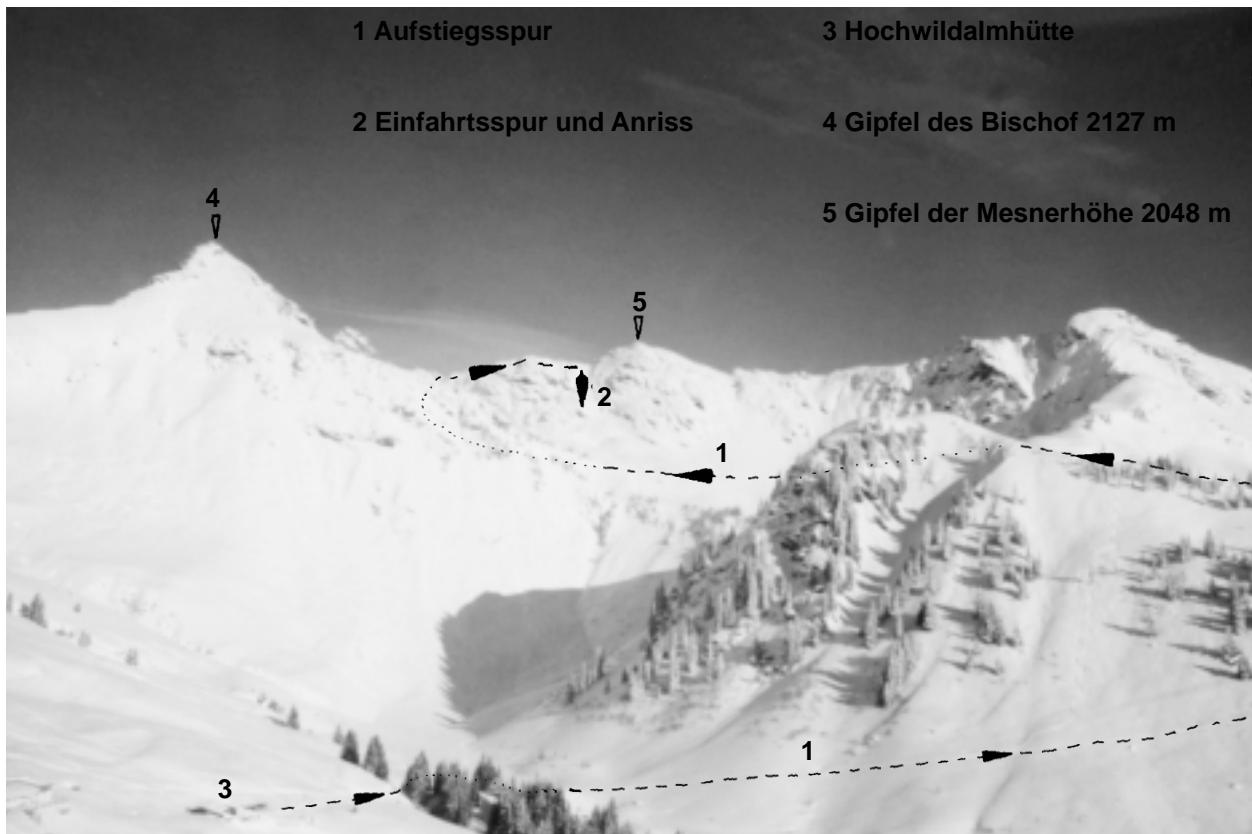
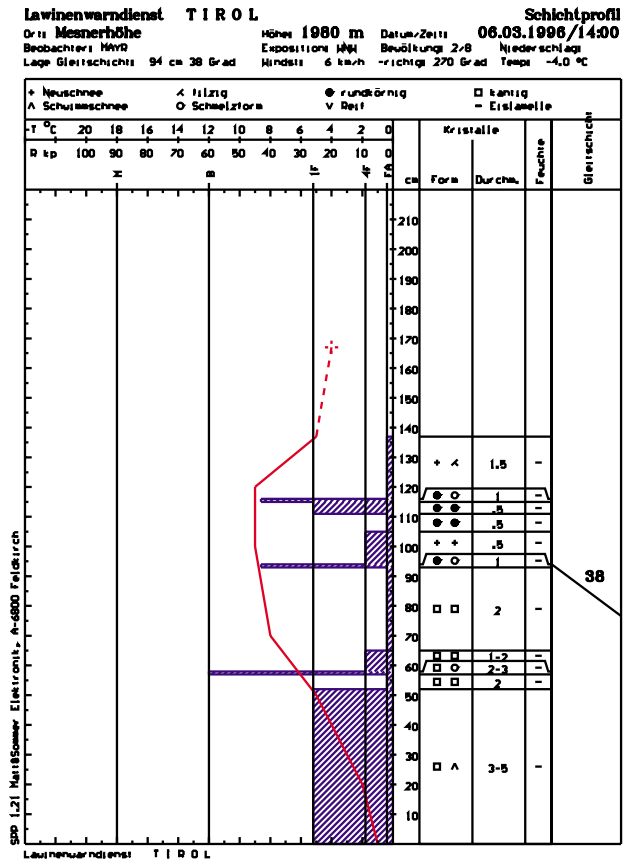
Am 18. Feber 1996 gegen ca. 11.30 Uhr fuhr M. P. mit Schiern von der Bergstation Pengelstein im Schigebiet des Pengelstein-Hochsaukaser kommend in den 35 bis 40 Grad steilen Saukasergraben ein. Es löste sich eine ca. 500 m lange Schneebrettlawine, die M. P. mitriß und 1 m tief unter sich

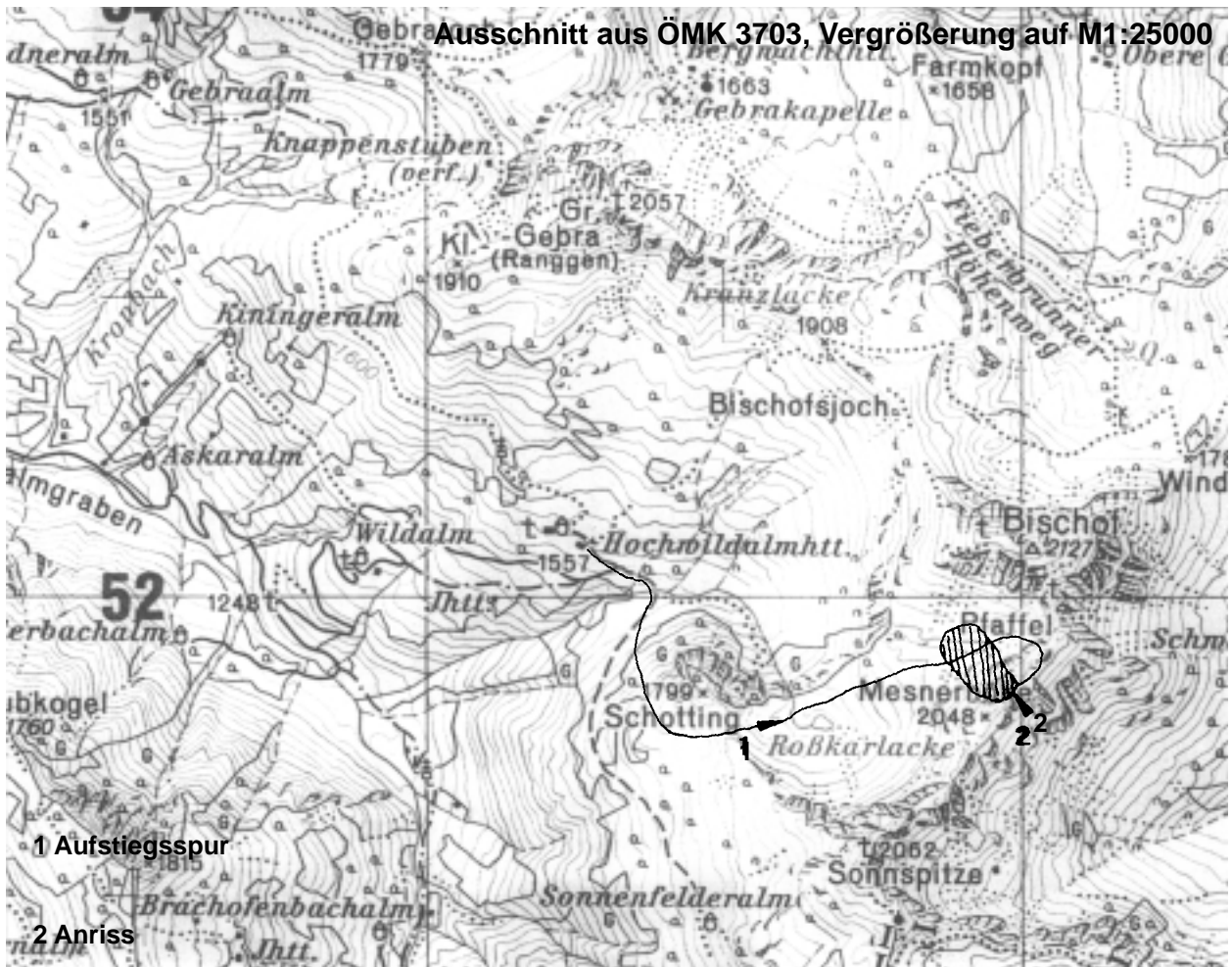
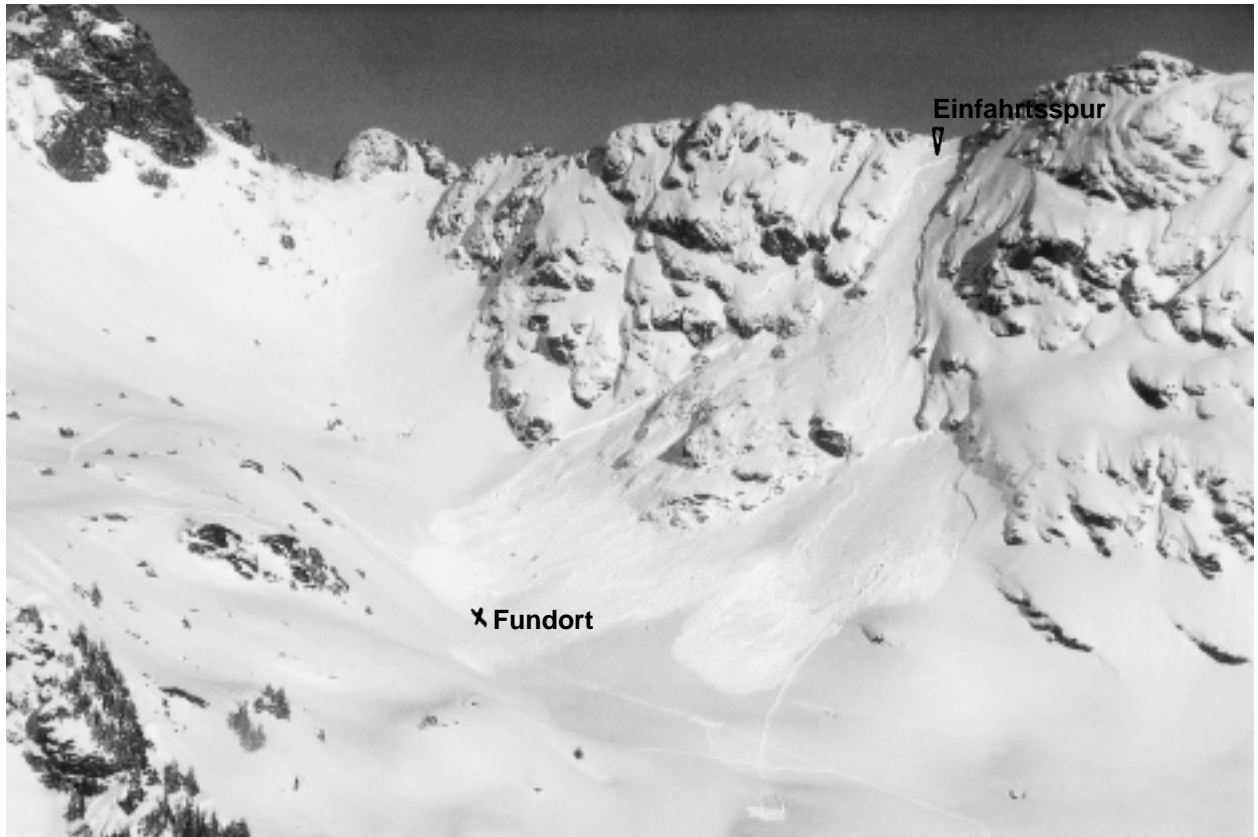
begrub. Ein unbeteiligter Schifahrer beobachtete diesen Vorfall und veranlaßte die Verständigung der Rettungsmannschaften. Der Verschüttete wurde um 13.45 Uhr von einem Lawinhund geortet aus 1 m Tiefe aus der Lawine in bewußtlosem Zustand geborgen und in die Klinik nach Innsbruck geflogen. Die Körpertemperatur betrug nur mehr 23 °C. Am 20. Feber 1996 verstarb M. P. in der Innsbrucker Klinik.



**5. März 1996, Mesnerhöhe,
Gemeinde Aurach bei Kitzbühel: 1 Toter**

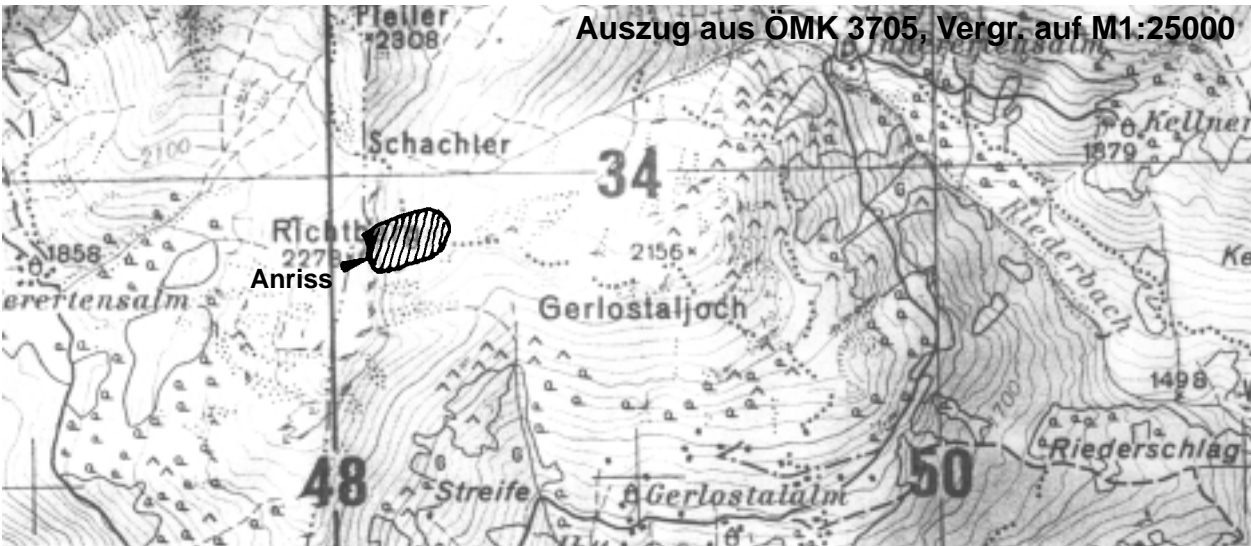
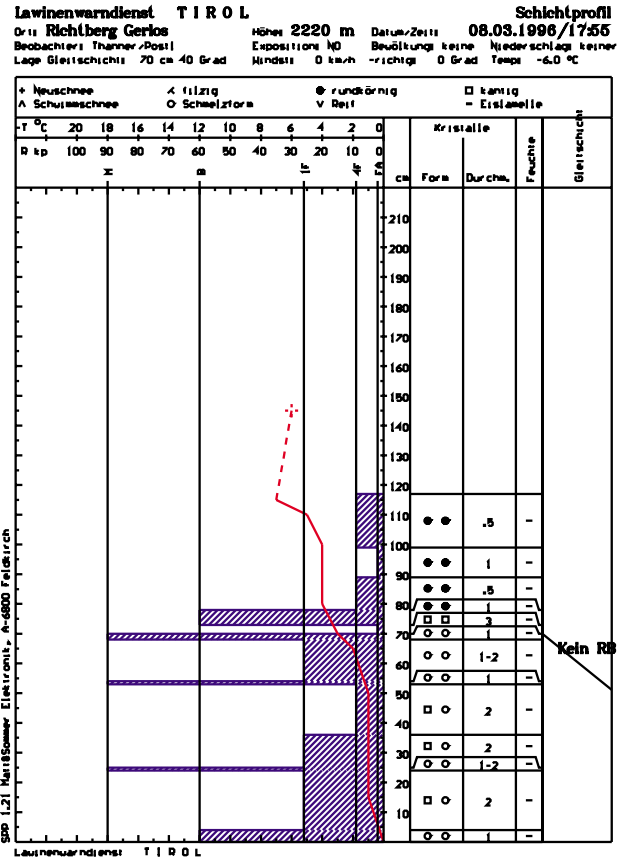
Am 5. März 1996 nachmittags trafen sich zwei Schitourengeher zufällig auf der Hochwildalmhütte und beschlossen einen gemeinsamen Aufstieg zur Mesnerhöhe. Nach einer viertelstündigen Rast entschieden sie sich zur Abfahrt über den Nordwesthang in Richtung Roßkarlacke. Als der erste in den 35 Grad steilen Nordwesthang einfuhr, löste sich ca. 30 m bis 40 m oberhalb von ihm ein Schneebrett, das ihn erfaßte und ca. 150 Höhenmeter in die Tiefe riß. Sein Begleiter konnte diesen Vorfall von einer sicheren Stelle aus beobachten, fuhr unverzüglich zur Endlage des Lawinengegels und vermochte seinen Partner in 2 bis 3 Minuten mit einem Verschüttetensuchgerät zu orten. Er veranlaßte über sein Handy-Telefon den planmäßigen Lawinenrettungseinsatz. Die Suchmannschaft mit zwei Lawinensuchhunden konnte auf Grund der erfolgten groben Ortung den Verschütteten mit einem Lawinenhund genau orten und um 16.05 Uhr aus einer Tiefe von 2 m Schnee befreien. Der Verschüttete, der stark unterkühlt mit einem Herzstillstand aufgefunden wurde, wurde unter Reanimationsmaßnahmen vom Notarztthubschrauber in die Klinik nach Innsbruck geflogen, wo er in der folgenden Nacht verschied.





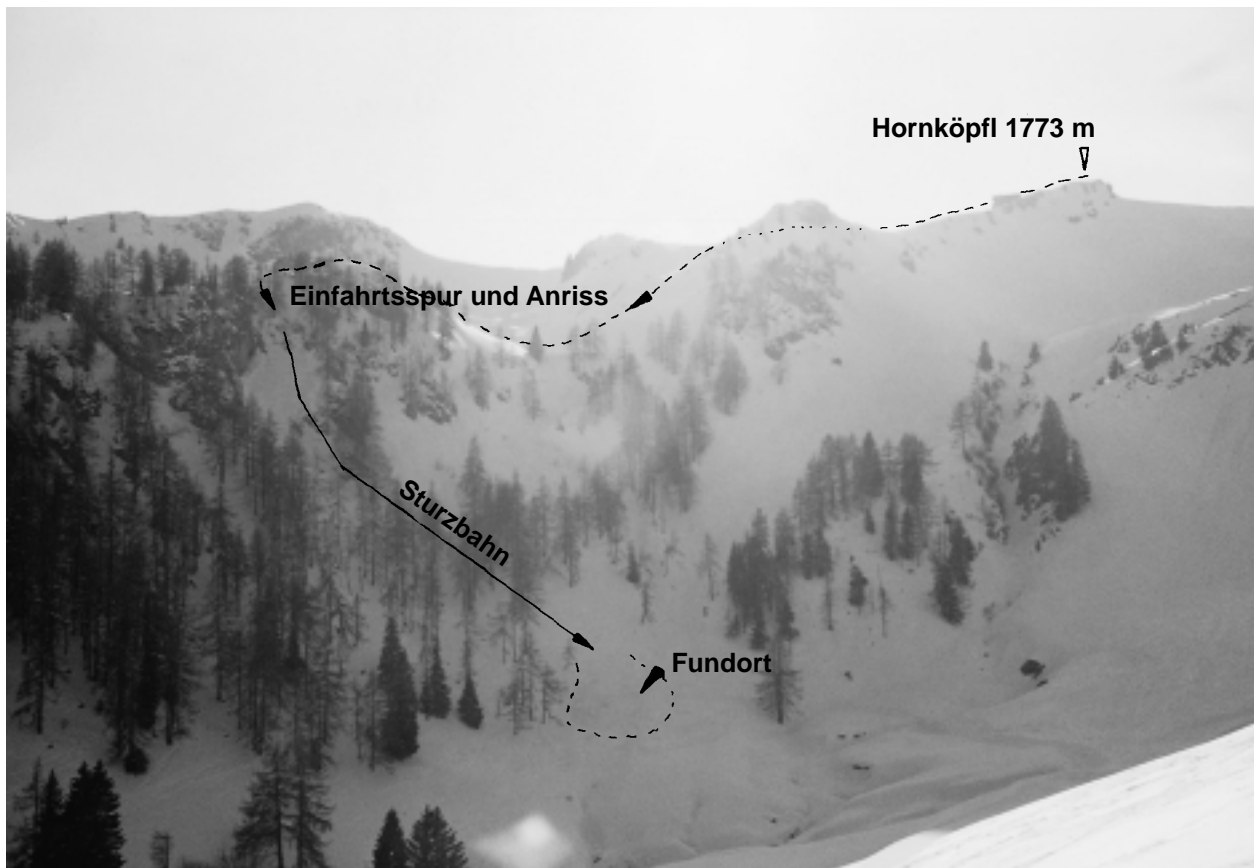
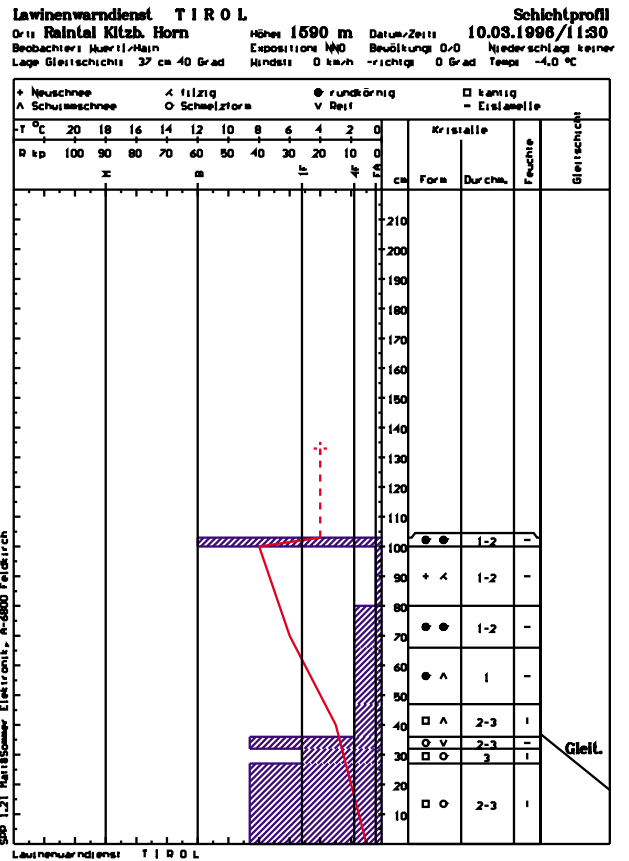
8. März 1996, Isskogel-Richtberg, Gemeinde Gerlos: 1 Toter

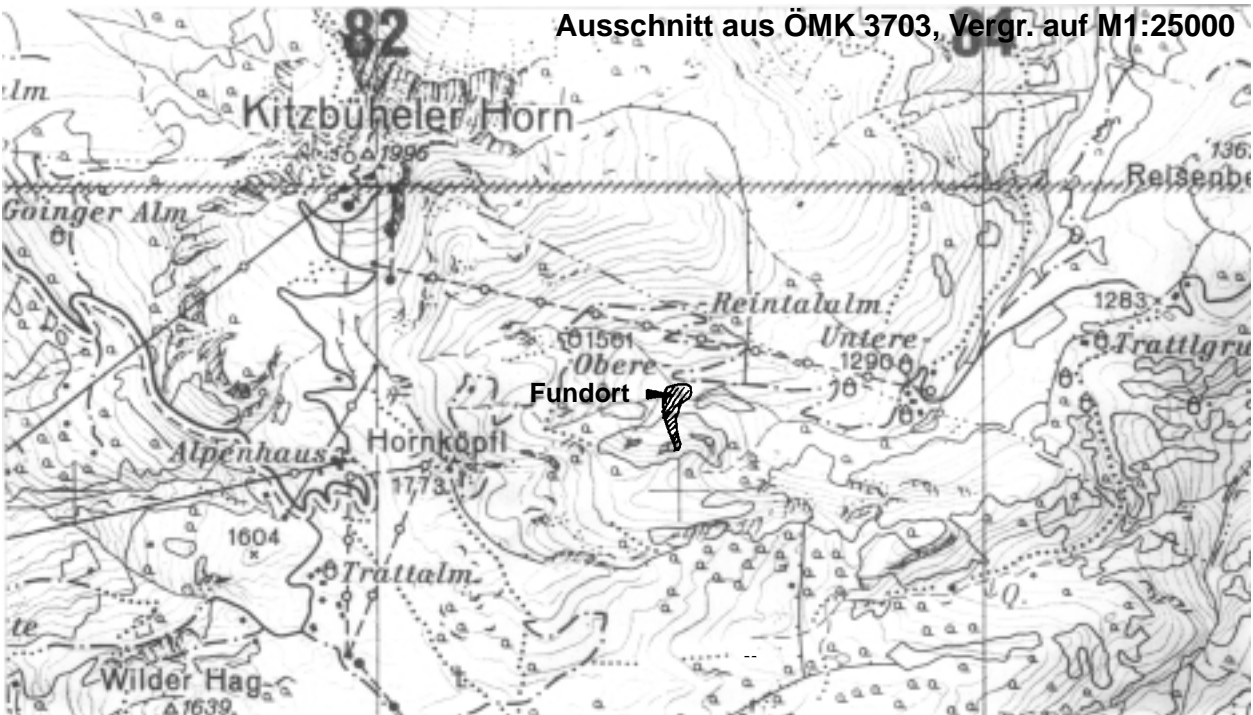
Insgesamt 11 Personen unternahmen am 8. März 1996 eine Schitour auf den 2278 m hohen Richtberg. Um 14.00 Uhr fuhr die Gruppe vom Gipfel über den 40 bis 45 Grad steilen Nordosthang Richtung Isskogel. Als der erste der Gruppe sich bereits im unteren Teil des Hanges befand kam er zu Sturz. Gleichzeitig löste sich ca. 50 m unterhalb des Gipfels eine Schneebrettlawine und riß die vier im Hang befindlichen Gruppenmitglieder mit. Ein Mitglied wurde nur teilweise verschüttet und konnte sich selbst befreien. Zwei weitere Mitglieder waren bis zu den Schultern verschüttet und wurden von dem einen freigekommenen Mitglied befreit. Der Rest der 11-köpfigen Gruppe fuhr zum Lawinenkegel ab und begann sofort mit der Suche nach dem vierten Verschütteten. Dieser konnte nach ca. 20 Minuten in 1,60 m Tiefe gefunden und geborgen werden. Ein Gruppenmitglied verständigte mittels Mobiltelefon die Rettungsleitzentrale Salzburg und diese den Notazthubschrauber. Der anwesende Notarzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Die Leichenbeschau durch den zuständigen Sprengelarzt ergab Tod durch Ersticken.



**9. März 1996, Raintal, Kitzbühler Horn,
Gemeinde St. Johann i. Tirol: 1 Toter**

Am 9. März 1996 gegen 13.25 Uhr fuhren drei Ski- bzw. Snowboardfahrer im Schigebiet Kitzbühler Horn, aus Richtung Hornköpfl kommend in den dortigen Osthang Richtung Raintal weiter. An einem Geländerücken hielt die Gruppe an, wobei sich ein Mitglied entschied, in eine 40 Grad steile Nordostrinne einzufahren. Nach ca. 20 m seitlichem Abrutschen hielt dieses Mitglied an. Nach einem Drehsprung um die eigene Körperachse fuhr es in den darunterliegenden Hang ein. Durch diese Belastung der Schneedecke löste sich eine Schneebrettlawine, die den Schifahrer mitriß. Im Bereich der Endlage des Lawinenkegels wurde er 120 cm tief verschüttet. Da der Verschüttete kein Verschüttetensuchgerät bei sich trug konnte er erst eine Stunde später von der Bergrettung mittels Lawinenhund geortet und geborgen werden. Sofort eingeleitete Reanimationsmaßnahmen durch den anwesenden Notarzt blieben erfolglos der Tod war durch Ersticken eingetreten.





**26. März 1996, Gratl, Gaislachkogel,
Gemeinde Sölden: 1 Toter**

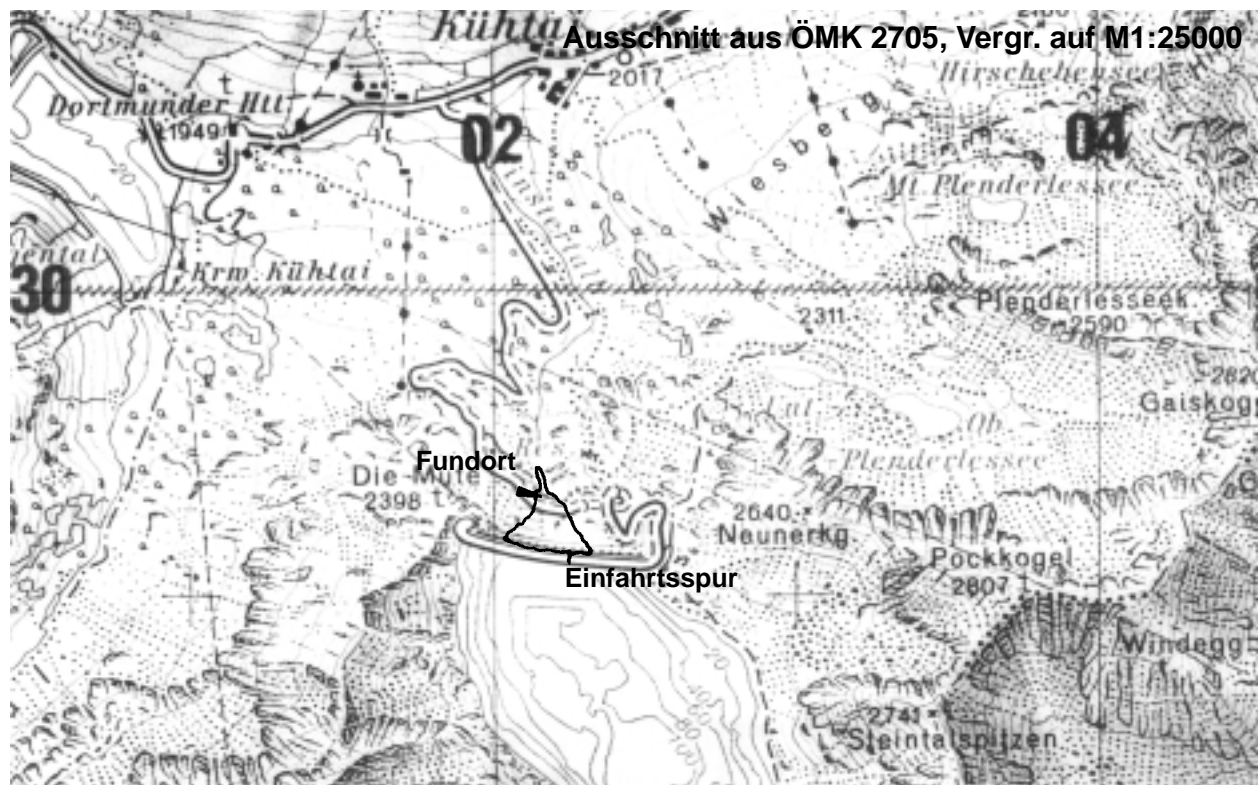
Am Nachmittag des 26. März 1996 fuhr V. E. mit seinen Schiern auf der Piste Nr. 5 vom Gaislachkogel talwärts. Vermutlich durch einen Sturz wurde ihm ein Ski beim „Gratl“ über die dortige Pistenabsicherung katapultiert. Wahrscheinlich beim Versuch, diesen Ski zu bergen, begab sich V. E. zu Fuß außerhalb der talseits aufgestellten

Pistensicherung. Er dürfte auf einer verschneiten Felsplatte gestürzt, ca. 15 m durch eine 45 Grad steile Rinne gerutscht und über einen ca. 2m hohen senkrechten Felsabsatz gestürzt sein. Er blieb ca. 5m unterhalb dieses Abbruches im Schnee liegen. Der durch die Rinne nachrutschende Schnee verschüttete V. E. ca. 80 cm tief. Er konnte erst am 27. März 1996 gegen 19.30 Uhr aufgefunden und nur mehr tot geborgen werden.

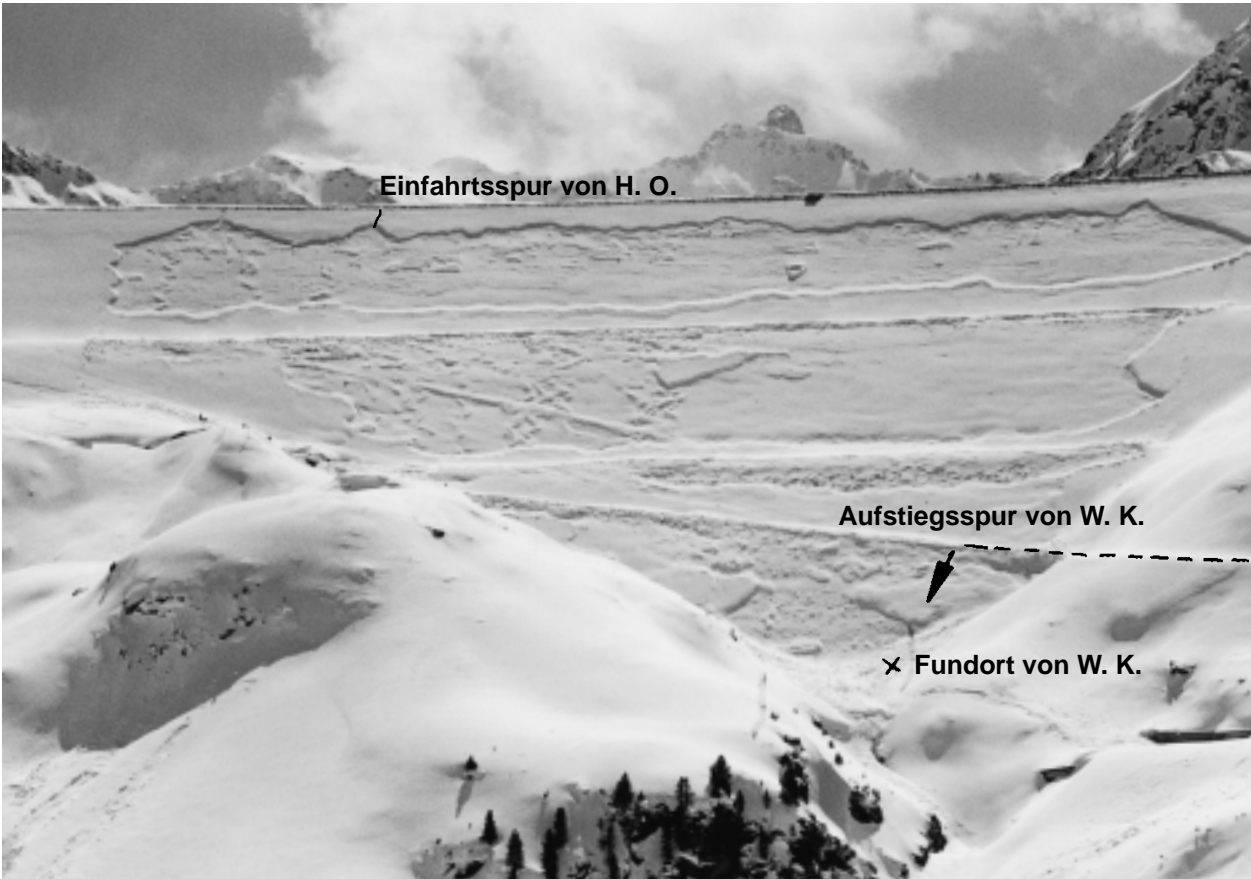
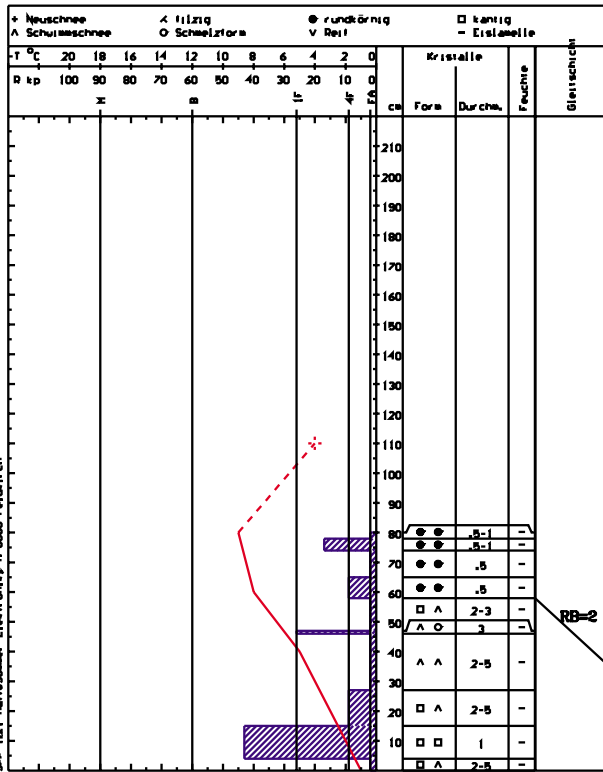
**30. März 1996, Staumauer Finstertal, Kühtai,
Gemeinde Silz: 1 Toter**

Am 30. März 1996 gegen 11.30 Uhr fuhr der 34-jährige H. R. von der Krone des Finstertaler Stausees, Seehöhe 2325 m, in Richtung Kühtai ab. Unmittelbar nach der Einfahrt in den 35 bis 45 Grad steilen Hang der Staumauer löste sich ein ca. 250 m breites Schneebrett. H. R. wurde mitgerissen und kam nach ca. 80 m unverletzt auf dem Lawinenkegel zu liegen. Zur selben Zeit stieg ein

weiterer Tourengerher alleine auf dem Sommerfahrweg in Richtung Stausee auf. Dieser zweite Tourengerher wurde von dem abgehenden Schneebrett erfaßt, bis zum Fuße des Staudammes auf der Seehöhe von 2175 m mitgerissen und verschüttet. Unbeteiligte Augenzeugen dieses Vorfalles veranlaßten sofort die Verständigung der Hilfsmannschaften. Der Verschüttete konnte erst gegen 15.35 Uhr durch Sondieren geortet und nur mehr tot aus 120 cm Tiefe geborgen werden. Todesursache war Erstickten.



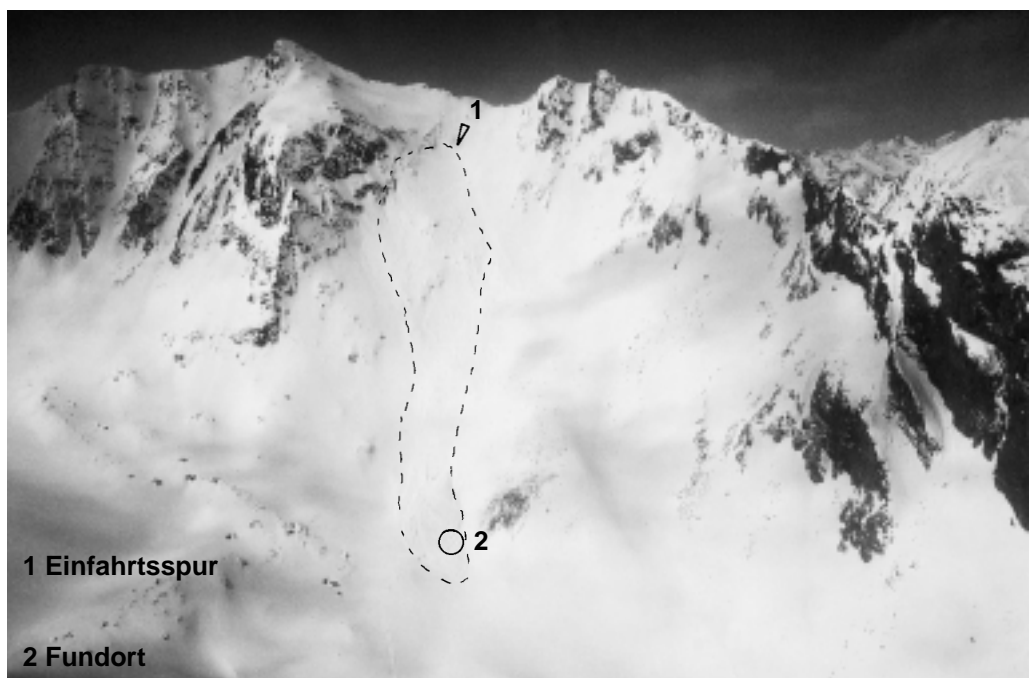
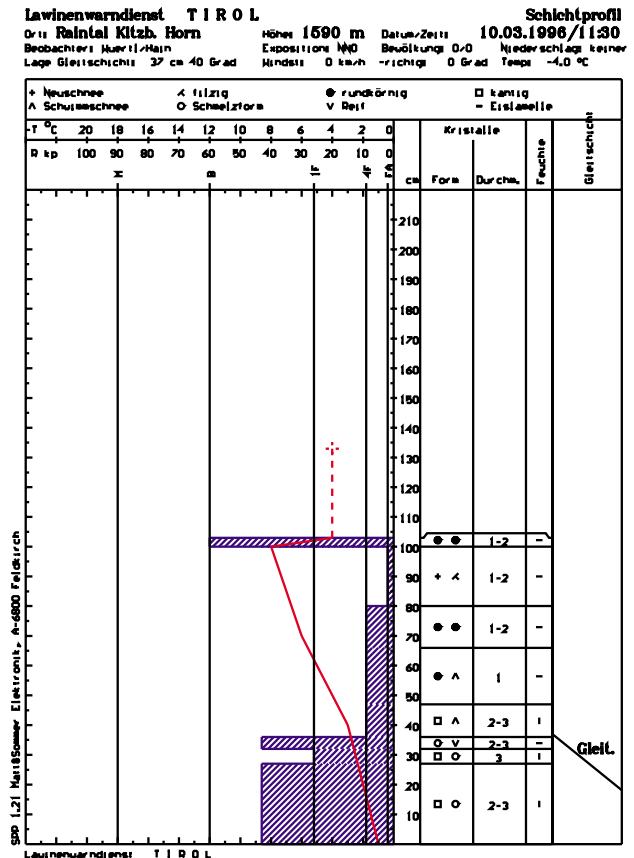
Lawnenwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Finsertaler See Höhe: 2310 m Datum/Zeit: 01.04.1998/11:10
 Beobachter: Mag. Mayr Exposition: N Beuglung: 6-8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: 58 ca 43 Grad Hinds: 0 km/h -richtung: 0 Grad Temp: -4,0 °C

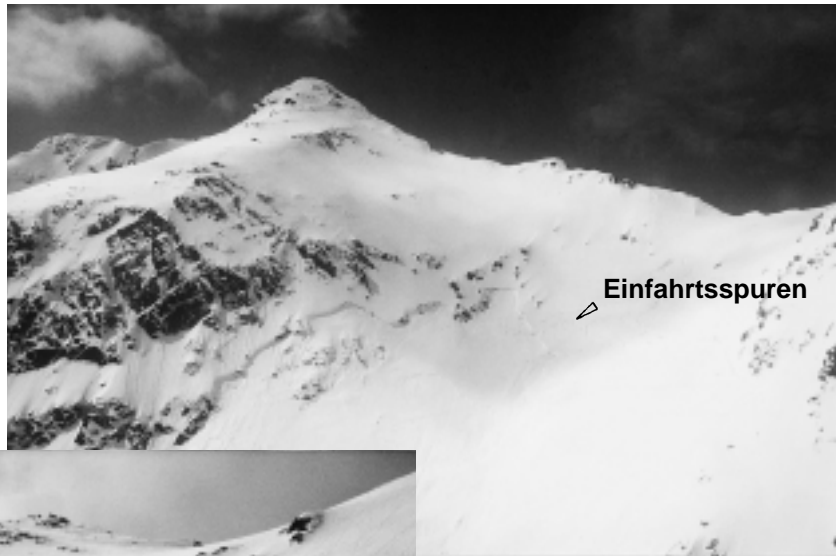


**3. April 1996, Murkarspitze,
Gemeinde Längenfeld: 3 Tote**

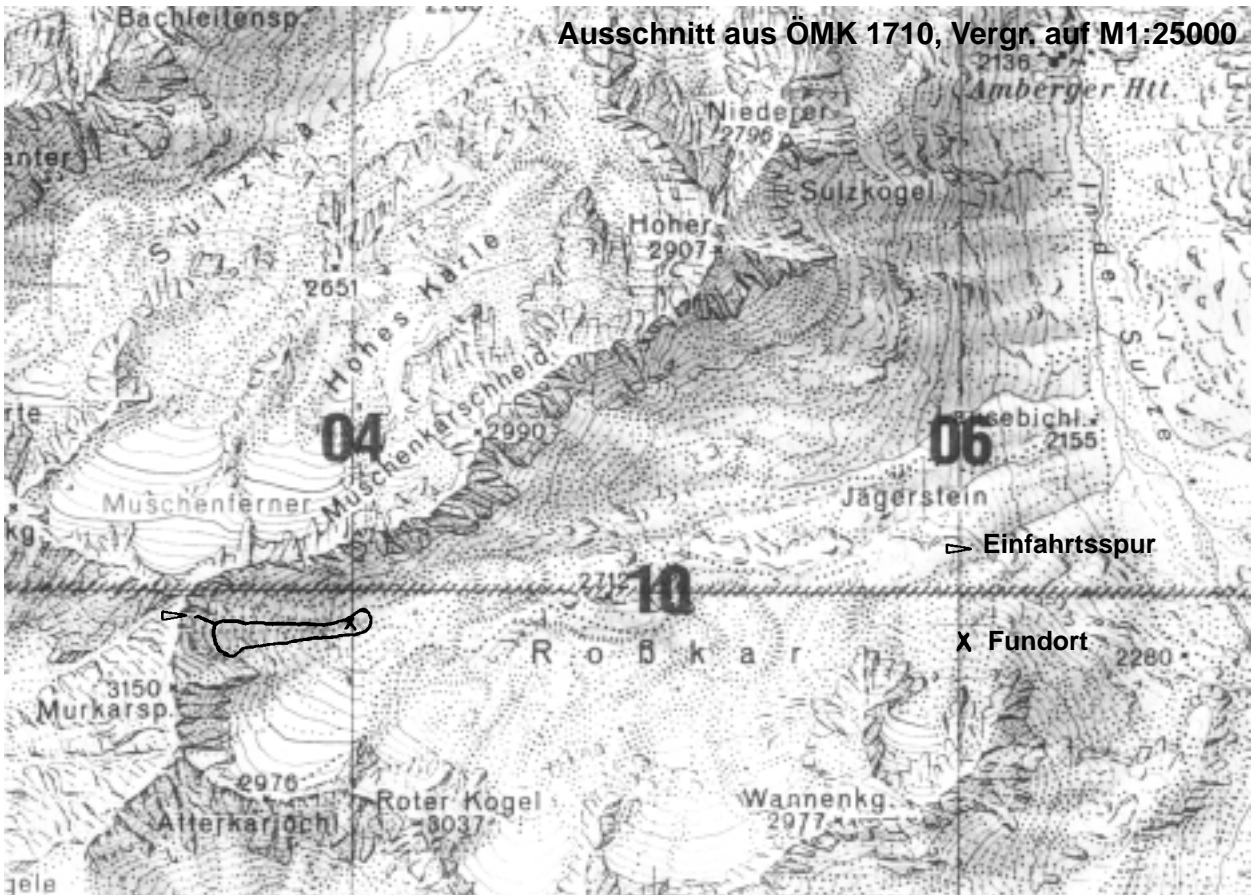
Am 3. April 1996 vormittags unternahm eine siebenköpfige Tourengergruppe, die sich seit dem 31. März 1996 auf der Ambergerhütte aufhielt, eine Schitour von der „Sulze“ aus zum Atterkarjoch, bzw. Murkarspitze (3148 m Seehöhe). Auf 2800 m Seehöhe trennten sich die Tourenger in zwei Gruppen. Zwei Mitglieder stiegen zum 2970 m hohen Atterkarjoch, die restlichen fünf Schitourengeher stiegen zur Murkarspitze auf. Gegen 15.00 Uhr fuhren die Teilnehmer wieder ab. Die Tourenger vom Atterkarjoch warteten auf einer Seehöhe von 2900 m auf den Rest der Gruppe und beobachteten die Abfahrt dieser. Als sich diese im Bereich des ersten Drittels der etwa 40 Grad steilen Abfahrt befanden, löste sich auf einer Seehöhe von ca. 3000 m ein Schneebrett und riß vier der Tourenger mit. Einer, der den Schneebrettabgang bemerkte, konnte noch rechtzeitig aus dem Lawinengang ausfahren. Die restlichen vier Tourenger wurden bis auf eine Seehöhe von 2850 m mitgerissen und bis zu 2 m tief verschüttet. Ein Mitglied der Zweiergruppe fuhr sofort alleine zur Ambergerhütte ab, um Hilfe zu holen. Der zweite und das nicht von der Lawine erfaßte Mitglied der anderen Tourengergruppe begannen unverzüglich mit der Kameradenbergung. Nach 10 Minuten konnten sie die erste verschüttete und bewußtlose Kameradin bergen und durch Reanimation wieder zu Bewußtsein bringen. In der weiteren Folge konnten die restlichen Gruppenmitglieder nacheinander aus den Schneemassen befreit werden. Keiner hatte eine Atemhöhle, und alle waren ca. 170 cm bis 200 cm tief verschüttet. Trotz der vorbildlichen Kameradenbergung (VS-Gerätesuche) und der anschließenden Reanimation verstarben die Verschütteten in den Schneemassen. Der von der Landeswarnzentrale organisierte Rettungseinsatz war von hereinbrechendem Schlechtwetter und fehlender

Flugsicht begleitet. Der Abtransport der tot geborgenen Tourenger erfolgte mittels Notschlitten bis in die „Sulze“. Wegen der aufziehenden Dunkelheit und des Nebels konnten die beiden Hubschrauber nicht mehr zurückfliegen.



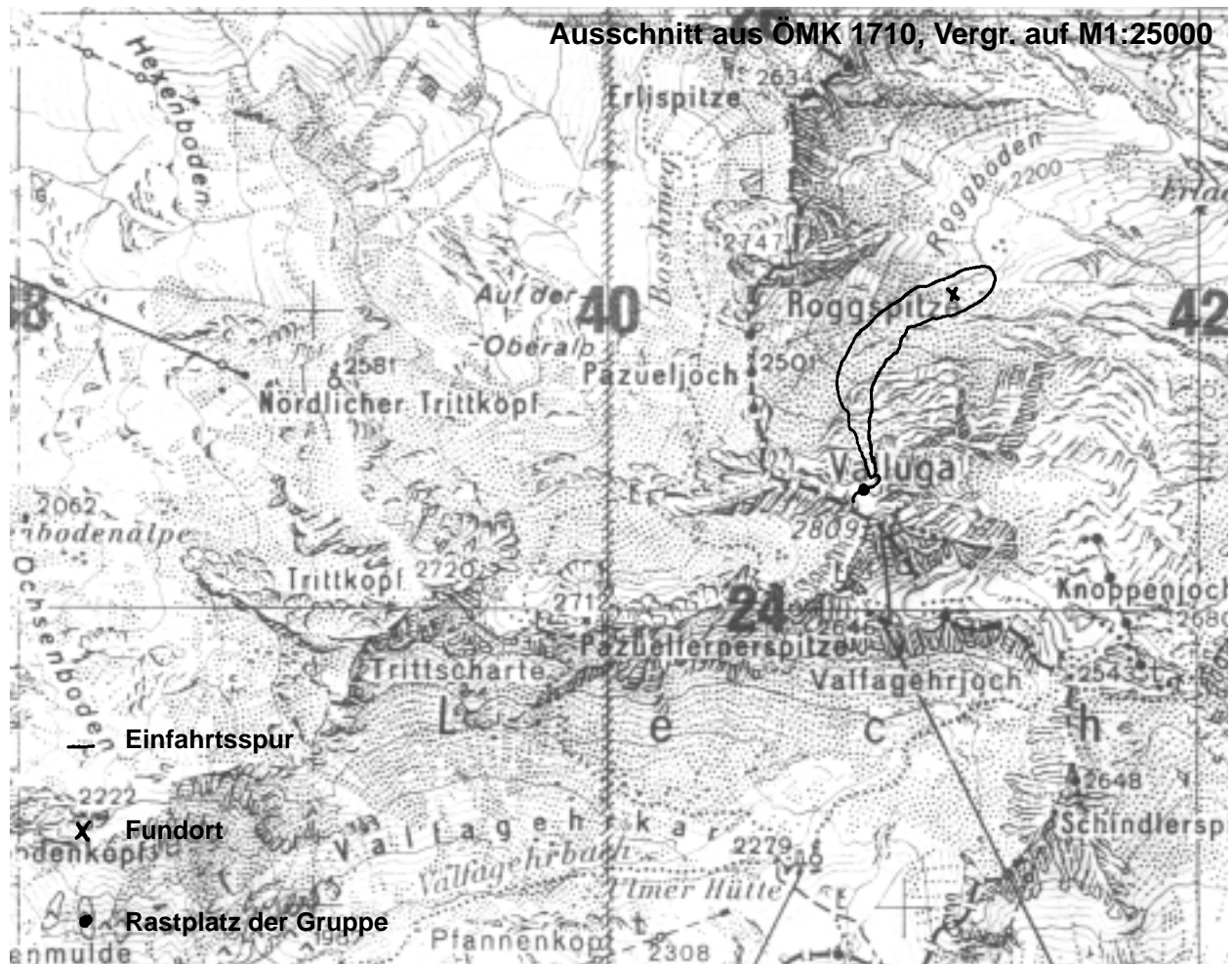
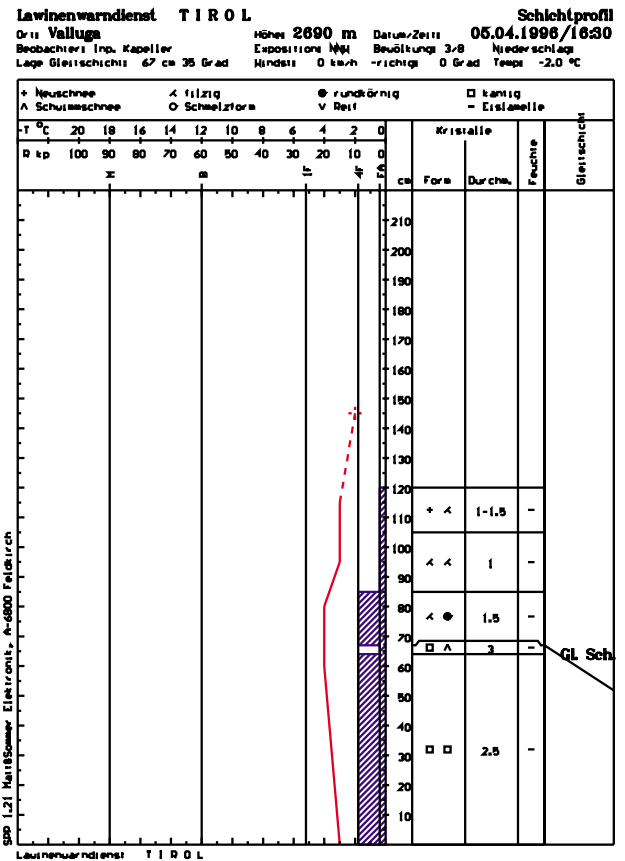


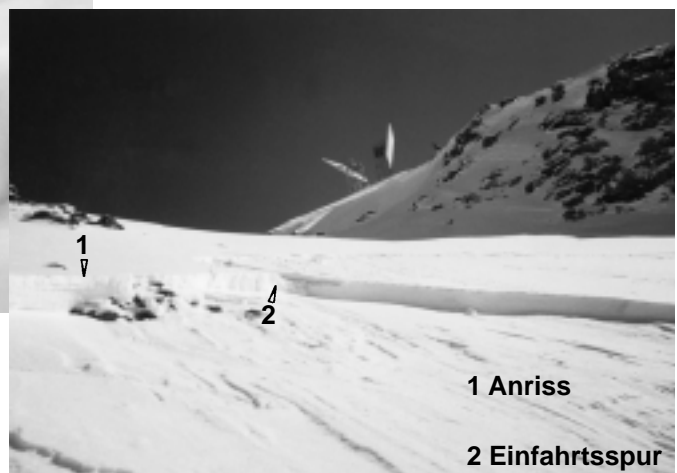
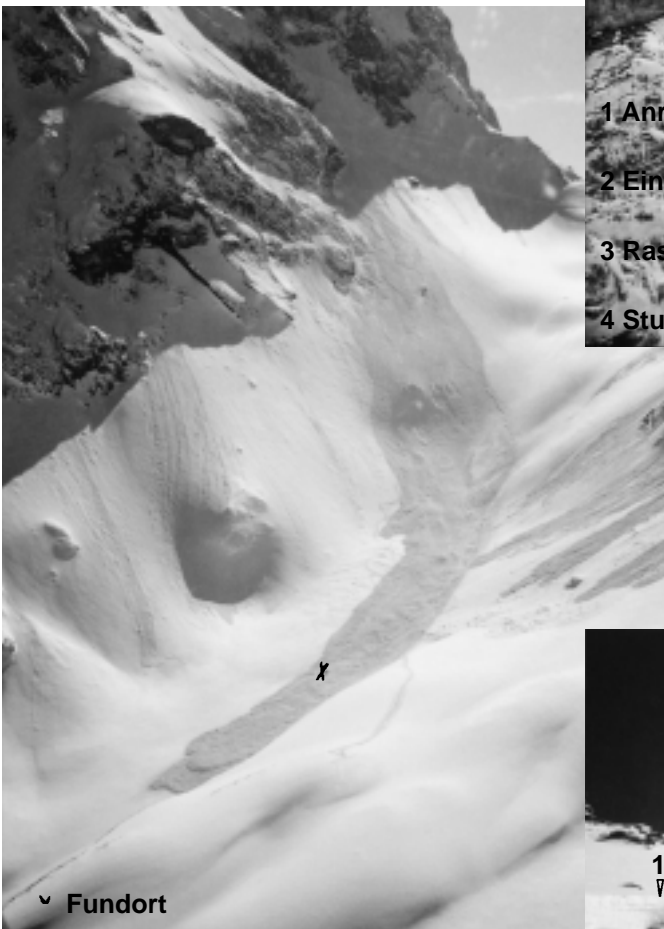
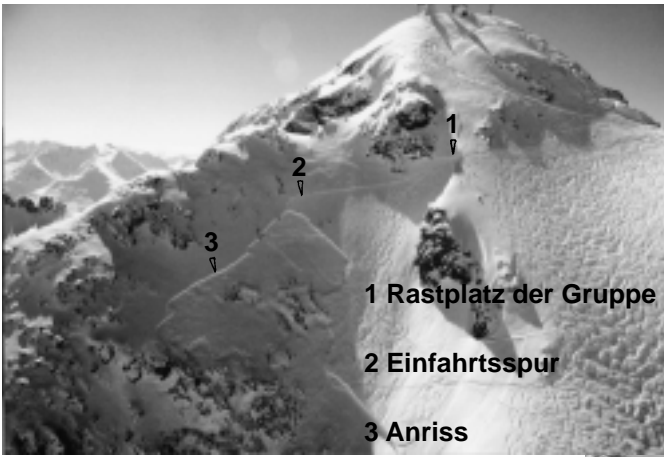
Ausschnitt aus ÖMK 1710, Vergr. auf M1:25000



**5. April 1996, Vallugaspitze, Gemeinde Kaisers:
1 Toter**

Ein Bergführer aus Imst unternahm am 5. April 1996 mit einer achtköpfigen Schifahrergruppe Variantenfahrten im Arlberggebiet, Bereich Valluga. Gegen 14.30 Uhr fuhr er von der Vallugaspitze (2809 m Seehöhe) nordseitig im alpinen Gelände in Richtung Zürs. Ca. 100 Höhenmeter unterhalb des Gipfels ließ er die Gruppe an einem lawinensicheren Standplatz zurück und fuhr in den etwa 35 Grad steilen Nordhang ein, um dessen Festigkeit zu prüfen. Beim zweiten Schwung brach ein ca. 30 m breites Schneebrett los und riß ihn 500 m über teils felsiges Gelände mit, bis er in einer Seehöhe von 2110 m verschüttet wurde. Während ein Mitglied der Gruppe nach Zürs fuhr und die Verständigung durchführte, begannen die anderen mit der Verschüttetensuche mittels VS-Geräten. Um 15.12 Uhr konnte der Führer von einem Bergrettungsmann geortet und ausgegraben werden. Er war ca. 50 bis 100 cm tief verschüttet. Vom Sprengelarzt wurde noch an der Unfallstelle der Tod des Verschütteten festgestellt.





5.2. Lawinenunfälle bei denen Personen zu Schaden gekommen sind

16. Dezember 1995, Freier Schiraum, Dreiseenlift, Kühtai, Gemeinde Silz: 1 Verletzter

Am 16. Dezember 1995 gegen 13.00 Uhr fuhr M. B. mit Schiern von der Bergstation des Dreiseenliftes in Kühtai los. Dabei mußte er unmittelbar neben einer Lawinenwarntafel vorbei fahren. Direkt unter der Liftrasse fuhr er dann außerhalb der präparierten Pisten im freien Schiraum in einen ca. 35 Grad steilen Hang ein. Gleich nach der ersten Geländekante löste er selbst ein kleines Schneebrett aus und rutschte mit dem Schnee ab, wobei er immer nur bis zur Hüfte verschüttet war. Diesen Lawinenabgang beobachteten zwei Freunde von M. B. von der Schipiste aus. Sie befreiten den Verschütteten und veranlaßten die weitere Bergung. M. B. wurde anschließend von der Pistenrettung geborgen.

5. Jänner 1996, Rostitzkogel, Riffelseegebiet Gemeinde St. Leonhard i. Pitztal: 1 Verletzter

Eine dreiköpfige Tourengruppe stieg am 5. Jänner 1996 gegen 13.30 Uhr über den Gipfelhang zum Rostitzkogel auf. Auf einer Seehöhe von 3200 m fuhr ein Tourengänger alleine in einen 35 bis 40 Grad steilen Hang ein. Die anderen Tourengänger wählten eine andere Abstiegsroute, bei der keine Schi erforderlich waren. Der abfahrende Routengänger löste eine 50 bis 100 m lange und ca. 30 m breite Lawine aus, die ihn ca. 1m tief begrub. Die Anrißhöhe der Lawine war ca. 40 cm. Seine Begleiter konnten ihn mit dem Lawinenverschütteten-suchgerät orten, und bewußtlos bergen. Der Verschüttete kam von selbst zu sich, und wurde vom Notarzthubschrauber ins Krankenhaus Zams gebracht. Er erlitt einen Bandausriß im Zeigefinger.

7. Jänner 1996, Vorderunnutz, Gemeinde Steinberg am Rofan: 1 Verletzter

Eine siebenköpfige Tourengängergruppe unternahm am 7. Jänner 1996 eine Schitour auf den Vorderunnutz. Sie begannen die Tour von der oberen Bergalm und stiegen am Rande einer Rinne bergwärts. Aus Konditionsgründen teilten sich die sieben Personen während der Tour in zwei Gruppen, die dann weit auseinander aufstiegen. Als die erste

Gruppe gegen 13.:30 Uhr wenige Meter unter dem Gipfel war, brach in der gut 40 Grad steilen Rinne ein Schneebrett ab. Alle drei in der Rinne befindlichen Gruppenmitglieder wurden mitgerissen. Zwei konnten sich aus der Lawine befreien, während das dritte Mitglied stürzte und mit den Schneemassen ca. 600 Höhenmeter durch die Rinne abstürzte. Die Begleiter begaben sich sofort zum Lawinenkegel und begannen mit der Suche nach ihrem Kameraden, der kein Verschüttetensuchgerät bei sich trug. Nach kurzer Zeit konnten die herausragenden Beine des in der Lawine befindlichen Tourengängers gesichtet und dieser ausgegraben werden. Der Verunfallte war zum Auffindungszeitpunkt ohne Bewußtsein, jedoch bald danach wieder ansprechbar. Zwischenzeitlich war einer der Tourengruppe abgestiegen und verständigte den Gendarmerieposten Schwaz von dem Vorkommnis. Der Verunfallte wurde vom Hubschrauber in die Klinik Innsbruck gebracht, konnte aber nach ambulanter Behandlung in häusliche Pflege entlassen werden. Alle anderen Personen blieben unverletzt.

18. Feber 1996, Pagentobel/Maienwasen, Gemeinde St. Anton a. A.: 1 Schwer-, 2 Leicht-, 3 Unverletzte.

Am 18. Feber 1996 sonderten sich zwei Schifahrer von einer sechsköpfigen Schifahrergruppe ab und fuhren gegen 11.30 Uhr außerhalb des organisierten Schiraumes in den sogenannten „Pagentobel“ im Bereich Galzig/Maienwasen ab. Die Gruppe löste in diesem etwa 40 bis 45 Grad steilen Südosthang ein ca. 30 m breites Schneebrett mit einer Anrißhöhe von ca. 2 m aus. Alle Gruppenmitglieder wurden von dem Schneebrett erfaßt, wobei zwei Mitglieder total, zwei weitere teilweise verschüttet wurden und der Rest unverschüttet blieb. Einer der Verschütteten konnte nach ca. 10 Minuten durch die Kameradenrettung geborgen werden. Die bereits organisierte Rettungsmannschaft der Bergrettung St. Anton, Schilehrer und Alpingendarmen konnten den zweiten Verschütteten mit einem Lawinenhund orten und aus 70 cm Verschüttungstiefe nach 35 Minuten ausgraben. Die Verunfallten wurden mit dem Notarzthubschrauber in die Klinik Innsbruck und das Krankenhaus Zams geflogen.

18. Feber 1996, Rendl/Gampberg, Gstansboden, Gemeinde St. Anton a. A.: 1 unbestimmten Grades Verletzter , 1 Unverletzter

Am 18. Feber 1996 gegen 12.25 Uhr fuhren zwei Schifahrer im Rendl-Schigebiet außerhalb des organisierten Schiraumes Richtung Gstansboden ab. In einer Seehöhe von ca. 1800 m löste einer dieser beiden in einer 40 Grad steilen Rinne ein Schneebrett aus. Er wurde von den Schneemassen ca. 150 m weit mitgerissen und im Bereich des Oberen Gstansboden ca. 50 cm tief verschüttet. Gegen 13.25 Uhr konnte der mittlerweile eingeflogene Lawinensuchhund Rambo vom Lawinensuchhundeführer Hörschläger den Verschütteten orten. Der Verschüttete wurde unverzüglich von der Rettungsmannschaft ausgegraben und nach ärztlicher Versorgung in das Krankenhaus Feldkirch geflogen. Er konnte also noch nach einer Stunde Verschüttungsdauer lebend geborgen werden! Der zweite Schifahrer blieb unverschüttet.

18. Feber 1996, Spießnägel, Aschau, Gemeinde Kirchberg i. T.: 1 Verletzter, 1 Unverletzter

H. B. und R. H. stiegen am 18. Feber 1996 mit ihren Tourenschiern im Gemeindegebiet von Kirchberg i. T. von Aschau kommend zu den Spießnägel auf. Sie versuchten, über den Sommerweg zum Nordhang aufzusteigen, um von dort aus auf den 1880m hohen Gipfel der Spießnägel zu gelangen. Auf einer Seehöhe von ca. 1750 m querten die beiden Tourengerher direkt unterhalb des Gipfels den 37 Grad steilen Osthang, wobei sich gegen 11.20 Uhr rund 10 m oberhalb der Aufstiegsspur eine ca. 70 m breite Lawine löste. Während sich R. H. bereits außerhalb des Erfassungsbereiches der Lawine befand, wurde H. B. von den Schneemassen erfaßt und ca. 50 m weit mitgerissen. Er wurde bis zu den Knien verschüttet und konnte von R. H. befreit werden. H. B. zog sich schwere Verletzungen zu. Ein weiterer Tourengerher war Zeuge des Lawinenabganges und veranlaßte die Verständigung des Rettungshubschraubers, der H. B. ins Krankenhaus Kitzbühel brachte.

18. Feber 1996, Seekarlspitze, Rofangebirge, Gemeinde Eben a. A.: 1 Schwerverletzter, 1 Unverletzter

B. E. unternahm am 18. Feber 1996 mit seinem Bekannten L. J. von Maurach a. Achensee aus eine

Schitour auf die 2261 m hohe Seekarlspitze im Rofan. Sie gingen gegen 8.45 Uhr von der Talstation der Rofanseilbahn weg und erreichten gegen 12.00 Uhr die Seekarlspitze. Wegen des starken Windes hielten sie sich nur kurz auf dem Gipfel auf. Unmittelbar nach der Einfahrt in die Rinne löste sich gegen 12.20 Uhr oberhalb der beiden Schitourengerher eine Lawine. L. J., der sich noch am oberen Ende der Lawine befand, konnte links aus dem Gefahrenbereich herausfahren und blieb unversehrt. B. E. wurde mit der Lawine mitgerissen und kam ca. 100 m unterhalb auf dem Lawinenkegel zum Stillstand. Er zog sich einen Bruch des linken Oberschenkels zu. Der Verunfallte wurde von zwei unbeteiligten Schitourengerherinnen, die den Lawinenabgang beobachtet hatten, an der Unfallstelle versorgt. Diese beiden Tourengerherinnen verständigten auch den Notarzthubschrauber Christophorus I, der den Verletzten ins Krankenhaus Schwaz brachte.

2. März 1996, Zwölferköpfl, Stubai Alpen, Gemeindegebiet Haiming: 1 Leichtverletzter, 2 Unverletzte

Drei Schitourengerher unternahmen am 2. März 1996 von Ochsegarten, Gemeinde Haiming, aus über die Balbachalm eine Schitour zum Zwölferköpfl. Gegen 13.30 Uhr fuhren sie westlich vom Zwölferköpfl in Richtung Ochsegarten ab. Beim Befahren eines etwa 30 Grad steilen Nordhanges, in einer Seehöhe von ca. 2400 m, lösten diese Tourengerher ein Schneebrett aus. Angeblich wurde nur ein Teilnehmer mitgerissen und teilweise verschüttet. Er erlitt leichte Verletzungen am Oberschenkel. Die zwei Begleiter wurden nicht verschüttet. Die Tourengerher fuhren, bzw. stiegen noch vor dem Eintreffen des Hubschraubers nach Ochsegarten ab. Der Lawinenabgang wurde von der gegenüberliegenden Talseite aus beobachtet. Von diesen Beobachtern wurde auch der Hubschrauber verständigt.

24. März 1996, Geierköpfe, Ammerwald, Gemeinde Reutte: 1 Verletzter

U. F., 30 Jahre alt, stieg am 24. März 1996 um 8.30 Uhr vom Ammerwald (Marktgemeinde Reutte) mit drei Begleitern in Richtung Geierköpfe im Ammergebirge auf. Als U. F. in der Mitte der Rinne auf einer Seehöhe von ca. 1930 m war, löste sich gegen 11.00 Uhr aus einer Höhe von ca. 2060 m ein

Schneebrett und stürzte in die Rinne. U. F. versuchte auf Grund eines Warnrufes der Voraussteigenden, sich an der Felswand anzuhalten, was ihm jedoch nicht möglich war. Er wurde von der ca. 1 bis 1,2 m hoch die Rinne hinunterfließenden Lawine erfaßt und gegen die Felswand geschleudert, wobei er sich am Kopf Verletzungen unbestimmten Grades zuzog. Er rutschte mit der Lawine ca. 70 m talwärts, wurde dabei aber nicht verschüttet. Während der Erstversorgung fuhr eine Person einer nachkommenden Gruppe zu Tal und veranlaßte die Bergung

25. März 1996, Öztaler Gletscherstraße, Gemeinde Sölden: 2 Verletzte

B. K. lenkte am 25. März 1996 gegen 14.45 Uhr einen Kleinbus mit sieben Insassen auf der nicht gesperrten Gletscherstraße vom Schigebiet Rettenbach-Tiefenbachferner in Richtung Sölden. Ca. 200 m oberhalb der Rettenbachalm wurde der Kleinbus von einer abrutschenden Naßschneelawine erfaßt und über den Straßenrand geschoben. Von dort stürzte der Kleinbus ca. 60 m weit ins Rettenbachtal ab. Die Fahrzeuginsassen wurden aus dem Bus geschleudert, aber nicht mehr von der Lawine verschüttet. Die Insassen zogen sich Verletzungen zu und wurden vom Notarzt Hubschrauber Christophorus 5 geborgen und zur Rettenbachalm zur Erstversorgung geflogen. Ein Verletzter wurde vom Hubschrauber, ein weiterer von der Rettung Sölden ins Krankenhaus Zams gebracht, der Rest konnte in häusliche Pflege entlassen werden.

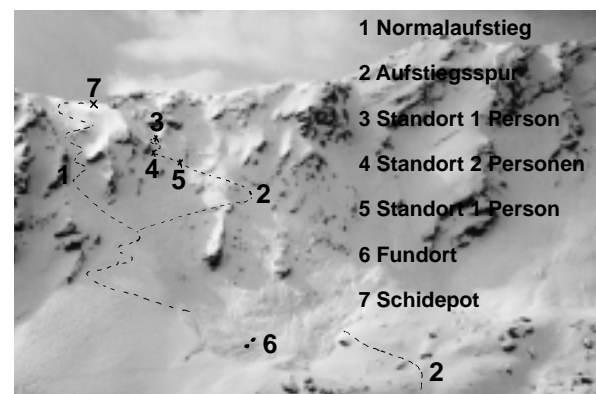
6. April 1996, Westflanke der Reither Spitze, Gemeinde Reith b. Seefeld: 1 Leichtverletzter

Am 6. April 1996 stieg J. O. aus Telfs mit Tourenschi von Seefeld i. T. durch das Hermannstal und weiter über das Reitherkar zum Reitherjoch auf. Dort deponierte er seine Ski an einem Felsen und stapfte mit den Stöcken in den Händen über die Westflanke in Richtung Gipfel der Reitherspitze. Ca. 50 m unterhalb des Gipfels in einer Seehöhe von ca. 2300 m brach er mehrmals bis zu den Oberschenkeln durch die Schneedecke. Gegen 12.30 Uhr brach plötzlich ca. 3 m oberhalb von ihm ein Schneebrett ab, das sich über die gesamte, etwa 35 bis 40 Grad steile Westflanke (Gipfelhang) erstreckte. J. O. wurde von den Schneemassen über steiles, mit Felsabbrüchen durchsetztes Gelände

ca. 400 Höhenmeter mitgerissen. In einer steilen Rinne, vor einem weiteren steilen Felsabbruch, kam die Lawine mit ihm zum Stillstand. Er war bis auf seinen Kopf und die rechte Hand total verschüttet. Mit dieser freien Hand gelang es ihm, sich selbst aus den Schneemassen zu befreien. Nachdem er sich trotz dieses gewaltigen Absturzes nur leicht verletzt hatte, querte er auf ca. 1900 m Seehöhe über einen alten Jägersteig die Westseite der Reitherspitze hinüber zur Härmelekopfabfahrt. Dieser Vorfall wurde von Bergrettungsleuten auf der Rosshütte beobachtet und sofort Rettungsmannschaften alarmiert. Mittels Bergetau wurde ein Lawinenhund mit Führer wegen des unwegsamen Geländes eingeflogen. Während weitere Suchmannschaften herangeflogen wurden, kam J. O. trotz seiner leichten Verletzungen zum Gendarmerieposten Seefeld und erklärte dort den Beamten, daß er der einzige Betroffene dieses Lawinenunfalles war und der Einsatz abgebrochen werden kann.

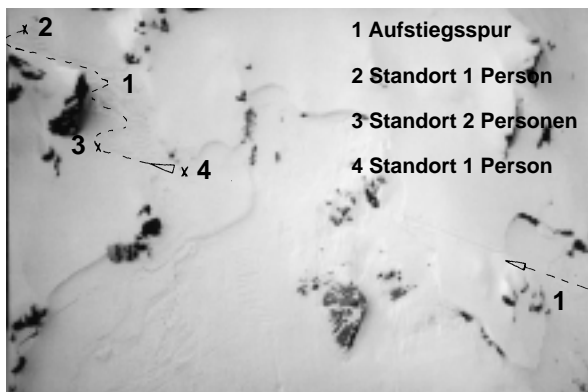
9. April 1996, Wildkopf, Stubai Alpen, Gemeindegebiet Sellrain: 2 Verletzte

Eine fünfköpfige Jugendgruppe unternahm am 9. April 1996 um 8.00 Uhr eine Schitour unter dem Bergführeranwärter P. J. von der Potsdamer Hütte aus auf den 2719 m hohen Wildkopf. Als sich die



Gruppe gegen 11.30 Uhr in einem Nordwesthang unterhalb des Schidepots in einer Seehöhe von ca. 2570 m befand, löste sich ein Schneebrett und riß St. St. und Ch. Sch. mit sich. Der Rest der Gruppe befand sich an einem sicheren Rastplatz. Die beiden wurden zur Gänze verschüttet und konnten vom Bergführeranwärter und einer unbeteiligten Tourengerin sofort mit dem Verschüttetensuchgerät geortet und unter Mithilfe der restlichen Gruppenmitglieder ausgegraben und geborgen werden. Die beiden Verschütteten waren ca. 0,5 bis 1 m tief verschüttet, und nach dem Ausgraben

benommen und teilnahmslos. Die Verschüttungsdauer wurde von den Auskunftspersonen mit ca. 10 bis 15 Minuten angegeben. Der Bergführeran-



wärter verständigte mittels Funk die Potsdamer Hütte vom Lawinenunglück, die dann die weiteren Verständigungen vornahm. Ein erster Anflug des Notarzthubschraubers scheiterte wegen Schlechtwetter. Eine kurzfristige Wetterbesserung erlaubte dann doch noch den Flugtransport zur Potsdamer Hütte, wo die Erstversorgung der Verletzten stattfand.

12. April 1996, Innere Schwarze Schneid, Gemeinde Sölden: 1 Verletzter

Zwei Schitourengeher stiegen am 12. April 1996 um ca. 10.00 Uhr außerhalb der gesicherten Pisten zur Inneren Schwarzen Schneid (3370 m Seehöhe), Gemeinde Sölden, auf. Kurz nachdem sie die Bergstation des Sesselliftes „Karleskogel“ passiert hatten, löste sich etwa 100 m oberhalb der Tourengeher im etwa 40 Grad steilen Hang selbständig ein ca. 60 bis 70 m breites Schneebrett und riß beide Tourengeher mit. Einer wurde bis zum Hals verschüttet, konnte sich aber selbst sofort befreien und begann mit dem Lawinenverschüttetensuchgerät nach dem zweiten Kameraden zu suchen. Zwei Angestellte der Gletscherbahnen, die den Lawinenabgang beobachtet hatten, fuhren mit Pistengeräten zur Unfallstelle und begannen ebenfalls mit der Suche nach dem verschütteten zweiten Tourengeher. Dieser konnte nach ca. 10 bis 15 Minuten beinahe unverletzt aus den Schneemassen geborgen werden. Er wurde mit einem Pistengerät zur Pistenrettung am Rettenbachferner gebracht.

14. April 1996, Wörgetalsattel, Stubaier Alpen, Gemeindegebiet Silz: 2 Verletzte

Ch. Z. stieg am 14. April 1996 gegen 14.05 Uhr

vom Wörgetal in Richtung Wörgetalsattel in den Stubaier Alpen, Gemeindegebiet Silz, auf. Unmittelbar hinter ihm stiegen Ch. F. und F. H. ebenfalls in Richtung Wörgetalsattel auf. Obwohl die Aufstiegsroute unmittelbar vor den Aufsteigern von ca. 10 Tourengeher bei der Abfahrt benutzt worden war, löste sich auf dem ca. 30 bis 35 Grad steilen Nordhang in einer Seehöhe von 2500 m ein ca. 100 m breites Schneebrett. Durch diese abgehende Lawine wurden die drei Tourengeher erfaßt. Ch. Z. konnte mit den Schiern auf den Schneemassen abfahren und durch Glück nach ca. 140 m unverletzt aus der Lawine fahren. Ch. F. und F. H. wurden von den Schneemassen erfaßt, ca. 200 m mitgerissen und verschüttet. Ch. Z. begann unmittelbar nach dem Lawinenabgang mit dem Verschüttetensuchgerät zu suchen. Er konnte F. H. sofort orten und aus einer Tiefe von ca. 40cm ausgraben. Ch. F. wurde nach ca. 20 Minuten von Ch. Z. und anderen Tourengeher aus ca. 2m Tiefe ausgegraben. Beide Verschütteten wurden mit Verletzungen unbestimmten Grades in die Klinik nach Innsbruck gebracht.

5.3. Sonstige bekannte Lawineneignisse mit Personenbeteiligung:

26. Dezember 1996, Palinkopf, Gemeinde Ischgl:

Am 26. Dezember 1995 um ca. 12.00 Uhr fuhren drei Schifahrer von der Bergstation der Palinkopfbahn auf 2864 m Seehöhe auf der Schipiste Nummer 20 in Richtung Höllenkar ab. Nach ca. 200 m verließen sie den gesicherten Schiraum und fuhren in den freien Schiraum an der Ostseite des Palinkopfes ein. Auf dem ca. 40 Grad steilen Osthang fuhren die drei Personen ca. 80 m ab, und blieben dann in Abständen von ca. 15 m im Hangbereich stehen. Zu diesem Zeitpunkt löste sich ca. 50 m oberhalb der Gruppe ein 40 m breites Schneebrett. Zwei Schifahrern, die den Lawinenabgang zuerst bemerkten, gelang es aus dem Gefahrenbereich der Lawine zu fahren. Der etwas weiter oben im Hang stehende dritte Schifahrer wurde von der Festschneelawine erfaßt und ca. 100 m weit mitgerissen. Im Staubereich der Lawine wurde er bis zur Brust verschüttet. Ein zufällig in der Nähe befindlicher deutscher Schilehrer, der mit Schaufel und Lawinenverschüttetensuchgerät ausgerüstet war, befreite ihn aus den Schneemassen. Da nicht sicher war, ob sich noch weitere Verschüttete im Hang befinden, wurde eine Suchaktion gestartet.

27. Dezember 1996, Pagentobel, Gemeinde St. Anton a. Arlberg:

Am 27. Dezember 1995 gegen 15.00 Uhr fuhr T. Sch. mit den Schiern auf der Piste Nummer 8 vom Galzig in Richtung St. Christoph a. A. ab. Nach ca. 400 m Fahrt verließ er den gesicherten Schiraum und fuhr in einen ca. 35 Grad steilen Hang des sogenannten „Pagentobel“ ein. Dabei löste sich ein Schneebrett, von dem er ca. 100 m weit mitgerissen wurde. Nachdem das Schneebrett zum Stillstand gekommen war, konnte sich T. Sch. selbst befreien und blieb unverletzt, hatte aber beide Schi verloren. Der Lawinenabgang wurde von anderen Schifahrern beobachtet, die die Pistenrettung verständigten, welche den Schifahrer nach St. Anton a. A. brachte.

28. Dezember 1995, Venetseilbahn-Bergstation, Gemeinde Zams:

Am 28. Dezember 1995 um ca. 12.15 Uhr fuhr ein

unbekannter Schiläufer in den wegen Lawinengefahr gesperrten, steilen Nordwesthang unmittelbar unter der Bergstation der Venetseilbahn ein. Dabei löste sich die labile Schneedecke, und ein Schneebrett von ca. 60 m Breite und ca. 100 m Länge brach ab. Der Schiläufer wurde dabei nicht verschüttet. Er fuhr davon, ohne zu melden, ob noch weitere Personen bei ihm waren. Es wurde eine Suchaktion gestartet, die um 14.30 Uhr abgebrochen werden konnte, nachdem bekannt wurde, daß sonst niemand außer dem Schifahrer sich im gefährdeten Bereich aufgehalten hatte. Der Schiläufer wurde von einem Seilbahnbediensteten gesehen, wie er seitlich aus der Sturzbahn der abgehenden Lawine ausfahren konnte. Zur Zeit des Lawinenabganges herrschte im Abbruchgebiet starker Südostwind bei Temperaturen um minus 11 Grad.

28. Dezember 1995, Grübelspitze, Gemeinde Hintertux:

Zwei Schifahrer fuhren am 28. Dezember 1995 gegen 15.00 Uhr mit dem Beillift von der Eggalm in Lanersbach zur Bergstation. Von dort stiegen sie zu Fuß ca. 200m über den Grat in Richtung Grübelspitze auf. Nach kurzem Fußmarsch schnallten sie die Alpinschier an und querten im freien Schigebirge in einem Abstand von ca. 30 m in einen Nordosthang ein. Ca. 20 m oberhalb des ersten Schifahrers löste sich eine 100 m breite Lawine. Diesem gelang aber die Schußflucht aus dieser Lawine. Beide waren weder alpinistisch ausgebildet, noch hatten sie Verschüttetensuchgeräte bei sich. Diese Vorgänge wurde von einem Liftangestellten beobachtet, der die Verständigung der Bergrettung veranlaßte. Ein in diesem Gebiet befindlicher Rettungshubschrauber flog sofort zur Unfallstelle und nahm Kontakt mit den Betroffenen auf. Diese sagten, daß sie unverletzt sind, und nur noch ihre abhanden gekommenen Gegenstände suchen werden. Die Hilfe der Hubschrauberbesatzung wurde abgelehnt, obwohl der gesamte Bereich lawinengefährdet war. Gegen 16.45 Uhr konnte von den bereits eingetroffenen Bergrettungsleuten beobachtet werden, wie die beiden Schifahrer abermals in nördliche Richtung fahrend einen weiteren Lawinenhang querten. Inzwischen waren zwei Mann der Bergrettung mit einem Pistengerät in diesem Bereich unterwegs und

konnten die beiden Schifahrer gegen 17:30 Uhr unverletzt mit dem Pistengerät zur Bergstation der Eggalmbahn bringen.

4. Jänner 1996, Fiegerhorn-Südflanke, Gemeinde Kals a. Großglockner:

Am 4. Jänner 1996, gegen 12.45 Uhr löste ein 26-jähriger Tourengänger an der Südflanke des Fiegerhornes in der Glocknergruppe, im Gemeindegebiet Kals a. Großglockner, eine Schneebrettlawine aus. Diese verschüttete den Tourengänger bis zur Brust, wobei seine Kameraden ihn wenige Minuten nach dem Lawinenereignis mit einem leichten Schock bergen konnten. Der 30 cm hohe und ca. 30 m breite Lawinenanriß befand sich auf ca. 2700 m Seehöhe.

5. Jänner 1996, Wasserkar, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden:

Ein staatlich geprüfter Schilehrer der Schischule Sölden traf sich am 5. Jänner 1996 um 10.15 Uhr mit einem langjährigen Privatgast bei der Bergstation des Gaislachkogels, um Tiefschneefahrten zu unternehmen. Auf der Bergstation der Gaislachkogelbahn hängten sich die beiden Schifahrer die Verschüttetensuchgeräte um, und der Schilehrer führte eine Funktionskontrolle durch. Anschließend stiegen sie ca. 5 Minuten in südöstlicher Richtung den Grat entlang, um von dort aus über einen noch unbefahrenen Hang in das etwa 35 bis 40 Grad steile Wasserkar abzufahren. Am Beginn der Hangeinfahrt gab der Schilehrer seinem Gast noch Anweisungen für die Abfahrt und fuhr dann in Falllinie ab. Nach Beendigung der Fahrt wartete der Schilehrer auf einer Geländekuppe und beobachtete die Fahrt seines Gastes. Dieser fuhr in kurzen Schwüngen talwärts, blieb kurz bei einem Steinblock stehen und fuhr dann mit einem Rechtschwung weiter. Während dieses Schwunges brach knapp unterhalb des Grates ein Schneebrett mit einer Breite von ca. 40 m und riß den Gast in der weiteren Folge den Hang hinab bis zum Standplatz des Schilehrers. Die beiden Variantenfahrer wurden von dort aus mit den abfließenden Schneeschollen noch einige Meter über die Geländekuppe ins Wasserkar mitgerissen, wo sie auf den Lawinenablagerungen zu liegen kamen. Bei diesem Lawinenabgang wurde niemand verletzt.

18. Feber 1996, Schöngraben, Gemeinde St. Anton a. Arlberg:

Am 18. Feber 1996 gegen 11:35 Uhr löste ein bisher unbekannter Snowboarder im Schöngraben eine Lawine aus, konnte sich aber selbst befreien. Der Notarzt Hubschrauber flog das Einsatzgebiet ab und traf auf den bereits von den Schneemassen befreiten Snowboarder.

18. Feber 1996, Kapall-Schrofen, Gemeinde St. Anton a. Arlberg:

Am 18. Feber 1996 gegen 12.10 Uhr löste ein unbekannter Schiläufer im Bereich Kapall-Schrofen außerhalb des gesicherten Schiraumes ein Schneebrett aus. Er wurde dabei nicht verschüttet; es entstand auch kein Sachschaden.

18. Feber 1996, Moostal-Rossfall, Gemeinde St. Anton a. Arlberg:

Am 18. Feber 1996 gegen 14.00 Uhr fuhr eine vierköpfige Schifahrergruppe außerhalb des organisierten Schiraumes im Bereich der sogenannten „Riffl“ in Richtung Moos-Bach. Die Gruppe hatte keine Lawinenverschüttetensuchgeräte mitgeführt. Die Lawine wurde von zwei Mitgliedern der Gruppe ausgelöst, wobei beide ca. 150 m mitgerissen wurden. Einer der beiden blieb verletzt an der Oberfläche liegen, der zweite wurde teilverschüttet. Vom Verschütteten schaute die Hand noch aus der Lawine heraus. Er konnte von einem unbeteiligten Tiefschneefahrer befreit werden. Eine eingeleitete Rettungsaktion konnte abgebrochen werden.

18. Feber 1996, Jungbrunntobel, Gemeinde St. Anton a. Arlberg:

Am 18. Feber 1996 wurde gegen 14.50 Uhr ein Lawinenabgang im Jungbrunntobel gemeldet. Dort hatten vermutlich drei Snowboarder ein Schneebrett ausgelöst. Beim Erkundungsflug mit dem Hubschrauber konnte festgestellt werden, daß keine Personen verschüttet wurden.

18. Feber 1996, Lawens, Serfaus-Komperdell, Gemeinde Serfaus:

F. M. fuhr am 18. Feber 1996 um 13.30 Uhr mit den Schiern in Begleitung seiner Familie im Schigebiet Serfaus-Komperdell die gesperrte Piste des Lawens-Schleppliftes in Richtung Talstation.

Nach ca. 300 m Fahrt bemerkte er auf Grund des eingestellten Liftbetriebes, daß die Piste gesperrt war. In weiterer Folge wollte er durch einen ostseitigen Steilhang neben der Schipiste in Richtung Alpkopf abfahren, um nicht mehr zur Bergstation aufsteigen zu müssen. Während F. M. in den Hang einfuhr, wartete seine Familie am Beginn des Hanges. Er löste in der darauffolgenden Rinne eine Festschneelawine aus, von der er ca. 15 m mitgerissen und nach Stillstand der Lawine bis zur Brust verschüttet wurde. Von seiner Familie wurden weitere Schifahrer auf den Lawinenabgang aufmerksam gemacht und die Seilbahn Komperdell verständigt. F. M. wurde von Seilbahnbediensteten und Schilehrern aus der Lawine geborgen, mit einem Pistenfahrzeug zur Bergstation Lazidbahn und weiter zum Kölnerhaus gebracht, wo er von der Notärztin untersucht und dann zum Arzt nach Serfaus gebracht wurde. Dieser stellte am Patienten F. M. keinerlei Verletzungen fest.

19. Feber 1996, Rastkopf, Gemeinde Berwang:

Zwei Schifahrer befanden sich am 19. Feber 1996 im Schigebiet Rastkopf in der Gemeinde Berwang. Die beiden fuhren gegen 12.00 Uhr von der Bergstation Rastkopf ca. 200 m zur dortigen Sprengseilbahn ab, wo die Piste endet und durch ein Absperrband und Hinweistafel gekennzeichnet war. Die beiden begaben sich hinter diese Absperrung, um das Gelände unter der dort befindlichen Schneewächte zu begutachten. Anschließend stiegen sie wieder ca. 30 m zurück. Einer der beiden fuhr dann in Schußfahrt unter der Absperrung hindurch und sprang über die ca. 3m hohe Schneewächte in den darunter befindlichen, ca. 45 Grad steilen Nordhang ein. Beim Aufsprung im Hang löste er ein Schneebrett aus, von dem er ca. 50 m weit mitgerissen wurde. Er überschlug sich mehrmals und blieb schließlich bei einer Geländeverflachung liegen. Bei diesen Vorgängen verlor er beide Schi, blieb aber unverletzt und brachte sich zu Fuß in Sicherheit. Die von ihm ausgelösten Schneemassen stürzten weiter ca. 400 m zu Tal, wobei die Ausläufer bis über den darunter befindlichen Schiweg gelangten. Es waren keine Schifahrer auf diesem Schiweg, so daß niemand verschüttet wurde.

19. Feber 1996, Hahnenkamm, Höfener Alm, Marktgemeinde Reutte:

Am 19. Feber 1996 gegen 12.50 Uhr fuhr ein Snow-

boarder bei der Bergstation des Höfener Almliftes durch eine Absperrung in Richtung „Kief“ abseits der Piste, um einige Schwünge im Tiefschnee zu machen. In Folge schlechter Sichtverhältnisse schätzte er das befahrene Gelände falsch ein. Als er merkte, daß er zu weit von der Piste weg war, blieb er mitten in einem muldenartigen Hang stehen. Er schnallte das Snowboard ab und wollte zu Fuß auf die Piste zurücksteigen. Wegen des vielen Schnees gelang ihm das nicht, weshalb er sein Snowboard wieder anschnallte und den Hang weiter abfahren wollte. Noch bevor er den ersten Schwung machte, löste er in seiner unmittelbaren Umgebung ein Schneebrett aus. Der Snowboarder wurde mit den Schneemassen ca. 200 m mitgerissen. Da der Lawinenanriß unmittelbar in seiner Nähe war, wurde er nicht verschüttet. Er kam im oberen Bereich des Lawinenkegels zu liegen. Trotz des mit Schnee zugedeckten Körpers konnte sich der Snowboarder schnell selbst befreien und unverletzt zum Grat aufsteigen. Die Anrißhöhe des Schneebrettes lag auf ca. 1850 m Seehöhe und schwankte zwischen 30 und 90 cm. Die Anrißbreite betrug zwischen 300 und 400 m.

23. Feber 1996, Brechhorn, Aschau, Gemeinde Kirchberg i. Tirol:

Am 23. Feber 1996 gegen 14.00 Uhr fuhren drei Personen im freien Schiraum vom Brechhorn in Richtung Aschau bei Kirchberg i. Tirol. Als sie den Breitlabkopf auf einer Seehöhe von ca. 1900 m erreichten, fuhren sie in den kurzen Nordosthang ein. Es löste sich ein ca. 30 m breites Schneebrett. Der erste wurde erfaßt und mitgerissen. Nach ca. 70 m kam die Lawine zum Stillstand, wobei die mitgerissene Person auf der Lawine zu liegen kam. Die Besatzung des in diesem Gebiet gerade auf Einsatzflug befindlichen Notarzthubschraubers sah den Lawinenabgang und veranlaßte die Verständigung der Rettungsmannschaften. Über Telefon wurden vom Betroffenen die Rettungsmannschaften in Kenntnis gesetzt, daß sich keine Personen in der Lawine befinden, und er selber unverletzt ist. Daraufhin wurde der Einsatz abgebrochen.

24. Feber 1996, Hintere Karlesspitze, Kühtai, Gemeinde Silz:

Am 24. Feber 1996 gegen 13:00 Uhr beobachtete ein Schitourengeher im Bereich der Hintere Karlesspitze drei Schifahrer. Als der erste vom Gipfel

abfuhr, löste er eine Lawine aus und wurde mitgerissen. Der beobachtende Tourengerer konnte von seinem Standplatz aus den weiteren Verlauf aber nicht mitverfolgen. Er stieg dann wieder ca. 15 Minuten auf und sah, daß mindestens eine Spur über den Lawinenkegel ging. Da ein Aufstieg bis zum Lawinenkegel sicher 45 Minuten gedauert hätte, war er der Meinung, daß die Verständigung im Tal sinnvoller sei. Er fuhr nach Kühtai ab und verständigte die Bergrettung – Landeswarnzentrale. Von dort aus wurde der Hubschrauber des Innenministeriums und der Rettungshubschrauber verständigt. Die Rettungsmannschaften der beiden Hubschrauber konnten dann gleich feststellen, daß wohl eine Person verschüttet gewesen sein muß, die betreffenden Schitourengerer aber nicht mehr am Unfallort waren. Somit wurde der Einsatz noch vor Ausrücken der Rettungsmannschaften abgebrochen. Dieser Lawinenabgang zeigt wieder, wie sorglos manche Tourengerer unterwegs sind. Eine kurze Meldung im Tal hätte den Rettungsmannschaften viel Mühe erspart.

25. Feber 1996, Innerberger Felderkogel, Gemeinde Längenfeld:

Am Vormittag des 25. Feber 1996 stieg eine siebenköpfige Schitourengerergruppe, alles gleichwertige Partner ohne Bergführer, von Längenfeld-Unterried aus über die Wurzburgalm ins Eisenkar auf. Von dort aus wollten sie auf den Innerberger Felderkogel (2800 m Seehöhe) aufsteigen. Die Tourengerer waren alle entsprechend ausgerüstet. Als sich die Gruppe gegen 12.00 Uhr im letzten Hang unterhalb des Gipfels befand, löste sich ein ca. 30 bis 40 m breites Schneebrett. Da die Schitourengerer aus Sicherheitsgründen in großen Abständen gingen, wurden lediglich drei Personen einige Meter mitgerissen und bis zu den Knien verschüttet. Dieser Lawinenabgang wurde zufällig von der gegenüberliegenden Talseite aus beobachtet. Da für den Beobachter nicht klar erkennbar war, ob jemand verletzt oder zur Gänze verschüttet worden war, wurde von ihm die Verständigung des Rettungshubschraubers Christophorus 5 veranlaßt. Auf Grund eindeutiger Handzeichen der Tourengerer konnte der Einsatz abgebrochen werden, da niemand mehr verschüttet oder verletzt war.

6. März 1996, Schwarzkogel, Gemeinde Jochberg:

Am 6. März 1996 um 13.38 Uhr begaben sich drei

Schifahrer aus Richtung Pengelstein kommend in den freien Schiraum, und stiegen vorerst mit geschulterten Schiern auf den Schwarzkogel (2030 m Seehöhe). Anschließend fuhren sie einzeln über den Nordosthang des Schwarzkogels zu Tal. In der Mitte des Hanges stürzte einer und blieb im Tiefschnee sitzen, während sich oberhalb von ihm ein Schneebrett löste. Die restlichen beiden befanden sich währenddessen am linken Rand des Hanges und beobachteten den Lawinenabgang. Der Gestürzte wurde von der Lawine bis zur Brust verschüttet und ca. 50 m mitgerissen. Er konnte sich jedoch nach kurzer Zeit selbst aus den Schneemassen befreien. Alle drei Schifahrer blieben unverletzt. Nach dem Abgang der Lawine fuhren die drei Schifahrer zur Talstation des Hochsaukerliftes ab, um abermals mit dem Lift zur Bergstation hochzufahren. In der Bergstation angekommen, bemerkten sie, daß der Rettungshubschrauber Christophorus 4 und Rettungsmannschaften an der Stelle, an der sie zuvor den Lawinenabgang erlebt hatten, mit der Suche nach Opfern begannen. Die Schifahrergruppe fuhr zu den Suchmannschaften und teilte mit, daß kein Einsatz notwendig sei.

17. März 1996, Spieleckkogel, Gemeinde Fieberbrunn:

Am 17. März 1996 wollte eine aus acht Personen bestehende Gruppe mit Tourenski über die Nordseite des Spieleckkogels in den Hörndlinger Graben abfahren. Nachdem die erste Person eine Rinne gequert und auf einem sicheren Geländertücken angehalten hatte, fuhr die zweite Person in diese Rinne ein. Dabei löste sie ein Schneebrett aus, von dem sie ca. 1000 m weit bis zur Talsohle des Nördlinger Grabens mitgerissen wurde. Diese Person wurde dabei teilweise verschüttet, wobei der Kopf und die linke Hand frei blieben. Dadurch konnte sie sich noch vor dem Eintreffen ihrer Kameraden und der Rettungsmannschaften selbst befreien und blieb unverletzt. Wegen unklarer Informationen über weitere Verschüttete wurde ein planmäßiger Rettungseinsatz gestartet.

24. März 1996, Lärmstange, Hintertuxer Gletscher, Gemeinde Tux:

Am 24. März 1996 um 13.00 Uhr wurde der Gendarmerieposten Mayrhofen telefonisch davon in Kenntnis gesetzt, daß im Bereich der Lärmstange

drei Schifahrer den organisierten Schiraum verlassen und dabei ein kleines Schneebrett ausgelöst hatten. Es wurde ein Schifahrer teilweise verschüttet, der sich aber sofort selber befreien konnte. Bevor die Pistenrettung am Unfallort eintraf, hatten die Schifahrer ihre Fahrt fortgesetzt.

5. April 1996, Steinbergkogel, Hahnenkamm, Stadtgemeinde Kitzbühel:

Am 5. April um 13.10 Uhr fuhr ein dreißigjähriger Schifahrer mit dem Doppelsessellift Steinbergkogel in Richtung Bergstation. Vom Lift aus bemerkte er, daß sich im Nordwesthang des Steinbergkogels im organisierten Schiraum eine Schneebrettlawine löste. Er sah angeblich, wie plötzlich in der Lawine eine Person verschwand. Unverzüglich nach dem Eintreffen in der Bergstation verständigte er die Bergbahnen Kitzbühel von seinen Beobachtungen. Die Bergbahnen Kitzbühel veranlaßten sofort die Verschüttetensuche mit zwei Lawinensuchhunden und anschließender Sondierung, da zwei Schispuen an der Anrißkante der Lawine zu sehen waren. Die genauere Untersuchung ergab, daß die Schispuen unmittelbar nach dem Lawinenkegel wieder heraus führten. Ebenso war die Suche negativ und wurde um 14.05 Uhr eingestellt. Die Lawine hatte ein Ausmaß von ca. 10 bis 15 m Breite und eine Länge von ca. 60 m.

14. April 1996, Kleiner Kaserer, Hintertux, Gemeinde Tux:

Am Nachmittag des 14. April 1996 stiegen zwei Tourenger von der Bergstation des Schleppliftes Kaserer II im Schigebiet des Hintertuxer Gletschers zum Kleinen Kaserer (3096 m Seehöhe) auf. Nachdem beide den Gipfel erreicht hatten, beabsichtigten sie, mit den Schiern in nördliche Richtung im freien Schiraum abzufahren. Knapp unterhalb des Kaserer-Gipfels löste einer der beiden ein Schneebrett aus. Nach ca. 100 m löste sich der gesamte Nordhang und die Lawine ging ca. 400 m talwärts. Beide Schifahrer befanden sich oberhalb der Anrißstelle und blieben unversehrt. Der Lawinenabgang wurde beobachtet und der Rettungseinsatz lief planmäßig an. Als sich einer der beiden Schifahrer telefonisch meldete, wurde der Rettungseinsatz abgebrochen.

14. April 1996, Hinterer Brunnenkogel, Mittelbergferner, Gemeinde St. Leonhard i. Pitztal:

Am 14. April 1996 gegen 11.00 Uhr bemerkte ein Bediensteter der Pitztaler Gletscherbahnen, daß am Hinteren Brunnenkogel im Nahbereich der Bergstation der Pitz Panorambahn (Seehöhe 3400 m) eine ca. 150 m breite Schneebrettlawine abgegangen war. Den Spuren zufolge fuhr ein Schifahrer trotz Absperrung außerhalb des organisierten Schiraumes in den ca. 35 Grad steilen Hang ein und löste dadurch die Lawine aus. Die Schneemassen am Lawinenkegel reichten bis an den Rand der präparierten Brunnenkogelabfahrt heran. Vom Lawinenkegel weg konnte keine Schispu entdeckt werden. Es konnten auch keine Zeugen des Lawinenabganges eruiert werden. Es wurde daher ein groß angelegter Rettungseinsatz gestartet. Trotz intensiver Suche konnte kein Verschütteter gefunden werden. Der Einsatz wurde daher um 15.00 Uhr abgebrochen. Es wird angenommen, daß der Schifahrer mit der Lawine abgefahren ist, und sich auf die naheliegende Piste retten konnte.

14. April 1996, Wetterkreuz-Wörgetal, Kühtai, Gemeinde Silz:

Am 14. April 1996 um 14.30 Uhr wurde am Gendarmerieposten Imst ein neuerlicher Lawinenabgang im Bereich Wetterkreuz-Wörgetal im Kühtai gemeldet, wobei angeblich drei Personen verschüttet wurden. In weiterer Folge wurde bekannt, daß sich die drei Schifahrer selbst aus der Lawine befreien konnten. Weitere Einzelheiten wurden keine bekannt.

16. April 1996, Schöntalspitze, Stubai Alpen, Gemeinde St. Sigmund:

Am 16. April 1996 stieg ein Schweizer Alpenclubmitglied mit einer dreizehnköpfigen Tourengruppe vom Westfahlenhaus zur 3008 m hohen Schöntalspitze auf. Gegen 10.30 Uhr befand sich die Gruppe auf der Scharte unterhalb der Schöntalspitze und machte sich für die Abfahrt in Richtung Pforzheimerhütte bereit. Während dieses Schweizer Alpenclubmitglied in die Nordseite der Schöntalspitze Richtung Zischgelesferner einfuhr, brach ein offensichtlich von zwei hinter ihm in denselben Hang einfahrenden Tourenteilnehmern ausgelöstes Schneebrett ab, das ein zweites Schneebrett auslöste. Er wurde von den Schneemassen erfaßt und im Lawinenkegel verschüttet. Seine Kameraden, die nicht von der Lawine erfaßt wurden, konnten ihn sofort unverletzt aus den Schnee-

massen befreien. Der Hüttenwirt der Pforzheimerhütte hatte den Lawinenabgang mit einem Fernglas beobachtet und sofort die Landeswarnzentrale verständigt. Da der Hüttenwirt die gesamte Gruppe bei der Bergung und anschließend bei der Abfahrt ins Tal beobachtet hatte, war bekannt, daß sich sonst niemand mehr in der Lawine befand.

21. April 1996, Piz Rots, Gemeinde Ischgl:

Am Vormittag des 21. April 1996 führte ein Schweizer Tourenführer eine zwölköpfige Schitourengruppe auf den Piz Rots (Seehöhe 3097 m), Gemeinde Ischgl. Er wählte für den Aufstieg die Nordwestflanke. Als die Hälfte der Gruppe gegen 11.00 Uhr bereits den Grat erreicht hatte, löste sich im Bereich der Aufstiegsspur plötzlich ein ca. 200 m breites und 450 m langes Schneebrett. Sieben Gruppenmitglieder wurden ca. 50 m mitgerissen, jedoch nicht verschüttet und nicht verletzt. Wegen des Ausmaßes der Lawine wurde eine großangelegte Rettungsaktion gestartet.

21. April 1996, Greitspitz-Höllkar, Gemeinde Ischgl:

Am 21. April 1996 gegen 13.00 Uhr wurde von einem Schifahrer gemeldet, daß im Bereich Greitspitz-Höllkar, Gemeindegebiet Ischgl, im freien Schiraum ein Schneebrett abgegangen sei, und daß zum Zeitpunkt des Lawinenabganges eine Person in der Nähe war. Aus Sicherheitsgründen wurde die Lawine mit einem Lawinensuchhund abgesucht. Es konnten keine Verschütteten festgestellt werden.

22. April 1996, Östliche Knotenspitze, Franz-Senn-Hütte, Gemeinde Neustift i. Stubai:

Am 22. April 1996 führte eine Gruppe des Ausbildungskurses zum staatlich geprüften Schitourenwart, der im Gebiet der Franz-Senn-Hütte von der Universität Wien gerade veranstaltet wurde, eine geführte Übungstour zur Östlichen Knotenspitze durch. Die Abfahrt vom Gipfel erfolgte über den Ülesgrat und über den Gschwetzgrat zurück zur Franz-Senn-Hütte. Der Gruppenführer fuhr um 13.00 Uhr vom Gschwetzgrat in den ca. 40 Grad steilen Nordwesthang ein. Nach vier bis fünf Schwüngen löste sich unterhalb von ihm ein ca. 20 bis 30 m breites Schneebrett (Anrißhöhe ca. 50 cm)

und ging bis zum Hangauslauf ab. Beim Abschwingen oberhalb der Anrißkante rutschte er aus und rutschte noch ca. 5 m tief ab, ohne von der Lawine erfaßt zu werden. Während des Lawinenabganges befanden sich keine weiteren Personen im Gefährdungsbereich des abgehenden Schneebrettes. Auch der Gruppenführer blieb unverletzt. Der Hüttenwirt der Franz-Senn-Hütte beobachtete den Lawinenabgang und veranlaßte die Alarmierung der Rettungsmannschaften. Da niemand zu Schaden gekommen war, konnte der Alarm wieder zurückgenommen werden.

4. Mai 1996, Daunferner, Gemeinde Neustift i. Stubai:

Am 4. Mai 1996 um ca. 14.45 Uhr fuhren innerhalb einer aus ca. 15 Schifahrern bestehenden, nicht geführten Gruppe M. G. und P. E. mit den Schiern im Gemeindegebiet von Neustift i. Stubai im Schigebiet der Stubai Gletscherbahn von der Bergstation der Daunferner Doppelsesselbahn in die ca. 35 Grad steile Nordostflanke in Richtung Eisjochpiste ein. Die Gruppe verließ vorher die markierte und mit Absperrseilen abgegrenzte Piste und damit den organisierten Pistenbereich. Auf einer Seehöhe von ca. 3160 m, ca. 10 m unterhalb der Geländekante löste sich in der Nähe von P. E. eine Lawine im Ausmaß von ca. 2 m Breite und ca. 60 m Länge. P. E. stürzte dadurch und wurde von der Naßschneelawine erfaßt und mitgerissen. Dadurch wurde einer seiner Schier mitgerissen und verschüttet. M. G., der sich zum Zeitpunkt des Lawinenabganges 20 m unterhalb von P. E. befand, konnte aus der abgehenden Lawine seitlich wegfahren. Außer den beiden genannten befanden sich noch fünf weitere Schifahrer, unter anderem ein Mann mit zwei Kindern, im Gefahrenbereich. Diese Personen wurden ebenfalls nicht von der Lawine erfaßt und blieben unverletzt. Die am Fuß des betreffenden Hanges vorbeiführende „Eisjochferner-Abfahrt“ wurde von der abgehenden Lawine nicht erreicht.

6. Lagebericht im Winter 95/96

Donnerstag, den 14. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Mittelmeertief sendet immer noch feuchte Luft gegen die Alpen. Die Höhenströmung dreht aber auf Süd, so daß an der Alpennordseite langsam Wetterbesserung einsetzt. Zeitweise schneit es noch leicht in Nordtirol, untertags lockern die Wolken auf. In Osttirol bleibt es stark bewölkt, es schneit immer wieder. In der Höhe dreht der Wind auf Süd, wobei die Temperaturen steigen: in 2000 m und 3000 m auf etwa -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Osttirol gab es bis 30 cm Neuschneezuwachs, entlang des Alpenhauptkammes 30 bis 50 cm, am Alpennordrand etwa 10 cm. Die stark wechselnden Temperaturen der vergangenen Tage führten zu einem eher ungünstigen Schneedeckenaufbau. Zusätzlich verzögert sich die Setzung der Schneedecke auf Grund der tiefen Temperaturen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Osttirol und entlang des Alpenhauptkammes ist wegen des ergiebigeren Neuschneezuwachses eine mäßige, in schattseitigen Steilhängen und eingewehten Rinnen auch erhebliche Schneebrettgefahr gegeben.

In den übrigen Landesteilen ist die Schneebrettgefahr überwiegend gering bis mäßig. Auch hier ist aber der ungünstige Aufbau in den Schattseiten zu beachten!

Freitag, den 15. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Strömung hat auf Süd gedreht, ein Hoch mit Zentrum über den Britischen Inseln dehnt sich bis zum Balkan aus. In Nordtirol wird es heute sehr sonnig, am Nachmittag ziehen aus Süden Wolken durch. In Osttirol ist es nur anfangs sonnig, später ziehen verstärkt Wolken auf. Wegen der kräftigen Südströmung wird sich am Nachmittag am Hauptkamm ein Südstau bilden. Es wird spürbar wärmer, die Temperatur steigt in 2000 m von -10 auf -3 Grad, in 3000 m von -14 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur noch in Osttirol mit 20 cm bis 40 cm nennenswerten Neuschneezuwachs. Vor allem schattseitig findet man ein Schwimmschneefundament, der Schneedeckenaufbau ist hier ungünstig. Zu beachten ist auch die starke Südströmung, die besonders in Kammnähe für Verfrachtungen sorgt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Schneebrettgefahr ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Etwas ungünstiger ist die Situation entlang des Alpenhauptkammes und in Osttirol, wo es die ergiebigen Neuschneezuwächse gab. Hier ist vor allem in steilen, schattseitigen Hängen eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Samstag, den 16. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen befinden sich zwischen einem Tief über dem Golf von Biskaya und einem Hoch über dem schwarzen Meer in einer starken Südströmung. In Nordtirol wird es heute bei typischer Föhnbewölkung sonnig, auch in Osttirol läßt sich die Sonne blicken. Die meisten Gipfel in Nordtirol sind frei, nur entlang des Alpenhauptkammes sind sie teils in Stauwolken gehüllt. Die Temperatur in 2000 m liegt um 0 Grad, in 3000 m um -5 Grad. In freien Höhen weht starker, in Föhnschneisen stürmischer Südwind.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur noch in Osttirol wenige cm Neuschneezuwachs. Der Temperaturanstieg begünstigt zwar die Setzung, vor allem entlang des Tauernhauptkammes sorgt der stürmische Südwind aber für starke Verfrachtungen.

In Nordtirol sorgt der Föhn für einen zunehmenden Festigkeitsverlust der Schneedecke, in Kammlagen entlang des Alpenhauptkammes ist mit starken Windverfrachtungen zu rechnen!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengebieten haben sich allgemein verschlechtert.

Entlang des Alpenhauptkammes sorgen neue Triebsschneeablagerungen in Kammlagen für eine erhebliche Schneebrettgefahr.

In tiefen und mittleren Lagen ist wegen des raschen Temperaturanstieges und des damit verbundenen Festigkeitsverlustes besonders im Steilgelände mit einzelnen Selbstaumlösungen zu rechnen.

Sonntag, den 17. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Alpenraum liegt im Übergangsbereich zwischen dem osteuropäischen Hoch und einem Tief südwestlich von Irland. Über Tal- und Beckenlagen teils beständiger Nebel, sonst zunächst noch meist sonnig, an der Alpennordseite föhnig. Im Tagesverlauf geraten Süd- und Zentralalpen von Südwesten her zunehmend in Wolken. Bei mäßigem Südwestwind liegen die Temperaturen in 2000 m um +1 Grad, in 3000 um –3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Trotz der nächtlichen Ausstrahlung ist die Schneedecke oberflächlich nicht verfestigt.

In tiefen und mittleren Lagen sorgen die milden Temperaturen für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke. Im Hochgebirge sind die teilweise mächtigen Windverfrachtungen zu beachten, die meist auf einer störanfälligen Schwimmschneeunterlage liegen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im hochalpinen Bereich, besonders entlang des Alpenhauptkammes, ist wegen der föhnbedingten Triebsschneeablagerungen eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in nordwest- bis nordostgerichteten, steilen Hängen sowie allgemein in eingewehten Rinnen und Mulden.

Unterhalb von etwa 1800 m ist die Lawinengefahr mäßig. Hier ist aber auf einzelnen Selbstaumlösungen auf Grund der milden Temperaturen zu achten.

Montag, den 18. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Wolkenband zieht von Südwesten her über die Alpen. In Tirol ist es stärker bewölkt, gelegentlich regnet es. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1200 m und 1500 m. Bei mäßigen Winden aus West

bis Nordwest liegen die Temperaturen in 2000m um –2 Grad, in 3000m um –6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau ist oberhalb von etwa 2000 m vor allem schattseitig auf Grund einer ausgeprägten Schwimmschneeschicht störanfällig. Unterhalb von 2000 m sorgten die milden Temperaturen für einen Festigkeitsverlust, die nächtliche Abkühlung sorgte nur oberflächlich für eine leichte Verfestigung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaues und der teilweise starken Windverfrachtungen ist die Schneebrettgefahr überwiegend erheblich. Die Gefahrenstellen liegen besonders in schattseitigen Steilhängen sowie allgemein in Kammlagen und eingewehten Rinnen und Mulden. Eine Lawinenauslösung ist hier schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich, die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt.

Dienstag, den 19. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Wetterverlauf bleibt turbulent. Nach einer kurzen niederschlagsfreien Zeit wird eine Nordwestlage von Mittwoch auf Donnerstag weitere Niederschläge bringen. In Tirol lockert die tiefe Wolkendecke zögernd auf, am Nachmittag überwiegt Sonnenschein. In der Höhe weht nicht allzu starker Nordwestwind. Die Temperatur in 2000 m liegt zwischen –5 und –3 Grad, in 3000m zwischen –10 und –7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Entlang des Alpenhauptkammes gab es im Stubai und Ötztal 20 cm bis 50 cm Neuschneezuwachs, im übrigen Tirol etwa 10 cm bis 15 cm. Regen bis etwa 2000 m sorgte für eine Durchfeuchtung und Aufweichung der Schneedecke. Der Temperaturrückgang bewirkte dann eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Im hochalpinen Bereich ist unverändert der ungünstige Aufbau der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Stubai- und Ötztaler Alpen ist entlang des Hauptkammes wegen der ergiebigen Neuschneezuwächse mit einer allgemein erheblichen Lawinengefahr zu rechnen, wobei auch Selbstaumlösungen großer Lawinen möglich sind.

Der eher geringe Neuschneezuwachs in den übrigen Landesteilen brachte keine wesentliche Änderung der Lawinensituation. Das heißt, oberhalb von etwa 2000m ist weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in schattseitigen Steilhängen und Kammlagen.

Mittwoch, den 20. Dezember 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Mit einem starken Nordwestwind werden feuchte Luftmassen nach Mitteleuropa geführt. In Osttirol wird es sonnig, in Nordtirol werden die Wolken dichter. Am Nachmittag fängt es zu regnen an, die Schneefallgrenze liegt anfangs bei 1200 m. In der Höhe kräftiger Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000 m liegen um -4 Grad, in 3000 m um -10 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb von etwa 2000 m führten Temperaturanstieg und Regen zusammen mit der nachfolgenden Abkühlung zu einer Verfestigung der Schneedecke.

Im hochalpinen Bereich ist unverändert der besonders schattseitig ungünstige Schneedeckenaufbau zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von 2000 m ist vor allem entlang des Alpenhauptkammes auf Grund des störanfälligen Schneedeckenaufbaues weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei neben nordwest- bis nordostgerichteten, steilen Hängen besonders in Kammlagen.

In den übrigen Tourengebieten Tirols und allgemein unterhalb von 2000 m ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Donnerstag, den 21. Dezember 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein mildes und windiges Westwetter bleibt in den nächsten Tagen wetterbestimmend. Am Alpenhauptkamm und in Nordtirol regnet es, die Schneefallgrenze liegt bei 1000–1300 m, in Osttirol ist es sonnig. Auf den Bergen starker Nordwestwind, Temperatur in 2000 m -2 Grad, in 3000 m -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Tirols Bergen oberhalb ca. 1600 m 15 bis 30 cm Schnee gefallen. Milde Temperaturen und Regen haben in tieferen Lagen zu einer starken Durchfeuchtung der Schneedecke geführt.

In hochalpinen Regionen bleibt weiterhin der besonders schattseitig ungünstige Schneedeckenaufbau zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von 2000 m muß der Tourengeser wegen der störanfälligen Schwimmschneeunterlage unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in nordwest- bis nordostgerichteten Steilhängen.

Unterhalb von ca. 2000 m bleibt die Lawinengefahr allgemein mäßig.

Freitag, den 22. Dezember 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine Störung von Frankreich erreicht uns in der kommenden Nacht. Zunächst ist es wechselnd wolkig, gegen Abend gibt es in ganz Tirol Regen. Auf den Bergen verstärkt sich der Südwestwind, Temperatur in 2000 m $+1$ Grad, in 3000 m -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind nur über 2000 m bis 10 cm Schnee gefallen. In tiefen Regionen wurde die Schneedecke wegen des markanten Temperaturanstieges und des Regens stark durchfeuchtet

In hochalpinen Lagen besteht in Schattenhängen unverändert ein ungünstiger Schneedeckenaufbau.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca. 2000 m muß der Tourengeser wegen der stark störanfälligen Schwimmschneeunterlage eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen in nordgerichteten, besonders triebschneegefüllten Steilhängen, Rinnen und Mulden.

In tieferen Lagen besteht eine allgemein mäßige Lawinengefahr.

Samstag, den 23. Dezember 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Tirol befindet sich in einer feuchtmilden, auf den Bergen stürmischen Westwindzone. Der Regen wird im Tagesverlauf von Süden den Alpenhauptkamm übergreifen. Auf den Bergen stürmischer Südwest- bis Westwind. Temperatur in 2000 m +1 Grad, in 3000 m –3 Grad

Schneedeckenaufbau:

Das Weihnachtstauwetter schlägt voll zu, im Süden Osttirols regnet es bis über 2000 m hinauf. Auch im übrigen Tirol schmilzt der Schnee wegen der milderen Temperaturen.

In hochalpinen Lagen besteht jedoch in Schattenhängen weiterhin ein ungünstiger Schneedeckenaufbau

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca 2000 m muß der Tourengewer wegen der stark störanfälligen Schwimmschneeunterlage unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in nordwest- bis nordostgerichteten, tribschneegefüllten Steilhängen, Rinnen und Mulden.

In tieferen Lagen besteht eine allgemein mäßige Lawinengefahr.

Sonntag, den 24. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die feuchtmilde Westströmung hält an. Vielfach bleibt es stark bewölkt, es gibt einige Regenschauer, die Schneefallgrenze liegt bei ca. 1300 m. Auf den Bergen weht ein mäßiger bis lebhafter Wind aus Südost bis Südwest. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000m um –6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Entlang des Alpenhauptkammes sind in den vergangenen 24 Stunden oberhalb ca 1800 m bis 5 cm Schnee gefallen. Infolge der Durchfeuchtung hat sich die Schneedecke in tieferen Lagen stark gesetzt.

In hochalpinen Bereichen besteht jedoch in Schattenhängen unverändert ein ungünstiger Schneedeckenaufbau.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von 2000 m muß der Tourengewer wegen der störanfälligen Schwimmschneeunterlage weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in nordge-

richteten und tribschneegefüllten Steilhängen, Rinnen und Mulden.

Montag, den 25. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Weihnachtstauwetter hält noch an. Erst in der kommenden Nacht wird durch die Kaltluft der Winter wieder einkehren. Die Schneefallgrenze sinkt von derzeit 1300 m gegen Abend bis in die Tallagen. Auf den Bergen weht ein lebhafter bis stürmischer Westwind. Temperatur in 2000 m auf –3 Grad, in 3000 m auf –7 Grad sinkend.

Schneedeckenaufbau:

Im Bereich Arlberg Außerfern sind in den vergangenen 24 Stunden oberhalb ca. 1800 m 5–20cm Schnee gefallen. In den übrigen Landesteilen ist kein nennenswerter Schneezuwachs zu verzeichnen.

In hochalpinen Lagen steigen wegen der Windverfrachtungen die Spannungen in der Schneedecke, es besteht vor allem in den Schattenhängen unverändert ein labiler Schneedeckenaufbau.

In tiefen Lagen hat sich der Schnee gesetzt und beginnt sich mit dem Temperaturrückgang zu verfestigen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengewer und Variantenfahrer muß oberhalb von ca. 2000 m weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der störanfälligen Schwimmschneeunterlage liegen die Gefahrenstellen besonders in nordgerichteten und tribschneegefüllten Steilhängen, Rinnen und Mulden.

Dienstag, den 26. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Tiefdruckeinfluß verbunden mit Zufuhr kalter Luftmassen bringt den Winter wieder zurück, die Schneefälle reichen bis in die Tallagen. Auf den Bergen wehen stürmische Nordwestwinde. Die Temperaturen sinken in 2000 m auf –7 Grad, in 3000 m auf –12Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im Bereich Arlberg Nordalpen sowie den nördlichen Stubai Alpen sind seit gestern früh 20 cm, in den übrigen Teilen Nordtirols und entlang des

Tauernkammes 5–10 cm Schnee gefallen. Durch den Neuschnee und die Windverfrachtungen steigt die Belastung des vor allem in Schattenhängen labilen Schneedeckenaufbaues.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb der Waldgrenze muß der Tourengerher und Variantenfahrer unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der störanfälligen Schwimmschneeunterlage liegen die Gefahrenstellen besonders in nordgerichteten und trieb-schneegefüllten Steilhängen, Rinnen und Mulden.

Mittwoch, den 27. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Westen her kommt es heute zu allmählicher Wetterberuhigung, am Nachmittag kommt es im Oberland zu zögernden Aufhellungen. Der leb-hafte Nordwestwind schwächt sich untertags et-was ab. Temperatur in 2000 m um –12 Grad, in 3000 m –16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in den höhe-ren Lagen Nord- und Osttirols zwischen 10 und 25 cm Schnee gefallen.

Durch den Schneezuwachs nimmt oberhalb von ca. 2000 m die Belastung der labilen Altschneedecke zu, es kommt jedoch kaum zu Selbstauslösungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Über der Waldgrenze muß der Tourengerher und Variantenfahrer weiterhin eine erhebliche Schnee-brettgefahr beachten. Wegen der störanfälligen Schwimmschneeunterlage und den Windverfrach-tungen liegen die Gefahrenstellen besonders in nordgerichteten Steilhängen und Mulden sowie trieb-schneegefüllten Kammlagen. Touren sind daher nur eingeschränkt möglich.

Donnerstag, den 28. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kleines Zwischenhoch bringt heute einen teils sonnigen, aber kalten Wintertag. Untertags ver-einzelte Wolkenfelder von Südwesten. Auf den Bergen weht in exponierten Lagen ein lebhafter Westwind. Temperatur zu Mittag in 2000 m um –10 Grad, in 3000 m –14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Lienzer Dolomiten sind seit gestern früh erneut bis 20 cm Schnee gefallen. In den übrigen Landesteilen beträgt der Schneezuwachs nur maximal 10 cm.

Die durchfeuchtete Schneedecke ist in den tiefe-ren Lagen infolge des starken Temperaturrück-ganges gut verfestigt. In hochalpinen Schattenh-ängen besteht unverändert ein sehr störanfälliger Schneedeckenaufbau, es kommt jedoch kaum zu Selbstauslösungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengerher und Variantenfahrer muß ober-halb von ca. 2000 m eine erhebliche Schneebrett-gefahr beachten. Wegen der labilen Schwimmschneeunterlage befinden sich die Gefahrenstellen besonders in nordgerichteten Steilhängen und Mulden, aber auch in trieb-schneegefüllten Kamm-bereichen.

Unterhalb von 2000 m noch mäßige Lawinenge-fahr.

Freitag, den 29. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen liegen zwischen dem kontinentalen Hoch über Rußland und einem Tief über dem Atlantik in einer Südwest- bis Westströmung. In Tirol ist es zunächst noch recht sonnig, später von Westen her vermehrt Wolkenfelder und unergiebi-ge Schneeschauer. In den Hochlagen mäßiger bis lebhafter Südwest- bis Westwind. In der Höhe Frostmilderung: in 2000 m bis –7 Grad, in 3000 m bis –11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Temperaturrückgang führte in tiefen und mitt-leren Lagen zu einer Verfestigung der Schneedecke. Im hochalpinen Bereich ist unverändert der störan-fällige Schneedeckenaufbau mit einem häufig aus-geprägten Schwimmschneefundament zu beach-ten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von 2000 m brachte die Verfestigung der Schneedecke einen leichten Rückgang der Lawi-nengefahr mit sich, die großteils als mäßig einzu-stufen ist.

Im Hochgebirge besteht wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaues weiter eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen

dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem in Kammlagen aller Expositionen. Eine Lawinenauslösung ist hier bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich.

Samstag, den 30. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit langsamer Drehung der Höhenströmung auf Südwest wird die kontinentale Kaltluft allmählich von milder Luft aus Westen abgelöst. Die Berge sind überwiegend frei. Der Alpenhauptkamm und die Südalpen geraten bis zum Abend langsam in Wolken und in der Nacht beginnt es leicht zu schneien. Bei langsam auflebenden Südwest- bis Südwinden liegen die Temperaturen in 2000 m um -3 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's nur im Raum Arlberg–Außerfern etwa 15 cm Neuschneezuwachs. Der Temperaturanstieg in den Bergen um etwa 6 bis 8 Grad begünstigt die Setzung des Neuschnees der vergangenen Tage.

Oberhalb von etwa 2000 m ist zu beachten, daß neben dem schlechten Fundament der Schneedecke noch störanfällige Zwischenschichten vorhanden sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von 2000 m ist die Lawinengefahr unverändert als mäßig einzustufen.

Mehr Vorsicht erfordern derzeit Skitouren im hochalpinen Bereich. Hier ist auf Grund des ungünstigen Schneedeckenaufbaues weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten, wobei besonders schattseitige Steilhänge kritisch zu beurteilen sind.

Sonntag, den 31. Dezember 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Über dem westlichen Mittelmeer entsteht ein Tief und zieht nach Italien. Der Störungseinfluss nimmt im Alpenraum zu. Die Berge geraten von Süden her teilweise in Wolken, am Nachmittag und Abend ist dann mit etwas Schneefall zu rechnen. Bei mäßigen bis lebhaften Winden aus Südost bis Südwest liegen die Temperaturen in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Temperaturanstieg wirkt sich besonders in tiefen und mittleren Lagen günstig auf die Setzung aus. Im hochalpinen Bereich ist unverändert der ungünstige Schneedeckenaufbau zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr derzeit als mäßig einzustufen.

Im hochalpinen Bereich ist wegen des schlechten Schneedeckenaufbaues weiter eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Vorsicht erfordern dabei besonders schattseitige Steilhänge sowie eingewehte Rinnen und Mulden.

Montag, den 1. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein über die Adria zum Balkan ziehendes Tief bestimmt weitgehend das Wetter im Alpenraum. Meist bleibt es stark bewölkt, lokal schneit es. Die Nullgradgrenze liegt um 1400 m, zum Teil aber auch in Talnähe. Bei leichten bis mäßigen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m um -3 Grad, in 3000 m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Gestern regnete es zuerst bis etwa 1600–1800 m Höhe, ehe es zwischen 5 cm und 20 cm Neuschneezuwachs gab.

Der ungünstige Schneedeckenaufbau im hochalpinen Bereich wurde durch den Neuschneezuwachs nicht beeinflusst.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der eher geringe Neuschneezuwachs hat wegen der geringen Windaktivität keinen wesentlichen Einfluß auf die Lawinenaktivität. Nur aus steilem Gelände ist mit vereinzelt Lockerschneerutschen zu rechnen.

Ebenfalls keine Änderung gab es an der erheblichen Schneebrettgefahr oberhalb von etwa 2000 m, die durch den schlechten Aufbau der Schneedecke bedingt ist. Schattseitige Steilhänge sowie triebschneegefüllte Rinnen und Mulden müssen daher weiterhin kritisch beurteilt werden.

Dienstag, den 2. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwei große Störungen liegen derzeit über Europa,

in Tirol setzt sich aber langsam Hochdruckeinfluß durch. Auf den meisten Bergen wird es daher heute sonnig, nur am Tauern-Hauptkamm und in den Kitzbüheler Alpen muß man noch mit länger anhaltender Bewölkung rechnen. Bei schwachen Nordwinden liegen die Temperaturen in 2000 m zwischen -5 und -3 Grad, in 3000 m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur vereinzelt wenige cm Neuschneezuwachs.

Oberhalb von etwa 2000 m ist unverändert der schlechte Schneedeckenaufbau auf Grund eines schwachen Fundamentes und störanfälliger Zwischenschichten zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von 2000 m ist die Lawinengefahr größtenteils als mäßig einzustufen.

Im hochalpinen Bereich besteht wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaues weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr. Skitouren erfordern hier Erfahrung in der Routenwahl und dem Erkennen von Gefahrenstellen.

Mittwoch, den 3. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute überquert eine kleinräumige, aus Norden kommende Störung Nordtirol. Osttirol ist wetterbegünstigt. Die Gipfel der Nördlichen Kalkalpen sind häufig in Wolken, örtlich schneit es leicht. Am Alpenhauptkamm sind die Gipfel frei, aber der Himmel ist bewölkt. In freien Lagen weht kräftiger Nordwind, die Temperatur sinkt in 2000 m auf -6 Grad, in 3000 m auf -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb von etwa 2000 m hat sich die Schneedecke in Folge der Temperaturwechsel der letzten Wochen etwas verfestigt.

Im hochalpinen Bereich ist sowohl das schwache Fundament als auch einige störanfällige Zwischenschichten zu beachten. Wegen des kräftigen Höhenwindes aus Nord ist in Kammlagen mit neuen Tribschneeablagerungen zu rechnen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Das derzeitige, kalte Winterwetter führt zu keiner gravierenden Änderung der Lawinensituation:

Unterhalb von etwa 2000 m ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen.

Hochalpin besteht nach wie vor eine erhebliche Schneebrettgefahr, wobei die Gefahrenstellen vorwiegend in schattseitigen Steilhängen sowie Kammlagen aller Expositionen liegen.

Donnerstag, den 4. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von Skandinavien bis ins westliche Mittelmeer und bestimmt das Wetter in Tirol. Im Unterinntal und im Kitzbüheler Becken Hochnebel, sonst sind die Berge durchwegs frei. In Hochlagen weht noch kräftiger Nordwind. Temperatur in 2000 m -2 bis -7 Grad, in 3000 m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Vor allem im hochalpinen Bereich ist unverändert das schwache Fundament und der dadurch störanfällige Schneedeckenaufbau zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen.

Im hochalpinen Bereich besteht aber weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr, die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt. Die Gefahrenstellen liegen hauptsächlich in West- bis nordostgerichteten, steilen Hängen sowie in kammnahen Bereichen aller Expositionen. Hier ist eine Lawinenauslösung bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich.

Freitag, den 5. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

In Tirol herrscht Hochdruckeinfluß, über den Alpen liegt trockene Luft. In Nordtirol ist es überwiegend wolkenlos. In Osttirol liegt über den Tälern noch eine Hochnebeldecke, die sich am Vormittag langsam auflösen wird. In den Bergen beste Fernsicht und viel Sonne. In freien Lagen weht mäßiger Nordwestwind, später Westwind. Die Temperaturen in 2000 m steigen von -6 gegen 0 Grad, in 3000 m von -10 auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen und mittleren Lagen bis gegen 2000 m hat sich die Schneedecke überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Im hochalpinen Bereich ist zu beachten, daß das

Fundament der Schneedecke meist aus störanfälligem Schwimmschnee besteht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr großteils als mäßig einzustufen.

Oberhalb von etwa 2000 m ist auf Grund des ungünstigen Schneedeckenaufbaues unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr gegeben. Besonders schattseitige Steilhänge und eingewehte Rinnen und Mulden erfordern dabei kritische Beurteilung.

Samstag, den 6. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Vom Mittelmeer gelangt allmählich feuchtere Luft in den Alpenraum. Die Berge geraten im Tagesverlauf immer mehr in Wolken, stellenweise schneit es leicht. Mäßiger, teilweise auch lebhafter Wind aus Südost bis Südwest. Temperatur in 2000 m um -2 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der derzeitige Schneedeckenaufbau läßt sich vereinfacht so darstellen:

In Bodennähe eine ausgeprägte Schwimmschneeschicht, darüber eine relativ gut verfestigte Schicht mit einzelnen labilen Zwischenschichten, darüber dann der mehr oder weniger verfestigte Schnee der letzten Niederschlagsperiode. Entscheidend ist die Stabilität der mittleren, gut verfestigten Schicht: bricht diese, löst sich die ganze Schneedecke bis zum Boden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verteilung der Gefahrenstufen ist derzeit lokal sehr unterschiedlich.

In Bereichen, in denen sich die Schneedecke gut gesetzt oder schon entladen hat, ist die Lawinengefahr mäßig.

In steilen, noch nicht entladenen Hängen und trieb-schneegefüllten Rinnen und Mulden ist aber weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Das Erkennen dieser gefährdeten Bereiche erfordert dabei einiges an Erfahrung.

In Föhngebieten ist unbedingt der Einfluß des Föhns zu beachten!

Sonntag, den 7. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Frontsystem eines Italtiefes greift auf den

Ostalpenraum über. Meist ist es stark bewölkt, von Südwesten her Einsetzen von Schneefall. In den Bergen läßt der Föhn langsam nach. Die Schneefallgrenze liegt um 1300 m, in Osttirol auch merklich tiefer. Am Vormittag noch starker Föhnsturm. Die Temperatur in 2000 m liegt nahe 0 Grad, in 3000 m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der derzeitige Schneedeckenaufbau, grob vereinfacht:

Am Boden eine ausgeprägte Schwimmschneeschicht, oberhalb eine recht gut verfestigte Schicht mit einzelnen labilen Zwischenschichten, zuoberst der etwas gesetzte Schnee der letzten Niederschlagsperiode. Entscheidend ist die Festigkeit der mittleren, gut verfestigten Schicht. Wo diese nicht stabil genug ist, bricht die gesamte Schneedecke bis zum Boden ab!

Beurteilung der Lawinengefahr:

In noch nicht entladenen Steilhängen sowie in trieb-schneegefüllten Rinnen und Mulden ist wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaues unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Günstiger sind die Verhältnisse in flacherem Gelände und sehr häufig begangenen Touren, wo eine künstliche Verfestigung stattgefunden hat.

Achtung: Der starke Föhn führt zu neuen Windverfrachtungen und außerdem zu einer Verminderung der Festigkeit!

Montag, den 8. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein abziehendes Tief verursacht zunächst noch Regen. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 900 und 1400 m. Im Tagesverlauf gibt es die ersten Auflockerungen. Auf den Bergen weht ein schwacher Nordwind. Temperatur in 2000 m -4 Grad, in 3000 m -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind vor allem südlich und entlang des Alpenhauptkammes bis 10 cm Schnee gefallen.

Unterhalb von ca. 2000 m ist die Schneedecke stark durchfeuchtet. In hochalpinen Bereichen besteht jedoch wegen der ausgeprägten Schwimmschneeschicht, einer gut verfestigten dünnen Zwischenschicht und einer unterschiedlich dicken Windein-

frachtung an der Oberfläche ein sehr gefährlicher Schneedeckenaufbau.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von 2000 m ist in nicht entladenen, besonders nordgerichteten Steilhängen sowie in trieb Schneegefüllten Rinnen und Mulden weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Günstiger sind die Verhältnisse in tieferen Lagen und bei sehr häufig begangenen Touren, wo eine künstliche Verfestigung stattgefunden hat.

Dienstag, den 9. Januar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

An der Vorderseite eines Irlandtiefs liegt Tirol in einer ausgeprägten Südföhnströmung, es bleibt gering bewölkt. Auf den Bergen wird der Südwind stärker. Temperatur in 2000 m +2 Grad, in 3000 m -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Tirols Bergen beträgt der gestrige Schneezuwachs maximal 5 cm.

Durch die nächtliche Ausstrahlung und Abkühlung wird die durchfeuchtete Schneedecke in tieferen Lagen gut verfestigt.

Oberhalb von ca 2000 m besteht weiterhin ein örtlich sehr labiler Schneedeckenaufbau. Die bodennahe, ausgeprägte Schwimmschneeschiicht wird durch Windverfrachtungen unterschiedlich mächtig überlagert, was zu großen Spannungen führt. Zusätzlich bildet eine dünne, feste Zwischenschicht einen guten Gleithorizont.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In hochalpinen Bereichen ist in nichtentladenen, besonders nordgerichteten Steilhängen sowie in trieb Schneegefüllten Rinnen und Mulden unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Unterhalb von 2000 m ist nur noch mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen.

Mittwoch, den 10. Januar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine stürmische Südströmung beeinflusst das Wettergeschehen in Tirol. Am Alpenhauptkamm und

in Osttirol ist es bewölkt. Temperatur in 2000 m 0 Grad, in 3000 m -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Sonnenhängen und allgemein unterhalb von ca. 2000 m hat sich die Schneedecke gesetzt und gut verfestigt.

In Bereichen oberhalb von ca. 2000 m besteht besonders in Schattenhängen unverändert ein sehr labiler Schneedeckenaufbau. Verursacht werden diese kritischen Verhältnisse durch eine ausgeprägte bodennahe Schwimmschneeschiicht, eine dünne, feste Zwischenschicht und die unterschiedlich mächtige Neuschneeschiicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In hochalpinen Lagen muß der Tourengänger und Variantenfahrer weiterhin in nichtentladenen, vor allem nordgerichteten Steilhängen sowie trieb Schneegefüllten Rinnen und Mulden eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

Unterhalb von 2000 m ist nur noch mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen.

Donnerstag, den 11. Januar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Tirol befindet sich in einer kräftigen und milden Südströmung. In Osttirol regnet es zeitweise, in Nordtirol bleibt es aufgelockert bewölkt und mild. Auf den Bergen weht ein stürmischer Südwind. Temperatur in 2000 m +1 Grad, in 3000 m -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die milden Temperaturen verursachen eine gute Setzung und Verfestigung der Schneedecke bis ca. 2200 m hinauf.

Oberhalb besteht jedoch vor allem in Schattenhängen ein labiler Schneedeckenaufbau, der aufgrund einer ausgeprägten Schwimmschneeunterlage und unterschiedlich mächtigen Neuschneeüberdeckung entstand.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß oberhalb von ca. 2200 m unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen besonders in nordgerichteten Steilhängen sowie in trieb Schneegefüllten Rinnen und Mulden.

In tiefen Lagen ist noch mit einer geringen Gefahr durch Naßschneerutsche zu rechnen.

Freitag, den 12. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Der überdurchschnittlich warme Südfohn hält auch heute an der Alpennordseite an. Im Unterland und den westlichen Landesteilen kann es etwas Niederschlag geben. In Osttirol ist es ziemlich sonnig. Auf den Bergen läßt der Südwind langsam nach. Temperatur in 2000 m +1 Grad, in 3000 m –6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In hochgelegenen Schattenhängen bleibt der labile Schneedeckenaufbau trotz milder Temperaturen erhalten. Der Grund liegt vor allem in der sehr störanfälligen Schwimmschneesicht.

In Sonnenhängen und allgemein unterhalb von ca. 2200 m hat sich die Schneedecke gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca. 2200 m muß der Tourengesher und Variantenfahrer unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in nordgerichteten Steilhängen, wegen der neuen Windverfrachtungen auch in kammnahen Rinnen und Mulden. In tiefen Lagen ist noch mit einer geringen Gefahr durch Naßschneelawinen zu rechnen.

Samstag, den 13. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

In den kommenden Tagen domiert ein kontinentales Hoch mit Kern über Rußland. Es bleibt sonnig. Auf den Bergen weht ein schwacher bis mäßiger Südost- bis Ostwind. Temperatur in 2000 m +1 Grad, in 3000 m –4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb von ca. 2200 m und in Sonnenhängen hat sich die Schneedecke gut verfestigt.

In hochalpinen Bereichen bleibt vor allem in Schattenhängen der labile Schneedeckenaufbau wegen der sehr ausgeprägten Schwimmschneeunterlage erhalten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher muß oberhalb von ca. 2200 m unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in nordgerichteten Steilhängen und tribschneegefüllten Rinnen und Mulden.

In Südhängen und allgemein in tieferen Lagen ist noch mit einer geringen Gefahr durch Naßschneelawinen zu rechnen.

Sonntag, den 14. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das kontinentale Hoch mit Kern über Rußland bleibt weiterhin wetterbestimmend. Bei Sonnenschein beträgt die Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um –3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Infolge der nächtlichen Abkühlung hat sich die Schneedecke in Sonnenhängen und allgemein unterhalb von ca. 2200 m gut verfestigt.

In hochalpinen Schattenhängen bleibt der labile Schneedeckenaufbau wegen der ausgeprägten Schwimmschneeunterlage erhalten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca. 2200 m muß der Tourengesher und Variantenfahrer unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem in nordgerichteten Steilhängen sowie tribschneegefüllten Rinnen und Mulden.

In Südhängen und allgemein in Lagen unterhalb von 2000 m bedeutet nur die tageszeitlich bedingte Aufweichung eine örtlich geringe Gefahr.

Montag, den 15. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

In den nächsten Tagen bestimmt stabiler Hochdruckeinfluß das Wetter in ganz Mitteleuropa. Auf den Bergen prächtiger Sonnenschein und sehr gute Fernsicht. Bei mäßigen Nordostwinden recht mild mit +1 Grad in 2000 m und –3 Grad in 3000 m.

Schneedeckenaufbau:

Die milde, föhnige Witterung der vergangenen Woche sorgte zusammen mit der nächtlichen Ausstrahlung für eine Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Dieser Effekt ist vor allem sonnseitig und unterhalb etwa 2500 m von Bedeutung.

In hochalpinen, schattseitigen Hängen ist unverändert der schlechte Schneedeckenaufbau zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die für die Stabilität der Schneedecke günstige Witterung hat allgemein zu einem Rückgang der Lawinengefahr geführt, die überwiegend als mäßig einzustufen ist. Sonnseitig sollte man wegen der milden Witterung auch die tageszeitliche Entwicklung beachten.

Etwas ungünstiger sind die Verhältnisse noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2500 m. Hier ist wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaues noch eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Dienstag, den 16. Januar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Anhaltender Hochdruckeinfluß läßt vorerst keine Wetteränderung erwarten. Im Gebirge hält das sehr sonnige Bergwetter mit ausgezeichneter Fernsicht weiter an. Auf hohen Bergen weht schwacher bis mäßiger Nordostwind. Die Temperaturen in 2000 m liegen um 0 Grad, in 3000 m um –4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das hochwinterliche Wetter führt zu keiner wesentlichen Änderung im Schneedeckenaufbau: Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. Lediglich in hochalpinen, schattseitigen Lagen findet man noch einzelne, störanfällige Schichten.

Achtung: es beginnt sich vermehrt Oberflächenreif zu bilden!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auf Grund des recht stabilen Schneedeckenaufbaues ist die Lawinengefahr großteils als mäßig einzustufen. Das heißt, unter Berücksichtigung lokaler Gefahrenstellen herrschen günstige Tourenverhältnisse.

Gefahrenstellen bilden vor allem schattseitige Steilhänge in hochalpinen Bereichen, in denen auf Grund des störanfälligeren Schneedeckenaufbaues unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr besteht.

Mittwoch, den 17. Januar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet bedeckt weite Teile Europas und bleibt im Alpenraum wetterbestimmend. Das

ausgezeichnete, trockene Bergwetter mit ungewöhnlich guter Fernsicht hält weiter an. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um –4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut verfestigt. Nur in hochalpinen, schattseitigen Lagen sind noch vereinzelt störanfällige Schichten vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auf Grund der großteils gut verfestigten Schneedecke ist die Lawinengefahr im wesentlichen als mäßig einzustufen.

Nur sehr steile, schattseitige Hänge im hochalpinen Bereich erfordern noch sorgfältige Beurteilung: hier kann die Schneebrettgefahr auch erheblich sein!

Donnerstag, den 18. Januar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß hält weiter an. Erneut strahlend schönes Winterwetter mit ausgezeichneter Fernsicht. In den Hochalpen weht mäßiger Nordwind. Es bleibt recht mild mit 0 Grad in 2000 m und –5 Grad in 3000 m.

Schneedeckenaufbau:

Im gesamten Tiroler Alpenraum sind die Schneehöhen derzeit unterdurchschnittlich. Die föhnig-milde Witterung der vergangenen Woche hat aber zusammen mit der nachfolgenden Abkühlung zu einer merklichen Setzung und Verfestigung der Schneedecke geführt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist derzeit überwiegend als mäßig einzustufen, wobei sonnseitig auch einzelne Feuchtschneerutsche möglich sind.

Etwas Vorsicht erfordern lediglich sehr steile, schattseitige Hänge in hochalpinen Lagen.

Freitag, den 19. Januar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Tirol bleibt der Hochdruckeinfluß wetterbestimmend. Aus Nordosten strömt aber etwas kältere Luft in unseren Raum. Im Gebirge unverän-

dert sonniges Bergwetter, weit über den Gipfeln ziehen leichte Schleierwolken. Mäßiger, am Alpennordrand teilweise lebhafter Nordwestwind. In der Höhe hat es leicht abgekühlt: in 2000 m auf -2 Grad am Arlberg und -6 Grad in den Kitzbüheler Alpen; in 3000 m auf etwa -6 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt; oberflächlich ist sie sonnseitig meist verharscht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auf Grund des großteils recht stabilen Schneedeckenaufbaues ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Eine Lawinenauslösung ist nur bei großer Zusatzbelastung (z. B. eine Skifahrergruppe) in sehr steilen, schattseitigen Hängen zu erwarten.

Samstag, den 20. Januar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß ist weiter wetterbestimmend. In ganz Tirol ist es sonnig, in den Bergen herrliche Fernsicht. Bei nur schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m zwischen -3 und -6 Grad, in 3000 m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit Ausnahme einiger weniger, schattseitiger Steilhänge ist die Schneedecke gut gesetzt und verfestigt. Sonnseitig ist sie oberflächlich meist verharscht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist derzeit überwiegend als gering einzustufen. Nur in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2500 m ist mit einer mäßigen Schneebrettgefahr zu rechnen.

Sonntag, den 21. Januar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß über Mitteleuropa verstärkt sich wieder. Die Nebelfelder werden weniger, die Berge sind heute zunehmend wolkenfrei. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m um -3 Grad, in 3000 m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis auf vereinzelte Steilhänge gut verfestigt und stabil. Sonnseitig ist sie oberflächlich meist verharscht.

Eine Ausnahme bilden nur noch sehr steile, nordseitige Hänge oberhalb etwa 2500 m. Hier sind noch störanfällige Schichten vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr ist derzeit überwiegend als gering einzustufen. Auch mit Selbstauslösungen von Lawinen ist nicht zu rechnen.

Etwas Vorsicht erfordern noch nordseitige Steilhänge im hochalpinen Bereich, in denen die Schneebrettgefahr mäßig ist.

Montag, den 22. Januar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet mit Zentrum über dem Schwarzen Meer bestimmt unser Wetter. Es wird mild und sonnig, meist ist es windschwach. Nur oberhalb von 2500 m spürt man leichten bis mäßigen Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000 m liegen zwischen -4 und $+2$ Grad, in 3000 m zwischen -7 und -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig hat sich die Schneedecke durch den ständigen Temperaturwechsel zwischen Tag/Nacht oberflächlich verharscht und verfestigt.

Schattseitig begünstigten die tiefen Temperaturen die aufbauende Umwandlung. Dadurch wurden auch ein Großteil der Spannungen in der Schneedecke abgebaut.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auf Grund der Verfestigung der Schneedecke bzw. des Spannungsabbaues ist die Lawinengefahr überwiegend als gering einzustufen.

Nur noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2500 m ist wegen des dort noch immer störanfälligen Schneedeckenaufbaues eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Dienstag, den 23. Januar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kräftiges Hoch über Rußland erzeugt zusammen mit einem ausgedehnten Tief über der Biskaya

eine kräftige Südströmung im Alpenraum. Die Gipfel bleiben meist wolkenfrei, aus Südwesten ziehen aber immer wieder hohe Wolkenfelder durch. Auf freien Höhen weht kräftiger West- bis Südwind. Temperatur in 2000 m um -5 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist meist gut verfestigt und stabil; nur in sehr steilen, nordseitigen Hängen sind noch vereinzelt störanfällige Schichten vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend als gering einzustufen. Sorgfältige Beurteilung erfordern aber noch immer schattseitige Steilhänge, in denen die Schneebrettgefahr mäßig ist. Achtung auf die kräftigen Höhenwinde aus West bis Süd!

Mittwoch, den 24. Januar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Aus Süden fließt feuchte Luft heran, die am Alpenhauptkamm gestaut wird. In Nordtirol verhindert Föhneinwirkung nennenswerte Niederschläge. Die Gipfel sind häufig in Wolken gehüllt, am Alpenhauptkamm schneit es oft unergiebig. Zeitweise schneit es auch in Osttirol, im Unterland und Außerfern. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1400 m und 2000 m. Auf freien Höhen weht starker Südwest- bis Südostwind. Die Temperaturen in 2000 m liegen zwischen -2 und $+1$ Grad, in 3000 m zwischen -7 und -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonnseitig meist gut verfestigt und oberflächlich verharscht. Schattseitig begünstigen die tiefen Temperaturen die aufbauende Umwandlung; dadurch verminderte sich die Spannung innerhalb der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auf Grund des überwiegend günstigen Schneedeckenaufbaues ist die Lawinengefahr als gering einzustufen. Nur noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Die unergiebigsten Schneefälle führen zu keiner nennenswerten Änderung der Lawinensituation.

Donnerstag, den 25. Januar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Tirol liegt zwischen einem Tief über Spanien und einem Hoch über Nordrußland. In Nordtirol ist es föhnig, in Osttirol kann es vereinzelt leichte Niederschläge geben. Temperatur in 2000 m -3 Grad, in 3000 m -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die feuchte Südostströmung brachte bisher nur Osttirol mit 3–7 cm einen geringen Schneezuwachs. Nordtirol muß weiterhin auf Neuschnee warten. In höhergelegenen Schattenhängen begünstigen die tiefen Temperaturen die Schwimmschneebildung in der dünnen Schneedecke. Sonnseitig ist die Schneedecke meist gut verfestigt und verharscht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß allgemein nur eine geringe Lawinengefahr beachten. In steilen, schattseitigen Hängen besteht jedoch wegen des störanfälligen Schneedeckenaufbaues eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Freitag, den 26. Januar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die feuchte Südwestströmung bleibt heute in Tirol wetterbestimmend. An der Alpennordseite ist es leicht föhnig. In den typischen Föhnschneisen weht der Südwind stark. Temperatur in 2000 m um -2 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Während sonnseitig die Schneedecke meist gut verfestigt ist, begünstigen in Schattenhängen die tiefen Temperaturen weiterhin die Schwimmschneebildung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Für den Tourenger und Variantenfahrer besteht allgemein nur eine geringe Lawinengefahr. In steilen, nordgerichteten Hängen muß jedoch weiterhin eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachtet werden.

Samstag, den 27. Januar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die feuchte Südströmung läßt etwas nach. Unter-

tags lichten sich die Wolken vor allem im Oberland auf. Der Wind ist schwach. Temperatur in 2000 m um -3 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im Brennergebiet sind in den vergangenen 24 Stunden bis 10cm Schnee gefallen, Im restlichen Alpenhauptkamm beträgt der Zuwachs nur maximal 5 cm.

Es gibt kaum Auswirkungen auf die derzeitige Lawinensituation. In Schattenhängen besteht wegen der Schwimmschneeunterlage weiterhin eine Störanfälligkeit der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß unverändert eine allgemein geringe Lawinengefahr beachten. In steilen, nordgerichteten Hängen ist jedoch örtlich eine mäßige Schneebrettgefahr gegeben.

Sonntag, den 28. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol befindet sich im Randbereich einer Hochdruckzone, die sich von der Nordsee bis Weißbühl erstreckt. Nach anfangs noch starker Bewölkung lockert es im Tagesverlauf auf. Auf den Bergen schwacher Wind aus südlicher Richtung. Temperatur in 2000 m -3 Grad, in 3000 m -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es am Alpenhauptkamm mit 5–15 cm den größten Schneezuwachs gegeben. Im übrigen Tirol hat es bis 5cm geschneit.

Die Lawinensituation hat sich damit kaum verschlechtert. Einzig kamnahe Windverfrachtungen können die störanfällige Schneedecke in Schattenhängen zunehmend belasten

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten und beim Variantenfahren besteht weiterhin eine allgemein geringe Lawinengefahr. In nordgerichteten, triebschneegefüllten Steilhängen und Mulden ist jedoch eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Montag, den 29. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Wir befinden uns im Einflußbereich eines skandi-

navischen Hochdruckgebietes, das uns winterliches Schönwetter besorgt. Bei mäßigem Südwind liegt die Temperatur in 2000 m bei -8 bis -3 Grad, in 3000 m bei -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Temperatur ist gegenüber den Vortagen etwas gefallen, sodaß vor allem in Schattenhängen die Pulverschneeverhältnisse bleiben. Hier ist jedoch die Schneedecke etwas störanfälliger als in den Sonnenhängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß weiterhin eine allgemein geringe Lawinengefahr beachten. In nordgerichteten, kamnahen Steilhängen besteht wegen der neuen Triebschneeablagerungen eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Dienstag, den 30. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hochdruckgebiet mit Zentrum über Skandinavien bleibt weiter wetterbestimmend. In Tirol ist es heiter oder wolkenlos. Die Hochnebel halten sich am Vormittag im Inntal. Auf den Bergen weht ein schwacher bis mäßiger Ostwind. Temperatur in 2000 m -3 Grad, in 3000 m -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die gut verfestigte Altschneedecke ist nur mit einer geringen Neuschneedecke überdeckt, die keine starke Belastung bedeutet. In Schattenhängen bleibt die Schneedecke etwas störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Touren Gelände und beim Variantenfahren findet man derzeit allgemein sichere Verhältnisse vor. In nordgerichteten Steilhängen und Kammlagen verursachen die Schwimmschneesichten und Triebschneeablagerungen eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Mittwoch, den 31. Januar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Wir befinden uns im Einflußbereich eines skandinavischen Hochdruckgebietes. In Tirol wird es heute sonnig. Auf den Bergen weht ein kräftiger Ostwind. Temperatur in 2000 m -6 bis -3 Grad, in 3000 m -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau hat sich in den vergangenen Wochen kaum verändert. Sonnseitig hat sich die Altschneedecke meist gut verfestigt, schattseitig bleibt diese etwas störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer findet daher derzeit allgemein sichere Verhältnisse vor. In nordgerichteten Steilhängen und Kammlagen muß jedoch wegen der Schwimmschneeunterlage bzw den Tribschneeablagerungen eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachtet werden.

Donnerstag, den 1. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet sorgt auch heute für Sonne in ganz Tirol. Auf den Bergen weht kräftiger Südostwind. Temperatur in 2000 m –3 bis 0 Grad, in 3000 m –9 bis –6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Neben dem stabilen Schönwetter haben wir derzeit auch einen stabilen Schneedeckenaufbau. Nur schattseitig bleibt dieser wegen der ausgeprägten bodennahen Schwimmschneeschicht etwas störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Touren- und Variantenberich findet man daher allgemein sichere Verhältnisse vor. In nordgerichteten Steilhängen und tribschneegefüllten, kammnahen Rinnen und Mulden muß jedoch eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachtet werden.

Freitag, den 2. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Tief über Frankreich läßt mit einer Südföhnströmung feuchte Luft zur Alpensüdseite fließen. In Nordtirol ist es sonnig, in Osttirol ziehen im Tagesverlauf mehr Wolken auf. In Föhnstrichen weht starker Südwind. Temperatur in 2000 m –4 bis –1 Grad, in 3000 m –7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der leichte Temperaturanstieg wirkt sich auf die in Südhängen allgemein gut verfestigte Schneedecke

nicht aus. Schattseitig bleibt jedoch wegen der Schwimmschneeschicht eine höhere Störanfälligkeit aufrecht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Touren- und Variantenfahrer findet überwiegend sichere Verhältnisse vor. In nordgerichteten Steilhängen und tribschneegefüllten, kammnahen Rinnen und Mulden muß eine mäßige Schneebrettgefahr beachtet werden.

Samstag, den 3. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kleines Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa schafft feuchte Luft aus Westen zu den Alpen. Regional sind geringe Niederschläge möglich, die Schneefallgrenze sinkt bis in die Tallagen. Auf den Bergen weht mäßiger Westwind. Temperatur in 2000 m –4 Grad, in 3000 m –8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im äußersten Westen Tirols und am Tauernkamm hat es leicht zu schneien begonnen, auf den Schneedeckenaufbau kann sich erst größere Neuschneemengen auswirken. Derzeit besteht nur in Nordhängen eine höhere Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei allgemein sicheren Verhältnissen muß der Tourenger und Variantenfahrer eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in nordgerichteten Steilhängen und tribschneegefüllten kammnahen Rinnen und Mulden.

Sonntag, den 4. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit nördlicher Strömung gelangen wieder kalte, nur mäßig feuchte Luftmassen nach Mitteleuropa. Regional sind geringe Niederschläge möglich, dies besonders an der Alpensüdseite. Auf den Bergen weht mäßiger aber kalter Wind aus Nord. Temperatur in 2000 m um –10 Grad, in 3000 m um –14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind nur in Osttirol und entlang des Alpenhauptkammes 5 bis 10 cm Schnee gefallen. Der Schneedeckenaufbau

bleibt unverändert stabil. Nur in Nordhängen besteht wegen der ausgeprägten Schwimmschneeschicht eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger findet in Tirols Bergen allgemein sichere Verhältnisse vor. In schattseitigen Steilhängen und triebschneegefüllten Rinnen und Mulden ist jedoch eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Montag, den 5. Februar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Störungseinfluß des Balkantiefs nimmt ab, aus Nordosten strömt allmählich trockenere Kaltluft ein und bringt eine Wetterbesserung. Die Berge oberhalb von 3000 m sind schon bald frei, leichte Schneeschauer halten sich am längsten auf den niederen Bergen der Nordalpen. In der Höhe leichter bis mäßiger Nordostwind. Sehr tiefe Temperaturen: in 2000 m um -12 Grad, in 3000 m um -17 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's im Süden Osttirols bis 20 cm Neuschneezuwachs. In der Höhe führten kräftige Nordwinde zu neuen Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Da die Verbindung des Neuschnees mit der meist verharschten Altschneedecke ungenügend ist, besteht in den südlichen Regionen Osttirols eine mäßige, in schattseitigen Steilhängen auch erhebliche Schneebrettgefahr.

In den übrigen Tourengebieten ist die Lawinengefahr überwiegend gering. Nur in sehr steilen, schattseitigen Hängen ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Dienstag, den 6. Februar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum lagert trockene Kaltluft und bringt winterliches Schönwetter. Abgesehen von morgendlichen Hochnebelresten ist es sonnig, oft wolkenlos. Auf den Bergen ausgezeichnete Fernsicht. Meist nur leichte bis mäßige Winde, nur in typischen Föhnstrichen auch lebhafter Südwind. Tem-

peratur in 2000 m um -12 Grad, in 3000 m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die sehr tiefen Temperaturen verzögern die Setzung des großteils lockeren Neuschnees.

Vor allem schattseitig sind weiterhin störanfällige Zwischenschichten vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Großteil der Tiroler Tourengebiete ist die Lawinengefahr als gering einzustufen. Nur in sehr steilen, schattseitigen Hängen ist wegen des ungünstigeren Schneedeckenaufbaues eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Im südlichen Osttirol ist wegen des ergiebigeren Schneezuwachses eine mäßige Lawinengefahr zu beachten.

Mittwoch, den 7. Februar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Über dem Großteil der Ostalpen liegt trockene Kaltluft. Eine schwache Störung über der Schweiz beeinflusst gerade noch den äußersten Westen Tirols. Bewölkt ist es heute daher vor allem am Arlberg und im Außerfern, Schnee gibt's aber höchstens in Spuren. Bei mäßigen, örtlich auch lebhaften West- bis Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000 m nahe -10 Grad, in 3000 m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bei den derzeitigen, hochwinterlich-tiefen Temperaturen bleibt der Schnee an der Oberfläche locker.

In schattseitigen Steilhängen findet man noch immer einzelne störanfällige Schichten innerhalb der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als gering einzustufen. Nur in sehr steilen, schattseitigen Hängen ist wegen des schlechteren Schneedeckenaufbaues eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen.

Schneedeckenaufbau:

Die gut verfestigte Altschneedecke ist nur mit einer geringen Neuschneedecke überdeckt, die keine

starke Belastung bedeutet. In Schattenhängen bleibt die Schneedecke etwas störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Tourengebiete und beim Variantenfahren findet man derzeit allgemein sichere Verhältnisse vor. In nordgerichteten Steilhängen und Kammlagen verursachen die Schwimmschneesichten und Triebsschneeablagerungen eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Donnerstag, den 8. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine schwache Störung aus Westen überquert in der kommenden Nacht Tirol. Am Nachmittag setzt leichter Schneefall ein. Bei auffrischenden Nordwestwinden liegt die Temperatur in 2000 m um –10 Grad, in 3000 m um –15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die überwiegend gut verharschte Altschneedecke ist durch die Windverfrachtungen der letzten Tage unterschiedlich stark überdeckt. In schattseitigen Hängen findet man noch einzelne störanfällige Schichten in der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die besten Tourenverhältnisse gibt es derzeit im südlichen Osttirol. Die Lawinengefahr ist hier allgemein als mäßig einzustufen. In Nordtirols Tourengebieten besteht allgemein eine geringe Gefahr. In schattseitigen Steilhängen ist jedoch örtlich eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Freitag, den 9. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Der Störungseinfluß an der Alpennordseite hört auf. Ein Zwischenhoch zieht von Westen her über unseren Raum und bringt eine Wetterbesserung. In Nordtirol hört der Schneefall auf, von Westen her lockert es auf. Der Nordwestwind wird allmählich etwas schwächer. Im Gebirge ist es bitterkalt: in 2000 m um –13 Grad, in 3000 m um –20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's in den Nordalpen bis 40 cm Neuschneezuwachs, im Raum Arlberg/Außerfern bis 20 cm.

In den übrigen Regionen Tirols waren es nur wenige cm. Auf Grund des kräftigen Höhenwindes wurde dieser Schnee teilweise stark verfrachtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auf Grund der Windverfrachtungen steigt die Lawinengefahr leicht an. In den meisten Tourengebieten Tirols ist daher eine mäßige Lawinengefahr zu beachten.

In den Nordalpen sowie in hochalpinen Kammlagen und eingewehten Rinnen und Mulden ist eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Samstag, den 10. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Am Wochenende hält sich eine wechselhafte West- bis Südwestströmung. Eine schwache Störung des Tiefs bei den britischen Inseln zieht morgen durch. Die Wolkenfelder sind meist noch über Gipfelniveau, am Nachmittag könnten sich die höchsten Gipfel aus Westen allmählich einhüllen. Der Wind dreht allmählich von Nordwest auf Südwest und ist stellenweise lebhaft. In der Höhe ist es milder geworden: –5 Grad in 2000 m, –10 Grad in 3000 m.

Schneedeckenaufbau:

Der in hochalpinen Lagen windverfrachtete Neuschnee liegt meist schlecht gebunden auf der Altschneedecke.

In der Höhe gab es heute Nacht einen Temperaturanstieg um etwa 10 Grad, der die Setzung dieses Neuschnees begünstigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als gering bis mäßig einzustufen. Mehr Vorsicht erfordern hochalpine Kammlagen und eingewehte Rinnen und Mulden. Hier ist eine mäßige, im Steilgelände schattseitiger Expositionen auch erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Sonntag, den 11. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein Tief liegt über Schottland. Es steuert feuchte und in bodennahen Schichten relativ milde Luft gegen Mitteleuropa. Die Gipfel sind teilweise in Wolken, strichweise schneit es. Zwischendurch lockern die Wolken auf und es scheint ein bißchen die Sonne. Mäßiger Wind aus Südwest bis West.

Die Temperaturen in 2000 m liegen um – 7 Grad, in 3000 m um –14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangen 24 Stunden gab es gebietsweise wenige cm Neuschneezuwachs.

Vor allem oberhalb etwa 2500 m findet man schattseitig noch immer störanfällige Schichten innerhalb der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der unergiebig Neuschneezuwachs der vergangenen 24 Stunden hat keinen Einfluß auf die Lawinenaktivität.

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als gering einzustufen.

Nur in hochalpinen, schattseitigen Steilhängen und Kammlagen ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Montag, den 12. Februar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Sturmtief bei England nähert sich und wird mit seinen Fronten Tirol beeinflussen. Auf den Bergen kommt stürmischer Südföhn auf, der die Nordalpen vorübergehend von Wolken befreit. Die höheren Gipfel geraten bis zum Abend in Wolken und es beginnt zu schneien. Temperatur in 2000 m –8 bis –5 Grad, in 3000 m –14 bis –10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In hochalpinen, schattseitigen Steilhängen und Kammlagen findet man unverändert störanfällige Zwischenschichten in der Schneedecke.

Ansonsten ist der Schneedeckenaufbau gekennzeichnet von einer labilen Schicht in Bodennähe, darüber befinden sich aber recht gut verfestigte Schichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist größtenteils als gering einzustufen.

Mehr Vorsicht bei der Beurteilung erfordern nur sehr steile, schattseitige Hänge sowie Kammlagen im hochalpinen Bereich. Hier ist die Schneebrettgefahr als mäßig einzustufen.

Dienstag, den 13. Februar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Kaltfront eines Tiefs über Deutschland zieht

rasch über die Ostalpen hinweg. An ihrer Rückseite gelangt aus Nordwesten hochreichend labile Kaltluft zu den Alpen und verursacht wechselhaftes Wetter. Unzuverlässiges Bergwetter mit rasch wechselnden Sichtverhältnissen und zeitweise Schneeschauern. Dabei in Kammlagen starke bis stürmische Winde aus Südwest, später Nordwest. Temperatur in 2000 m um –8 Grad, in 3000 m um –15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden gab's nur wenige cm Neuschneezuwachs; dafür sorgten stürmische Höhenwinde aus südlichen Richtungen für neue Windverfrachtungen, die meist schlecht gebunden auf der Altschneedecke liegen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die zum Teil ausgeprägten Windverfrachtungen sorgen vor allem in hochalpinen Lagen für einen Anstieg der Lawinengefahr.

Die Lawinengefahr ist überwiegend mäßig. In sehr steilen, schattseitigen Hängen im Kammbereich sowie eingewehten Rinnen und Mulden besteht aber auch eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Mittwoch, den 14. Februar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen liegen in einer Nordströmung, womit sich feuchtkalte Polarluft entlang der Alpennordseite staut. Die Alpensüdseite ist wetterbegünstigt. Entlang der nördlichen Kalkalpen schneit es recht ergiebig, am Hauptkamm nur leicht. Die Dolomiten sind wolkenfrei. In der Höhe weht kräftiger und eisiger Nordwind. Temperatur in 2000 m um –10 Grad, in 3000 m um –16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Raum Arlberg/Außerfern und in den Nordalpen bis 30cm, ansonsten nur bis 10 cm Neuschneezuwachs.

Zu beachten ist, daß dieser Neuschnee besonders im hochalpinen Bereich Windverfrachtungen überdeckt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die jüngsten Neuschneefälle verursachen im Raum Arlberg/Außerfern und den Nordalpen einen Anstieg der Lawinengefahr, die hier als erheblich einzustufen ist. Zu beachten sind besonders die Windverfrachtungen!

In den übrigen Tiroler Tourengebieten ist die Lawi-

nengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Erhöhte Aufmerksamkeit in der Beurteilung erfordern aber hochalpine, kammnahe Bereiche und eingewehte Rinnen und Mulden. Hier liegt der frische Neuschnee auf teils ausgeprägten Tribschneeablagerungen, so daß die Schneebrettgefahr erheblich ist.

Donnerstag, den 15. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Ausläufer eines Hochs über dem Ostatlantik dehnt sich vorübergehend bis Mitteleuropa aus und bringt eine Wetterberuhigung. Morgen zieht aus Nordwesten eine Warmfront auf.

Inneralpin lockert die Bewölkung schon am Vormittag auf, entlang der nördlichen Kalkalpen gibt es stellenweise noch leichten Schneefall. In Osttirol ist es gering bewölkt und sonnig. In Kammlagen noch recht lebhafter Wind um Nord. Temperatur in 2000 m um -10 Grad, in 3000 m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's in Nordtirol 10 cm bis 15 cm Neuschneezuwachs.

Dieser Neuschnee, der zum Teil stark windverfrachtet wurde, liegt schlecht gebunden auf der entweder verharschten oder aufbauend umgewandelten Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Raum Arlberg/Außerfern und den Nordapen, wo es den ergiebigsten Schneezuwachs gab, besteht wegen der ausgeprägten Windverfrachtungen eine erhebliche Gefahr durch Schneebrett- und Lockerschneelawinen.

In den übrigen Tourengeländen Nordtirols besteht unterhalb von etwa 2300 m eine mäßige, darüber eine erhebliche Schneebrettgefahr. Besonders kritisch zu beurteilen sind kammnahe, steile Hänge sowie eingewehte Rinnen und Mulden.

Am günstigsten sind die Verhältnisse derzeit in Osttirol: hier ist die Lawinengefahr nur gering bis mäßig.

Freitag, den 16. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen einem Tief über Skandinavien und einem Hoch über dem Atlantik befinden sich die

Alpen in einer nordwestlichen Höhenströmung. Eingelagerte Störungen beeinflussen hauptsächlich die Alpennordseite. In den nördlichen Kalkalpen mäßiger, sonst an der Alpennordseite leichter Schneefall. In Osttirol ziehen untertags mittelhohe und hohe Wolken durch. In der Höhe kräftiger Nordwind. Temperaturanstieg in 2000 m von -9 auf -3 Grad, in 3000 m von -8 auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der in der Nacht einsetzende Temperaturanstieg begünstigt die Setzung der Schneedecke.

Zu beachten ist aber, daß die Tribschneeablagerungen der letzten Tage meist ungenügend mit der Altschneedecke verbunden sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch die beginnende Setzung der Neuschneedecke bildet sich die Lawinengefahr etwas zurück. Im Großteil der Nordtiroler Tourengelände ist die Lawinengefahr daher als mäßig einzustufen. Nur noch in sehr steilen, schattseitigen Kammlagen und in eingewehten Rinnen und Mulden oberhalb von etwa 2500 m muß man eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

In Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

Samstag, den 17. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Am Wochenende wird die feuchte Nordwestströmung beendet, bis Montag drehen die Höhenwinde auf Südwest. In den Nordalpen und im Unterland häufig Schneeschauer, inneralpin gibt es einige Aufhellungen. In Osttirol nur wenig Wolken. Mäßige, am Alpennordrand stürmische Winde aus West bis Nordwest. Die Temperaturen in 2000 m sinken von -5 auf -9 Grad, in 3000 m von -11 auf -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es gebietsweise 5 cm bis 10 cm Neuschneezuwachs.

Stürmische Winde aus westlichen Richtungen sorgten für teilweise extreme Windverfrachtungen. Zu beachten ist weiters, daß dieser windverfrachtete Schnee schlecht gebunden auf der störanfälligen Altschneedecke liegt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Starke Windverfrachtungen sorgen allgemein für einen Anstieg der Lawinengefahr.

In den Nordtiroler Tourengebieten ist vor allem oberhalb von etwa 2200 m eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Wegen der äußerst ungleichmäßigen Schneeverteilung erfordert das Erkennen der Gefahrenstellen einiges an Erfahrung!

Unverändert günstig sind die Verhältnisse in Osttirol, wo die Lawinengefahr mit Ausnahme des Tauernhauptkammes nur gering bis mäßig ist.

Sonntag, den 18. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Ostalpenraum erfolgt nurkurzzeitig Wetterberuhigung. Von den britischen Inseln nähert sich ein Sturmtief, welches in den nächsten Tagen weitgehend das Wetter in Österreich bestimmen wird.

Die Berge sind teilweise frei, geraten aber ab dem Nachmittag zunehmend in Wolken, teilweise schneit es dann. In Osttirol scheint zeitweise die Sonne. Der starke Wind dreht von West auf Südwest. Die Temperaturen in 2000 m steigen auf -4 Grad, in 3000 m auf -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes bis 25 cm Neuschneezuwachs.

Dieser Neuschnee wurde durch stürmische westliche Höhenwinde extrem verfrachtet, so daß sich zahlreiche neue und labile Schneebretter gebildet haben.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol herrschen derzeit sehr ungünstige Verhältnisse mit erheblicher Schneebrettgefahr. Eine Lawinenauslösung ist bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich, vereinzelt ist auch mit Selbstaumlösungen zu rechnen.

Auf Grund der äußerst ungleichmäßigen Verteilung der Tribschneeablagerungen im Gelände erfordern Skitouren derzeit einiges an Erfahrung, die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt!

In Osttirol ist die Lawinengefahr entlang des Tauernhauptkammes erheblich, ansonsten nur gering bis mäßig.

Montag, den 19. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront überquert Tirol und bringt Schneefälle, der gegen Osttirol am ergiebigsten ausfällt.

Auf den Bergen weht lebhafter Wind aus Südwest bis Nordwest. Temperatur in 2000 m um -8 Grad, in 3000 m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der Nacht setzte der Schneefall von Westen her wieder ein, derzeit werden maximal 15cm Zuwachs aus dem Raum Arlberg Außerfern gemeldet. Der Neuschnee wird wie an den Vortagen stark verfrachtet. Trotz der leichten Setzung der Schneedecke bleibt die hohe Störanfälligkeit, da es durch die neuerlichen Tribschneeablagerungen zu einer weiteren Belastung kommt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol herrschen unverändert sehr ungünstige Verhältnisse mit einer allgemein erheblichen Schneebrettgefahr. Entlang des Alpennordrandes ist mit einer örtlich großen Lawinengefahr zu rechnen.

Während die Lawinenauslösung bereits bei einem Skifahrer möglich ist, kommt es noch selten zu spontanen Lawinenabgängen.

Bei anhaltendem Schneefall kann jedoch die Lawinengefahr allgemein rasch ansteigen.

Dienstag, den 20. Februar 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Mittelitalien führt polare Kaltluft aus Nordosten zu den Alpen und verursacht in Tirol zeitweise Schneefälle. Entlang des Alpenhauptkammes kommt es auch zu sonnigen Abschnitten. Auf den Bergen weht ein leichter bis mäßiger Nordostwind. Temperatur in 2000 m um -9 Grad, in 3000 m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sowohl am Tauernkamm als auch im südliche Osttirol hat es in den vergangenen 24 Stunden mit 15 bis 20 cm am meisten geschneit. In Nordtirol beträgt der Schneezuwachs maximal 10 cm. Die Schneedecke hat sich aufgrund des Temperaturverlaufes leicht gesetzt und verfestigt, wegen der labilen Zwischenschichten besteht jedoch weiterhin eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten und beim Variantenfahren muß unverändert eine allgemein erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in den tribschneegefüllten, steilen Rinnen und Kammbereichen.

Während ein Schneebrett bereits von einem Skifahrer ausgelöst werden kann, kommt es kaum zu Selbstauslösungen von größeren Lawinen.

Mittwoch, den 21. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Über Mitteleuropa lagert weiterhin hochreichende Kaltluft ohne nennenswerten Schneefall. In Osttirol sind Auflockerungen möglich. Auf den Bergen weht mäßiger Südost- bis Nordostwind. Temperatur in 2000 m –13 Grad, in 3000 m –18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Nordtirol bis 10 cm Schnee gefallen. Die Schneedecke setzt sich und verfestigt sich weiter. Einzelne labile Zwischenschichten und die in Schattenhängen ausgeprägte Schwimmschneeschiicht verursachen eine örtlich erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten, wobei die Gefahrenstellen vorwiegend in nord- bis ostgerichteten, triebsschneegefüllten Rinnen und kammnahen Mulden liegen. Für den Straßenbereich sind kaum Selbstauslösungen von Lawinen zu erwarten.

Donnerstag, den 22. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Heute staut sich Kaltluft an der Alpennordseite, die Alpensüdseite ist durch den Föhn wetterbegünstigt. Entlang der nördlichen Kalkalpen gibt es zeitweise geringe Schneefälle. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwind. Temperatur in 2000 m um –15 Grad, in 3000 m –20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes bis 15cm Schnee gefallen. In Südhängen hat sich die Schneedecke weiter gesetzt und verfestigt. In Schattenhängen bleibt wegen der ausgeprägten Schwimmschneeschiicht eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß noch

allgemein eine mäßige Lawinengefahr beachten. In nordgerichteten, vor allem triebsschneegefüllten Steilhängen und Kammlagen besteht wegen des labilen Schneedeckenaufbaues eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Für den Straßenbereich sind Selbstauslösungen von Lawinen nicht zu erwarten.

Freitag, den 23. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein Hochausläufer dehnt sich von Westen bis zu den Alpen aus, die Sonne setzt sich im Tagesverlauf durch. Es bleibt sehr kalt. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwind. Temperatur in 2000 m –17 Grad, 3000 m –23 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der geringe Schneezuwachs bedeutet kaum eine Mehrbelastung der in Südhängen ausreichend verfestigten Schneedecke. In nordgerichteten Hängen bleibt wegen der ausgeprägten Schwimmschneunterlage unverändert eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Trotz zunehmender Setzung muß der Tourengänger und Variantenfahrer eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen in den schattseitigen Steilhängen und Kammlagen. In den übrigen Gebieten muß noch mit einer mäßigen Lawinengefahr gerechnet werden. Spontanauslösungen von Lawinen auf Straßen sind nicht zu erwarten.

Samstag, den 24. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Im Alpenraum hat sich der Hochdruckeinfluß durchgesetzt. Esherrscht schönes Winterwetter. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwind. Temperatur in 2000 m um –14 Grad, in 3000 m um –20 Grad. Bis zum Abend Temperatur anstieg um etwa 6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau hat sich in den vergangenen Tagen unterschiedlich entwickelt. In Südhängen erfolgte wegen der Sonneneinstrahlung eine zunehmende Setzung und Verfestigung, schattseitig bleibt aufgrund der ausgeprägten Schwimmschneeschicht eine erhöhte Störanfälligkeit.

schneunterlage eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In nordwest- bis nordostgerichteten Steilhängen und Kammlagen muß der Tourengänger und Variantenfahrer unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. In den übrigen Gebieten besteht eine mäßige Lawinengefahr.

Sonntag, den 25. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Tirol befindet sich weiterhin im Hochdruckeinfluß. Es ist meist aufgelockert bewölkt bis heiter. In Nordtirol wird es leicht föhnig. Auf den Bergen weht ein mäßiger Südwestwind. Die Temperatur steigt in 2000 m auf -2 Grad, in 3000 m auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Aufgrund der niederen Schneetemperaturen verzögert sich die Setzung. Nur in Südhängen konnte die Sonneneinstrahlung eine leichte Verfestigung bewirken. In Schattenhängen verursacht die ausgeprägte Schwimmschneunterlage eine erhöhte Störanfälligkeit der Schneedecke. In Kammlagen kommt es zu neuen Verfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei Skitouren und Variantenfahrten muß vor allem in nordwest- bis ostgerichteten Steilhängen und Kammlagen unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden. Die sich kleinräumig rasch ändernden Verhältnisse erfordern lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. In den Südhängen besteht noch eine mäßige Lawinengefahr.

Montag, den 26. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Über Tirol befindet sich eine starke, trockene Südströmung, die stellenweise als Föhn bis ins Tal durchgreift. In föhnanfälligen Bergregionen weht starker Südwind, in den übrigen Gebieten bleibt der Wind schwächer. Der Alpenhauptkamm wird zeitweise aus Süden angestaut, ansonsten ist die Sicht überall gut. Temperatur in 2000 m -6 bis -2 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die derzeitige Witterung bewirkt keine große

Änderung im Schneedeckenaufbau, der besonders schattseitig ungünstig ist.

Zu beachten ist, daß der starke Südwestwind in hochalpinen Kammlagen zu neuen Windverfrachtungen führte.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Eine erhebliche Schneebrettgefahr besteht aber unverändert in schattseitigen Steilhängen und hochalpinen Kammlagen. Das Erkennen dieser kleinräumigen Gefahrenstellen erfordert dabei lawinenkundiges Beurteilungsvermögen.

Dienstag, den 27. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Im Alpenraum herrscht Hochdruckeinfluß. Daran ändert sich auch in den nächsten Tagen nichts. Bis auf dünne Schleierwolken ist es wolkenlos und sonnig. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m zwischen -4 und 0 Grad, in 3000 m zwischen -10 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau ist auch kleinräumig sehr unterschiedlich; oft befinden sich neben gut gesetzten und verfestigten Stellen solche mit bindungsarmen und störanfälligen Schichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist derzeit überwiegend als mäßig einzustufen. Nur in sehr steilen, vorzugsweise kammnahen Hängen ist noch eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Auf Grund der kleinräumig wechselnden Verhältnisse ist es dabei oft schwierig, diese lokalen Gefahrenstellen zu erkennen.

Mittwoch, den 28. Februar 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein Hoch mit Zentrum über Sibirien reicht bis Mitteleuropa und bestimmt auch bei uns im Alpenraum das Wetter.

Ideales Bergwetter mit viel Sonne und kaum Wolken, dazu gute Fernsicht. Im Tagesverlauf aufkommender Nordostwind. Temperatur in 2000 m -2 bis 0 Grad, in 3000 m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Besonders in Südhängen führte die Erwärmung und Einstrahlung zu einer Setzung der Schneedecke. Schattseitig ist unverändert das schwache Fundament der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Etwas mehr Vorsicht erfordern noch sehr steile, schattseitige und kammnahe Hänge.

Sonnseitig ist schon etwas die tageszeitliche Entwicklung zu beachten: wegen der zunehmenden Einstrahlung sind einzelne Selbstauslösungen möglich!

Donnerstag, den 29. Februar 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute herrscht noch Hochdruckeinfluß im Alpenraum. Aus Norden nähert sich polare Kaltluft, welche ab Freitag die Alpen überströmen wird.

Heute wird es in ganz Tirol nochmals sonnig. Der Wind dreht auf Nord und weht am Nachmittag immer stärker. Die Temperaturen in 2000 m liegen um -1 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Einfluß von Temperatur und Strahlung bewirken eine zunehmende Setzung und Verfestigung der Schneedecke; nur in hochalpinen, schattseitigen Lagen ist dieser Effekt schwach ausgeprägt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist großteils als mäßig einzustufen.

Einzelne Gefahrenstellen in Form von labilen Schneebrettern befinden sich noch in kammnahen und schattseitigen, sehr steilen Hängen.

Vor allem sonnseitig ist auch die tageszeitliche Entwicklung zu beachten: aus stark besonnten Hängen ist mit einzelnen Selbstauslösungen zu rechnen! Diese Gefahr wird aber mit dem aufkommenden Nordwind abnehmen.

Freitag, den 1. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Norden strömt Kaltluft über die Alpen. Diese

Strömung ist nur schubweise feucht, wird aber immer kälter.

Am Nordrand der Alpen und im Unterland sind die Wolken am dichtesten, zeitweise schneit es leicht. Inneralpin gibt es untertags Auflockerungen, in Osttirol wird es sonnig. In der Höhe kommt starker Nordwind auf. Die Temperaturen in 2000 m sinken gegen -10 Grad, in 3000 m gegen -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig hat sich die Schneedecke unter dem Einfluß von Temperatur und Strahlung gesetzt und verfestigt; oberflächlich ist sie meist verharscht.

Schattseitig fand durch die günstige Witterung ein Abbau der Spannungen innerhalb der Schneedecke statt; trotzdem ist das Fundament noch immer schwach und damit störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengeländen herrscht überwiegend mäßige Lawinengefahr.

Einzelne Gefahrenstellen in Form von labilen Schneebrettern befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen und kammnahen Hängen.

Achtung auf den starken Nordwind: er verursacht neue Windverfrachtungen!

Samstag, den 2. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit der stürmischen, nördlichen Höhenströmung fließt polare Kaltluft über die Alpen und sorgt in Nordtirol für wechselhaftes Wetter. In Osttirol ist es aufgelockert bewölkt. Auf den Bergen weht starker Nordwind. Temperatur in 2000 m um -15 Grad, in 3000 m um -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Tirols Bergen bis 15cm geschneit. Der stürmische Nordwind hat vor allem im Gipfelbereich für ausgedehnte neue Tribschneeablagerungen gesorgt. Durch den kräftigen Temperaturrückgang bleiben die Pulverschneeverhältnisse erhalten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeländer und Variantenfahrer muß eine allgemein mäßige Lawinengefahr beachtet werden. Nur in den tribschneegefüllten Kammlagen und nordgerichteten Steilhängen besteht vereinzelt eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Sonntag, den 3. März 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Das Tief über Südosteuropa bewirkt in Nordtirol vereinzelte Schneeschauer. In Osttirol scheint die Sonne. Auf den Bergen weht lebhafter Wind aus nördlicher Richtung. Temperatur in 2000 m um -16 Grad, in 3000 m um -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sind zwar die Neuschneemengen der vergangenen 24 Stunden vernachlässigbar klein, so hat der stürmische Nordwind in den Gipfelbereichen neue Tribschneeablagerungen geschaffen. In den Nordhängen bleibt wegen der mächtigen Schwimmschneeschicht eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten muß allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr gerechnet werden. Die ausgedehnten Windverfrachtungen in den Kamm-lagen und der schlechtere Schneedeckenaufbau in schattseitigen Steilhängen bedeuten jedoch örtlich eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Montag, den 4. März 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Mitteleuropa befindet sich weiterhin im Einflußbereich einer sehr kalten Nordströmung. Vom Karwendel bis zum Unterland kommt es zu vereinzelten Schneeschauern, nur wenig Wolken und Nordföhn gibt es in Osttirol. Auf den Bergen weht ein mäßiger, aber eisiger Nordwind. Temperatur in 2000 m -15 , in 3000 m -22 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Entlang des Alpenrandes und in der Osthälfte Nordtirols sind seit gestern früh 5 bis 25cm Schnee gefallen. Wegen der niederen Temperaturen kommt es auch heute zu keiner Setzung und Verfestigung der Schneedecke. In den Gipfelbereichen kam es neuerlich zu Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer hat in Tirols Bergen eine allgemein mäßige Lawinengefahr zu beachten. Die Tribschneeablagerungen besonders in kammnahen Steilhängen sowie der labile Schneedeckenaufbau in schattseitigen Hängen bedeuten jedoch unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Dienstag, den 5. März 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Am Rande eines Hochs über den Britischen Inseln befindet sich Tirol in einer nördlichen Höhenströmung. In ganz Tirol ist es heute gering bewölkt oder wolkenlos. Bei schwachen bis mäßigen Winden aus West bis Nord steigt die Temperatur in 2000 m von -14 bis -8 , in 3000 m von -16 bis -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die niederen Temperaturen verhindern die Setzung und Verfestigung der Schneedecke. So verursachen einerseits die ausgedehnten Tribschneeablagerungen andererseits die Schwimmschneeunterlage in Nordhängen einen labilen Schneedeckenaufbau.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen trifft man allgemein günstige Tourenverhältnisse an, es besteht eine mäßige Lawinengefahr. In schattseitigen Steilhängen und eingefrachten, besonders kammnaehn Rinnen und Mulden ist jedoch örtlich eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Mittwoch, den 6. März 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Das Hochdruckgebiet über England verlagert langsam sein Zentrum in Richtung Finnland. In Osttirol gering bewölkt, in Nordtirol untertags Durchzug von Wolkenfeldern. Zwischen dem Karwendel und den Tauern Osttirols untertags auch Schneeschauer. Mäßiger, in den Nordalpen starker Wind aus West bis Nord. Temperatur in 2000m -9 Grad, in 3000m -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die langsam steigenden Temperaturen begünstigen die Setzung der Schneedecke. Es ist aber unverändert zu beachten, daß das Fundament der Schneedecke in schattseitigen Lagen großteils aus störanfälligem Schwimmschnee besteht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen überwiegend recht günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr.

Wegen des labilen Schneedeckenaufbaues besteht aber in schattseitigen und kammnahen Steilhängen weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr. Auf Grund der auch kleinräumig stark wechselnden Verhältnisse erfordert das Erkennen der Gefahrenstellen dabei Erfahrung.

Donnerstag, den 7. März 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein kleines Tief verlagert sich von Deutschland nach Frankreich und sorgt vorübergehend für Wolkenfelder. Am Nachmittag setzt sich in Nordtirol wieder die Sonne durch, in Osttirol ist es meist sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger, in den Föhnstrichen auch kräftiger Südwind. Temperatur in 2000 m um -8 , in 3000 m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Setzung und Verfestigung der Schneedecke schreitet nur zögernd voran. In schattseitigen Lagen besteht aufgrund der ausgeprägten Schwimmschneesicht unverändert eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen überwiegend günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr.

Wegen des labilen Schneedeckenaufbaues und der nur gering verfestigten Tribschneeablagerungen ist in schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Freitag, den 8. März 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Tirol befindet sich am Rande eines Hochdruckgebietes in einer südöstlichen Strömung. In Osttirol lockern die Wolken tagsüber auf. Auf den Bergen weht mäßiger Südwind. Temperatur in 2000 m -10 bis -5 Grad, in 3000 m -12 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und Temperaturverlauf sorgen für eine zunehmende Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Schattseitig besteht jedoch wegen der Schwimmschneesicht und einzelnen

schwachen Zwischenschichten eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen weitgehend günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr. Wegen des labileren Schneedeckenaufbaus muß aber in nordgerichteten, besonders kammnahen Steilhängen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

Samstag, den 9. März 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein riesiges Hoch erstreckt sich vom russischen Murmansk bis nach Mailand in Italien. Es bleibt auch für die Alpen wetterbestimmend.

In Nordtirol nur wenige Wolken; am meisten Wolken, deren Obergrenze bei 2400 m liegt, gibt es in Osttirol. Die Temperaturen in 2000 m liegen zwischen -8 bis -3 Grad, in 3000 m zwischen -12 und -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Trotz zunehmender Setzung und Verfestigung der Schneedecke ist zu beachten, daß der Aufbau besonders in Schattseiten ungünstig ist: das Fundament besteht meist aus Schwimmschnee, aber auch innerhalb der Schneedecke gibt es störanfällige Schichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten findet man überwiegend recht günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr.

Erhöhte Vorsicht erfordern aber unverändert sehr steile, schattseitige Hänge. Hier sind noch immer einzelne labile Schneebretter vorhanden, die Gefahr ist erheblich.

Ebenfall etwas ungünstiger sind die Verhältnisse derzeit in den Kitzbüheler Alpen.

Sonntag, den 10. März 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

In Österreich hält der Hochdruckeinfluß und damit das störungsfreie Wetter weiter an.

Im Unterland und in Teilen Osttirols hochnebelartige Bewölkung, ansonsten sonnig. Es weht schwacher, tagsüber mäßiger Wind aus östlicher Rich-

tung. Temperatur in 2000 m –6 bis –4 Grad, in 3000 m um –8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Osttirol Spuren von Neuschnee.

Obwohl sich die derzeitige Witerung recht günstig auf die Setzung der Schneedecke auswirkt, muß weiterhin beachtet werden, daß besonders schattseitig der Aufbau störanfällig ist. Neben einer ausgeprägten Schwimmschneeschicht in Bodennähe sind auch einzelne, labile Zwischenschichten vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Stärker gefährdet sind unverändert steile, schattseitige Hänge. Hier befinden sich noch immer einzelne labile Schneebretter, die Gefahr ist erheblich. In den Kitzbüheler Alpen ist die Schneebrettgefahr allgemein als erheblich einzustufen.

Montag, den 11. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Höhentief verlagert sich langsam von Polen zu den Alpen, es führt etwas feuchtere und auch kältere Luft heran.

Trotz einiger hoher Wolken wird es zunächst recht sonnig sein, vor allem gegen Süden zu. Bis zum Abend verdichten sich die Wolkenfelder aus Norden immer mehr, in der Nacht stellenweise leichter Schneefall. Bis zum Abend auffrischender Nordwestwind. Mit etwa –9 Grad in 2000 m und –15 Grad in 3000 m bleibt es kalt.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig hat sich die Schneedecke durch den Einfluß von Temperatur und Strahlung gesetzt und verfestigt.

Schattseitig ist aber unverändert der ungünstige Schneedeckenaufbau zu beachten. Neben einem Fundament aus Schwimmschnee sind auch einige störanfällige Schichten innerhalb der Schneedecke vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten überwiegen recht günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr. In sehr steilen, schattseitigen Hängen ist aber wegen des schlechten Schneedeckenaufbaues weiter eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Dienstag, den 12. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Höhentief liegt über den Ostalpen und bringt hochwinterliches Wetter.

Etwas Schneefall hält sich am längsten von den Kitzbüheler Alpen bis zu den Tauern Osttirols. Von der Silvretta bis zum Öztaler Hauptkamm bricht während des Tages die Sonne durch die Wolken. In Kammlagen recht starker und eisiger Nordwind. Temperatur in 2000 m –15 Grad, in 3000 m um –22 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nord- und Osttirol bis 15 cm Neuschneezuwachs.

Dieser Neuschnee liegt sonnseitig auf einer meist harschigen Oberfläche. Schattseitig wurde die Altschneedecke durch die anhaltend tiefen Temperaturen aufbauend umgewandelt; die Bindung mit dem windverfrachteten Neuschnee ist meist schlecht!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Neuschnee und teils kräftige Winde aus nordwestlichen Richtungen sorgen allgemein für einen Anstieg der Lawinengefahr.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen.

Im hochalpinen Bereich besteht vor allem in eingewehten Rinnen und Mulden sowie in Kammnähe eine erhebliche Gefahr. Wegen des schlechten Schneedeckenaufbaues in Schattseiten ist diese Gefahr hier ausgeprägter.

In steilen Hängen ist auch mit vereinzelt Locker- schneelawinen zu rechnen. Skitouren in hochalpinen Lagen erfordern derzeit Erfahrung!

Mittwoch, den 13. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das bisher wetterbestimmende Höhentief verlagert sich nordwärts, die Luft wird abgetrocknet und es kommt zu einer Wetterbesserung.

Die in manchen Gebirgsgruppen noch liegende Restbewölkung lockert auf, die Gipfel werden untertags meist wolkenfrei sein. In Kammlagen der Alpennordseite weht noch starker Wind aus Süd bis West. Es setzt deutlicher Temperaturanstieg ein: in 2000 m von –13 auf –7 Grad, in 3000 m von –19 auf –10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es gebietsweise nochmals bis 10 cm Neuschneezuwachs. Der teilweise windverfrachtete Neuschnee liegt schattseitig auf einer aufbauend umgewandelten, meist bindungslosen Altschneedecke. Sonnseitig ist der Aufbau etwas günstiger; hier findet man unter dem Neuschnee meist einen Harschdeckel.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend als mäßig einzustufen. Windverfrachtungen und Tribschneeablagerungen haben aber vor allem in hochalpinen Lagen zur Bildung neuer Schneebretter geführt. In eingewehten Rinnen und Mulden sowie allgemein in schattseitigen Steilhängen ist daher unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Donnerstag, den 14. März 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen dem massiven Hoch über Rußland und einer Tiefzelle über dem westlichen Mittelmeer liegt der Alpenraum in einer südlichen Strömung, die unter schwachem Hochdruckeinfluß steht. In Osttirol wechseln Sonne und Wolken, in Nordtirol günstiges Bergwetter mit Wolkenfeldern weit über Gipfelniveau. Bei mäßigen Winden aus Süd liegen die Temperaturen in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um –5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Kräftige Höhenwinde aus Süd bis West führten gestern zu starken Verfrachtungen in hochalpinen Lagen. Dieser Tribschnee liegt vor allem schattseitig schlecht gebunden auf einer aufbauend umgewandelten Altschneedecke. Von gestern morgen bis heute morgen verzeichneten alle Meßstationen einen Temperaturanstieg von mindestens 10 Grad.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Ausgeprägte Windverfrachtungen sorgen im hochalpinen Gelände für eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen dabei besonders in nordwest- bis ostexponierten, steilen Hängen sowie allgemein in Kammnähe. In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Freitag, den 15. März 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die südliche Strömung über den Alpen bewirkt an der Alpennordseite eine föhnige Lage. Das Tief über dem Mittelmeer hält noch Respektabstand, so daß sich die Eintrübung an der Alpensüdseite verzögert. In den Bergen sind die Gipfel überwiegend frei, es ist föhnig. Meist weht mäßiger Südostwind, der in Föhnstrichen auch stark wird. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um –4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Obwohl der starke Temperaturanstieg in allen Höhenlagen einen günstigen Einfluß auf die Setzung der Schneedecke hat, ist zu beachten, daß vor allem in tiefen und mittleren Lagen kurzfristig eine Verminderung der Festigkeit eintritt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend als mäßig einzustufen. Einzelne Gefahrenstellen befinden sich noch in hochalpinen Kammlagen und sehr steilen, schattseitigen Hängen. Hier muß man auf Grund der jüngsten Schneeverfrachtungen mit störanfälligen Schneebrettern rechnen. Vor allem in tiefen und mittleren Lagen ist zunehmend die tageszeitliche Entwicklung zu beachten. In stark besonnten Hängen ist auch mit Selbstauflösungen zu rechnen!

Samstag, den 16. März 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Korsika transportiert feuchte Luft zur Alpensüdseite. Ab dem Nachmittag ist in Osttirol mit vereinzelter Regenschauern zu rechnen. In Nordtirol ist es noch föhnig und aufgelockert bewölkt. Auf den Bergen weht leichter bis mäßiger Südostwind. Temperatur in 2000 m –3 bis 0 Grad, in 3000 m –7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die intensive Sonneneinstrahlung und der Temperaturanstieg weichen die verharschte Altschneedecke tagsüber auf. Dadurch tritt eine Verminderung der Festigkeit ein. In hochalpinen Schattenhängen bleibt wegen des labilen Schneedeckenaufbaus eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen weitgehend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist als mäßig einzustufen.

Zu beachten ist jedoch die tageszeitlich bedingte Aufweichung der Schneedecke besonders in stark besonnten Hängen.

In nordgerichteten Steilhängen und Kammlagen ist auch mit einzelnen störanfälligen Schneebrettern zu rechnen.

Sonntag, den 17. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Alpenraum liegt im nördlichen Randbereich eines Italientiefs. In Tirol ist es meist stark bewölkt, örtlich kann es auch regnen. Die Schneefallgrenze liegt bei 1100m. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus unterschiedlicher Richtung. Temperatur in 2000 m um -2 , in 3000 m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht hat es vor allem entlang des Alpenhauptkammes bis zu 10 cm geschneit. Hier kommt es infolge der Tribschneeablagerungen zu einer leichten Zunahme der Störanfälligkeit der schattseitigen Schneedecke. Durch das gestrige Schönwetter kam es allgemein aber zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Es herrschen überwiegend günstige und sichere Tourenverhältnisse. Nur bei längerer Sonneneinstrahlung kommt es zu einer Aufweichung der Schneedecke. In nordgerichteten Steilhängen und Kammlagen besteht wegen des labilen Schneedeckenaufbaus und der neuen Windverfrachtungen eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Montag, den 18. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer schwachen Ostströmung kommt feuchte Luft zu den Alpen. Bei veränderlicher Bewölkung kann es vereinzelt leicht regnen, die Schneefallgrenze liegt bei 1000m. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Ostwind. Temperatur in 2000 m um -3 , in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Während unterhalb von ca. 2200 m die Schnee-

decke in allen Hangrichtungen durchfeuchtet und nur gering verfestigt ist, entspricht der Schneedeckenaufbau in sonnseitigen Lagen oberhalb von ca 2200m den Frühjahrsverhältnissen. Wegen der ausgeprägten Schwimmschneeunterlage besteht eine erhöhte Störanfälligkeit in schattseitigen Steilhängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen überwiegend günstige und sichere Verhältnisse. Die tageszeitlich bedingten Aufweichungen schränken die Abfahrsmöglichkeiten besonders in Sonnenhängen ein. In nordgerichteten Hängen und Kammlagen erfordert der labile Schneedeckenaufbau Vorsicht, die Lawinengefahr ist als mäßig einzustufen.

Dienstag, den 19. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine flache Tiefdruckrinne lagert feuchte Luft über Tirol. Es ist stark bewölkt, vereinzelt regnet es leicht. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 m. Auf den Bergen weht schwacher Nordostwind. Temperatur in 2000 m um -3 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Tirols Bergen bis 5 cm Schnee gefallen. Durch den Temperaturrückgang hat sich die Schneedecke wieder verfestigt, unterhalb von 2000 m ist die tragfähige Harschdecke jedoch dünn. Wegen der Schwimmschneesicht besteht in schattseitigen Steilhängen eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten herrschen weitgehend günstige Verhältnisse. Die tageszeitlich bedingte Aufweichung ist zu berücksichtigen. In nordgerichteten Seilhängen und Kammlagen erfordert der labile Schneedeckenaufbau unverändert Vorsicht, die Lawinengefahr ist als mäßig einzustufen.

Mittwoch, den 20. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein schwaches Zwischenhoch ist heute wetterwirksam, die Luft ist trockener geworden. Es herrscht recht sonniges Bergwetter mit freien

Gipfeln. In den Tälern halten sich Dunstschichten und teilweise auch Wolken. Schwacher bis mäßiger Wind um West. Temperatur in 2000 m um -3 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke oberflächlich meist verharscht und tragfähig.

Schattseitig ist der Schneedeckenaufbau unverändert schlecht. Neben einer ausgeprägten Schwimmschneeschicht in Bodennähe findet man weiter oben einzelne Harschdeckel und dazwischen aufbauend umgewandelte, störanfällige Schneekristalle.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen.

Schattseitig ist vor allem in sehr steilen Hängen sowie triebschneegefüllten Rinnen und Mulden auf einzelne, labile Schneebretter zu achten.

Sonnseitig ist die tageszeitliche Entwicklung von Bedeutung: ab dem späten Vormittag ist in stark besonnten Hängen mit Selbstauslösungen von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu achten.

Donnerstag, den 21. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Störung streift Westösterreich in den Morgenstunden mit Wolkenfeldern. Nach einer Zwischenbesserung während des Tages erreicht eine weitere, wetterwirksamere Störung aus Westen Tirol.

Die hohen Gipfel der Nordalpen sind am Morgen und dann wieder gegen Abend zum Teil in Wolken. Während des Tages aber überwiegend freie Berge und kaum Niederschlag. Mäßiger Südwest- bis Westwind. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Recht milde Temperaturen und Strahlungseinfluß sorgten vor allem sonnseitig für eine oberflächliche Aufweichung und Durchfeuchtung der Schneedecke.

Schattseitig ist die Schneedecke meist aufbauend umgewandelt, zwischen diesem lockeren Schnee befinden sich einzelne Harschschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten

ist derzeit überwiegend als mäßig einzustufen.

Zu beachten sind vor allem sehr steile, schattseitige Hänge sowie eingewehte Rinnen und Mulden. Hier befinden sich noch immer einzelne störanfällige Schneebretter.

Selbstauslösungen beschränken sich auf einzelne, oberflächliche Rutsche.

Freitag, den 22. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Rückseite einer Störung, die uns in der vergangenen Nacht überquert hat, fließt mäßig feuchte Luft aus Westen zu den Alpen. Im Laufe des Wochenendes nimmt der Hochdruckeinfluß langsam zu.

Die Berge sind wiederholt in Wolken, vor allem in den Nord- und Zentralalpen einige Schneeschauer bis gegen 1200 m herunter. In hochalpinen Kamm-lagen kräftiger Wind um West. Temperatur in 2000 m um -2 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es 5 cm bis 20 cm Neuschnee, wobei die Schneefallgrenze von anfangs etwa 1800 m bis gegen 1200 m sank.

Auf Grund der recht milden Temperaturen und nur mäßiger Winde wurde der Neuschnee bisher kaum windverfrachtet. Aber Achtung auf den zunehmenden Westwind!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Neuschneezuwachs sorgt allgemein für einen leichten Anstieg der Lawinengefahr. Im steileren Gelände ist mit einzelnen, oberflächlichen Lockerschneerutschen zu rechnen, die Gefahr ist mäßig. In hochalpinen Lagen ist auf den zunehmenden Westwind zu achten: er verursacht neue Trieb-schneeablagerungen, die Schneebrettgefahr kann auf erheblich ansteigen!

Samstag, den 23. März 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Schneller und aktiver als erwartet hat sich Warmluft in größeren Höhen in die Nordwestströmung eingelagert und bringt Niederschläge. Bis morgen setzt sich Wetterbesserung durch.

In den Nord- und Zentralalpen noch Schneefall, wobei die Schneefallgrenze von Westen her auf 1300 m bis 1700 m steigt. In Hochlagen kräftiger

Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000 m steigen auf 0 Grad, in 3000 m auf –6 bis –3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol bis 25 cm, in Osttirol 10 cm bis 15 cm Neuschneezuwachs.

Der in tiefen und mittleren Lagen recht feuchte Schnee bringt eine große Zusatzbelastung auf die überwiegend schwache und störanfällige Altschneedecke.

Hochalpin führten kräftige westliche Winde zu neuen Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr steigt in allen Tourengebieten an.

In steileren Hängen aller Expositionen ist mit Selbstauslösungen von Lockerschneelawinen zu rechnen, die unterhalb von etwa 2000 m auch als Feuchtschneelawinen möglich sind. Die Gefahr ist erheblich!

Im hochalpinen Bereich sorgten Windverfrachtungen für die Bildung neuer Schneebretter. Da die Altschneedecke meist ungünstig und schwach aufgebaut ist, besteht eine erhebliche, in Kammlagen auch große Schneebrettgefahr. Skitouren erfordern heute lawinenkundliches Beurteilungsvermögen und überlegte Routenwahl, die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt!

Von Sicherheitsdiensten ist zu beachten, daß wegen des sehr feuchten, schweren Schnees auch Grundlawinen bis in Straßen- und Pistenbereiche möglich sind!

Sonntag, den 24. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Nordwesten greift ein Frontensystem in stark abgeschwächter Form auf Österreich über. Tirol ist davon nur wenig betroffen.

Die Berge sind nur teilweise in Wolken, überwiegend ist es sonnig. Am Nachmittag einzelne Regen-, oberhalb von 2000 m auch Schneeschauer. Mäßiger, teilweise auflebender Wind aus West bis Nordwest. Temperatur in 2000 m bis +4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es zwar noch 10 cm bis 20 cm Schneezuwachs. Auf Grund der stark steigenden Temperaturen war aber unterhalb von etwa 2500 m die Setzung stärker als der

Zuwachs, so daß die Gesamtschneehöhen leicht abgenommen haben.

Im hochalpinen Bereich, wo die Temperaturen nicht über 0 Grad gestiegen sind, war noch keine ausgeprägte Setzung zu beobachten. Hier sorgten starke Winde aus Nordwest für neue Windverfrachtungen und begünstigten die Schneebrettbildung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen überwiegend ungünstige Verhältnisse.

Unterhalb von etwa 2500 m ist weiterhin mit Naßschneelawinen zu rechnen; die Gefahr ist erheblich, in noch nicht entladenen Lawinestriichen auch groß. Dabei ist von den Sicherheitsdiensten besonders auf die Einstrahlung zu achten! Im hochalpinen Bereich sorgten Neuschnee und Wind für eine Zunahme der Schneebrettgefahr. Diese ist erheblich, in Kammlagen sowie in eingehnten Rinnen und Mulden auch groß. Skitouren erfordern auch heute Erfahrung in Routenwahl und Geländebeurteilung.

Montag, den 25. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tiefdruckgebiet über dem Ostatlantik steuert noch milde, aber feuchtere Luft gegen die Alpen. Mildes Bergwetter mit guter Fernsicht. Am Abend fallen erste Nebel ein, im Paznaun und am Arlberg kann es einzelne Niederschläge geben. Der schwache Südwestwind frischt auf. Temperatur in 2000 m 0 bis +5 Grad, in 3000 m –5 bis –2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee hat sich unter dem Einfluß von Temperatur und Strahlung gesetzt und durch die nächtliche Ausstrahlung oberflächlich verfestigt. Zu beachten ist aber, daß die Verbindung mit der schattseitig aufbauend umgewandelten, sonnseitig verharschten Altschneedecke noch ungenügend ist.

Auch gestern waren besonders sonnseitig zahlreiche Lawinenabgänge zu beobachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinensituation in den Tiroler Tourengebieten hat sich etwas entspannt; Grund dafür sind vor allem die zahlreichen Selbstauslösungen der vergangenen 2 Tage, wodurch ein Großteil der kritischen Bereiche entladen wurde.

Das trifft allerdings nicht auf den hochalpinen

Bereich zu, wo kräftige Nordwestwinde auch gestern massiSchnee verfrachteten und damit neue Schneebretter bildeten. Im Kammbereich sowie in schattseitigen Steilhängen ist daher eine erhebliche, ansonsten mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Unterhalb von etwa 2500 m ist noch auf einzelne feuchte Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu achten. Vor allem sonnseitig ist daher die tageszeitliche Entwicklung zu beachten.

Dienstag, den 26. März 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Tirol dominiert eine feuchte und noch milde Westströmung.

Die Nebel lösen sich vormittags auf, am Nachmittag werden die Gipfel von Quellwolken eingehüllt. Bei mäßigen westlichen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m um +2 Grad, in 3000 m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Regen bis etwa 2400m führte zu einer Aufweichung und damit einem Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Im hochalpinen Bereich war eine deutliche Setzung der Schneedecke zu beobachten, auch die Verbindung mit der Altschneedecke hat zugenommen. Trotzdem ist schattseitig unverändert der labile Aufbau der Altschneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von etwa 2500 m steigt die Lawinengefahr auf Grund des Regens leicht an. Besonders unterhalb von noch nicht entladenen Lawinestrichen ist mit Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu rechnen, die Gefahr ist erheblich. Dieser Umstand ist besonders von den Sicherheitsdiensten zu beachten!

Im hochalpinen Bereich ist die Schneebrettgefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Lediglich in sehr steilen, schattseitigen Hängen und Kammlagen ist noch eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Mittwoch, den 27. März 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Norden her nähert sich eine Kaltfront und

überquert heute Tirol.

Nebel und Schneeschauer prägen das Bergwetter in Nordtirol. In Osttirol ist es anfangs noch aufgehellt, später von Norden her stärker bewölkt. Mäßiger Nordwestwind. In der Höhe wird es deutlich kälter: in 2000 m Abkühlung bis -5 Grad, in 3000 m gegen -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis etwa 2700 m durch den Einfluß von Regen und milden Temperaturen aufgeweicht und feucht.

Hochalpin gab es einige cm Neuschneezuwachs.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen, also unterhalb von etwa 2700 m, herrschen derzeit recht ungünstige Verhältnisse. Auf Grund des durch die Aufweichung bedingten Festigkeitsverlustes ist hier weiterhin eine erhebliche Gefahr durch feuchte Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu beachten. Diese Gefahr wird mit dem Temperaturrückgang abnehmen.

Günstiger sind die Verhältnisse im hochalpinen Bereichen. Hier ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Nur in sehr steilen, schattseitigen Hängen und Kammlagen ist noch eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Donnerstag, den 28. März 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine westliche bis nordwestliche Höhenströmung beeinflusst das Wetter in Tirol.

In ganz Tirol ist es heute sonnig, die Gipfel bleiben bis zum Abend frei. Der West- bis Nordwestwind weht nur mit schwacher bis mäßiger Stärke. Temperatur in 2000 m -10 bis -6 Grad, in 3000 m -15 bis -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es bis 10cm Neuschneezuwachs.

Der Temperaturrückgang um mehr als 10 Grad führte zu einer oberflächlichen Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten hat sich mit dem Temperaturrückgang etwas zurückgebildet und ist überwiegend als mäßig ein-

zustufen.

Zu beachten sind noch einzelne labile Schneebretter, die sich vor allem in schattseitigen und kammnahen Steilhängen befinden.

Freitag, den 29. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die kalte und feuchte Nordwestwetterlage wird auch übers Wochenende anhalten.

In den Nord- und Zentralalpen öfters Nebel und Schneeschauer. In Osttirol Wolkenfelder, dazwischen kommt die Sonne durch. Bei mäßigen Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000 m um -9 Grad, in 3000 m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis etwa 2500 m Höhe feucht. Oberflächlich ist sie meist verharscht, darüber befinden sich einige cm trockener Neuschnee.

Hochalpin ist unverändert der schlechte Schneedeckenaufbau in Schattseiten zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen überwiegend recht günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr.

Einzelne labile Schneebretter befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen sowie in Kammnähe. Mit einer überlegten Routenwahl lassen sich diese Gefahrenstellen aber leicht vermeiden.

Samstag, den 30. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine kalte und feuchte Nordwestströmung bleibt am Wochenende wetterbestimmend.

In den Nordalpen und entlang des Alpenhauptkammes Schauer und Nebel, in Osttirol sonnig. Mäßiger Nordwest- bis Nordwind. Temperatur in 2000 m um -11 Grad, in 3000 m um -17 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Raum Arlberg/Außerfern bis 15 cm, ansonsten bis 10 cm Neuschneezuwachs.

Die Altschneedecke ist oberflächlich meist tragfähig verharscht. Darunter ist die Schneedecke bis etwa 2500m durchfeuchtet. Hochalpin ist die Alt-

schneedecke vor allem in Schattseiten stark aufbauend umgewandelt und damit störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Einzelne Gefahrenstellen befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen sowie kammnahen Hängen. Unterhalb steiler Einzugsgebiete ist bei stärkerer Einstrahlung auch mit einzelnen Lockerschneerutschen zu rechnen.

Auf Grund des in diesem Winter unterdurchschnittlich schlechten Schneedeckenaufbaues mit oft kleinräumig sehr unterschiedlichen Verhältnissen erfordern Skitouren aber weiterhin Erfahrung in der Geländebeurteilung!

Sonntag, den 31. März 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tief mit Kern über der Ostsee beeinflusst auch heute das Wetter in Tirol.

Im Bereich der Nord- und Zentralalpen bilden sich immer wieder Schneeschauer. Hier sind die Berge teilweise auch in Wolken. An der Alpensüdseite scheint eher die Sonne. Es weht ein teilweise lebhafter Höhenwind aus Nordwest. Temperatur in 2000 m um -12 Grad, in 3000 m um -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm 10 cm bis 25 cm, in übrigen Osttirol nur wenige cm Neuschneezuwachs.

Dieser Neuschnee wurde durch teilweise kräftige Nordwestwinde verfrachtet, wodurch sich neue Schneebretter auf der verharschten Altschneedecke bildeten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Neuschneezuwachs und lebhaft bis stürmische Nordwestwinde sorgen für einen Anstieg der Lawinengefahr.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen und beschränkt sich auf oberflächliche Lockerschneelawinen.

Im hochalpinen Bereich haben sich neue Schneebretter gebildet. Diese liegen meist sehr störanfällig auf der verharschten Altschneedecke, die Gefahr ist erheblich.

Skitouren erfordern auf Grund des sehr schlechten Schneedeckenaufbaues in diesem Winter und der

auch kleinräumig stark wechselnden Verhältnisse Erfahrung in Geländebeurteilung und Routenwahl!

Montag, den 1. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Mit Ausnahme von Osttirol, wo es zeitweise schneien kann, scheint im übrigen Tirol weitgehend die Sonne. Auf den Bergen weht mäßig bis starker Westwind, im Bereich des Wipptales Südwind. Temperatur in 2000 m –9 bis –5 Grad, in 3000 m –14 bis –11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Nur der Süden Osttirols hat in den vergangenen 24 Stunden mit 5 cm etwas Schneezuwachs zu verzeichnen.

Der teilweise stark verfrachtete Neuschnee der vergangenen Tage kann auf der verharschten Altschneedecke leicht abgleiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In hochalpinen Bereichen muß der Tourengerher eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen besonders in trieb-schnee-beladenen, kammnahen Steilhängen, Rin-nen und Mulden. Auch die kleinräumig sich rasch ändernden Verhältnisse sind zu beachten.

In tiefen Lagen bedeuten oberflächliche Locker-schneelawinen, die auf der verharachten Altschnee-decke abgleiten können, eine mäßige Gefahr.

Dienstag, den 2. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein ausgeprägtes Mittelmeertief ist verantwortlich für den neuerlichen Wintereinbruch. Die ergiebigsten Schneefälle sind am Alpenhauptkamm östlich des Brenners und im südlichen Osttirol zu erwarten. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus Südost bis Nordost. Temperatur in 2000 m um –6 Grad, in 3000 m um –10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Osttirol erneut bis 15 cm geschneit. In Nordtirol beträgt der Schneezuwachs maximal 10 cm.

Während südseitig eine verharschte Altschnee-decke besteht, kommt es in den Schattenhängen zu

einer zusätzlichen Belastung der labil aufgebauten Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengerher muß in hochalpinen Bereichen überwiegend eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen unverändert in trieb-schnee-beladenen, besonders kammnahen Steilhängen, Rinnen und Mulden sowie in schatt-seitigen Steilhängen.

In südgerichteten Hängen ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Mittwoch, den 3. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Das wetterbestimmende Tief verlagert sich zur Adria. Dadurch kommt Tirol in eine feuchte Nor-dostströmung. Im Unterland schneit es die meiste Zeit, seltener im Oberland und in Osttirol. Auf den Bergen weht kräftiger Ost- bis Nordostwind. Tem-peratur in 2000 m um –10, in 3000 m um –15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Neuschneegewinner der vergangenen 24 Stun-den sind die Zillertaler Alpen und Osttirol. Hier beträgt der Schneezuwachs 15–25 cm. Im übrigen Nordtirol hat es zwischen 5 und 15 cm geschneit. In den Südhängen kann der Neuschnee auf der Har-schdecke leicht abgleiten. In Nordhängen bleibt die Schneedecke wegen der ausgeprägten Schwim-m-schneeschiicht erhöht störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengerher muß in hochalpinen Bereichen unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettge-fahr beachten. Neue, besonders kammnahe Trieb-schneeablagerungen können bereits von einzelnen Skifahrern ausgelöst werden. Auch der labile Schnee-deckenaufbau in Schattenhängen ist zu beachten. In Südhängen ist die Lawinengefahr als mäßig ein-zustufen.

Donnerstag, den 4. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine weitere Störung aus Osten erreicht uns im Tagesverlauf. Am Vormittag scheint in Osttirol zeitweise die Sonne. Auf den Bergen weht kräfti-ger Ostwind. Die Temperatur steigt in 2000 m auf

–4 Grad, in 3000 m auf –7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Tirols Bergen hat es in den vergangenen 24 Stunden abermals bis 15 cm geschneit.

Während man südseitig die verharschte Altschneedecke als Gleithorizont gut erkennt, wird der Schneedeckenaufbau in Schattenhängen immer labiler. Verantwortlich dafür ist die markante Schwimmschneeschiicht, die durch den Neuschnee zunehmend belastet wird.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unverändert eine erhebliche Lawinengefahr muß der Tourengänger in hochalpinen Lagen und schattseitigen Steilhängen beachten. Die besonders in Kammlagen ausgedehnten Triebsschneeablagerungen können schon von einzelnen Skifahrern zum Abgang gebracht werden. Auch die Gefahr durch Lockerschneelawinen darf nicht unterschätzt werden.

In Sonnenhängen ist die Situation wesentlich günstiger, hier ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen

Freitag, den 5. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Ostströmung wird schwächer, in Nordtirol scheint zeitweise die Sonne, in Osttirol regnet oder schneit es noch leicht. Oberhalb von 1600–2000 m wird es überwiegend sonnig. Der Ostwind flaut ab. Die Temperatur steigt in 2000 m bis zum Nachmittag auf 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Nur in Osttirol hat es mit 5–10 cm einen nennenswerten Schneezuwachs gegeben.

In Schattenhängen verursacht die markante Schwimmschneeunterlage eine erhöhte Störanfälligkeit. In den Kammlagen befinden sich noch Triebsschneebretter. Mit dem Temperaturanstieg und der Sonneneinstrahlung kommt es zur Aufweichung und Durchfeuchtung der Schneedecke in Südhängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß in Tirols Bergen allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr rechnen. In nordgerichteten Steilhängen bedeutet jedoch der labile Schneedeckenaufbau eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Auch die kammnahen Wind-

verfrachtungen und die tageszeitlich bedingte Aufweichung und Durchfeuchtung der Schneedecke ist zu beachten.

Samstag, den 6. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Schwacher Hochdruckeinfluß bestimmt das Wettergeschehen im Alpenraum. In Nordtirol wird es heute sonnig, in Osttirol sind die Wolken dichter. Milde Temperaturen, in 2000 m bei +3 Grad, in 3000 m bei –4 Grad. Wenig Wind.

Schneedeckenaufbau:

Die ausgeprägte Schwimmschneeschiicht verbunden mit der temperaturbedingten Aufweichung führen zu den derzeit sehr labilen Verhältnissen in nordgerichteten Steilhängen.

In tiefen Lagen und Sonnenhängen verursacht die Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung eine starke Aufweichung und Durchfeuchtung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der labile Schneedeckenaufbau in Schattenhängen bedeutet für den Tourengänger weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr. Eine Lawinenauslösung ist schon bei einem einzigen Skifahrer möglich.

In Sonnenhängen und tieferen Lagen ist in den Vormittagsstunden eine allgemein mäßige Lawinengefahr zu beachten. Ab den Mittagsstunden ist auch hier erhöhte Vorsicht geboten.

Sonntag, den 7. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch über Nordosteuropa bestimmt weitgehend das Wettergeschehen im Alpenraum. Heute ist es meist sonnig, zeitweise ziehen einige Wolkenfelder durch. Der Wind bleibt meist schwach. Temperatur in 2000 m um +2 Grad, in 3000 m um –4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Frühling hat das Geschehen voll im Griff. Durch die nächtliche Abkühlung hat sich an der Schneeoberfläche eine leichte Harschdecke gebildet, die infolge der Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung wieder aufweicht.

Der Schneedeckenaufbau in Schattenhängen ist

gekennzeichnet durch mächtigen Schwimmschnee auf dem Boden und mehrere labile Zwischenschichten. Dadurch besteht eine große Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß in Tirols Bergen eine allgemein mäßige Lawinengefahr beachten. Ab der tageszeitlich bedingten Aufweichung der Schneedecke muß in Sonnenhängen mit vereinzelt, meist oberflächlichen Naßschneerutschen gerechnet werden.

In nordgerichteten Steilhängen bedeutet der labile Schneedeckenaufbau unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Montag, den 8. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine schwach wetterwirksame Störung liegt über Westösterreich. In Tirol kann es vereinzelt zu Regenschauern kommen. Die Schneefallgrenze liegt bei 1700 m. Temperatur in 2000 m um +2 Grad, in 3000 m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Stubai- und Ötztaler Alpen hat es in den vergangenen 24 Stunden bis 10 cm geschneit.

Wegen der fehlenden nächtlichen Abkühlung hat sich auch in den übrigen Regionen keine oberflächliche Harschdecke gebildet.

In den Schattenhängen verursacht der Schwimmschnee eine erhöhte Labilität in der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Gerade bei leichter Neuschneeaufgabe muß der Tourengänger die feuchte und bindungslose Altschneedecke beachten, in steilen, südgerichteten Hängen ist die Gefahr durch Naßschneelawinen als erheblich einzustufen.

Auch die störanfällige Schneedecke in Nordhängen bedeutet unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Dienstag, den 9. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Von Norden ist feuchte Luft zu den Alpen gelangt. In Nordtirol kommt es am Vormittag zu Regenschauern, die Schneefallgrenze liegt bei 1500 m.

Am Nachmittag scheint zeitweise die Sonne. Im Süden Osttirol ist es sonnig. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000 m -1 Grad, in 3000 m -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der seit gestern abend einsetzende Schneefall brachte den höhergelegenen Regionen Nordtirols bis 10cm Zuwachs.

Unterhalb von ca. 2000 m bleibt die Schneedecke stark durchfeuchtet. Oberhalb von ca. 2300 m besteht eine tragfähige Harschdecke.

Wegen der ausgeprägten Schwimmschneesicht ist in Schattenhängen eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Während über ca. 2200 m die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen ist, muß der Tourengänger in nordgerichteten Steilhängen und tiefen Lagen eine örtlich erhebliche Gefahr beachten. Neben kammnahen Windverfrachtungen und einem schattseitig schlechten Schneedeckenaufbau stellen die in tiefen Lagen stark durchnäßte Schneedecke die wichtigsten Gefahrenstellen dar.

Mittwoch, den 10. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Über Mitteleuropa herrscht eine schwache nordwestliche Höhenströmung. In Nordtirol ist es meist bedeckt, in der Früh sind einzelne Schauer möglich. In Osttirol ist es wechselnd wolkig. Auf den Bergen weht ein leichter Nordwestwind. Temperatur in 2000 m -2 bis +2 Grad, in 3000 m -9 bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Aufgrund des Temperaturverlaufes hat sich die Schneedecke besonders in Sonnenhängen oberflächlich gut verfestigt. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung kommt es besonders in tiefen Lagen zur Aufweichung der insgesamt durchfeuchteten Schneedecke.

Schattseitig ist der Schneedeckenaufbau erhöht störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr ist in Tirols Tourengebieten allgemein als mäßig einzustufen. Je nach Sonneneinstrahlung und Erwärmung steigt die Gefahr durch Naßschneelawinen, die in tiefen Lagen bis zum Boden durchbrechen können.

In nordgerichteten Steilhängen muß der Tourengeher wegen der labilen Schneeschichtung weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

Donnerstag, den 11. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Störungsausläufer aus Nordwesten beeinflussen heute den Alpenraum. Es ist reichlich bewölkt, in Nordtirol wird es zeitweise regnen. Die Schneefallgrenze liegt bei 1500 m. Schwacher bis mäßiger West- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000 m -2 , in 3000 m -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Störungsdurchgang brachte den höheren Regionen Nordtirols bisher bis 5cm Schneezuwachs. Dieser liegt in tiefen Lagen und Sonnenhängen auf einer meist stark durchfeuchteten Altschneedecke.

Infolge der Schwimmschneesicht bleibt auch schattseitig eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca. 2300 m sind allgemein gute Verhältnisse anzutreffen. Einzelne Lockerschneerutsche aus steilem Felsgelände bedeuten örtlich eine mäßige Gefahr.

Die besonders in tiefen Lagen stark durchfeuchtete Altschneedecke und der labile Schneedeckenaufbau in nordgerichteten Steilhängen sind derzeit die größten Gefahrenstellen. In diesen Geländeabschnitten muß der Tourengeher mit einer örtlich erheblichen Lawinengefahr rechnen.

Freitag, den 12. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Mit der nordwestlichen, feuchten Strömung kommt es in Nordtirol zu wiederholten Regenschauern. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1200 und 1400 m. In Osttirol ist es ziemlich sonnig. Mäßige Nordwestwinde. Temperatur in 2000 m -2 , in 3000 m -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Nordtirols Bergen abermals bis 15 cm Schnee gefallen.

Die Durchweichung der Altschneedecke reicht bis ca. 2500 m hinauf.

Mit der weiteren Überdeckung der stark umgewandelten Altschneedecke steigt die Labilität in Schattenhängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca. 2300 m sind allgemein günstige Verhältnisse anzutreffen. Einzelne Lockerschneelawinen aus felsigem Steilgelände, die in der Folge auch vereinzelt Schneebrettlawinen auslösen können, bedeuten örtlich eine mäßige Gefahr.

Weiters muß der Tourengeher die stark durchfeuchtete Altschneedecke und den störanfälligen Schneedeckenaufbau in nordgerichteten Steilhängen beachten, die Lawinengefahr ist hier als erheblich einzustufen.

Samstag, den 13. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Nordwestwinde führen kalte und labile Luftmassen zu den Alpen. Die Niederschläge könne untertags auch auf Osttirol übergreifen. Die Schneefallgrenze fällt gebietsweise bis in Tallagen. Auf den Bergen weht kräftiger Nordwestwind. Temperatur in 2000 m -5 Grad, in 3000 m -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Nordtirols Bergen hat es in den vergangenen 24 Stunden erneut bis 15 cm geschneit. Der Neuschnee wirkt als guter Isolator, daher kommt es in tiefen Lagen und in Sonnenhängen zu keiner Verfestigung der stark aufgeweichten und durchfeuchteten Schneedecke.

Im Kammereich sind neue Windverfrachtungen entstanden.

In Schattenhängen steigt mit der zunehmenden Neuschneedecke die Labilität.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die brauchbaren Tourenverhältnisse beschränken sich auf mittlere Höhenlagen. Bis ca. 2400 m hinauf bricht man im total durchfeuchteten Schnee durch.

In den Kammerichen ist wegen der Tribschneeablagerungen eine erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden. Vereinzelt sind auch Lockerschneelawinen aus Steilgelände möglich. Auch in Schattenhängen ist die Gefahr als erheblich einzustufen. Schneebrettauslösungen sind schon bei einem Skifahrer möglich.

Sonntag, den 14. April 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Mittelmeertief und arktische Kaltluft bestimmen das Wetter im Ostalpenraum. Die Alpensüdseite ist deutlich wetterbegünstigt. In Nordtirol kann es strichweise zu Schneeschauern kommen. In Osttirol scheint häufig die Sonne. Auf den Bergen weht ein lebhafter Nordwest- bis Nordwind. Temperatur in 2000 m um -5, in 3000 m um -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Nordtirol beträgt der Schneezuwachs seit gestern abermals 5–15 cm. Damit beträgt die Neuschneesumme der vergangenen 3 Tagen 30 und 60 cm.

In den Gipfelregionen kam es zu neuen Trieb-
schneeablagerungen. Auch in Schattenhängen steigt mit der zunehmenden Schneebelastung die Störanfälligkeit der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger muß daher in Tirols Bergen mit einer erheblichen Lawinengefahr rechnen. Die größten Gefahren sind die kammnahen Windverfrachtungen sowie der sehr labile Schneedeckenaufbau in schattseitigen Steilhängen. Vereinzelt können auch Lockerschneelawinen abgleiten. Trotz des kräftigen Temperaturrückgangs kann sich die stark durchweichte Altschneedecke in tiefen Lagen wegen der Neuschneeaufgabe nicht verfestigen.

Schneebrettauslösungen sind schon bei einem Skifahrer möglich.

Montag, den 15. April 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Tirol herrscht heute Hochdruckeinfluß. Die Wolkendecke, die bis etwa 2800 m Höhe reicht, löst sich langsam auf. Im Laufe des Tages wird es zunehmend sonnig, die Gipfel am Alpenhauptkamm sind wolkenfrei. In freien Lagen weht mäßiger Nordwind. Temperatur in 2000 m von -10 auf -5 Grad steigend, in 3000 m von -13 auf -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Tage hat sich bis in mittlere Lagen gesetzt. Die Altschneedecke ist in diesen Höhenlagen stark durchfeuchtet. Im hochalpinen Bereich sorgten Windverfrachtun-

gen für die Bildung neuer Schneebretter. Schattseitig ist hier unverändert der ungünstige, sehr störanfällige Schneedeckenaufbau zu beachten!

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist vor allem mit Feuchtschneelawinen zu rechnen. Bei stärkerer Einstrahlung sind auch oberflächliche Selbstauslösungen möglich, die Gefahr ist mäßig.

Hochalpin besteht weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen dabei in Kammlagen sowie schattseitigen Steilhängen. Eine Lawinenauslösung ist hier bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich!

Dienstag, den 16. April 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Vom Süden Skandinaviens bis zu den Alpen reicht ein Hoch, welches unser Wetter bestimmt. Die Luft erwärmt sich allmählich.

In ganz Tirol ist es sonnig, am Nachmittag bilden sich Quellwolken. Auf den Bergen ist die Fernsicht ausgezeichnet, der Nordwind wird untertags schwächer. Die Temperatur steigt in 2000 m von -8 auf -1 Grad, in 3000 m von -13 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die nächtliche Ausstrahlung sorgte in tiefen und mittleren Lagen für eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Die Altschneedecke ist hier größtenteils durchfeuchtet.

Im hochalpinen Bereich ist besonders schattseitig das schwache, störanfällige Fundament der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend als mäßig einzustufen. Sonnseitig ist zunehmend die tageszeitliche Entwicklung zu beachten. Bei starker Einstrahlung ist mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen.

Hochalpin besteht in kammnahen und schattseitigen Steilhängen noch eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Mittwoch, den 17. April 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch über Norddeutschland ist bei uns wetterbestimmend.

In ganz Tirol strahlendes Schönwetter, gegen Abend hohe Wolken aus Westen. Stellenweise weht mäßiger Südwind, in größeren Höhen noch Westwind. Temperaturanstieg in 2000 m von –1 auf +3 Grad, in 3000 m auf –4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich unter dem Einfluß von Tageserwärmung und nächtlicher Ausstrahlung oberflächlich gut verfestigt.

Nur noch in hochalpinen Schattseiten sind vereinzelt störanfällige Steilhänge vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten stellen sich zunehmend günstige Verhältnisse mit geringer bis mäßiger Lawinengefahr ein. Zu beachten ist vor allem die tageszeitliche Entwicklung: bei starker Einstrahlung ist mit vereinzelt, oberflächlichen Naßschneerutschen zu rechnen.

Erhöhte Vorsicht erfordern weiter schattseitige Steilhänge und kamrnahe Bereiche im hochalpinen Gelände. Hier befinden sich noch einzelne, labile Schneebretter.

Donnerstag, den 18. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hochdruckwetter hält an. Eine schwache Störung über der Schweiz löst sich auf und beeinflusst unser Wetter nur mehr geringfügig.

In der Westhälfte Nordtirols teilweise wolkig, sonst recht sonnig. Die Berggipfel sind nur vereinzelt eingehüllt. In Osttirol heiter bis wolkenlos. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m um +3 Grad, in 3000 m um –5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis in mittlere Lagen oberflächlich meist gut verfestigt und verharscht.

Einige labile Zonen befinden sich noch in hochalpinen, schattseitigen Hangbereichen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als gering einzustufen. Ab den Mittagsstunden ist dann vermehrt auf oberflächliche Naßschneerutsche zu achten, die Gefahr ist mäßig.

In hochalpinen, schattseitigen Steilhängen ist noch eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Freitag, den 19. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein stabiles Hoch mit trockener Luft liegt über Mitteleuropa und bestimmt das Wetter auch übers Wochenende.

Strahlender Sonnenschein, nur wenige Quellwolken am Nachmittag. Die Temperaturen in 2000 m steigen von +1 auf +5 Grad zu Mittag, in 3000 m gegen –2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Frühlingshafte Temperaturen und starke Einstrahlung untertags sowie nächtliche Abstrahlung führten zu einer oberflächlichen Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen überwiegend günstige Verhältnisse mit geringer Lawinengefahr.

Zu beachten ist die tageszeitliche Entwicklung: ab den Mittagsstunden ist in stark besonnten Hängen vermehrt mit Selbstauslösungen von feuchten Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu rechnen. Diese Gefahr ist als mäßig einzustufen, rechtzeitige Abfahrt wird empfohlen.

Samstag, den 20. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Über ganz Mitteleuropa liegt ein stabiles Hoch, wobei aus Südwesten Warmluft zu den Alpen geführt wird.

Ungehinderte Sonneneinstrahlung und warme Temperaturen kennzeichnen das heutige Bergwetter. Auf den typischen Föhnbergen im Norden weht mäßiger Südwind, sonst ist es meist schwach windig. Mittagstemperaturen in 2000 m um +7 Grad, in 3000 m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke unter dem Einfluß von Tageserwärmung und nächtlicher Abstrahlung oberflächlich gut verfestigt.

Schattseitig ist unverändert der schlechte Schneedeckenaufbau zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen überwiegend günstige Verhältnisse.

Vor allem sonenseitig findet man bei rechtzeitigem Aufbruch ideale Firnverhältnisse mit nur geringer Lawinengefahr. Ab den Mittagsstunden dann starker Anstieg der Lawinengefahr!
Etwas ungünstiger sind die Verhältnisse in schattseitigen, hochalpinen Lagen. Hier ist bei starker Tageserwärmung mit Selbstauslösungen von Schneebrettlawinen zu rechnen.

Sonntag, den 21. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Österreich steht unter Hochdruckeinfluß.
Es herrscht sonniges Wetter und sehr gute Fernsicht. Es weht ein mäßiger bis lebhafter Wind aus südlicher Richtung. Temperatur in 2000 m um 7, in 3000 m um 1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonenseitig oberflächlich gut verharscht und verfestigt. Schattseitig muß man unverändert den schlechten Schneedeckenaufbau beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Vor allem sonenseitig herrschen derzeit günstige Tourenverhältnisse mit geringer Lawinengefahr. Tageszeitlich bedingt steigt aber ab den Mittagstunden die Gefahr durch Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen stark an.
Mehr Vorsicht erfordern noch sehr steile, schattseitige Hänge im hochalpinen Bereich. Hier muß unverändert mit störanfälligen Schneebrettern gerechnet werden.

Montag, den 22. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine warme und trockene Südströmung verursacht über den Alpen eine Föhnlage, die wahrscheinlich erst in der Nacht zum Mittwoch zusammenbricht. Sonniges Bergwetter und in typischen Föhnstrichen auch kräftiger Südwind. Auf den hohen Bergen des Hauptkammes können sich untertags leichte Stauwolken ausbilden. Temperatur in 2000 m +3 bis +8 Grad, in 3000 m –2 bis 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unter dem Einfluß der frühsummerlichen Temperaturen sind vor allem sonenseitige Hänge schon

stark ausgeapert. Außerdem beginnt es immer früher aufzuweichen, so daß eine rechtzeitige Abfahrt sehr wichtig ist.

Schattseitig sind in hochalpinen Bereichen noch einige störanfällige Zonen vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten wird im wesentlichen von der Tageszeit bestimmt: In den frühen Morgenstunden, in denen der Harschdeckel gut trägt, ist die Lawinengefahr als gering einzustufen. Ab dem späten Vormittag führen Einstrahlung und Temperaturanstieg für eine Aufweichung und damit einen starken Festigkeitsverlust. Die Lawinengefahr kann dann auch auf erheblich ansteigen. Dabei sind neben feuchten Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zunehmend auch Grundlawinen möglich.

Dienstag, den 23. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die kräftige Föhnlage an der Alpennordseite hält heute noch an. Sie wird in der kommenden Nacht von einer Störung, die derzeit über Frankreich liegt, beendet.

An der Alpennordseite föhnig freie Gipfel, aber starker bis stürmischer Südwind mit Spitzen über 100km/h in Föhnstrichen. Am Hauptkamm und südlich davon geraten die höheren Berge mehr und mehr in Wolkenstau. Maximalwerte in 2000 m +5 bis +8 Grad, in 3000 m nahe 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonenseitig unter Föhneinfluß meist bis deutlich über 2000 m Höhe ausgeapert. Auf Grund der auch nachts sehr milden Temperaturen ist der Oberflächenharsch nur leicht ausgeprägt und beginnt tageszeitlich sehr früh aufzuweichen. Ab diesem Zeitpunkt ist die Schneedecke sehr störanfällig!

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den frühen Morgenstunden ist die Lawinengefahr überwiegend als gering einzustufen. Sobald der oberflächliche Schmelzharsch aufweicht, ist aber mit einem starken Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen. Die Gefahr durch feuchte Schneebrett- und Lockerschneelawinen wird dann erheblich! Rechtzeitige Abfahrt ist daher derzeit besonders wichtig!

Mittwoch, den 24. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief liegt nördlich von Schottland. Die dazugehörige Störung überquert heute Tirol.

Die höheren Gipfel stecken zeitweise in Quellwolken, besonders am Nordrand der Alpen regnet es zeitweise. Die Schneefallgrenze liegt um 2200 m. Bei schwachen Winden aus Nordwest wird es langsam etwas kühler: in 2000 m um +5 Grad, in 3000 m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der gestrige Bewölkungszug verhinderte auf Grund der dadurch verminderten Abstrahlung die Bildung eines tragfähigen Harschdeckels. Dadurch konnte sich die Schneedecke auch oberflächlich nicht richtig verfestigen.

Die Schneedecke ist mit Ausnahme des vergletscherten Bereiches stark durchfeuchtet, bindungslos und störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengebieten haben sich deutlich verschlechtert.

Auf Grund der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung ist schon am Morgen mit Selbstauslösungen von feuchten Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen, die Gefahr ist erheblich.

Etwas besser ist die Situation in hochalpinen, vergletscherten Bereichen sowie in häufig begangenen Touren, wo eine künstliche Verfestigung der Schneedecke stattgefunden hat.

Donnerstag, den 25. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Feuchte Luft liegt über Tirol; vorerst ist keine Änderung zu erwarten.

Die Gipfel sind häufig von Wolken umgeben. Immer wieder regnet es, am intensivsten über Osttirol. Die Schneefallgrenze liegt um 1900 m. Der Wind ist meist schwach, in der Höhe weht er aus Nordost. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist mit Ausnahme des vergletscherten Bereiches stark durchfeuchtet und aufgeweicht. Auf Grund des bedeckten Himmels konnte sich auch kein tragfähiger Harschdeckel

ausbilden.

Oberhalb von etwa 2000 m gab es einige cm Neuschneezuwachs.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengebieten sind überwiegend ungünstig.

Die stark durchfeuchtete Schneedecke verursacht eine erhebliche Gefahr durch feuchte Schneebrett- und Lockerschneelawinen. Bei stärkerem Regen ist auch auf vereinzelte Grundlawinen zu achten! Etwas besser ist die Situation im vergletscherten Bereich, wo der Schneedeckenaufbau stabiler ist. Hier sind vereinzelt oberflächliche Lockerschneelawinen zu erwarten, die Gefahr ist mäßig. Einzelne labile Schneebretter befinden sich noch in schattseitigen Steilhängen.

Freitag, den 26. April 1996

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

In Nordtirol setzt sich schwacher Hochdruckeinfluß durch. Osttirol ist von der feuchten, südlichen Höhenströmung mehr betroffen.

Auf den Bergen schneit es stellenweise noch leicht, aber am Alpenhauptkamm westlich des Brenners und vom Arlberg bis zum Wetterstein kommt zeitweise die Sonne hervor. In Osttirol ist es dichter bewölkt. Bei leichten Nordwinden liegen die Temperaturen in 2000 m um 0 bis +3 Grad, in 3000 m zwischen -5 und -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern gab es oberhalb von 1800 m wenige cm Neuschneezuwachs.

Die Schneedecke ist bis auf vergletscherte Bereiche stark durchfeuchtet und aufgeweicht, der Verbund ist schlecht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengebieten sind weiterhin recht ungünstig.

Auf Grund der starken Durchfeuchtung der Schneedecke muß man eine erhebliche Gefahr durch feuchte Schneebrett- und Lockerschneelawinen beachten. Bei stärkerem Regen sind auch Grundlawinen möglich.

Etwas besser sind die Verhältnisse im vergletscherten Bereich. Hier ist vor allem auf oberflächliche Lockerschneelawinen zu achten, die Gefahr ist mäßig.

Samstag, den 27. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die Gipfel der Nord- und Zentralalpen sind überwiegend wolkenfrei, aber darüber gibt es ausge dehnte Wolkenfelder. In den Osttiroler Dolomiten, die in Nebel gehüllt sein können, besteht eine leichte Schauerneigung. Wind weht allgemein wenig, im Brennerbereich ist es föhnig. Die Temperaturen liegen in 2000 m zwischen +2 und +6 Grad, in 3000 m bei –1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis in Höhe der vergletscherten Bereiche stark durchfeuchtet und aufgeweicht. Aufgrund der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung konnte sich kein tragfähiger Harschdeckel bilden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Außerhalb der Tourenggebiete in vergletscherten Bereichen herrschen weiterhin ungünstige Verhältnisse. Die starke Durchfeuchtung der Schneedecke sowie der schlechte Verbund bedingen unverändert eine erhebliche Gefahr durch feuchte Schneebrett- und Lockerschneelawinen. Günstiger sind die Verhältnisse in den vergletscherten Gebieten. Hier ist die Lawinengefahr aufgrund des stabileren Schneedeckenaufbaues als gering bis mäßig einzustufen.

Sonntag, den 28. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Vom Mittelmeer erreichen feuchte Luftmassen den Ostalpenraum. Überwiegend wird es stark bewölkt sein, die Berge sind meist in Wolken. Zeitweise kommt Regen auf, wobei die Schneefallgrenze nahe 2000 m liegt. Temperatur in 2000 m um +3 Grad, in 3000 m um –2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Ausaperung der Schneedecke schreitet sichtbar rasch voran. Die Schneedecke ist bis 2600 m–2800 m Höhe durchfeuchtet und aufgeweicht. Der leichte Temperaturrückgang heute nacht (Nullgradgrenze etwa 2100 m) führte zusammen mit zeitweiliger Ausstrahlung zu einer leichten Verharschung der Schneeoberfläche.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist stark höhenabhängig. Bis etwa 2600 m–2800 m Höhe ist wegen der starken Durchfeuchtung der Schneedecke und des insgesamt sehr lockeren Verbundes eine erhebliche Gefahr durch feuchte Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu beachten. Aus steilen Einzugsgebieten ist auch mit Selbstauslösungen zu rechnen. Günstiger ist die Situation weiter im hochalpinen Bereich. Hier ist die Schneedecke mit Ausnahme des obersten Harschdeckels gut gesetzt und verfestigt, die Lawinengefahr ist gering bis mäßig.

Montag, den 29. April 1996

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Über den Alpen mischt sich feuchtkühle Luft aus Norden mit feuchtmilder Luft aus Süden. Dabei wird es wohl in nächster Zeit bleiben. Haufenwolken und Nebel prägen das Bergwetter. Schauer und einzelne Gewitter am Nachmittag sind möglich. Die Schneefallgrenze liegt bei 2300 m. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m bei +3 Grad, in 3000 m bei –3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die feuchtmilde Witterung begünstigt die Ausaperung der Schneedecke. Die Schneedecke ist bis in Höhen zwischen 2700m und 2900 m durchfeuchtet und weitgehend bindungslos. Hochalpin ist sie überwiegend gut verfestigt und oberflächlich verharscht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist derzeit stark höhenabhängig. Bis etwa 2700 m–2900 m Höhe, wo die feuchte Schneedecke keinen guten Verbund aufweist, ist die Gefahr durch feuchte Schneebrett- und Lockerschneelawinen erheblich. Vereinzelt ist auch mit Selbstauslösungen zu rechnen. Günstiger ist die Situation im hochalpinen Bereich. Auf Grund des recht stabilen Schneedeckenaufbaues ist die Lawinengefahr hier als gering bis mäßig einzustufen.